Stadt-Theater
Freitag, 7½ ausser Abonnement Volksvorstell., volkstüml. Preise
Der Prinz von Homburg
Sonnabend 7 Uhr. Serie B 33.
Lohengrin.

Kronenburg.
Philharmon. Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Freitag, 8. Febr. 1907:
21. Symphoniekonzert
Solist: Herr **H. Argus,** Violine.
Anf. 8 Uhr. Entree 1.– M.
Abonnements an der Kasse

Karneval im Zillertal.
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag:
Haupttummelplatz
sämtlicher preisgekrönter Masken.
Jubel, Trubel, Musik, Tanz und Gesang in allen Hütten, Buden, Ecken und Kanten.
Prinz Karnevals Einzug über die Alpen
mit Herolden, Pagen, Knappen u. **III Pferde-Kräften.**
Lokale Aufführungen u. a.:
1. Mann oder Weib??
Das Rätsel eines Warenhauses. Sensationelle Enthüllungen.
Frl. Plattfuß a. G., Husaren-Rittmeister, Führer der Proviant-Abteilung.
2. Das Glück im Winkel.
3. Durch Nacht zur Finsternis.
Zum Wohlsein! **Witwenball.** Zum Schreien!
Maskenabzeichen erbeten.
Nur ganz alte Damen werden davon entbunden. (9700



uf
derartig billig
3.95
67 Pf.
ken 98 Pf.
achen
äge 1.95
en 1.25
en 1.65
2.75
äge 7.75
.50.
nd,
., im Lindenhof.

87000 Abonnenten. Nr. 40. 20. Jahrgang. **Dortmund, Sonnabend, den 9. Februar 1907.** **Abonnenten 87000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Niesenser; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 135. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Erstes Blatt.

Frisches Blut.

Es ist immer von Vorteil, wenn dem parlamentarischen Körper von Zeit zu Zeit frisches Blut zugeführt wird. Er selbst wird dadurch vor der Verknöcherung bewahrt und seine Verhandlungen gewinnen ein größeres Interesse für weitere Kreise, wenn neue Kämpen auf dem Plan erscheinen und vielfach eine andere Tonart anschlagen. Bei allen Neuwahlen pflegt sich eine solche Auffrischung des parlamentarischen Blutes zu vollziehen. Selten aber ist dies bisher in solchem Umfang geschehen, wie bei den jüngsten Wahlen. Zu dem halben Hundert zum Teil alter, weithin bekannter Parlamentarier, die von vornherein auf eine Wiederwahl verzichtet haben, sind noch diejenigen hinzugekommen, die zwar kandidiert haben, aber durchgefallen sind und daher notgedrungen dem neuen Reichstag fernbleiben müssen. Allein die sozialdemokratische Partei hat 36 „Gefallene" zu beklagen, und unter diesen befinden sich in ihrer Art ganz tüchtige Leute, wie Molkenbuhr, v. Elm, Eduard Bernstein, Wurm, die wiederholt als Wortführer ihrer Partei in den früheren Reichstagen erfolgreich aufgetreten sind.

Auch die anderen Parteien haben manchen bedeutenden Angehörigen auf der Strecke lassen müssen, so namentlich die Nationaliberalen den trefflichen Büsing, den tüchtigen Dr. Böttcher, den rechtskundigen Dr. Lucas, die Freisinnigen den früheren Vizepräsidenten des Reichstags Schmidt-Elberfeld, der in Alzey-Bingen einem Landbündler weichen mußte, den in Handelfragen sehr beschlagenen Bleil, den witzigen humorvollen elsässischen Rechtsanwalt Blumenthal und den Hospitanten der Freisinnigen Vereinigung von Gerlach, das Zentrum den Passauer Domkapitular Dr. Pichler, den Frankfurter Landrichter Ibsbert, den vielgenannten Redakteur Fußangel, der durch einen offiziellen Zentrumskandidaten verdrängt worden ist, die Konservativen den auf sozialpolitischem Gebiet beschlagenen Rittergutsbesitzer von Riepenhausen, den von den Zollkämpfen her bekannten mecklenburgischen Domänenrat Rettich den Amtsgerichtsrat Himburg, die Wirtschaftliche Vereinigung und die Reformpartei die redegewandten Dr. Wolff und Böcker sowie der im Zusammenhang mit recht dunklen Affären vielgenannten Pastor a. D. Kröfell. Selbstverständlich sind dies nur einige bekanntere Namen, die noch erheblich vermehrt werden könnten.

Diesem starken Abgang steht nun ein entsprechender Zufluß frischen Blutes gegenüber. Unter den mindestens 150 Gewählten, die entweder noch nie oder nur in früheren Jahren dem Reichstage angehörten, befinden sich zahlreiche, die über ihre engere oder engste Heimat hinaus noch nicht bekannt sind. Sie gleichen völlig unbeschriebenen Blättern und erst die Zukunft kann lehren, ob und was die Geschichte des Reichstags auf ihnen zu verzeichnen haben wird. Viele von ihnen werden unzweifelhaft ebenso unbekannt, wie sie jetzt in den deutschen Reichstag einziehen, in mehr oder weniger kurzer Frist wieder aus ihm verschwinden. Manche aber auch werden sich vermöge ihrer Persönlichkeit, ihrer Beredsamkeit, Kenntnisse und Fähigkeiten einen hervorragenden Platz im Parlament erobern und bald zu den überall in deutschen Landen und weit darüber hinaus genannten und bekannten Reichstagsabgeordneten gehören. Wir wollen uns hier nur mit den wenigen Neugewählten beschäftigen, die bereits einen weithin bekannten Namen mitbringen.

Unter diesen ist in erster Linie der frühere Oberpräsident von Schlesien, Herzog zu Trachenberg, Fürst von Hatzfeld zu nennen, ein Grandseigneur in allerbestem Sinne des Wortes, frei von Standesdünkel, ein modern denkender Mann für den wohl am besten die Tatsache spricht, daß ihn selbst sehr weit links stehende Freisinnige in Breslau gleich im ersten Wahlgang gewählt haben. In ihm gewinnt die sogenannte Botschafterpartei, die Deutsche Reichspartei, einen sehr wertvollen Zuwachs. Dieselbe Partei sieht ihre Reihen durch den in Bornapegau gewählten Generalleutnant von Liebert, den ehemaligen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika und Leiter des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie verstärkt, eine streitbare Natur, die sich im Reichstag wohl stark geltend machen dürfte. Ein anderer Afrikaner, der bei den bevorstehenden kolonialpolitischen Debatten hervortreten wird, ist der in der Provinz Hannover gewählte Nationalliberale Stabsarzt Dr. Arning, der im Jahre 1891 nach einer längeren Forschungsreise an der Westküste Afrikas als Oberarzt in die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika eingetreten war und ihr 4½ Jahre lang angehört hat. Jedenfalls ist es von Wert, daß dem neuen Reichstag nun auch einige wirkliche Afrikakenner angehören, die aus eigener Erfahrung mitsprechen können, wenn von unseren dortigen Schutzgebieten die Rede sein wird. Daran hat es dem Reichstag bisher nur zu sehr gefehlt.

Auf der Rechten sitzt ferner der gemäßigte konservative Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, der zwar als Kolonialdirektor überraschend schnell Schiffbruch erlitten hat, der aber als allgemein geachteter Charakter und als gewandter Redner in den Reihen der deutschen Volksvertreter eine gute Figur machen wird. Unter den Liberalen erscheint neu der bekannte frühere Pfarrer Friedrich Naumann, der zwar als Politiker bisher wenige Lorbeeren gepflückt hat, der aber als hochstrebender Geist, überaus kenntnisreicher Mann und faszinierender Redner jedenfalls einen Gewinn für den Reichstag bedeutet, der an eigenartigen Talenten nicht gerade reich ist. Die Freisinnige Volkspartei sieht sich durch mehrere Vertreter des Schulfachs verstärkt, von dem einfachen Volksschullehrer Ahlhorn, dem Gymnasialoberlehrer Doormann, dem Breslauer Stadtschulrat Pfundtner, dem Bremer Schulvorsteher Hormann, dem Rektor Sommer in Burg und dem Professor der romanischen Philologie Stengel in Greifswald sind jetzt in dieser Patei die verschiedensten Vertreter des Schulwesens vorhanden.

Der wieder neu in den Reichstag eintretende Berliner Stadtrat Fischbeck, der auch dem preußischen Abgeordnetenhause angehört, wird wohl sehr bald als einer der Führer der seit Richters Tode verwaisten Partei hervortreten. Im Zentrum hat die jüngere radikale Richtung a la Erzberger manche Verstärkung erfahren, so durch den in Bayern gewählten Bamberger Bibliothek-Sekretär Dr. Pfeiffer. Von den neu gewählten Nationalliberalen ist noch der in Annaberg gewählte Syndikus der sächsischen Industriellen Dr. Stresemann zu erwähnen, der mit manchen anderen neu eintretenden Nationalliberalen wie dem Münchener Rechtsrat Wölzl den linken Flügel der Partei verstärken wird. Ein Gewinn für die süddeutschen Demokraten ist der Frankfurter Redakteur Oeser, der sich als tüchtiger Redner schon seit längerer Zeit im preußischen Abgeordnetenhaus bewährt hat. Unter den wenigen neugewählten Sozialdemokraten geht dem Mannheimer Rechtsanwalt Dr. Franck vom badischen Landtag her den Ruf eines gewandten und beachtenswerten Parlamentariers voraus.

Wir haben nur einige wenige Namen parlamentarischer Neulinge herausgegriffen, von denen nach ihrer in weiteren Kreisen bekannten Persönlichkeit und Vergangenheit anzunehmen ist, daß sie einen erfreulichen Zuwachs für die deutsche Volksvertretung bedeuten. Auch unter den von uns nicht erwähnten befinden sich gewiß noch manche, die sich zu bedeutenden Parlamentariern entwickeln werden. Unter den nach längerer Pause wieder dem Reichstag angehörenden Neugewählten möchten wir schließlich noch zwei Vertreter des Bundes der Landwirte von der schärfsten Tonart nennen, Dr. Roesicke und Dr. Diedrich Hahn, die im Verein mit ihrem freisinnigen Gegenfüßler, den unermüdlichen Gothein, gewiß wieder für endlose wirtschaftspolitische Reden im neuen Reichstag sorgen werden.

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei.

Na, Gottseidank! Ich falte die Hände,
Ich freue mich sehr, daß alles zu Ende,
Und bitte den Himmel, ein Lustrum von Jahren
Vor gleichem Geschick uns hold zu bewahren.
Es war nicht schön, wie wir zuweilen
Versuchten, Hiebe auszuteilen,
Und wie wir wider die guten Sitten
Uns gegenseitig herumgestritten;
Gewiß, es schweigt in der ernsten Zeit
Der Wahlen die Gemütlichkeit,
Mit artigen Scherzen und ulkigen Streichen
Ist absolut nichts zu erreichen,
Und wenn Du nicht mit starker Faust
Nach besten Kräften um Dich haust,
So bist Du schließlich der Lackierte,
Geschätzter Leser, und Angeschmierte!
Allein mir scheint doch, dieses Mal
War rings der Hader kolossal,
Es war schon kaum mehr eine Schlacht,
Die einige Leichtblessierte macht,
Wie wir sie aus Erfahrung kennen —
Ein „Schlachten" war der Kampf zu nennen!
Zunächst in der Rede und durch die Zeitung
Die ungewöhnliche Vorbereitung,
Am Wahltag rückte in Drang und Not
Heran „das letzte Aufgebot"
(Wer längst als Lahmer verlernt das Turnen,
Stand plötzlich im Bereich der Urnen),
Und bei der Stichwahl dann ein zweiter
Zusammenstoß der hitzigen Streiter ....

Ja, lieber Leser, wir wollen danken
Dem Schicksal, daß vorbei dies Zanken
Und daß nach einem langen Zwist
Im Lande wieder Ruhe ist!
Seit letztem Dienstag, wie Du weißt,
Herrscht wieder der alte friedliche Geist,
Nachdem an diesem Tage sich
Noch einmal Mars den Schnurrbart strich
Und sich von neuem über die Bente,
Die nun komplett war, herzlich freute!
Das Feld war rot: es war geflossen
Das Blut der tapfern Kampf-Genossen,
Denn Helden, die, so oft sie fochten,
Nicht wanken und nicht weichen mochten,
Sah diesmal man mit schweren Wunden
Im Graben liegen, arg geschunden ....
Natürlich hatte da wieder Berlin
Berechtigten Grund, zu Bülow zu zieh'n,
Man hatte trotz der Winternacht
Zuerst an den freundlichen Fürsten gedacht
Und hoffte ihn aus guten Gründen
Auch nach der Stichwahl noch wach zu finden.
Und sieh, als ob er, fern dem Beete,
Das Kommen der Menge erwartet hätte,
So stand er plötzlich wiederum
Vor einem begeisterten Publikum
Und sprach, man dürfe sich über die neuen
Erfolge gleichfalls innig freuen!
Ja, selbst, wer mit dem Wunsch genaht,
Man ihm zu hören ein frisches Zitat,
Vernahm ein Sprüchlein prima Sorte
Vom Meister der „geflügelten Worte" ....

Und daß der stattliche Menschentroß
Sich vorwärts wälzte dann zum Schloß,
Auch das, verehrter Leser, hat
In Eile Dir erzählt Dein Blatt.
Du sahst zur Rechten und zur Linken
Heut' keine Pickelhaube blinken,
Kein weißer Handschuh, Weite 10,
Versuchte den Schlips Dir abzudreh'n:
Die Schutzmannschaft war weit im Bogen
An andrer Stelle zusammengezogen!
Drum ging denn auch in aller Ruh'
Die Huldigung vorm Schlosse zu,
Und wenn die Welt auch noch nicht sah,
Was hier um Mitternacht geschah,
Daß nämlich der Kaiser von dem Tag
Zu reden begann, der hinter uns lag,
Dem deutschen Volk erscheint um so mehr
Die Szene packend, herrlich und hehr ....

Doch, wie gesagt, im Großen und Ganzen
Ist gut das Ruh'n der Schwerter und Lanzen
Und all' der Waffen, die man zu den Wahlen
Geholt aus den dunkelsten Arsenalen.
Wenn Bülow, halbwegs ist zufrieden
Mit dem, was nunmehr ihm beschieden,
So mag er uns vor des Sturmes Wüten
Bis 1912 behüten —
Die Zeit um den Jänner des Jahres 7
War eine Epoche, die wir nicht lieben!

Reichstags-Vorbereitungen.

Im Reichstagsgebäude gibt es jetzt kurz vor dem Zusammentritt des neuen Parlaments noch viel Arbeit. Zahlreiche Pulte im Plenarsitzungssaale müssen erneuert werden, besonders auf der linken Seite des Hauses, da hier zahlreiche sozialdemokratische Plätze leer geworden sind, die allerlei charakteristische Inschriften tragen, wie: „Hoch die rote Internationale!" — „Vivat Bebel!" — „Heil unserem Röschen!" — Freiheit, die ich meine!" usw. Besonders das Pult des gleichfalls bei den Wahlen durchgefallenen Zehngebote-Hoffmann ist mit höchst drastischen Inschriften bekritzelt. Sieht man genauer hin, so findet man daß auf der einen Hälfte sorgfältig geordnet und mit Ueberschrift und Datum versehen die in dem österreichischen Parlament im letzten Jahre gefallenen Schimpfworte registriert sind. Jetzt weiß man wenigstens, aus welcher Quelle der Zehngebote-Hoffmann seine charakteristischen Zurufe schöpfte. — Auf der rechten Seite fallen zwei Pulte durch ladellose Sauberkeit auf, sie scheinen wenig oder nie benutzt zu sein. Es sind die Plätze der ebenfalls gefallenen Antisemiten Böckler und Kröfell, die so selten im Reichstage zu sehen waren, daß selbst ihre Platznachbarn sie nicht kannten.

Die Frage, wen man zum Reichstagspräsidenten machen soll,, macht den einschlägigen Politikern viel Kopfzerbrechen. Einige — sagen wir — „weniger fleißige" Reichstagabgeordnete schlagen ein Präsidium Erzberger-Stadthagen-Dr. Arendt vor, weil diese drei mit ihren langen Reden die Geduld des Hauses bisher allzusehr in Anspruch genommen haben. Man hofft, durch diese Wahl die Sitzungen erheblich zu verkürzen.

„III".

Rekord.

Käufer: Sie haben auch Taschenuhren?

Hausierer: Sehr scheene. Hier diese für acht Mark. Und die für zwölf Mark.

Käufer: Zwölf? Die sieht doch ganz so aus wie die andere?

Hausierer: Den Unterschied möcht' ich reich sein, was die für 12 Mark geht schneller!

(Lustige Blätter.)

Der zerstreute Kraftmensch.

Gestern — so erzählte der Athlet Fäustling — hatte ich einen Wortwechsel im Kaffeehaus. Ich hatte meine Melange ausgetrunken und wollte fortgehen, da greift ein fremder Herr nach meinem Schirm. Bitte vielmals um Verzeihung, sage ich, Sie irren sich entschieden, das ist mein Schirm. Nein, sagte der andere, Sie befinden sich im Irrtum, das ist mein Schirm. Na, wie kann ich mich bei so was irren, ich kenn' doch meinen Schirm ganz genau und sagte also nochmals, mein Herr, Sie werden Ihren Schirm anderswo hingestellt haben, suchen Sie nur, vielleicht haben Sie ihn auch zu Hause vergessen, ich weiß ganz bestimmt, es ist mein Schirm. Jener bleibt aber bei seiner Meinung, wir reden so noch ein paar Minuten hin und her, ich immer ganz höflich, er immer erregter, wo ich doch einen heiligen Eid darauf hätte ablegen können, daß es mein Schirm war. Was soll ich Ihnen sagen? erst wie sie den Herrn am Buffet mit Essig gewaschen haben, sehe ich, er hat doch recht gehabt, es war wirklich sein Schirm!

(Lustige Blätter.)

Der Hauptmann-Durchfall.

Meier: Na, wie war's?

Lehmann: Nicht berühmt!

Meier: Wie können Sie das sagen? Im Parkett und Logen waren nichts als Berühmtheiten.

Lehmann: Ja, ich meine nur, er kann sich von seinen naturalistischen Jugendstreichen nicht loseringen. Er kündigt „Die Jungfrau von Bischofsberg" an, und wie der Abend vorüber ist, erkennt man, daß sie gefallen sind.

„III".

Unter Waisenknaben.

„Nu dürfen wir nicht mehr an die Ziehungstrommel."

„Nee, der Finanzminister hat das abgeschafft; der stellt sich jetzt seine Kommissare ans Rad."

„Die sollen sich aber bei der ersten Lotterieziehung sehr ungeschickt benommen haben."

„Ist doch kein Wunder; so ein Kommissar ist gegen uns der reine Waisenknabe."

(Lustige Blätter.)

Telegramm.

Das Attentat im Belgrader Konak stellt sich nun als harmloser Scherz heraus. Der Kronprinz wollte nur seinem Vater eine Bombe an den Kopf werfen.

„III".

Humor des Auslandes.

Erster Esperantist: „Leihe mir ein Paar Louis, alter Junge." — Zweiter Esperantist: „Wie meinst Du, bitte?" — Erster: „Ich bat Dich, mir ein Paar Louis zu leihen." — Zweiter (nachdenklich): „Es ist seltsam, es gibt doch noch einige Worte der neuen Sprache, die ich nicht verstehe." (Figaro.)

Im wilden Westen. „Ist der Herr Redakteur zu sprechen?" — Angestellter: „Bedaure, er ist nicht da. Aber wenn Sie etwas für ihn haben, können Sie es auch mir geben." — „Ich danke Ihnen und mache von Ihrer Erlaubnis Gebrauch." (Gibt ihm eine Ohrfeige.) „So, das hatte ich für den Herrn Redakteur." — — (El Hogar.)

Beim Heiratsvermittler. „Ich möchte eine Frau, die musikalisch ist." — „Ganz nach Wunsch. Wir haben Damen mit und ohne Musik." (Caras y Caretas.)

Ein alter Junggeselle kaufte ein Paar Socken und fand in einem einen Zettel mit folgenden Worten: „Ich bin ein junges Mädchen von zwanzig Jahren und möchte mit einem Herrn mit Heiratsabsichten in Briefwechsel treten." Folgten Namen und Adresse. Der Junggeselle schrieb und erhielt ein paar Tage später nachstehende Antwort: „Mama heiratete vor zwanzig Jahren. Augenscheinlich hat der Händler, von dem Sie die Socken kauften, nicht annonciert, sonst würde er sie längst verkauft haben. Meine Mutter hat mir Ihren Brief übergeben und meint, möglicherweise könne ich passen. Ich bin achtzehn." (The Argonaut.)

„Sie werden die Entdeckung machen, daß ich schwer zu entmutigen bin," sagte der hartnäckige Anbeter melodramatisch. „Eines Tages werde ich Sie doch dahin bringen, daß Sie zugeben, daß Sie mich lieben und dann — und nicht eher als dann — will ich glücklich sterben." — „Ich will es schon jetzt sagen," entgegnete das herzlose Mädchen. „Es kommt mir nicht darauf an, eine Lüge auszusprechen, wenn der Endzweck ein guter ist." (Philadelphia Ledger.)

*

Jeder Mann hat seine Fehler, aber keiner hat so viele, wie seine Frau glaubt."

(Chicago Record-Herald.)

*

Sein Ruf. „Kennen Sie den Zeugen, der soeben vernommen worden ist?" fragte ein Anwalt einen Zeugen. — „Jawohl, Herr." — „Welchem Ruf genießt er in bezug auf seine Wahrhaftigkeit?" — „Na," erwiderte der Mann vorsichtig, „er ist von Beruf Vorausbestimmer der Witterung am Meteorologischen Institut."

*

Fragen. Frau Stahlate (zu ihrem Nachts heimkehrenden Gatten): „Bist Du das, Harry?" — Herr Stahlate: „Jawohl, Schatz ich bin's. Hast Du sonst jemand erwartet?"

*

Zu höflich. Ein Herr stand vor Gericht unter der Anklage der Grausamkeit gegen seine Frau. „Wie ich ersehe", wandte sich der Richter an den Gatten, „ist eine der Nichtswürdigkeiten, die Sie sich haben Ihrer Frau gegenüber zu Schulden kommen lassen, die, daß Sie drei Jahre lang nicht mit ihr gesprochen haben. Ist dem so? — „Jawohl, Herr Richter", war die schnelle Antwort des Gatten. — „Nun, mein Herr", donnerte der Richter, „und warum sprachen Sie nicht mit ihr?" — „Einfach deshalb", entgegnete der Gatte, „weil ich sie nicht zu unterbrechen wünschte." (Pick me up.)

*

Ein harter Kern. Es war am Tage nach der Rückkehr des jungen Paares von der Hochzeitsreise, und die junge Frau hatte bei sich beschlossen, ihrem Gatten einen gefüllten Puter vorzusetzen. „Womit würdest du ihn am liebsten gefüllt sehen, John?" fragte sie. — „Mit Austern", war die mit der Prompthheit eines Kenners gegebene Antwort. Als der Vogel auf der Tafel erschien, und der Herr des Hauses ihm das Messer in die Brust stieß, wollte es trotz allen Drückens nicht weit genug hineingehen. — „Himmel!" rief er, „was ist mit dem Vogel los? Seine Knochen sind so spröde wie Kieselsteine! Hör' nur, wie das Messer knirscht, Mary! — Die junge Frau war den Tränen nahe vor Kummer über die ungünstige Aufnahme ihres Kochkunststückes, aber sie hatte keine Neigung, alle Schuld auf sich zu nehmen. — „Du mußt gegen die Schalen gestoßen haben, John", sagte sie. „Du hättest nicht solch scheußliche Dinger wie Austern als Füllung wünschen sollen!" (Answers.)

Kunde (zum Krämer): „Sie scheinen ärgerlich zu sein, Herr Peck." — Peck: „Bin ich auch. Der Inspektor der Maße und Gewichte war eben hier." — Kunde: „Haha, da hat er Sie wohl dabei abgefaßt, daß Sie nur fünfzehn statt sechzehn Unzen auf's Pfund geben?" — Peck: „Nee, schlimmer als das. Er sagte, ich hätte siebzehn gegeben."

(Tit Bits.)

Blüten amerikanischen Humors.

„Du hast mir noch nicht gesagt, wie ich Dir gestern abend im Frackanzug gefallen habe."

„Oh, Du hast gar nicht übel ausgesehen; wenn Du nur ein bißchen mehr Würde gehabt hättest, hätte man Dich ganz gut für den Oberkellner halten können."

*

Triftiger Grund.

„Welches ist eigentlich der Hauptgrund, warum Sie so gegen das Spielen sind?" fragte man den Reformer.

„Weil ich stets beim Spielen verliere," antwortete dieser stotternd.

*

Sie zahlt's ja doch.

„Er hat für vier Dollars Veilchen geschickt."

„Reichen denn seine Mittel dazu?"

„Oh ja, ich denke, sie ist eine Million wert."

*

„Warum beträgst Du Dich nicht besser gegen Deine Lehrerin?"

Tommy: „Oh, ich tue ihr ja alles zu Gefallen."

Mutter: „Das tust Du?"

Tommy: „Jawohl. Jedesmal, wenn sie mich haut, schreie ich so laut, als ich kann, damit sie glaubt, es tue mir weh."

Theorie und Praxis.

Der College-Abiturient hatte Stellung in einem Geschäftshause gefunden. Der Chef befahl ihm vor sich und fragte: „Verstehen Sie griechisch?"

„Ich habe einen Preis für Griechisch erhalten."

„Latein?"

„Sicherlich."

„Trigonometrie?"

„Vollständig."

„Geschichte?"

„Sie war mein Lieblingsstudium."

„Archäologie?"

„Ja."

„Die Rechte der Bürger und deren Pflichten sowie Volkswirtschaft?"

„Durchaus."

„Nun, dann leeren Sie mal erst den Papierkorb aus und dann bringen Sie diese Briefe zur Post."

*

Ich lasse mich nicht mehr in dem Restaurant bicken, in dem wir gestern waren."

„Und weshalb?"

„Weil irgend ein Tropf mit meinem Schirm davongegangen ist."

„Deshalb solltest Du erst recht hingehen, vielleicht bringt er den Schirm zurück."

„Das ist es ja eben. Ich möchte das verhindern, denn mein mitgenommener Schirm war viel schlechter als der, der zurückgeblieben ist."

Kreuzstern

Ein Versuch mit MAGGI's 10 Pfg. Fläschchen

Man verlange aber ausdrücklich MAGGI's 10 Pfg.-Fläschchen.

wird jeder Hausfrau den praktischen Nutzen vor Augen führen, der ihr aus der regelmäßigen Verwendung von Maggi's altbewährter Würze erwächst.



(4606

Eröffnung!

Donnerstag den 14. ds. Mts. eröffnen wir ein **erstklassiges** (4969

Spezial-Geschäft für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung

fertig und nach Mass

Berufskleidung für alle Gewerbe

Ecke Bahnhof- und Marienstrasse, im Hause des Herrn S. Windmüller

Eröffnungsdekoration Samstag den 9. ds. Mts., abends 6 Uhr

F. & P. Taphorn, Herne i. Westf.

Oeffentliche Ladung.

1. Der Maurer **Robert Fleischer**, geboren am 16 Dezbr. 1874 in Deutsch-Rakelwitz, Kreis Neustadt O.-S., zuletzt in **Menden** wohnhaft gewesen.

2. Der Arbeiter **August Grebe**, geboren am 5. Juli 1877 zu Dillenbütten, Kreis Siegen, zuletzt in **Langenau** wohnhaft gewesen, werden beschuldigt, als Ersatzreservisten ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches — in Verbindung mit §§ 4. 11 des Reichsgesetzes vom 11. Februar 1888. — Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts auf

den 4. April 1907, vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht in **Dortmund, Holländische-straße 22**, 2. Obergeschoß, — Zimmer 111 — zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Kommando in Dortmund ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Geschäfts-Nr. 12 E 39 — 06
21.

Dortmund, den 30. Januar 1907.

Geldmacher, Sekretär
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Die Lieferung und Aufstellung **eiserner Geländer** von rd. 1150 Meter Länge soll öffentlich vergeben werden. Angebotsformulare können von dem Eisenbahn-Sekretär Nebm, Dortmund Hauptbahnhof, gegen postfreie Einsendung von 1.00 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Eröffnungstermin am 20. Februar 1907, nachmittags 5 Uhr, an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Fertigstellungsfrist 2½ Monate.
Dortmund, den 6. Februar 1907. Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Karneval-Artikel!

Ich empfehle:
Charaktermasken, bunte Papiermützen, Stoffmützen, Scherz- und Vexierartikel
in reichhaltiger Auswahl. **Clown- und sonstige Costume.**

Für Bockbierfeste:
Lieder, Mützen mit passender Inschrift, **Plakate, Orden** rc.

Für Dekorationen der Lokale:
Guirlanden in allen Ausführungen, **Fahnen** in Stoff u. Papier, **Fackeln, Facon-Laternen, rauchfreies Theater-Feuerwerk** in Tüten und Stangen. (4278

Heinrich Bauer Nachf., Hans Bauer, Brückstr. 41.
Wirte und Vereine erhalten Vorzugspreise.

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen
(Trieurweizen) à Mk. 8.50 per 150 Pfd. mit Sack franko Käufers Bahnstation geg. Nachn.
Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand
Neuss a. Rh.

Wohlfahrts-lose
Mk. 3.60 empfiehlt
Ludw. Amtenbrink,
4724) Burgthor 7.

Pastoren-Tabak!
10 Pfd.-Beutel M. 3.50 frc. Nachn.
Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5
Tabakfabr. m. el. Betr. gegr. 1830

Patente
Gebrauchsmuster u. Warenzeichen
besorgt u. verwertet
Arth. Netz, Zivilling.
Dortmund, Kuckelke 22

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

---

10 Pfund Colli Ia. gesalz. **Schweinestückenfleisch** von frischen Schlacht, M. 3.70
9 Pfund Holst. Holländer Käse, fettige, schnittige Ware, M. 3.30 ab hier u. Nachn. lief. Claus Hinrich Schmidt, Norder. t. H. NB. Etwa Nichtgefall. retour

---

Neuester Erfolg!
20000 Mark der Roten Lotterie!
Empfehle und versende
Wohlfahrts-Lose à 3.60
Ziehung 20., 21., 22., 23. Febr.
Lausitzer Lose à 2 Mk.
Ziehung 8. und 9. März.
Ausw. Port. 10 Pf., Liste je 20 Pf. extr.
Glücks-Hempel
Dortmund.

Grahambrot
für Magenkranke. 15030
Bäckerei Lutgedrückstr. 4

„Geisha"
Menstruationspulver
Schtl. Mk. 3.- Nachn. 3.35
Medicinal-Drogerie
Otto Schorre Nachf.
Dortmund, Brückstr. 54. 2183

Priv. Kaufm. Fortbildungsschule f. Mädchen
Gegründet 1891. Staatlich konzessioniert.
Unterricht in allen Kontorfächern.
Anmeldungen und Prospekte bei 4515
Fr. Löhr, und **P. Wischmeyer,**
Oesterholzstr. 67 Uebelgönne 23.

Kielstrasse 4 nicht 2



erhält man in prachtvollen Exemplaren nur Männchen: **Stieglitze Mk. 2.25, Zeisige Mk. 1.40, Buchfinken Mk. 1.25, Dompfaffen Mk. 2.25, rothrüst. Hänflinge Mk. 1.75, chines. Nachtigallen Mk. 3.—, hochrote Tigerfinken Paar Mk. 1.50** usw. **Universalfutter** in Tüten 20 Pf., Hanf Pfd. 25 Pf., Rübsaat Pfd. 25 Pf., Glanz Pfd. 25 Pf., Hirse Pfd. 28 Pf. und Mohn Pfd. 45 Pf. Mehlwürmer, Ameiseneier usw., alles in nur bester Ware. (8880
Otto Stöber,
Kielstrasse 4 nicht 2!

Dernburg nach der Wahl.

Dernburg, sag' mir, sei vernünftig,
Was ist deine Stellung künftig?
Roeren schlugst du knallend nieder,
Hundertzehne kommen wieder.

Man regiert seit diesen Wahlen
Jenseits von den Klerikalen?
Doch der Wunsch lebt heiß und tief:
Klerikal-konservativ.

Dernburg! das verstärkte Zentrum
Fuchtelt drohend mit die Händ' rum,
Wird der Schwarzbund ohne Bangen
Deinen Kopf zum Trotz verlangen?

Wenn er ihn verlangt, mein Leben,
Wird dich Bülow gerne geben?
Nächstens blüh'n die Kolonien,
Und dann kannst du Leine zieh'n?

Dernburg! warst du nur ein Mittel?
Und wie endet dein Kapitel?
Bleibt es freundlich? wird es schwierig?
Gott, — ich bin so neubegierig.

Gottlieb im „Tag".

Blüten amerikanischen Humors.

Geteilter Schmerz.

Schüler (nach wiederholten Versuchen): „Oh, ich glaube, das werde ich niemals begreifen."

Professor: „Ach was, sicher wirst Du es begreifen. Ich war früher auch einmal ein solcher Esel wie Du."

Je nachdem.

Lehrerin: „Nun, Johnny, ich denke, daß ich Dir genügend erklärt habe, wie ungezogen es ist, zu rauchen. Was würdest Du also tun, wenn Dich ein Junge schimpft?" Du würdest ihn gar nicht beachten, nicht wahr?"

Johnny: „Wie groß ist der Junge, Fräulein?"

Beinahe dasselbe.

Er: „Sieh mal die Dame dort drüben auf der Straße, die ihre Hände hoch über den Kopf zusammenschlägt. Scheint wohl gymnastische Uebungen zu machen?"

Sie: „O nein! Die beschreibt nur der anderen Dame, mit der sie sich unterhält, ihren neuen Hut."

Berrechnet.

„Natürlich wußte Goldie Noxley, daß ihr Graf nichts wert war, als sie seine Werbung annahm. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß er genau doppelt so wertlos war, wie sie glaubte."

„Aber wie will man das berechnen?"

„Sehr einfach! Sie glaubte, sie würde ihn für eine Million bekommen, und er hat sie zwei gekostet."

Harmonische Farben.

Daß Lucy ein Mädchen von schneller Auffassung ist, gibt jeder Landwirt im Distrikt zu. Bei einem ländlichen Balle deutete sie auf ein Mädchen in einer weißen Bluse und fragte den etwas blonden Jüngling, der das Glück hatte, neben ihr zu sitzen: „Nun, John, ist die nicht simpel?"

„Wieso?"

„Das sollten Sie doch sehen, John. Wenn Sie Ihren Arm um ihre Taille legen wollten, würde sich Ihr schwarzer Aermel gegen die weiße Bluse sofort deutlich zeigen. Wenn Sie ihn aber um eine schwarze oder sonst dunkle Taille legen, merkt es niemand." Und John verstand, als er sah, daß Lucy eine schwarze Taille trug.

Lieblos bemerkt.

„Ich glaube wenn sich Smith auf die Erfindung eines Luftschiffes legen wollte, würde er Erfolg haben."

„Warum denken Sie so?"

„Alle seine Erfindungen sind in die Luft gegangen."

„Das ist ja der reine Schwindel. Sie haben mir beim Kaufe erklärt, daß dieses Automobil 64 Meilen in der Stunde zurücklegen wird."

„Das ist auch richtig. 4 Meilen bergan und 60 Meilen bergab."

„Liebe May, ich könnte für Sie sterben. Erhören Sie mich."

„Gut denn! So bestimmen Sie den Tag."

„Für unsere Hochzeit?"

„Nein, für Ihr Begräbnis."

Mrs. Oakley, die eine Menschenkennerin ist, sah sich im Gesindevermietungsbureau um und schritt dann auf eine nett und sauber gekleidete junge Person zu, in der sie nach 243 fehlgeschlagenen Versuchen das ideale Dienstmädchen zu entdecken glaubte. „Sie gefallen mir," sagte Mrs. Oakley, aber freundlich als herablassend, „und ich denke, ich könnte wohl mit Ihnen einig werden. Können Sie kochen?"

„Nicht gerade wie ein Chef, aber immerhin habe ich einige Erfahrung in der Küche."

„Das ist ehrlich, und Sie gefallen mir um so mehr. Welche Tage würden Sie frei haben wollen?"

„Diese Frage habe ich mir noch nie vorgelegt."

Mrs. Oakley hatte Mühe, ihr freudiges Herzklopfen zu verbergen: „Und Sie können fegen und stäuben?"

„Ich sollte meinen."

„Nun, was den Lohn anbetrifft, so soll uns das nicht trennen. Ich gewähre Ihnen irgend eine vernünftige Forderung. Wollen Sie morgen früh bei mir antreten?"

„Nein!"

„Warum nicht? Ich brauche ein nettes, intelligentes Mädchen . . . ."

„Ich auch," antwortete die andere, „und ich werde sofort versuchen, ob ich die bekommen kann, die eben eingetreten ist."

Aus den „Tit-Bits".

Patient (der ein Bein gebrochen hat): „Ist es ein schlimmer Bruch, Herr Professor?"

Arzt: „Schlimm? Ein hübscher Bruch, hochinteressanter Fall. Das Bein ist an nicht weniger als dreizehn Stellen gebrochen."

Fred: „Es gibt Zeiten, Fräulein Kitty, wo mir selbst Reichtümer gleichgültig sind, — wo ich nicht einmal meine Hand nach Millionen ausstrecken würde."

Kitty: „Wirklich! Das muß wohl zu einer Zeit sein, wenn Sie der Welt überdrüssig sind und Ihre Seele sich nach erhabeneren und edleren Dingen sehnt. Nicht wahr?"

„O nein, Fräulein Kitty, da haben Sie unrecht."

„So, wann denn?"

„Wenn ich schlafe."

Miß Fade (ihre Photographie zeigend): „Ich befürchte, das Bild ist etwas verblichen."

Mr. Bluster (unerfahren neunzehn Jahre alt): „Ja, freilich; aber es ist Ihnen sehr ähnlich, Fräulein."

Rechtsanwalt: „Ich muß unter allen Umständen die volle Wahrheit von Ihnen wissen, wenn ich Sie verteidigen soll. Haben Sie mir alles gesagt?"

Der Angeklagte: „Ja, alles, bis auf das Geld, das ich versteckt habe; das will ich für mich selbst behalten."

Ein Feldwebel gab den neuen Rekruten verschiedene Instruktionen, wie sie sich beim Ausgehen zu verhalten hätten. Unter anderem sagte er: „Also, Leute, nun gut aufgepaßt! Nachdem ich Euch das Begrüßen Eurer Vorgesetzten auf der Straße beigebracht habe, will ich Euch noch erklären, wie Ihr Euch zu benehmen habt, falls Ihr von einem Zivilisten im Wirtshaus beleidigt werdet, und der es vielleicht versucht, Euch sogar tätlich anzugreifen. Dann habt Ihr nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten verstanden? Nein, im Gegenteil, Ihr laßt alles über Euch ergehen. Ein guterzogener Soldat trinkt dann sein Bier aus und verläßt ruhig das Lokal. — „Also, Jenkins, wiederholen Sie noch einmal, was würden Sie tun, wenn Sie sich in einem Wirtshause befinden und ein Zivilist fängt Streit mit Ihnen an?"

„Ich würde sein Bier austrinken und dann ruhig fortgehen, Herr Feldwebel."

Sollte es ein Fastnachtsscherz sein?

Mr. Brown: „Freut mich, Sie wieder begrüßen zu können. Also glücklich von Afrika zurückgekehrt?"

Mr. Buster: „Zurückgekehrt bin ich, wie Sie sehen; glücklich auch, aber fragen Sie nur nicht wie?"

Mr. Buster: „Wieso, ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet während Sie dort waren?"

Mr. Buster: „Unangenehmes? — Entsetzliches, kann ich Ihnen sagen! Ich zittere heute noch am ganzen Leibe, wenn ich daran denke."

Mr. Brown: „Um Gotteswillen, Buster, erzählen Sie doch, Sie haben mich neugierig gemacht."

Mr. Buster: „Glaub' ich schon; also hören Sie: Eines Tages, als ich auf der Löwenjagd war, wurde ich von einer dieser Bestien verfolgt; da ich bereits alle Patronen verschossen hatte, warf ich meine Flinte fort, blieb ruhig stehen und starrte meinen Gegner mit weitgeöffneten Augen an, indem ich glaubte, dem Tiere auf diese Weise Schrecken genug eingeflößt zu haben, sich zurückzuziehen. Aber ich hatte mich geirrt. Plötzlich machte der Löwe einen Sprung und landete in meiner allernächsten Nähe. Jeder andere Sterbliche würde höchstwahrscheinlich vor Angst fortgelaufen sein, aber ich tat es nicht. Ich rannte auf die Bestie los, die mit weit aufgesperrtem Rachen schon ihren Leckerbissen in Sicherheit glaubte, ergriff den Unterkiefer mit der einen Hand und die Nasenspitze mit der anderen, und so stand ich da, stundenlang, und hielt den Rachen weit offen, bis endlich die Kräfte des Löwen allmählich versagten und er vollständig erschöpft und ausgehungert tot auf die Erde fiel. Ja, ich kann Ihnen sagen, Brown, ich bin nur mit knapper Not dem Tode entronnen."

Davy: „Wenn ich zum Abendbrot Würste esse, dann kann ich nachts nie schlafen."

Slater: „Die belästigen mich durchaus nicht; es sind die verfluchten Katzen, die mich wach halten."

Davy: „Ja, wissen Sie, Slater, ich esse keine Katzen."

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Im Olympia-Theater zu Dortmund hat das Februar-Programm einen stürmischen Beifall gefunden. Heute ist der letzte Sonnabend und morgen der letzte Sonntag, an welchem dieses sensationelle Programm zur Aufführung gelangt. Morgen, Sonntag, sind wie üblich zwei große Vorstellungen: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Im Olympia-Tunnel beginnen heute abend die großen karnevalistischen Volksfeste verbunden mit großer Preiskonkurrenz. Morgen Sonntag 11—1 Uhr Original Münchener Frühschoppen. Entree frei. Nachmittags 3 Uhr: Jubel und Trubel. Ueberraschungen.

Diskussionsabende. Wegen Verhinderung des Referenten fällt der Diskussionsabend in diesem Monat aus. Am 11. März referiert Herr Pfarrer Lic. Traub über die Frage des Mutterschutzes.

Die vor einigen Tagen stattgefundene ordentliche Generalversammlung des **Dortmunder Männer-Gesangvereins** (Direktion L. Rebbert-Bochum) wählte einstimmig den bisherigen Vorstand per Acclamation wieder. Das verflossene zweite Jahr seines Bestehens brachte dem jungen Verein wieder ganz erheblichen Mitgliederzuwachs, sodaß zum 1. Januar bereits 152 aktive Sänger zu verzeichnen waren. In großen Konzerten trat der Verein 1906 dreimal am Fredenbaum und einmal in Bochum auf, außerdem zu einem Sommer-Liederabend und zu einer Generalprobe am Fredenbaum. Der große Bonner Wettstreit zu Pfingsten brachte ihm zum zweiten Male den höchsten zu vergebenden Ehrenpreis Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen ein. Der Kassenbericht pro 1906 ergab in Einnahme 5864,31 Mk., in Ausgabe 6065,40 Mk., sodaß ein Fehlbetrag von 201,10 Mk. zu verzeichnen ist, ein in Anbetracht der enormen Kosten des Bonner Wettstreits noch sehr günstiges Resultat. Für dieses Jahr war nochmals die Teilnahme an einem Wettstreite in Aussicht genommen und zwar zum größten internationalen Wettkampf in Amsterdam in der höchsten Ehrenklasse. Infolge der eigenartigen Bedingung, daß nur Vereine zu dieser höchsten Abteilung zugelassen werden, die bereits in der sogenannten Abteilung „par excellenze" (in Deutschland unbekannte Klasse) einen ersten Preis errungen haben, wurde die Beteiligung abgelehnt und beschlossen, für das Wanderpreisringen sich vorzubereiten. Das nächste Konzert mit vollständig neuem Programm findet Sonntag den 3. März cr. am Fredenbaum statt. Die Mitglieder werden zum regelmäßigen Probenbesuch seitens des Vorsitzenden dringend gebeten.

Schwimmklub Aegir. Am 6. d. M. hielt der Schwimmklub Aegir seine diesmonatliche Generalversammlung ab. Selbige wurde vom 1. Vorsitzenden Schwimmgenossen E. Temsfeld eröffnet und geleitet. Aus den interessanten Verhandlungen ist besonders hervorzuheben, daß der Klub beabsichtigt, am 5. Mai d. J. sein 3. Stiftungsfest zu begehen. Eine schöne, rege, der wichtigen Sache entsprechende Begeisterung machte sich unter den Mitgliedern geltend, und stellte jeder seine Kräfte gern zu Diensten, um an seinem Teile an dem Gelingen des Festes beizutragen. Es ist von jeher das Bestreben des Klubs gewesen, für die weiteste Verbreitung der schönen Schwimmsache einzutreten, und hofft derselbe durch dieses Schwimmfest wieder dazu beizutragen, den noch Fernstehenden die Ueberzeugung zu geben, daß zur Erhaltung der Gesundheit kein Sport so geeignet ist wie das Schwimmen. Der Klub nimmt gern an, daß er der Unterstützung der weitesten Kreise der Bürgerschaft sicher ist. Gut Naß!

Karneval in Dortmund.

Zu einer wahren Glanzsitzung gestaltete sich die am vergangenen Donnerstag im Gartensaale des Kölnischen Hofes vom Verein „Rheinland" veranstaltete letzte karnevalistische Sitzung mit Damen, die vom Präsidenten Schlüter vorzüglich geleitet wurde. Die Fülle des Gebotenen wußte er mit schlagfertigem Witz und sonnigem Humor zu einem schönen Ganzen zu verbinden und allen Dichtern und Rednern mit dem ihnen zukommenden Lob, auch eine närrisch-weise Kritik mit auf den Weg zu geben. Bekannte Karnevalisten kämpften um die Palme des Tages und hatten sämtlich große Erfolge. Herr Opernsänger Franz Bourscy verdient besonders hervorgehoben zu werden. Herr Emil Neuhaus als Redner aus dem Volke schloß sich ihm würdig an. Als vorzügliche Liederdichter sind zu verzeichnen: Dickmann, Kappert, Winnert, Schlüter, Opfergeld und Koch. Hieran reihte sich dann noch ein gemütliches Tänzchen. — Der Maskenball des Vereins „Rheinland" findet Montag, den 11. Febr. cr. in sämtlichen Räumen des Kölnischen Hofes statt.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 10. Februar 1907 bis Sonnabend, den 16. Februar 1907.

Sonntag, 10. Februar 1907. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zu ermäßigten Preisen. Anfang 3 Uhr. Alma Saccur: **„Die Geisha"**. Eine japanische Teehausgeschichte in 3 Aufzügen. Musik von Sidney Jones. Abends 7½ Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement. (Jahreskarten gültig.) (Alma Saccur: **„Das Glöckchen des Eremiten"**. Komische Oper in drei Aufzügen von A. Maillart. Hierauf **Balletdivertissement.**

Montag, 11. Februar 1907. Serie A. No. 36. Rote Karten. Anfang 7½ Uhr. Zum 1. Male. Mit ganz neuer Ausstattung. **„Die Afrikanerin"**. Oper in 4 Aufzügen von G. Meyerbeer.

Dienstag, 12. Februar 1907. Bei aufgehobenem Abonnement. (Jahreskarten gültig.) Volksvorstellung zu volkstümlichen Preisen. Anfang 7½ Uhr. **„Romeo und Julia"**. Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.

Mittwoch, 13. Febr. 1907. Serie C. Nr. 34. Gelbe Karten. Anfang 7 Uhr. **„Die Meistersinger von Nürnberg"** in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Donnerstag, 14. Febr. 1907. Bei aufgehobenem Abonnement.. (Jahreskarten gültig.) Volksvorstellung zu volkstümlichen Preisen. Anfang 8 Uhr. **„Der Troubadour"**. Oper in 4 Aufzügen von G. Verdi.

Freitag, 15. Februar 1907. Serie C. Nr. 35. Gelbe Karten. Anfang 7½ Uhr. 4. Vorstellung im Zyklus deutscher Lustspiele. **„Bürgerlich und romantisch"**. Lustspiel in 4 Aufzügen von Eduard von Bauernfeld.

Sonnabend, 16. Februar 1907. Serie B. Nr. 32. Blaue Karten. Anfang 7 Uhr. **Die Walküre"**. Erster Tag aus dem Bühnenfestspiel **„Der Ring des Nibelungen"**. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Tüchtiges Mädchen
für kl. Haushalt, 2 Pers., zum 1. April gesucht. Meld. bis 4 Uhr nachmittags. 4966) Johannesstr. 17, 1.

Gesucht zum 15. Februar ein ehrlich. Dienstmädchen. Schleswigerstraße 38, am Nordmarkt. (9914

Prop. Morgenmädchen sof. gesucht. Lohn 15 Mark. Redtenbacherstr. 18, 1. Et.(

Sehr ord. Nachm.-Mädchen ges. Kl. Haush. 2 K. 6 u. 8 J. Uhlandstr. 14 II.

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Münsterstr. 73, Eingang Lambachstraße. (

Lehrerin sucht sauberes Stundenmädchen für Vormittag. Meld. nachm bis 4 Uhr. Hohenzollernstr. 1 p. r.

Jüngeres Mädchen zum 15. d. M. u. 1 Tagesmädchen sofort gesucht. 9965) Frau Everding, Rheinischestraße 62, 1.

Properes Mädchen gesucht. 9969) Schwanenstr. 64. p.

Tüchtiges Morgenmädchen zum 15. Februar sucht Frau Dilbins,) Kaiserstr. 120 III.

Ein properes Mädchen zum 1. März gesucht. Näh. in der G. d. Ztg. (10023

Mädchen f. ganze Tage gesucht. Jed. Sonntag Nachm. frei. Hohestraße 19, 2. Et.

Prop. Laufmädchen
gesucht. Deutsche Blumenhalle 9887) Kuckelke 29.

Zwei kräftige (4958
Spülmädchen
sofort gesucht. Lohn 20 Mark. Hotel Lindenhof.

Arbeitsmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Fritz J. Friederichsen & Co., Papierwaren-Fabrik, Märkischestraße 63. (4921

Aelt. ev. Mädchen od. Witwe ohne Anh. zur Führ. eines bürgerl. Haushalts auf dem Lande gesucht. Nur solche wollen sich meld., welche in allen Zweigen d. Haush. durchaus erf. sind, sowie etw. Gartenarbeit verstehen. Stütze vorh. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. in Hörde. (4904

Eine alleinsteh. **ältere Frau** für leichte häusliche Arbeit gesucht. Stubengasse 28. pt. (9967

Prop. Waschfrau gesucht. (Kaiserstr. 82 part.

Scheuerfrau gesucht. Zu melden vorm.) Westenhellweg 85, Neubau.

Gesucht sofort: 10 Landmädch., 1 Mädchen nach Elberfeld, 4 Mädch. f. Hot., 3 Bursch. f. Milchf. 1 Pferdejungen, Lohn 300 M., 1 Invalide z. Pferdef., 1 Invalide f. Milchfahren, 3 Ackerknechte. Ludwig Stölting, Stellenvermittler, Dortmund, Lütgebrückst. 18.

GESUCHT
1 Kinderfrl. z. groß. Kind., 1 Mädch. f. Haush. und zum Bedienen der Gäste. 2 Zimmer- 2 Hausmädchen, 2 Küchen- 2 Zweitmädchen, 2 Fuhr- 2 Ackerknechte, 2 Burschen von 16 Jahren z. Fahren (1010 Wwe. Henriette Blumenrath Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 9.

Stellengesuche

Bäckermeister, bei allen Kolleg. bekannt, s. Stell. als Reisender

Einkassierer od. auf Lager. Schr. Ang. u. K. 933 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Intellig., kautionsfähiger
Kaufmann
28 Jahre alt, mit vorzügl. Allgemeinbildung und guter Reisepraxis sucht per 1. April dauernd. Engagement in erstkl. Hause für Kontor oder Reise. Selbiger war bisher in verschied. Branch. tätig u. ist an ein selbständiges intensives Arbeiten gewöhnt. Gefl. schr. Off. u. G. E. 4408 an die Gesch. d. Ztg. 8118

Junger Kommis, 24 J., der Kolonialw.-Branche, bisher im Detail-Geschäft tätig gewesen, sucht Stellung. Schr. Ang. u. E. 102 an die Gesch. d. Ztg. in Hörde.

Bautechniker
sucht für einen od. einige Abende in der Woche Nebenbeschäftigung Gefl. Angeb. u. C. 926 an die Gesch. d. Zeitg. (9840

Bautechniker, militärfrei, verläßt April Bauschule, sucht Stellung Bureau und Bauleitung. Schr. Ang. u. J. 911 an d. Geschäftsst. d. Ztg. (9656

Lippischer Ziegelmeister
sucht Stellung für Kampagne 1907. Kaution kann gestellt werden. Bin auch bereit als Teilhaber zu einer nicht zu großen Ziegelei. 10040 Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

Ein ordentl. sol. Bäckergeh. s. Stelle am liebst. bei ein. Meister allein. Off. u. G. L. 2457 a. d. Gesch. d. Ztg.(

Erf. Bäcker- u. Konditorgeh. sucht Stellung. Wo, sagt die Gesch. d. Ztg. (9851

Junger Bäcker sucht Stellung,
wo derselbe die Konditorei miterlernen kann. Schriftliche Angebote u. R. 899 an die Geschäftsst. d. Z. (9566

Tücht. Zapfer
m. guter Empfehl. sucht dauernde Stellung. Näh. Paulinenstr. 5.

Tüchtig. jung. Mann mit gut. Zeugn. sucht Stell. als Kutscher, am liebsten nach auswärts. Schr. Angeb. u. J. 932 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Rüst. Invalide, ged. Kavall. sucht Beschäftigung. 9838) Zimmerstr. 55, pt.

Privatpflege
männlicher Kranken, übernimmt Aug. Haltmann, Hagen, Nordstr. 17. Fernspr. 1358.

Sohn achtb. Eltern von auswärts sucht
Lehrstelle
in Kolonial- u. Drogengeschäft od. ähnl. Branche. Schr. Ang. u. S. 923 an die Gesch. d. Ztg. (9833

Tücht. Verkäuferin sucht Stell. z. 1 März od. später in einem besseren Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft. Selb. wäre auch in der Lage, evtl. eine Filiale dieser Branche selbständig zu führen. Schr. Angeb. u. O 937 a. G. d. Z.

Fräul. mit prima Empf. sucht Bier- oder Weinbuffet auf Rechnung. Kaution vorh. Schr. Ang. u. D. 482 an die Gesch. dieser Zeitung.

Hotelköchin
wünscht Stellung in einem Hotel od. bess. Restaurant zum 15. Febr. od. 1. März. Schr. Ang. u. G. M. 4478 an die Geschft. d. Ztg. 9843

Ein brav. ansehnl. evangl.
Fräulein
sucht zu Mai in einem bess. Privathause wo Dienstmädchen vorhanden, zur Erlernung der Küche und des Haushalt Stellung. Selb. ist musik. in Klavier u. hat gute Schulbildung. Off. u. K. T. 98 an die Agenteur d. Ztg. in Schwerte. 4956

Fräulein in der Hotel-Rest.-Küche bewandert, sucht ang. Stelle als Stütze, am liebst. in Dortm. Schriftl. Angeb. unter K. 4485 an die Gesch. d. Ztg. 10021(

Fräulein sucht Stelle in bess. H. als Stütze evtl. zu Kindern. Schr. Ang. u. S. M. 4486 an die G. d. Ztg. (

Gebild. evgl. Fräulein, erf. in all. Zweig. des Haushalts u. Küche, sucht p. sogl. od. später Stellung als Leiterin eines feineren Haush., auch bei alleinst. Herrn. Gefl. schr. Ang. mit Gehaltsang. u. M. K. 4487 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Eins. Fräulein s. Stelle zur selbst. Führung eines Haushalts, a. liebst. Gesch.-Haus. Schr. Ang. u. L. 934 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Besseres ev. Fräulein
welches perf. kocht, auch in all. Teilen des Haushalts u. Nähen sehr erfahr., wünscht Stellung zur selbständ. Führung des Haushalts zum 15. Februar od. 1. März. Schr. Ang. u. B. C. 4479 an die Gesch. d. Ztg. 9844

Dienstmädchen v. auswärts s. St. Münsterstr. 191.

Jgs. Mädchen sucht Wasch- u. Putzstellen. Stahlwerkstr. 78, 2. Et. Postkarte genügt.(

Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Putz. Düppelstr. 35, III.(

1 tücht. Mädch. f. sof. St. i. Privat u. 20 Mädchen erh. kostenl. St. d. Frau Auguste Kueni, Stellenvermittlung, 1. Kampstraße 31. (9904

Es suchen Stelle: 1 junge perf. Hotel-Köchin, 3 Mädchen durch Frau Gertr. Thielmann,) Münsterstraße 69.

Ges. Amme m. r. Nahr., 1 Rest.-Köch., 1 Buffetfrl. 1 einf. Kinderfrl., 1 Mädch. v. 15 J. m. gut. Zeugn. s. St. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. Telefon 2146.

2 Mädchen m. gt. Zeugn. s. St. z. 15. Febr. i. Priv. Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, Weberstr. 25.(

Zu Umzügen empfiehlt sich Heinrich Wahl. Dortmund.

Vermietungen

August Müller, Dortmund bes. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst Rob. Giljohann, Schlieperstraße.

Dortmund.
Durch Verlegung unseres Hauptbüros nach Münster i. W. werden im Zentrum der Stadt in nächster Nähe der Brückstraße
Büro- und Lagerräume
von insgesamt 195 qm frei. Dieselben sind vom 1. April ab preiswert zu vermieten. 4917 Gasmotoren-Fabrik Deutz, Filiale Dortmund, Gerberstr. 8.

Burgmundastraße 22, Nähe des Hauptbahnhofes, abgeschl. 2. Etage, 5 Zimm. mit Zubeh., 1. April oder früh. zu vermiet. Näh. das. Part. od. 2. Et. 4922

Ladenlokal für Kolonialwaren
oder auch zu jedem anderen Geschäft geeignet (eventl. mit Kontorraum, Lagerraum, Keller etc.) worin seit Jahren Kolonialwarengeschäft mit Erfolg betrieben, im Mittelpunkte der Stadt in bester Lage gelegen, per April zu vermieten. Bietet sichere Existenz, da größerer Umkreis auf das Lokal angewiesen. 4600 Näheres Dortmund, Lindenstraße 19.

Schöner Laden
an verkehrreicher Straße, im Mittelpunkt der Altstadt, für besseres Maßgeschäft, Drogen- oder feineres Spezial-Geschäft der Lebensmittelbranche u. s. w. passend, per gleich oder bald zu vermieten. 9922 Schriftl. Angeb. unter W. 4483 an die Geschäftsst.

Im Hause Oesterholzst. 114
Laden
mit 2 dahint. lieg. Zimmern per 1. April zu verm. Das. 2 bezw. 3 Mans.-Zimmer p. 1. April zu vermieten.) Näh. das. 1. Et. rechts.

Ladenlokal
mit Wohnung (Eckhaus) zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 3.

Herne.
In bester Geschäftslage auf der Bahnhofstr. ist ein Ladenlokal mit 2 großen Schaufenstern per sofort od. später zu vermieten. Offert. unt. B. T. 469 bef. B. Anton, Herne.

In der Nähe vom Bahnhof, Hauptstraße Annens, ist ein schönes, großes 5029
Ladenlokal
mit Wohnung 1. April oder Mai zu verm. Schr. Angeb. u. A. T. 2476 an d. G. d. Z.

Ardeystrasse 78 herrschl. 2. Etage
6 Zimmer mit Zubehör, Badezimmer, elektr. Licht, Heiz- und Leuchtgas vorh., zum 1. April zu vermieten. 1025 Näheres daselbst 1. Etage.

In der Friedrichstraße ist eine
2. abgeschl. Etage
5 Zimmer mit Zubehör, per 1. April zu vermieten. (4888 Näheres Kaiserstraße 62.

I. und II. Etage
5 Zimmer, Küche u. Zubeh., Koch- u. Leuchtgas, zum 1. April in ruh. Hause preiswert zu vermieten. (9786 Bremerstraße 41, 2. Et.

3. Et., 4 Z. u. Küche, 1. Et., 5 Z. u. Küche, 1. April z. vm. 8726 Altermühlenweg 2.

3. Etage, 5 abg. Zimmer, Badez., Speisek., Veranda, Koch- u. Leuchtgas, per 1. April oder früher zu Mark 500 z. v. Schubertstr. 22, Ld.

Abgeschl. herrschaftl. Etage Schützenstr. 54 (4 Z., Küche, Badez. etc.) für sof. od. spät. b. zu v. Näh. Schützenstr. 62.

Abgeschl. I. Etage
best. aus 4 groß. Zimmern, ein. kleinen Zimmer, Küche mit Spülküche, ein oder 2 Mans. u. sonst. Zubehör p. 1. April zu vermieten. Auf Wunsch Gas. Uebelgönne 19.

1. Etage, 5 abgeschl. Zimm., Leucht- u. Kochgas, per 1. April od. früher zu vermiet. 1467 Schubertstr. 22, Lad.

Kronenstraße 53. Abgeschl. 2. Etage, 4 Zimm., mit Erker u. Balkon, Bade- u. Vorratsraum u. 2 Mansarden, Koch- u. Leuchtgas 1. April zu vermieten.) Anfragen daselbst part.

2. Etage, 5 Räume, elektr. Licht u. Kochgas vorhanden, per 1. April zu vermieten. Chr. Knoll, Münsterstr. 20.

Abgeschl. 1. Etage, Ritterstr. 22½, sof. u. Nr. 20 per 1. April zu vermiet. Besteh. aus 3 Zimm, Küche, 1 Mans. u. 1 Keller. Näh. das. od. Märkischestr. 94. (

Abgeschl. 3. Etage Ritterstr. 22 (3 Z., 1 Küch. u. Kell.) pr. 1. April u. 2 o. 3 Mansarden per 1. April zu vermiet. Näh. das. o. (Märkischestr. 94.

Herrsch. 1 Et., 7 Zimmer, 1 Bodenzimmer zu vermiet.) Kaiserstr. 14, Laden.

Wohnungen, 2—3 Z. abgeschl., best. rh. Haus, sofort oder später zu vermieten. Wiegand. 9569) verl. Alsenstraße 57.

4 Zimmer
Kaiserstr. 10, II. Etg. abg., m. Balk., elektr. Licht. Kochg., 1. Apr. z. verm. Schlüter, Limburgerst. 19 (a. Hain)

3 Zimmer, (2 dav. schräg) 2. Etg., monatl. 21 Mk. 1. April zu vermieten. Gerberstr. 17, p., a. d. Brückstr.

Freundliche (4896
Parterre-Wohnung
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde etc. per 1. April zu vermieten Näh. Ritterstr. 4. II.

Parterre, 5 Z. m. Zubeh., mit od. ohne Bodenz. per 1. März oder später zu verm. 8288) Näh. Hohestr. 58.

Wohn. von 4 Zimmern, abgeschl., zu verm. Näh. in der Gesch. d. Ztg. 4800

4 Part.-Zimm., auf. od. get., 1. April an ruh. L. z. vm. Näh. in der Gesch. (4919

Wohnung, abgeschl., zu verm. Kurfürstenstr. 39. (

Sof. od. später eine abgeschlossene Wohnung zu vm. 3897 Mallinkrodtstr. 309.

Wohn. von 3 u. 4 Zimm., abgeschl., per sof. od. später zu verm. Näh. Haydnstr. 27.

Wohnung
von drei schön. groß. Räum. in der 2. Etage p. 1 April z. verm. Andreasstr. 6. (

3 Zimmer per 1. April an ruh. Leute zu vermieten. 9560 Kurfürstenstr. 34.

Hübsche abgeschl. Wohn. von 3 Zimmern zu vermiet. Preis 25 Mark. 4641 Näh. Münsterstr. 259, 1.

3 schöne Zimmer 1. März zu vermieten. 9518 Franziskanerstr. 8, 1. Et.

3 Zimmer März od. April zu verm. 22,50 Mk. Uebelgönne 47. Näh. Rondel 3. (

Wohnung v. 3 Zimm., 1. Et., an ruh. Familie 1. April zu verm.) Schillerstraße 71½.

Wohnung, 3 Räume 2. Et. an kleine ruh. Fam. z. 1. April zu vm. Steinstr. 9. (

Eine Wohnung von 3 Z. 3. Etage auf 1. April zu v.) Bleichmärschstraße 29.

3 schöne durchgeh. Zimmer zu verm. Courlerstr. 29. (

Deusen Nr. 68.
Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern mit Stallung per sof. oder später zu vermieten. Näheres daselbst beim) Hausverwalter Müller.

Wohnungen
2 u. 3 Zimmer, sof. oder später zu vermiet. Adlerstr.) Näh. Adlerstr. 98, 1. Et.

Wohnungen, 2, 3 und 4 Zimmer zum 1. April zu vermieten. Näh. Altonaerstraße 6, part. (9652

Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer, per April zu vermieten, sowie Ladenlokal nebst Wohnung Westerbleichstraße per April. (Fr. Möller, Uhlandstr. 45.

2 u. 3. Z. sof. an ruh. Fam. zu verm. Schillerstr. 22. (

Sunderweg 56.
Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern per sofort od. später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Wiesnewsky.

Blumenstr. 42 2 Zim. per April zu verm. Näh. 9707) Blumenstr. 18.

2 Zimm. 1. Et. Annenst. 7 zu vm. Näh. Uebelgönne 21.(

2 Zimmer, 3. Et., abg., 1—3 Mansarden sof. o. sp. zu vermieten. Steigerstr. 29.

2 große Zimmer mit Zubehör, 1. Et., Hinterh., per 1. März an kl. Fam. z. vm. 4890 Oestermärschstr. 21.

2 trockene Zimm. 1. April zu verm. Sunderweg 33. (

2 fr. Zimm. März od. April zu vermieten. Steinstr. 21.(

2 Zimmer u. 1 Mansardenwohnung zu verm. Näh. (Uhlandstr. 14.

2 Z. versetzungsh. p. 1. o. 15. März z. v. Leopoldst. 50, II.

2 Part.-Zimmer sof. z. v.) Schleswigerstr. 33.

Zum 1. März 2 Zimmer, evtl. mit Bodenzimmer, zu vermiet. Adlerstraße 25. (

2 Parterre-Zimmer unmöbl., sof. od. spät. an 1 Herrn od. Dame zu vermiet. 5014 Heiligerweg 45, 1. Et.

1 Zimmer sofort o. spät. Baumstr. 28.

Leeres heizb. abg. Zimm. an einz. ruh. Pers. zu verm.) Näh. Barmerstr. 16, II. r.

Schlosserwerkstatt
worin seit 22 Jahren eine sehr flotte Schlosserei betr. ist zum 1. April anderweitig zu vermieten. Sehr günstig für Anfänger, auch, weil im Mittelp. d. Stadt, für jed. andere Geschäft pass. Näh. in der G. d. Ztg. 3802

Stallung für 1 Pferd
sofort zu vermieten. (4960 H. Kiveliz, Kuckelke 31.

3 Mansarden
an ordentl. Leute per 1. April zu vermieten. Bornstr. 91.

2 Mans. z. v. Münsterst. 44.I

Eine abgeschlossene Mansardenwohnung 3 Zimm. i. bess. H. p. 1 Apr. z. verm. Näh. Kielstr. 3.

2 Mansardenz. z. 1. April z. verm. Hohestr. 71.

Ef. möbl. Z. z. v. Kuhstr. 21.

Sof. sch. m. Zimmer zu ver.) Heroldstr. 4,II.

Fein möbl. Z. m. Pens. z. verm. Rosenthal 21.(

Gut möbl. Zimmer zu verm. 9739 Weiherstraße 1, 1. E.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.
Nähe Hauptpost, zu vermieten 9672) Sonnenstraße 82

Sch. möbl. Frontzimmer per 15. Febr. zu vermieten. 25 Mk. mit Morgenkaffee. 9587 Kronenstraße 13.

Hübsch möbl. Z. a. bess. H. zu verm. Gutenbergstr. 4, 1.

Möbl. Z. Märkischestr. 28, II

Frdl. möbl. Z. m. v. P. an Herrn sofort zu vermieten. Näh. Hamburgerstr. 99, pt.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. j. Dame sof. zu verm. Näh. Hamburgerstr. 99, II.

Möbl. Part.-Z. an 1 o. 2 P. zu verm. Scheffelstraße 6.

2 sch. möbl. Z. mit 2 B. an 2 Damen od. Herren sof. bill. zu verm. Burgholz- u. Haydnstr.-Ecke 62, 2. Et.

Eleg. möbl. Herrenwohnung zu vm. Königswall 78.

Möbl. Zimmer, 2 Betten, zu verm. 1. Kampstr. 119, 1.

Gut möbl. Z. in bess. Hause zu vermiet. Hohestr. 27b. (

Eins. m. Z. Hiltropwall 7.(

Sch. möbl. Frontz. zu verm.) Heroldstr. 10, Laden.

Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit Pension z. 20. d. Mts. zu vermieten.) Weißenburgerstr. 10, 1.

Möbl. Zimmer sof. z. vm. 9802 Hubertsgasse 7, II.

Herr z. Mitbew. e. möbl. Z. sof. gesucht. Königshof 19. (

Solid. j. Herr kann möbl. Wohn. u. Schlafz. bill. mitbewohn. Humboldtstr. 23, 1.(

3 möbl. Zimmer m. Kochherd zu vermiet. Gerberstr. 16. (

Frdl. möbl. Partz., 18 Mk., zu vm. Uebelgönne 31, r. (

Möbl. Zimmer, 2 Betten, an Handwerker zu vermiet. 9876) Hohensyburgstr. 2.

Freundl. möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermiet. Schützenstr. 52, pt.

1 möbl. Zimmer z. verm. Kielstr. 23½ III, Eing. r. (

Sch. m. Z. Ardeystr. 122,III.

Einfach möbl. Mans.-Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 9902) Wißstr. 37, 3. Etg.

Schön möbl. Frontzimmer zu verm. Hakenstr. 6, II. (

Schön möbl. Balkonzimmer mit elektrischem Licht zu vermieten. Ph. Lemmert, 9983) Westenhellweg 184.

Möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Westenhellweg 144, 2. Etage, Ecke Körnerplatz.

Schön möbl. Zimmer frei. 10003) Lambachstr. 19 p.

Möbl. Zimmer m. Pension) Königswall 63, II.

Ein frdl. möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. Holzhofstr. 29, p.

Möbl. Z. 16 Mk. monatl. Kapellenstr. 30, III, Hptbh.

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Hohestr. 62, 1.

Eins. möbl. P.-Zimmer z. v.) Heinrichstr. 10, p.

Möbl. Zimmer z. Mitbewohn. m. Pension zu verm.) Schwanenwall 5, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Königswall 63.

Sch. möbl. Frontzimmer zu verm. Mönchengang 17, 1. E.

Schön möbl. P.-Zimmer m. voller Pens. an 2 Herren zu vermiet. Bornstr. 71, part.

Bess. möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer zum 15. Febr. od. 1. März zu vermieten. Kuckelke 29. (

Pr. Zimmer, 2 Betten,) 9722) Thomasstr. 18.

Ordl. Mann erhält **Schlafstelle** 9870) 1. Kampstraße 79. 2. Etg.

Schlafst. Hohensyburgstr. 74.

Pr. Schlfst. Zimmerst. 26, I.

Schlfst. Schillerstr. 9, 4. St.(

Schlafst. Oestermärschstr. 11.

Schlafstelle frei. Clausthalerstr. 36, pt., am Nordm. (

Bess. Schlafst. fr. Clausthalerstr. 4, p., l., a. Nordm. (

Ein anst. j. Mann erh. sch. prop. heizb. Schlafstelle.) Kielstr. 74, 2. Et.

Schlafst. fr. Bissenkamp 12.(

Anst. Mädchen erh. Schlafst.) Alsenstr. 49, 1. Et. l.

Pr. Schlafst. Bissenkamp 8.(

2 anst. L. erh. heizb. Schlafst.) Heckenstr. 12, 1. E. l.

Pr. Schlafst. Leopoldstr. 11.(

Prop. Schlafst. fr. Adlerstraße 3, l, a. d. Walhalla.(

Schlfst. fr. Rolandst. 6, 3.Et.

2 anst. L. erh. heizb. Schlafstelle. Zimmerstr. 46, 2. Et.(

H. Schlfst. Burgholzst. 31,I.(

Schlafst. fr. Alsenstr. 10, II.

Bessere Schlafstelle. (Münsterstr. 180pt.

Schl. f. Heiligegartenst. 7,II.

Schlfst. Weißenburgerst. 17,I

Schlafst. f. Wilhelmstr. 2½.

Schlafst. fr. Hohestr. 71, p.

Schlafst. f. Leopoldst. 70,1Tr.

Heizb. Schlafst. m. o. o. K.) Lauenburgerstr. 16, III.

Log. fr. Uhlandstr. 23, 1 Tr.

B. K. u. L. Schleswigerstr.34

Pr. L. erh. Kost u. Logis. 9814 Ritterstraße 22.

Mehrere junge Leute erhalten gute Kost und Log. Saarbrückerstr. 40, 2. Etg.

Kost u. L. o. Schlafst. sof. o. sp. z. v. Burgmundast. 14, III

Logis zu haben mit u. ohne Kost. Kielstraße 40, III. l. (

Kost u. L. Westerbleichst. 55.

2 anst. Leute erh. Logis.) Hakenstr. 7b, II.

B. H. K. u. L. Grünstr. 9, III

Mietgesuche

Suche per 1. Aug od. spät. ein gutgeh. Ladenlokal oder eine im Betrieb befindliche Metzgerei zu mieten. Schr. Ang. mit Ang. des Mietpr. u. K. E. 818 a. d. G. d. Ztg.

Brautp. sucht p. 1. April mögl. einige Tage früher, Wohnung von 4 Räumen oder 3 Räume u. 1 Bodenz. Nähe Westenhellweg u. Körnerplatz bevorzugt. Schr. Ang. mit Preis unt. Z. 2467 a. d. Gesch. d. Z.

Eine 3 oder 4 Zimmerwohnung, nicht zu weit vom Bahnhof, für Ende März resp. 1. April zu mieten ges. Schr. Ang. u. A. P. 4765 an die Gesch. d. Ztg.

Abgeschl. Wohnung
5—6 Räume, Nähe Steinplatz, bis zum 1. April zu mieten gesucht. Schr Ang. unt. W. 2456 an die Gesch. d. Ztg. (4838

Wohnung, 3 Zimmer und Küche im Preise von 350 bis 400 M. per 1. März von ruhig. Familie ges. Offert. u. O. K. 4465 a. d. Gesch.

Kinderl. Ehep. s. 2 b. Zim. Schr. Ang. u. A. 924 an die Gesch. d. Ztg. (8297

Ehel., 1 Kind, s. Wohnung v. 2 Z. Nähe d. Hohenstr. b. Mittelstraße zum 1. April. Schr. Angeb. u. G. 930 an die Gesch. dies. Ztg.

Kl. ruh. Fam. s. z. 1. April 2 gr. Zimmer in pr. anst. H. Off. Flensburgerstr. 4, p.r.

Leeres Zimmer sof. gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. Qu. 820 a. d. G. d. Ztg. (

Ein oder zwei möbl. Zimmer in der Nähe des alten Gymnasiums zum 1. März d. Jahres gesucht. 9554 Schr. Ang. mit gen. Preis unt. T. 901 a. d. G. d. Ztg.

J. Kaufm. sucht hübsch möbl. Z. mit gut. Pens. in bess. Hause Nähe Münsterstr. Steinplatz od. Fredenbaum. Schr. Ang. u. T. 920 an die Gesch. d. Ztg. (819

2 Ingenieure suchen 3 ungeniert gut möbl. Zimmer. Schr. Ang. u. E. 928 an die Gesch. d. Ztg. (9864

Separ. gel. möbl. Zimmer gesucht. Schr. Ang. unt. N. 936 an die Gesch. d. Ztg.

Suche gut möbl. Zimm. Nähe Hauptbahnh. Schr. Ang. u. P. 938 an d. G. d. Ztg.

Verschiedenes

J. Witwe nimmt Wäsche z. Waschen u. Glanzbügeln an.) Lessingstr. 36, 1 Tr.

Wäsche z. Wasch. u. Glanzb. w. ang. Thomasstr. 19, II.(

Kleider u. Blusen w. sch. u. b. bei Conradi Nikulla, angef. Weberstr. 18, 2. Et.(

Alle Arten Damen- u. Kinderkleider, Kommunion- u. Konfirmandensachen werden unt. Garantie gut. Sitzens schnellst. angef. Frau Windgassen, Krimmstraße 2a.

Empf. mich zur Anfert. von Damen- u. Kindergarderobe. Gute u. sol. Arbeit bei bill. Preisen. Frau Eugen Weber,) Burgmundastraße 28.

Billard
neu bezogen mit sämtl. Zubehör für Mk. 250.00 zu verkaufen. 9529) Münsterstraße 116.

Piano
gebr. spottbillig. Brüderweg 57, p.

Gebrauchter leichter
Möbelwagen
gegen Kassa zu kaufen ges. Schr. Ang. mit Angabe der Tragkraft u. Größe unt. M. G. 2428 a. d. G. d. Ztg.

Schmalspurgeleise und Rollwagen
sowie 50 bis 100 gebrauchte aber guterhalt. Wirtschaftsstühle zu kaufen ges. Schr. Angeb. mit Preis u. R. E. 4415 an die Gesch. d. Ztg.

Gut erhaltener **Brotwagen** weg Platzmangel bill. z. verkaufen. G. Allendorf, Raurel. (4644

Leichter Federwagen,
40—50 Zentner Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. 4947 Näheres durch C. Meibert, Hauptagentur Castrop.

Coupé
selten gebraucht, leicht, weg. Todesfall sehr billig zu verk. Schr. Anfr. u. C. 2460 an die Gesch. d. Ztg. (4858

Ausgeklagte Forderung
von Mk. 104,50 an den Schuhmacher Carl Böhle in Kaiserau ist billig zu verkaufen. 4882 Offerten an Herm. Ernst Stern Frankfurt a. M.

Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Das grösste Unternehmen für
Möbel auf Kredit
ist am hiesigen Platze unstreitig, einzig und allein
das nachweisslich leistungsfähigste Kredithaus

S. Osswald
1. Kampstr. 72, an der Petrikirche.

Ein glänzender Beweis für
Reellität, Koulanz und Billigkeit
ist die unleugbare Tatsache, daß S. Osswald
den weitaus grössten Umsatz und die weitaus grösste Kundenzahl
aller Geschäfte dieser Branche hat.

1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Oberbett, 1 Bettstelle, 1 Anrichte, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Herd — Für nur **5 Mark** Anzahlung pro Stück

1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd — Diese Einrichtung liefere ich für nur **10 Mark** Anzahlung.

1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel — Diese Einrichtung liefere ich für nur **20 Mark** Anzahlung.

2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Herd — Diese Einrichtung liefere ich für nur **30 Mark** Anzahlung.

Bei 10 Mark Anzahlung ein sehr schönes Wandbild gratis.

Bei 20 Mark Anzahlung eine Uhr oder zwei hochelegante Wandgemälde gratis.

Paletots und Anzüge

1 Paletot 18 M. Anz. 4 M.	1 Anzug 20 M. Anz. 4 M.
1 Paletot 26 M. Anz. 5 M.	1 Anzug 26 M. Anz. 6 M.
1 Paletot 32 M. Anz. 8 M.	1 Anzug 35 M. Anz. 8 M.
1 Paletot 40 M. Anz. 10 M.	1 Anzug 45 M. Anz. 9 M.

Kinder- u. Burschen-Konfektion

Bessere Einrichtungen bis zu 5000 Mk.

S. Osswald
Grösstes Möbel- und Waren-Kredit-Haus
Dortmund, 1. Kampstr. 72
an der Petrikirche.

Kredit nach Auswärts.
Jedem Käufer wird die Fahrt vergütet.

Braune u. rote Rabattmarken
nimmt in Zahlung (4984
Dreike's Schuh-Haus
Friedhof 20 **Dortmund** Steinstr. 7,
Ecke Kuckelke. Ecke Leopoldstr.

Dünger-Verkauf.
Der Stalldünger aus den Hallen und Stallungen des städtischen Viehhofes soll für die Zeit vom 1. April d. Js. bis 31. März 1908 vergeben werden. Schriftliche Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 13. Februar bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.
Dortmund, den 8. Februar 1907. (4368
Der Schlachthof-Direktor: Clausnitzer.

Nur für Fahrrad-Händler!
Katalog gratis und franko. Höchst wichtig! Große Vorteile! Vertreter überall gesucht. Gebr. Holacker, Fahrrad- und Motor-Fahrzeuge, Wiesdorf b. Köln. 4925

Gebrauchte Möbel etc. Bettstelle m. Matr., Unter- u. Oberb., 2 Sophas, Tische, Stühle, 2 Waschtische, 1 Fahrrad, 1 Wäschemangel sofort spottbillig zu verk. Kapellenstr. 33.

Anrichte und Ueberzieher zu verk. Bornstr. 105, 3. Et.

Portemonnaie mit Inhalt in Hörde gefunden.) Hüttemannstr. 47, IV.

50 Küchenschränke u. Anrichten spottbill. zu verkauf. 4930 Bornstraße 16.

Bettstelle zu verkaufen.) Weißenburgerstr. 41, II.

Großer guterh. Ofen b. z. v. Westenhellweg 118, Lad.

Gebr. gr. Mantelofen billig abzugeben. Viktoriastr. 10. (

Sturzkarre
gefunden. Näh. Münsterstr. 234 (

Wilhelm Keßler
aus Elbing (Westpr.), wird wegen einer wichtig. Sache sof. ges. Näh. in der Geschäftsst. (9743

Diejenige Person, welche am Freitag, 8. Febr., mitt., mein klein. langh. Hündchen mitgenommen hat und dabei erkannt ist, wird ersucht, innerh. 3 Tag. wied. z. br. Andernf. ich Anzeige erstatt.) B. Volf, Düppelstr. 21.

Kinderloses Ehepaar w. Kind gegen einmalige Verg. als eigen anzunehmen. Br. u. K. 85 bef. B. Anton, Herne. 4982(

Junger Jagdhund
entlaufen, weiß mit braun. Flecken. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.) Sunderweg 31.

Jagdhund abhanden gekomm. Vor Ankauf wird gewarnt. Weiß u. braun gefleckt. (9811 Schulze, Nordstr. 42.

Gold. Brille verl. geg.
Wiederbringer erh. Belohnung 9853) Westenhellweg 87, r.

Meine Verlobung mit Frl. Lina Mive, Neuasseln, ist durch Herrn Steiger Mive aufgehoben. Brackel (Dtmd.), 5. 2. 07. Reinh. Georg, Landbriefstr.

½ Mark = 50 Pfennige

gebe ich von jedem der unten zu **Original-Katalogpreisen** verzeichneten Taschenmesser, welches mir auf diese Annonce bestellt wird, an das Hülfskomitee zur Unterstützung der bei dem 4767

schrecklichen Gruben-Unglück im Saarrevier

verunglückten Bergarbeiter ab.

Es ist hierdurch jedermann Gelegenheit geboten, sein Scherflein zur Unterstützung dieser Bedauernswerten beizutragen, ohne Geld ausgeben zu müssen, für das er keine Gegenleistung erhält.

Portofreier Versand aller Waren bei vorheriger Einsendung des Betrages.



Nachnahme-Sendungen liefere von **Mk. 15.—** an franko.

Nr. 4181 Bergmanns-Messer, prima Qualität, mit fein geprägtem, **extra starken Neusilber-Heft,** 2 Klingen, aus prima Taschenmesserstahl und **kräftigem Stahlkorkzieher,** per Stück **Mk. 1.40** (bei vorheriger Einsendung des Betrages franko, Nachnahme 30 Pf. mehr).

Nr. 1188 W. Kaiser Wilhelm Flotten-Messer, prima Qualität, Form wie Nr. 4181, mit durchsichtigen Celluloidschalen und unterlegten feinen, bunten Bildern **(Vorderseite mit Kaiserbild)** mit 2 Klingen aus **prima Taschenmesserstahl,** Neusilberbacken und **fein vergoldetem, starken Stahlkorkzieher,** per Stück **Mk. 1.40** (bei vorheriger Einsendung des Betrages **franko,** Nachnahme 30 Pf. mehr)

Verlangen Sie umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang meine große **illustrierte Preisliste,** ca. 7000 Gegenstände sind darin verzeichnet.

Für durchaus tadellose Qualität dieser Taschenmesser leiste ich vollständige Garantie. Es dürfte allgemein interessieren, daß ich seinerzeit die notleidenden „Buren-Familien" in ähnlicher Weise unterstützte. Die deutsche Buren-Centrale in München schrieb am 23. September 1902:

An das sehr geehrte Engelswerk in Foche b. Solingen.

Wir freuen uns, Ihnen hierdurch auf Grund der Addition Ihrer einzelnen Geldsendungen bestätigen zu können, daß Sie uns vom 11. Oktober 1901 bis 16. Mai 1902 zusammen **Mk. 3804.15,** sage Dreitausendachthundertvier Mark 15 Pfennige für die notleidenden Burenfamilien geschickt haben. Wir wiederholen im Namen der Beschenkten unseren innigsten Dank und zeichnen

Hochachtungsvollst!

Deutsche Buren-Centrale München, 23. Telefon 4552. ges. **Böhmer.**

Außerdem liegt noch eine Quittung des bekannten Buren-Generals Dewet über Mk. 1000.— vor.

Bemerken will ich noch, daß ich seinerzeit an die Buren nur 10 Pf. von jedem Messer abgegeben habe, wodurch ich instande gesetzt wurde, denselben ca. Mk. 5000.— zu überweisen.



Das Engelswerk.

Engelswerk C. W. Engels

Foche b. Solingen

Grösstes Stahlwaren-Fabrik-Versand-Geschäft der Welt.

Garantie Engelsmarke.

BADENIA

Lokomobilen

fahrbar u. stationär für

Sattdampf

und

Heissdampf

D. R.-Patente.

Ing. E. Ruben, Düsseldorf,

Wilhelmpl. 9, gegenüber d. Hauptb.

Vorzügliches

Hühner- u. Taubenfutter

Mais, Gerste, Weizen 2c.

200 Pfd. **16 Mk.,** 10 Pfd. **80 Pf.**

Weizenabfall

200 Pfd. **8 Mk.,** 10 Pfd. **50 Pf.**

Gemischt. Hühnerfutter

Weizenabfall und Weizen

150 Pfd. nur 8 Mk.

frei Haus oder Bahn Dortmund

Perlmais

200 Pfd. **16 Mk.,** 10 Pfd. **80 Pf.**

Wicken

200 Pfd. **18 Mk.,** 10 Pfd. **100 Pf.**

Ia. Hafer, Torfstreu, Fourage etc. allerbilligst.

Otto zur Hellen

Dortmund, Fernruf 362.

nur Königshof 7.



Kücheneinrichtungen,

Kochherde

besonders stark u. elegant, beste Fabrikate.

Grosses Lager von Küppersbusch- sowie auch Senking-Herden.

Küchen-Möbel

hervorragend solide, moderne u. feine Ausstattungen.

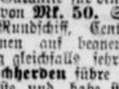
Carl Treeck G.m.b.H. Burgwall



Ich verkaufe ein, großen **Posten neueste deutsche Singer Nähmaschinen** z. treten, bestes Fabrikat mit hocheleganten Kasten und 5 jähr. Garantie für den **Spottpreis** von **Mk. 50.** Schwingschiff., Rundschiff., Centralspul-Maschinen auf beqeme Teilzahlung gleichfalls sehr billig. In **Kochherden** führe ich nur das Beste und habe stets die neuesten u. feinst. Ausführungen in großer Auswahl auf Lager. Lager von 100 Nähmaschinen und Herden. 3562

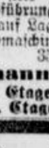
Jos. Buschmann,

Steinstraße 6. 1. Etage, kein Laden, nur 1. Etage.



Rheumatismus-Gichtkranke

jp. bei **veralteten Leiden haben großen Erfolg ohne Berufsstörung** beim Gebrauch von 9136



„Schmerzlos"

à 3 Mk. und Broschüre p. Nachnahme und Porto.

H. Möller, Dortmund, Ostwall 57.

Geehrter Herr Möller!

Als ich vor ½ Jahr in Dortmund auf Montage war, gebrauchte ich Ihr Mittel für Rheumatismus, trotzdem ich alles erdenkliche gebraucht habe. Die Schmerzen kamen immer wieder, deshalb teile ich Ihnen nach so langer Zeit freundlichst mit, daß ich durch Ihre Methode gänzlich von den kaum auszuhaltenden Schmerzen erlöst bin, ferner haben meine Arme dieselbe Kraft wie früher wieder, sodaß ich jetzt meinen Beruf wieder ausführen kann. Deshalb drücke ich hierdurch meinen aufrichtigen Dank aus.

Wilhelm Wenker, Installateur, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. Main.

Haarausfall

Bei jedem Haarausfall, **kreisrunder Ausfall in Kopf- u. Barthaar, Schuppen, Haarkrankheiten,** wenden Sie den berühmten mehrfach prämiierten

Haarpilztöter „Selbsthilfe"

an. Unzählige nachweisbare Erfolge. Preis à Flasche **2,50 M.** Amtlich beglaubigte Dankschreib. liegen jeder Flasche bei. 3225

Zu beziehen vom

Herren- und Damenfrisseur

Anton Lüke

Dortmund, 1. Kampstr. 65.

Erfinder und Fabrikant:

A. D. Gutowski, Barmen.

Wo kauft man Möbel auf Credit?

Im **ältesten, grössten** und **vornehmsten** Credit-Haus schützt Sie das Renommee der Firma **vor jedem Schaden.** Deshalb wählen Sie zum Einkauf **nur allein** das

Waren- u. Möbel-Credit-Haus

R. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg Nr. 41

Ausnahme-Offerte

1 Zimmereinrichtung	für 60 Mk.,	Anzahlung	4 Mark
1 Zimmereinrichtung	für 100 Mk.,	Anzahlung	8 Mark
1 Zimmereinrichtung	für 128 Mk.,	Anzahlung	10 Mark
1 Zimmereinrichtung	für 158 Mk.,	Anzahlung	12 Mark
1 Zimmereinrichtung	für 256 Mk.,	Anzahlung	22 Mark

Lieferung franko. u. s. w. Wagen ohne Firma

Eigene Polsterwerkstätte. Feine Wohnungseinrichtungen bis 5000 Mk. unter günstigsten Bedingungen.

Anzüge u. Paletots

Schöne Auswahl. Billige Preise.

Kleine Anzahlung. Mässige Abzahlung.

Gratis bei Einkauf von Möbel und Anzahlung von 10 Mark 1 elegantes Bild

Gratis bei Einkauf von Möbel und Anzahlung von 20 Mark 1 Waschgarnitur

---

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Dortmund, Ostenhellweg 36—38.

Reichsbank-Giro-Conto. Fernruf 281, 282, 283, 1097, 3005

Grundkapital 5 Mill. Mk. Reserven 400000 Mk.

Unsere **Spar-Abteilung** nimmt jederzeit entgegen und verzinst Spareinlagen:

bei vierteljährl. Kündigung mit 4¼ % p. a.
„ halbjährlicher „ „ 4½ „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Die Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden, worauf alsdann dem Einleger das betr. Sparkassenbuch umgehend portofrei zugesandt wird.

Für Scheck- (Giro-) Einlagen (provisionsfrei) vergüten wir z. Z. an

Zinsen 4% p. a.

Für den An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren wie überhaupt zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte halten wir uns bestens empfohlen.

Städtische Sparkasse bünen a. d. lippe

verzinst vom 1. Januar 1907 ab Einlagen **in jeder Höhe** mit

3¾ % 4070

und nimmt solche auch durch die Post entgegen.

Verzinsung geschieht vom 1. bezw. 15. eines jeden Monats ab.

Rückzahlungen erfolgen in der Regel sofort, sonst innerhalb 3 Tagen.

Die Kasse gibt **erststellige Hypotheken-Darlehen** zu **4½ %** auf **gute** Objekte.

Vermittelung von Agenten pp. **nicht** erforderlich. Der Kasse sind nur die entstehenden mässigen Taxkosten zu erstatten.

Mittwochs Nachmittags ist die Kasse **geschlossen.**

Die Sparkassen-Verwaltung.

Der Konsumverein „Germania"

für Barop und Umgegend

hatte im verflossenen Geschäftsjahr einen **Umsatz** von

Mk. 277975.—

Auf den **Kopf** des kaufenden Mitgliedes entfiel ein **Durchschnittsumsatz** von

Mk. 414.—

ein **Zeichen** unserer **Konkurrenzfähigkeit.**

Es wurde ein **Reingewinn** von

Mk. 13708.—

erzielt.

Es ist jetzt die Einrichtung getroffen, dass auf **Manufakturwaren** am Jahresschlusse **10 % rückvergütet** werden.

Mitglieder-Aufnahmen werden in allen Verkaufsstellen entgegen genommen. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. Der Geschäftsanteil Mk. 20.—, der in monatlichen Raten von Mk. 1.— eingezahlt werden kann.

4358 **Der Vorstand.**

Die schönste Frisur

erhält **jede Dame** durch mein **natürlichstes Stirn- u. Seiten-Friset, Scheitel, Zöpfe ohne Kordel** 2c. 2c. bei **billigsten Preisen.** 4808

Ausgekämmte Haare können auf Wunsch verwendet werden im

Spezial-Haar-Geschäft K. Weber

Dortmund, Kuckelke 19.

Lohmann's Kahrperlen



Praktische Hausfrauen verwenden nur

Kikiriki



das beste Seifenpulver der Gegenwart.

Ausgabestelle der **wundersch önen Gratiszugaben:**

Dortmund, Johannesstr. 28.

Ia. trock. westfäl. Speck		Pfd.	**77 Pf.**
„ „ „ **Plockwurst**		„	**110 Pf.**
trockene westfäl. Mettwurst		„	**69 Pf.**
Ia. frisch. Pökelfleisch		„	**35 Pf.**
trockenes Rauchfleisch i. G.		„	**90 Pf.**
Fleischwurst		„	**76 Pf.**
Blutmagen m. Zunge		„	**68 Pf.**
Blutwurst		„	**43 Pf.**
Holländer Käse		„	**54 Pf.**
Limburger Käse	4710	„	**43 Pf.**

Importhaus F. Wens.

— 22 Ostenhellweg 22. —

DER JUGENDBRUNNEN

Kommen Sie, ehe es zu spät ist, und trinken Sie aus dem Natur Lebensbrunnen- ELEKTRIZITÄT-, um GESUNDHEIT, KRAFT und STÄRKE wieder zu erlangen.

Sie wissen, dass es Ihnen an Energie mangelt, und anderen fällt dies auch auf. Fangen Sie daher jetzt an, Ihre geschwächten Organe durch Anwendung des galvanischen Lebensstroms, wie derselbe in meinem



Dr. SANDEN'S Elektrischen „HERCULEX"

zusammen mit dem elektrischen **SUSPENSORIUM** für Männer erzeugt wird, zu kräftigen.

Es kommt nicht bei allen Krankheiten in Betracht, denn es gibt Fälle, in denen ich den galvanischen Strom nie anwende, wie zum Beispiel bei Fieber, dagegen bei **Nervenschwäche, Gedächtnisschwäche, Mangel an Kraft, geschlechtlicher Schwäche, Varicocele, Pollutionen, Rückenschwäche, Rheumatismus, Leberleiden, schwachem Magen, Nierenleiden, Verstopfung** etc., ist er noch von keinem anderen Heilmittel erreicht worden.

Ich besitze Tausende von Attesten, welche ich von Leuten erhielt, die noch vor einigen Monaten schwach und mit einem der angeführten Leiden behaftet waren und welche heute gesund und kräftig sind.

Ich habe keine Agenten, und können meine Apparate nur direkt von meiner Pariser Niederlage bezogen werden.

Dr SANDENS WERK GRATIS!

Schreiben Sie daher noch heute um dieses interessante Buch, das kostenlos und verschlossen versandt wird. Dasselbe gibt eine nähere Beschreibung über Dr. Sandens elektrischen Gürtel und erprobte Ratschläge für Männer und Frauen.

Der **„HERCULEX"** wird sowohl von Frauen, wie auch von Männern gegen **Rheumatismus, Leberleiden, Nieren- und Blasenkrankheiten, Magenbeschwerden, Verstopfung etc.,** angewandt. Jeder Nerv, jede Drüse und jedes Organ des ganzen Menschen wird wieder belebt und hergestellt, indem alle Schwächen bekämpft und alle Leiden geheilt werden. 1456

Adressieren Sie bitte genau: Dr H. O. SANDEN, 14, Rue Taitbout PARIS. (Frankreich.)



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

66313

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde,

Charlottenburg, Salzufer 16.

Was würde es wohl für einen Jammer geben, wenn jetzt auf einmal die Lieferungen in



Das Wasch-Wunder-Mittel

aufhörten, und man zur

alten Waschmethode

zurückkehren müßte?

Duplodose 1.00
Piccolodose 55 Pf.

T. E. A. Hofmann, Düsseldorf

(früher **Essen.**)

In Dortmund:
Ernst Buse, Westenhellweg.
Th. Strick, Westenhellweg 5.
Hch. Köhler, am Markt.
Köster u. Bömcke, Karlstraße.
Adolf Schulte, alle Geschäfte.
W. Breitenbruch, Münsterstr.
Apoth. Blumberg, Münsterstraße.
Gebr. Altenbach, N. Graben.
Th. Bömelburg, Sunderweg.
A. Brügmann,
Hugo Brand, Borsastraße.
Phil. Diehl,
H. Diechhoff, Ostenhellweg.
Hugo Haumann, Westenbleichstraße.
Drogerie Hucklenbroich,
F. W. Krahn jr., Gneisenaustraße.
Aug. Lück, Märkischestr. 18.
Filiale: Markgrafenstr. 2.
Gottfr. Lehmkühler, Hohestr.
O. Schorre Nachf., Brückstr.
Carl Selten, alle Geschäfte.
J. Lettow, Märkischestr. 38.
In Hörde:
Eug. Siepmann, Langestr.,
In Lütgendortmund:
Drogerie Wilh. Albert.
In Aplerbeck: **Aug. Nasse, Franz Schmidt.**
In Brambauer: **G. Klinker, H. von der Burg.**
In Mengel: **Carl Michels.**
In Camen: **Rud. Köhling.**
In Castrop: **Karl Köhler,** Holzstraße 8. 3416

Kalbfleisch

per Pfund 80 Pfg.

3087 **Humboldtstr. 17.**

Für Brautpaare empfehle ich meine

bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen zu enorm billigen Preisen. Teilzahlungen gestattet.

Brüderweg 1, Ecke Friedhof — **Möbel-Haus Ewald Hohrath, Dortmund** — Kuckelke 1, an der Reinoldikirche

Die sozialdemokratische Verärgerungstaktik in Süddeutschland.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. Februar.

In Süddeutschland hat die Sozialdemokratie eine sehr merkwürdige Haltung eingenommen. Sie hat dort z. B. den Demokraten Quidde fallen lassen und dafür einen Bauernbündler eingetauscht, in Ansbach-Schwabach. Sie wollte sich dafür die Hilfe der Bauernbündler in Erlangen-Fürth erkaufen für ihren Segitz. Aber die Bündler haben nicht Ordre pariert, sie haben Herrn Segitz ruhig durchfallen lassen. In Württemberg haben sie die reine Reichspolitik getrieben. Sie waren dort in der letzten Zeit vielfach mit den Demokraten zusammengegangen und hatten gemeinschaftlich die Aktion für das allgemeine Landtagswahlrecht durchgeführt. Sie hatten sich auch jüngst bei den Landtagswahlen gegenseitig unterstützt. Jetzt aber bei der Parole der Reichstagswahlen trennten sie sich, und die Demokraten suchten Anschluß nach rechts bei den Nationalliberalen. Darob gerieten die Sozi ganz aus dem Häuschen. Sie verloren infolge dieser Taktik drei Wahlkreise. Jetzt haben sie sich bei den Stichwahlen gerächt. Sie haben keinen einzigen Demokraten unterstützt, sondern sich zugunsten des Zentrums und der Bauernbündler der Stimme enthalten, oder auch wie in Konrad Haußmanns Wahlkreise, positiv die Parole für den Bauernbündler ausgegeben. Aber ihre Wähler haben nicht pariert. Trotzdem die Partei ausdrücklich strengste Disziplin im höheren Interesse verlangt hatte, ist doch mit sozialdemokratischer Hilfe nur ein Bauernbündler gewählt worden, nämlich in Böblingen. In allen anderen Fällen haben die sozialdemokratischen Wähler ihren eigenen Weg verfolgt und der demokratischen Volkspartei zum Siege verholfen.

Im Elsaß haben die Sozi in Straßburg die Zentrumshilfe dadurch erkauft, daß sie den Demokraten Blumenthal, der sowohl in Kolmar wie in Straßburg-Land in aussichtsvoller Stichwahl stand, an das Zentrum verraten haben. Blumenthal war einer der von der Reaktion bestgehaßten Leute, ein vorzüglicher Redner. Niemals hat er die Sozialdemokratie angegriffen. Und doch haben ihn die Genossen geopfert.

Ihr Korrespondent sprach wegen dieser auffälligen Taktik einen maßgebenden sozialdemokratischen Abgeordneten, der dem Parteivorstande angehört. „Das darf man nicht tragisch nehmen," sagte er. „Unsere Leute haben sich eben mal mit der Nachbarschaft verzankt. Es ist ruhig zuzugeben, daß die süddeutschen Demokraten von allen Freisinnigen die entschiedensten und zuverlässigsten sind. Aber unsere Genossen haben es nicht verstanden, daß die Demokraten sich plötzlich im Anschluß nach rechts wandten, während sie früher uns gebraucht hatten. Wenn man mit einer Nachbarpartei in Konkurrenz steht, so entstehen leicht Reibungen und Feindschaften. Das darf man aber nicht tragisch nehmen. Die Feindschaft geht auch wieder vorüber. Naumann haben wir ja durchgebracht. Auch das war nicht leicht. Wir haben dazu vielfach unseren Genossen telegraphieren und telephonieren müssen. Wir hoffen, daß Naumann reinigend und läuternd auf den Liberalismus wirkt, denn er ist ein ehrlicher Idealist."

„Es gibt Stimmen in Ihrer Partei, die die Niederlagen aus Fehlern, die gemacht sind, ableiten." — „Solche Unkenrufe ertönen nach jeder Niederlage. Unsere Partei holt ihre Taktik aus wissenschaftlicher Erkenntnis. Die kann deshalb nicht geändert werden. Gewiß hätte der Dresdener Parteitag etwas leidenschaftsloser verlaufen können. Aber im ganzen müßten wir uns hüten, nach der Wahl von 1903 zu glauben, wir könnten mit unserer parlamentarischen Macht nun Berge versetzen. Das ist gerade die Erkenntnis, welche die jetzige Wahl uns bringt: Die Entwickelung des Kapitalismus und der Fortschritt unserer Partei vollziehen sich langsamer, als wir gedacht haben. Es kann gar nicht schaden, wenn die Revisionisten in den Monatsheften Untersuchungen anstellen und wenn sie auf dem Parteitage Lärm schlagen: Unsere Taktik aber wird dadurch nicht geändert. Wir stoßen die Mitläufer nicht absichtlich von uns. Aber die Stärke der Partei bilden sie nicht. Noch keine Partei ist ohne Niederlagen vorwärts gekommen."

Weitere Preßstimmen zu den Reichstagsstichwahlen

Die Zentrumspresse ist jetzt mit großem Eifer bemüht, sich bei der Regierung zu **positiver Mitarbeit** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Mit beredten Worten suchen die „Germania", wie die „Köln. Volksztg." nachzuweisen, daß von allen Mehrheitskombinationen, die im neuen Reichstage möglich sind, die für die Regierung annehmbarste die von **Zentrum und Konservativen** ist, und daß eine konservativ-liberale Mehrheit völlig schaffensunfähig sei. Insbesondere bietet sich das Zentrum an, gemeinsam mit den Konservativen die bisherige **Wirtschaftspolitik** weiter zu führen, das heißt also insbesondere Erhöhung der Zölle und die Erschwerung der Handelsbeziehungen zu den auswärtigen Staaten. Liebenswürdig versichert die klerikale Presse, das Zentrum werde dem Fürsten Bülow ob seiner Auflösung im vorigen Dezember nicht lange grollen. So schreibt die Köln. Volksztg.:

Jeder Patriot muß sich darüber klar sein, daß das Zentrum, wenn das Experiment mit dem Regierungsblock mißlingt und an seine — des Zentrums — Mitarbeit aufs neue appelliert wird, **nicht einfach ablehnen und trotzig in der Opposition verharren kann**, denn **regiert muß doch werden** und wir können das Reichsschiff nicht auf den Grund laufen lassen.

In ähnlichem Sinne hat sich auch Abg. Trimborn in einer Zentrumsversammlung am Abend seiner Wahl ausgesprochen, indem er sagte:

Wir werden nicht vergessen, was uns von der Regierung angetan worden ist, aber eine **Politik der Rache werden wir nicht führen.** Wir werden eine **Politik großen, staatsmännischen Stils** treiben, die nur das Wohl des Vaterlandes im Auge hat.

Wir sind wirklich gespannt darauf, wie der Reichskanzler die Liebeswerbungen des Zentrums aufnehmen, und ob und wann die konservativ-klerikale Mehrheit des neuen Reichstages zum ersten Male zugunsten der Regierung in die Erscheinung treten wird!

* * *

Zu der vielbesprochenen, hart befehdeten **Stichwahltaktik der Kölner liberalen Parteien** wird der „Kölnischen Zeitung" aus Kreisen der nationalliberalen Parteileitungen geschrieben:

Wenn je irgendwo im Deutschen Reiche, so ist in Köln das Unmoralische der Stichwahlen zu Tage getreten. Das Zentrum verstand es, die Bedeutung der Wahl Trimborn ins Maßlose zu steigern. Statt dementsprechend einen gleich hohen Preis zu leisten, versprach es, in solchen Wahlkreisen für die liberale Partei einzutreten, wo es nicht mehr viel zu sagen hatte, oder wo der liberale Kandidat gar nicht in Frage kam. Für die Kreise Hagen und Dortmund war es nicht zu haben. Statt Bochum gegen Essen oder Duisburg gegen Düsseldorf einzutauschen, und Köln ganz auszuscheiden, wußte es sogar die Augen der dortigen nationalliberalen Parteileitungen so zu blenden, daß auch diese nur Köln und nichts anderes mehr sahen. Zuletzt begannen sich auch einflußreiche Kreise der Regierung dieser Kölner Frage anzunehmen. Es schien, als ob von Köln allein das Wahlschicksal des ganzen westlichen Deutschlands abhinge. Die Männer, welche in jenen Tagen in diesen aufreibenden, unerquicklichen und bei der Haltung des Zentrums von vornherein als unfruchtbar angesehenen Kampfe gegen Hader und Schacher die einzelnen Wahlkreise umstanden haben, werden nur mit Abscheu darauf zurückschauen können. Dabei schien man vollständig die Verhältnisse vor den Hauptwahlen zu vergessen, wo alle Welt und die Regierung sogar das Zentrum wegen seiner antinationalen Haltung verurteilte, während nun plötzlich die Kölner Liberalen dasselbe Zentrum wieder als nationale Partei unterstützen, dasselbe Zentrum, mit dem der Liberalismus in den städtischen Wahlen soeben noch mit einer Erbitterung ohnegleichen gerungen hatte, das offen in anderen Teilen Deutschlands Bündnisse mit der Sozialdemokratie einging. Schlimmer als in Köln der Kandidat des Zentrums Herr Trimborn die demokratische und dämagogische Gesinnung seiner Partei hervorgekehrt und das monarchische und nationale Gefühl mit Füßen getreten hatte, ist kaum in sozialistischen Versammlungen besprochen worden. Vergessen wurde auch, daß nach jahrelanger mühsamer Arbeit der erreichte Aufschwung des Liberalismus in Köln wieder in Frage gestellt wurde und weite neugewonnene Kreise durch zu weites Nachgeben an das Zentrum verloren gehen mußten. Immerhin war die Kölner Parteileitung mit Rücksicht auf andere Wahlkreise zu dem weitesten Entgegenkommen, selbst zum Eintreten für das Zentrum bereit, das indessen scheitern mußte, weil von dem Zentrum nicht dem Kölner Kreise Gleichkommendes geboten wurde. Durch die Schuld des Zentrums zerschlugen sich die Verhandlungen, weshalb die bekannte Wahlparole ausgegeben worden ist, durch die vielen liberalen Wählern ermöglicht wurde, für das Zentrum einzutreten.

*

Berlin, 7. Febr. Die „Germania" fragt heute: Wo ist Dernburg?, und knüpft daran Auslassungen, die den Zweck haben, den vielgenannten Mann als den eigentlichen Urheber der Auflösung hinzustellen. Das Blatt schreibt:

Kolonialdirektor Dernburg scheint sich unter seine Lorbeeren verkrochen zu haben. Man hört und sieht nichts von ihm, und doch müßte er der eigentliche Held des Tages sein. Er hat den ersten Vorstoß gegen das Zentrum unternommen, der so gewaltigen Jubel erregte. Er hat die Auflösung des Reichstages herbeigeführt, die das Zentrum zerschmettern und eine neue liberale Aera heraufführen sollte. „Endlich ein Mann!" hieß es. Warum meldet sich der „Mann" nun nicht, um seine Bürgerkrone in Empfang zu nehmen? Warum ziehen keine „Patrioten" um Mitternacht vor seine Wohnung, um ihn herauszuspektakeln und eine Rede gegen Erzberger zu halten. Warum läßt er die Ehren immer den Reichskanzler einheimsen, der doch so wenig Verdienst um die Neugestaltung der Dinge hat? Oder sollte am Ende das Wahlergebnis nicht zu Ovationen für Herrn Dernburg reizen? 110 Zentrumsabgeordnete und 102 in vier Fraktionen zerfallende Liberale, von denen ganze 28 in der Hauptwahl gewählt worden waren. Das sieht allerdings nicht nach Ende des Zentrums und Anfang der liberalen Herrschaft aus.

Die „Frankf. Ztg." bemerkt dazu:

Wir können der „Germania" zufällig Auskunft geben. Dernburg war in den letzten Tagen für jeden sichtbar, der ihn sehen wollte, begibt sich nun aber für eine Woche zur Erholung nach Oberhof, aber nicht, ohne Sekretär und Schreibmaschine mitzunehmen. Er würde vielleicht den nächtlichen patriotischen Ovationen nicht entgangen sein, wenn er nicht in der Kolonie Grunewald wohnte. Wie dahin ist der Weg nachts bei den jetzigen Witterungsverhältnissen etwas zu beschwerlich.

Zentrumshilfe für die Sozialdemokratie. Die „Köln. Ztg." rechnet aus, daß in nicht weniger als elf Wahlkreisen der Kandidat der Sozialdemokratie nur mit Hilfe des Zentrums zu einem Mandat gekommen sei. Das seien folgende Kreise: Duisburg-Mülheim, Bochum-Gelsenkirchen, Dortmund-Hörde, Bielefeld, Untertaunus, Hanau-Gelnhausen, Dieburg-Offenbach, Karlsruhe-Bruchsal, Durlach-Pforzheim, Straßburg-Stadt und Speyer.

* * *

Göttingen, 6. Febr. Unter eigenartigen Umständen ist hier, so schreibt die „Frankf. Ztg." dem welfischen Kandidaten der Wahlsieg gelungen. Er kam mit 7000 Stimmen gegen den nationalliberalen Kandidaten (9000) lediglich dadurch in die Stichwahl, daß das Zentrum ihm 5000 Stimmen aus dem katholischen Eichsfeld zuführte. Eigentliche Welfenstimmen bleiben somit nur 2000, in denen auch Stimmen enthalten sind, die bei früheren Wahlen den Bund der Landwirte zufielen. In der Stichwahl fielen ihm 5000 sozialdemokratische Stimmen zu, da die sozialdemokratische Parteileitung die Parole für den Welfen ausgegeben hatte. So konnte der Welfe im ganzen also mit 12 000 Stimmen den nationalliberalen Gegner mit knapper Mehrheit schlagen. Dabei hat er also 5000 Zentrums-, 5000 sozialdemokratische und — 2000 welfische Stimmen.

*

Wiesbaden, 6. Febr. Die **Weltkurstadt Wiesbaden** wird für die nächste Zukunft durch den sozialdemokratischen Abg. Lehmann, einen Buchhalter aus Mannheim, **früher in Dortmund**, vertreten sein. Das Ergebnis ist in erster Reihe darauf zurückzuführen, daß die Zentrumsorte Rüdesheim, Geisenheim, Lorch, Winkel, Eltville, Kiedrich, Oestrich, Hallgarten nicht etwa der Zentrumsparole auf Wahlenthaltung gefolgt, sondern für den sozialdemokratischen Stichwahlkandidaten eingetreten sind.

*

Eine interessante Wahlstatistik macht die „Schles. Ztg." auf. Bekanntlich suchte man einen Mißerfolg der Wahlparole der Regierung daraus herzuleiten, daß die Sozialdemokraten trotz ihres starken Rückganges an Mandaten 240 000 Stimmen mehr bekommen haben wie 1903 und das Zentrum gar 308 000 Stimmen mehr. Die Rechner haben aber vergessen, daß den 550 000 Stimmen, um die Zentrum und Sozialdemokratie zunahmen, 1 100 000 Stimmen gegenüber stehen, die der dem Reichskanzler zur Seite stehende Block vom 13. Dezember gewann. Der Block des Reichskanzlers gewann also die doppelte Anzahl Stimmen, wie sein Gegner. Daß diese überhaupt mehr Stimmen erhielten wie 1903, liegt daran, daß diesmal im ganzen 1¾ Millionen Stimmen mehr abgegeben wurden, wie 1903! Diese setzen sich aus der Zunahme der Bevölkerung und aus der lebhafteren Teilnahme der „Nichtwähler" zusammen. Im Verhältnis zu ihrer früheren Stimmenzahl hätten an dieser Zunahme partizipieren müssen:

die Sozialdemokraten mit . .	540 000 Stimmen
das Zentrum mit	350 000 Stimmen
die Nationalliberalen mit . .	240 000 Stimmen
die vereinigten Kons. mit . .	222 000 Stimmen
die vereinigt. drei freis. Part. mit	157 000 Stimmen

Wie stellen sich die Zahlen aber in Wirklichkeit? Es haben zugenommen:

die Sozialdemokraten um	240 000 Stimmen
das Zentrum um	300 000 Stimmen
die Nationalliberalen um	340 000 Stimmen
die Konservativen um	232 000 Stimmen
die Freisinnigen um	348 000 Stimmen

Während also Nationalliberale und Freisinn etwa 300 000 Stimmen noch über die 400 000 Stimmen hinaus, die ihnen von dem Stimmenzuwachs rechnungsmäßig zustanden, gewannen und die Konservativen auch noch 10 000 Stimmen, büßten Sozialdemokratie und Zentrum, die erstere 300 000, das letztere 50 000 Stimmen von dem ihnen rechnerisch bei gleichmäßigem Anwachsen aller Parteien zustehenden Anteil ein.

Bernstein und Calwer über die sozialistischen Parteisünden.

In der neuesten Nummer der „Sozialistischen Monatsh." üben die Vertreter des Revisionismus innerhalb der Sozialdemokratie, Eduard Bernstein und Richard Calwer, an der sozialdemokratischen Politik und Taktik bittere Kritik. Wir geben nachstehend einige ihrer Auslassungen ausführlich wieder. Bernstein schreibt unter anderem über die Niederlage seiner Partei:

„Wie so eines zum anderen kam, da ging auch das Ansehen der Partei in die Brüche, und der Zustrom der Jugend ließ nach. Wir können es aushalten, aber täuschen wollen wir uns darüber nicht, daß wir recht nahe daran sind, **ein großes Kapital nach berühmten Mustern im Uebermut zu verwüsten.** Menschlich ist es ja begreiflich, daß wir nach den gewaltigen Erfolgen der früheren Jahre uns etwas über Gebühr gehen ließen. Schienen wir doch geradezu gegen Rückwirkungen etwaiger Fehler immun zu sein. Was konnte auch der Partei geschehen, welche die zahlreichste, beständig wachsende und ihrer geschichtlichen Lage nach kampflustigste Klasse der Gesellschaft vertritt und hinter sich weiß? Man kann es **fast als ein Glück betrachten,** daß der **Glaube an unsere absolute Immunität jetzt einen so kräftigen Stoß erhalten hat.** Er hätte auf die Dauer, trotz Bildungsschulen usw., zur **völligen Verflachung** gerade der **politischen Bewegung** führen müssen. Denn nirgends liegt die Verflachung näher als in der Politik, und die Gefahr ist um so größer, als unsere politische Presse sich in sehr bedenklicher Weise zu amerikanisieren beginnt. Es gibt auch ein geistiges Schlaraffenland. Die Sozialdemokratie ist **von so gesunder Konstitution, daß sie den Stoß, den sie bei dieser Wahl erhalten hat, wird überwinden können.** Soweit sie bei den Stichwahlen Erfolge hatte, verdankt sie sie freilich **nicht der eigenen Kraft,** sondern **Gegensätzen in den Reihen der bürgerlichen Parteien.** Wohl noch bei keiner Wahl haben die Stichwahlen ein so buntes Durcheinander der Parteien gesehen wie bei dieser, und die Sozialdemokratie war bei dem merkwürdigen politischen Paarungsspiel, berlinisch gesprochen, gehörig **mitten mang.** Darüber wird gelegentlich auch noch etwas zu sagen sein. Mit 43 statt, wie 1903, mit 81 Mitgliedern zieht die neue sozialdemokratische Fraktion in den Reichstag ein. Gibt das allein schon ihm ein etwas verändertes Gesicht, so wird er auch sonst manche neue Züge offenbaren. Namentlich, was die Haltung des Zentrums betrifft. **Nur im Quantitätsverhältnis** seiner Wähler und Mandate **ist der Zentrumssturm unbeschädigt geblieben.** Sonst aber hat sich bei dieser Wahl viel stärker, als bei früheren, **der große Riß offenbart** der durch das Zentrum geht und es in eine immer schiefere Lage bringt. **Seine Widerstandskraft in der Kolonialfrage** ist — das haben die Erklärungen seiner Führer im Wahlkampf gezeigt — **gebrochen.** Käme es noch unbedingt auf die Stimmen des Zentrums an, so würde dieses jetzt hinlänglich Umfallsüchtige stellen, um den Forderungen der Regierung zur Annahme zu verhelfen. **Die Regierung ist im neuen Reichstag Herr der Situation."**

Aus den Bemerkungen Calwers über den 25. Januar heben wir folgendes hervor:

„Man hat sich in gewissen Parteikreisen viel darauf zu gute getan, daß man den sogenannten **Intellektuellen** seit 1903 gewissermaßen **den Stuhl vor die Tür gesetzt** hat. Vor 1903 waren die Sympathien für die Sozialdemokraten in Kreisen der Wissenschaft, Kunst und Literatur ziemlich weitgehend. Man sah in ihr namentlich in diesen Kreisen eine Partei mit kulturellen Idealen. Die Sympathie in diesen Kreisen wirkt aber viel weiter, als man im allgemeinen annehmen könnte. Sie beschränkt sich keineswegs auf die in Frage kommenden Personen, sondern erstreckt sich auf das ganze Milieu, in dem der Gelehrte, der Künstler, der Literat zu Hause ist. **Nach dem Dresdener Parteitage,** auf dem man kurzerhand die Meinungsfreiheit der Partei in erheblichster Weise beschnitten hatte, **mußten diese Sympathien verfliegen.** Und wie in den letzten Jahren eine Gruppe von führenden Publizisten in der Partei ihren Beruf ausgeübt hat, das war wahrhaftig nicht dazu angetan, diese Sympathien wieder zurückzugewinnen. **Wir bekämpfen die katholische Kirche** wegen des **Unfehlbarkeitsdogmas, aber in unserer eigenen Partei hat sich eine Orthodoxie entwickelt, die für ein demokratisches Gebilde im 20. Jahrhundert geradezu Staunen hervorrufen muß.** Im Interesse der Disziplin müsse Ordre pariert werden, wir seien eine kämpfende Partei, so wird mir eingewandt. Gut. Daß jeder einzelne sich den Beschlüssen der oberen Parteiinstanzen fügt, ist selbstverständlich. Daß aber die Aeußerung von abweichenden Ansichten, daß die Diskussion schwieriger Probleme einfach unterbunden werden soll, und wir mit den fix und fertig überkommenen Dogmen alle neu an uns herantretenden Fragen lösen sollen, das ist eine Zumutung, die mit der Rücksicht auf Disziplin nicht mehr gerechtfertigt werden kann. Eine derartige Unterbindung der freien Meinungsäußerung muß zur Verknöcherung der Parteiauffassung, muß zur Sterilität unserer ganzen Tätigkeit führen. **Wie können wir denn überhaupt positiv arbeiten, wenn wir jede geistige weitere Entwickelung nach Möglichkeit verhindern?** Einen solchen kurzsichtigen Standpunkt kann man einnehmen, wenn man dem Glauben huldigt, daß die kapitalistische Entwickelung sich ganz von selbst vollziehen und erst an dessen Ende der Sozialismus einzusetzen hat. Bis dahin ist das Proletariat zu organisieren und kampfbereit zu machen. Zu diesem Zwecke genügen ja dann auch die üblichen dogmatischen Formeln als Propagandawaffe. Auf Grund wissenschaftlicher Studien sehe ich den Gang der Entwickelung aber wesentlich anders an. Wir müssen als Sozialisten die kapitalistische Wirtschaft vorwärts treiben, die heute schon nicht mehr rein kapitalistisch ist. Hier und dort zeigen sich bereits sozialistische Keime und Ansätze. **Wir haben mit unserer praktischen Tätigkeit nicht erst zu warten auf einen Zusammenbruch der bürgerlichen Gesellschaft, der gar nicht kommt,** sondern wir haben heute schon alle Gebiete des öffentlichen Lebens nach den gegebenen Möglichkeiten sozialistisch zu beeinflussen: wir haben umzubilden, Hindernisse wegzuräumen, die Macht, die wir schon haben, positiv in die Wagschale zu werfen. Es gibt kein Allerweltsmittel, mit dem wir eines schönen Tages die politische Gewalt erobern und den Sozialismus etablieren könnten."

Von den schwarzen Diamanten.

Eine bemerkenswerte Verschiebung ist in der Kohlenversorgung Deutschlands im Jahre 1906 eingetreten: den relativ größten Nutzen aus der Hochkonjunktur am deutschen Kohlenmarkte hat nicht wieder wie 1905 das Ausland, sondern ein heimischer Produktionsbezirk gezogen. Von den drei wichtigsten Bezugsländern deutscher Großstädte, von Rheinland-Westfalen, Schlesien und Großbritannien, weist Schlesien nicht nur die größte, sondern eine ganz exorbitant hohe Steigerung seines Kohlenversandes innerhalb Deutschlands auf. Sind doch die Bezüge deutscher Großstädte aus Schlesien in einem Jahre um beinahe 30 Prozent in die Höhe gegangen. Und dabei ist dieses Hinaufschnellen nicht etwa eine Ausnahmeerscheinung, sondern schon im letzten Jahre waren die Bezüge aus Schlesien sehr kräftig gestiegen. Der Kohlenversand Schlesiens nach deutschen Großstädten erreichte in den letzten vier Jahren folgende Mengen in Tonnen:

1903	2 899 495
1904	2 855 610
1905	3 014 380
1906	3 804 014

Mit 1904 verglichen, hat der schlesische Kohlenversand innerhalb zweier Jahre um mehr als 36 Proz. zugenommen. Mit der Entwickelung des schlesischen Versandes im letzten Jahre hielt keiner von den beiden anderen Bezugsdistrikten Schritt.

Bei Rheinland-Westfalen hat ja im Jahre 1905 der große Bergarbeiterstreik die Ausdehnung des Kohlenversandes hemmend beeinflußt, sodaß damals keine erhebliche Zunahme möglich war. Aber auch im letztvergangenen Jahre machte der Versand Rheinland-Westfalens nach deutschen Großstädten längst nicht so große Fortschritte wie der Schlesiens. Rheinland-Westfalen hat vielmehr sogar Großbritannien noch den Vorrang lassen müssen, das seine Kohlenversendungen nach Deutschland um beinahe 10 Prozent gegenüber dem Vorjahre gesteigert hat. Von Großbritannien bezogen die deutschen Großstädte während der vergangenen vier Jahre Kohle in Tonnen:

1903	1 266 160
1904	1 332 982
1905	1 872 250
1906	2 044 457

Obgleich auch das Jahr 1906 wieder eine Zunahme gebracht hat, ist sie doch einmal noch nicht halb so groß wie diejenige Schlesiens; sodann bleibt sie auch hinter der vorjährigen ungewöhnlich heftigen Steigerung, die 40 Prozent betrug, weit zurück.

Neben diesen drei wichtigsten Ländern sind noch Sachsen, der mitteldeutsche Braunkohlenbezirk und Böhmen zu nennen, die alle wesentlich stärker als 1905 zur Kohlenversorgung der deutschen Großstädte beigetragen haben. Insgesamt stellten sich die Kohlenzufuhren für zwanzig der wichtigsten deutschen Großstädte während der letzten vier Jahre in Tonnen wie folgt:

		Zunahme
1903	14 038 579	
1904	14 588 914	550 335
1905	15 680 082	1 091 068
1906	16 785 163	1 105 081

Sowohl absolut als auch relativ war in keinem der letzten vier Jahre die Steigerung der Kohlenversorgung so groß wie im Jahre 1906. Auf die einzelnen Städte verteilt sich die Versorgung in Tonnen wie folgt:

	1904	1905	1906
Berlin	4 328 854	4 870 569	5 210 389
Leipzig	1 475 203	1 568 681	1 827 750
Köln	1 468 956	1 457 883	1 602 338
Dresden	1 070 078	1 066 437	1 102 502
Frankfurt a. M.	742 311	849 411	848 590
München	734 395	761 661	734 531
Nürnberg	354 086	416 106	430 184
Magdeburg	627 275	647 385	697 903
Barmen	474 854	502 750	528 363
Altona	309 343	584 387	578 185
Elberfeld	397 260	399 935	434 638
Stettin	413 825	353 181	404 462
Königsberg	280 082	342 281	408 858
Hannover	342 039	365 406	359 889
Stuttgart	208 591	315 949	369 884
Bremen	295 763	309 130	345 400

Berlin bezog im Jahre 1904 mehr als 4¼ Millionen Tonnen Kohlen (genauer 4 328 854). Ein Jahr später betrug dieser Bezug bereits 4 870 569 Tonnen, und im Jahre 1906 stieg er auf 5 210 389 Tonnen à 20 Zentner!

Standesamt Dortmund.

Vom 8. Februar.

Geburten. 1 Sohn: Platzarb. Petri, Märkischestr. 244. Hutmacher Doleschel, Bornstr. 72. Bergm. Domski, Düppelstr. 1a. Steinformer Kern, Langestr. 62. Brauer Schulze, Knappenbergerstr. 32. Bergm. Wagener, Walzwerkstr. 12a.

1 Tochter: Wirt Schmidt, Huckarderstraße 186. Oberbergrat Althüser, Ardeystr. 3. Hülsbremser Heinrich, Kurfürstenstr. 12. Grubenarb. Deutsch, Steinstr. 72. Stationsdiätar Roloff gent. Rauls, Lagerhausstr. 43. Kesselschmied Urpiallot, auf der Kluse 1. Maurerpolier Bowinkelmann, Langestr. 133. Postbote Witte, Kronprinzenstr. 20. Dreher Hanse, Lortzingstr. 45. Zimmermann Stepka, Bornstraße 127.

Aufgebote: Baumeister H. Müller u. Klara Müller. Händler W. Pahle und Anna Wirschowski. Bureau-Vorsteher J. Riepe und Emilie Beyer. Polierer Jos. Schulz und Klara Raabe. Anstreicher D. Waltz und Martha Schwarzkopf. Landwirt W. Berensmann und Elfriede Lueg. Lehrhauer F. Schröder und Wanda Ulbrich.

Eheschließungen: Bildhauer A. Jantzen und Maria Schäfer. Wasserwerkarb. Th. Korzinski und Magdalena Weber. Maschinist Th. Dieckmann und Ida Linde. Straßb.-Wagenführer W. Weber und Maria Suerken. Bergmg. A. Schumacher u. Maria Schmidt geb. Cieslikowska. Schreiner Ch. Siemens und Angela Schultenjohann. Bauhandlanger A. Ptak und Marianna Hübner. Straßb.-Schaffner K. Mittelberg u. Emma Meyer. Metzger P. Hasse und Meta Ehrhardt. Kaufm. E. Kiestadt und Martha Selingmann. Bautechniker P. Mosler und Marianna Nowak.

Sterbefälle: Ehefrau Agnes Knipp, Wenkerstraße 10, 56 J. Hermine Wüste, Bergmannstr. 9, 10 M. Brückenbauer F. Schütte, Oesterholzstr. 38, 30 J. Katharina Koslowski, Westerbleichstr. 26, 12 J. Josef Schöne, Leopoldstr. 66, 3 M. Wilhelmine Manel, Schützenstraße 15, 1 J. Auguste Planta, Uhlandstr. 37, 1 M. Ludwig Bober, Kesselstraße 19, 1 M. Witwe Alwine Giehl, Olpe 7, 65 Jahre.

Stellenangebote

„Für die Familie" schön illustrierte Wochenzeitschrift sucht rührige Vertreter und Agenten. Nichtfachleute erhalten Anleitung. Sicheres Einkommen 30 b. 60 Mk. pro Woche. Näh. bei Rich. Steckerl, Lortzingstraße 38. 1080

Welt und Haus
epochemachende Zeitschrift, sucht fleißige Vertreter. Näheres bei Rich. Steckerl, Buchhandlung, Lortzingstraße 38. 7504

Mark 500—1000 monatl. sind durch Riesen-Konsumartikel (Metallwar.-Branche, mit 7 Patent. geschützt) zu verdienen; ders. ist fast in jedem Hause leicht verkäuflich. Personen, welche Vertrieb übernehmen w., w. sich am Sonntag Nachm. 3—5 Uhr im Hotel Lindenhof, Dortmund, melden. 10032) W. Hermanns. Zu erfragen beim Portier.

Leistungsfähige **Margarine-Fabrik** sucht nachweislich gut eingeführten (4916 **Bäcker-Vertreter** für Dortmund gegen Provision. Offerten unter Angabe der bisher vertretenen Firmen unter Nr. 2469 a. d. Geschft. d. Ztg.

Berufswechsel.
Vorwärtsstr. Herren, die einen lohnenderen Beruf ergreifen wollen, sucht alte, deutsche, gut eingef. Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft als **Bezirksbeamte** für eingeführten größeren Bezirk gegen hohe feste Bezüge, Reisespesen u. Pensionsberechtigung bei Bewährung. Neulinge werden eingearbeitet. Gefl. Bewerbungen unter J. B. 38 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.

Reisende
gesucht für Dortmund und Nachbarstädte (Wohltätigkeitssache) täglich Geld — Zugkraft 1. Ranges. — Empfehlungen erster Kreise. — Nur ausf. Offerten über bish. Tätigk. bef. u. J. 6628 Heinr. Eisler, Altona a. E.

Achtung!
Suche an all. Orten Herren u. Damen z. Verkauf d. patenamtl. gesch. Einbruch u. Diebstahl gesch. Türsicherung „Rapid". Tägl. Verdienst mindestens 10 Mark. Näh. Robert Kuhlmann, Hörde, Feldstr. 74. 4920

Akquisiteur gesucht
geg. Fixum u. Prov. Schr. Ang. u. Du. 939 a.d.Geschft.d.Z. (10035

Buchhalter
absolut selbständig und zuverlässig, verh., militärfrei, nicht unt. 30 Jahr., von größ. Baugeschäft per sofort oder später gesucht. Jahrel. Tätigkeit als Buchhalter i. Baugeschäft u. vorz. Empf. Bedingung. Schr. Ang. unt. B. U. 2474 an d. G. d. Ztg.

Für größeres Baugeschäft, verbunden mit Baumaterialien wird ein branchekundiger **Buchhalter** gesucht. 4770 Offerten sub P. K. 2466 an die Ann.-Exp. G. Geerkens, Hagen i. W.

Stenograph.
Geübter Stenograph wird für Fabrikbureau z. baldigst. Eintritt in dauernde Stellg. gesucht. Maschinenschreiber bevorzugt. Schr. Ang. u. T. B. 2469 an die Geschft. d. Ztg.

Gesucht jüng. Commis
für Chem. Fabrik Westfalens, mögl. aus der Branche, tücht. Stenograph u. Maschinenschr. Schriftl. Off. unter Ang. der Gehaltsansprüche und des Eintr. unter G. T. 2475 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 2470

Für das Bureau einer hiesigen großen Feuerversicherungs-General-Agentur wird zum Eintritt per 1. April cr. (5000 **jüngerer Beamter** gesucht, welcher mit den einschlägigen Arbeiten, besonders ab. mit d. Konzipieren durchaus vertraut ist. Schr. Ang. u. Angabe der Gehaltsanspr. unt. T. 247? an die Geschft. d. Ztg. erbet.

Jüngerer Schreiber sofort gesucht. (5918 S. Osswald, 1. Kampstraße 72.

Größeres Getreide- und Futtermittelgesch. sucht zuverlässigen, mögl. branchek. **Bodenmeister.** Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Angaben bish. Tätigkeit unt. W. 2447 an die Geschft. d. Ztg. 4766

Wir suchen für unser Architektur-Bureau einen 4769 **Bautechniker.** Angebote sub P. H. 2464 an G. Geerkens, Annc.-Exped. Hagen i. W.

Lohnender **Nebenverdienst**
Einem Beamten, Kaufmann od. Privatmann ist durch Uebernahme der Vertretung einer gut eingeführten Firma (kein Warengeschäft) Gelegenheit geboten, sich ein gutes Nebeneinkommen zu verschaffen. Auch ist evtl. Anstellung mit Fixum nicht ausgeschlossen. Reflekt. belieben ihre Offert. zu richten unter R. 470 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Die I. Torpedo-Division Kiel
stellt am 1. April und 1. Oktober d. Js. eine Anzahl 3- und 4jährig freiwillige Torpedoheizer ein. Gelernte Mechaniker, Elektrotechniker, Schlosser, Maschinenbauer, Dreher, Kessel- und Kupferschmiede, Schmiede, Former, Klempner pp. können ein entsprechendes Einstellungsgesuch mit selbstverfaßtem und selbstgeschriebenem Lebenslauf, einem Meldeschein und sämtlichen Lehr- und Arbeitspapieren direkt einsenden.
Genaue Wohnungsangabe erforderlich. 5075
Kaiserliches Kommando der I. Torpedo-Division.

Per 1. März gesucht
ein durchaus tüchtiger (4871
Verkäufer
für Herren-Konfektion und Manufakturwaren, welcher Schaufenster zugkräftig zu dekorieren versteht u. guter Lackschreiber ist. (Salair 80 bis 100 Mk. monatlich bei freier Station).
Eine tücht. Verkäuferin
für Kleiderstoffe und Damen-Konfektion. (Salair 50 bis 60 Mk. bei freier Station.
Gebr. Rosenberg Nachf., Lünen a. d. Lippe.

Bürogehülfen
(Gabelsberger Stenographen) suchen (5019 Rechtsanwälte Bohnert & Dr. Kuhlmann.

Tüchtige Hobler, Fraiser, Blech- u. Winkelschneider
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sucht (4771
Dortmunder Brückenbau, C. H. Jucho.

Baumaterialien. Für Lager und Lohnwesen wird ein 4768 **junger Mann gesucht.** Offert. sub P. F. 2462 an G. Geerkens, Annonc.-Exped., Hagen i. W.

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht per 1. April a. cr. einen tüchtigen (4856 **jungen Mann** für Kontor und zum Besuch der Stadtkundschaft. Solche junge Leute, welche Kolonialwarenhandlungen, Konditoren und Bäcker mit Erfolg besucht haben, bevorzugt. Dauernde angenehme Stellung. Schr. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter R. N. 2459 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. April ein in Schreinerwerkzeugen und Baubeschlägen durchaus erfahrener **Verkäufer** gesucht. Schriftliche Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche K. Z. 2472 an die Geschäftsst. d. Z. erbeten. (4962

Schriftsetzer per sofort gesucht. (4938 Eisenstein & Horn, 1. Kampstraße 65.

1 Buchbindergehülfe findet dauernde Stellung. 4647 W. Rath, Wetter.

Für hier u. ausw. gesucht: 2 Expedienten f. Sped. Geh. 120 Mk., 1 Lagerist f. Kolonialwaren in Bochum, 1 Elektrotechn., Geh. 150 Mk., 1 Tiefbautechniker, Geh. 250 Mk., 5 Bautechniker, 1 Magazingehülfe, 1 Verkäuferin f. Zig.-Gesch., 3 Bureaugeh., 5 Reisende. Buchhalt., Korresp., Kontoristen, 20 Verkäufer f. Kolonial-, Manuf.-, Konfekt., Baumaterial usw. 1 Verkäufer u. Dekorateur f. Galanterie-, Kurz- und Modew., hier, 2 Maschinenschreiberinnen, 1 Bureaujunge f. Telefon u. Bureauarbeiten. Bureau „Reform" Dortmund, Prinzenstr. 7. Jul. Hildebrand, kaufm. u. techn. Stellenvermittlg.

Die Gemeinde Huckarde sucht zur Instandhaltung und Bedienung ihrer elektrischen Anlagen einen tüchtigen, zuverläss. soliden (4887 **Monteur** welcher mit Anschlußanlagen, Ablesen der Zähler u. Bedienung der Bogenlampen gut Bescheid weiß. Meldungen erbeten bei Herrn Zivilingenieur Karl Illand, Dortmund, Arndtstraße 70.

Gesucht Schlosser für Blecharbeiten und **jugendl. Hilfsarbeiter** Schüchtermann & Kremer.

Junger, tüchtiger u. selbständ. **Vorzeichner** für Kessel- u. Apparatebau zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter B. O. 2465 an die Geschäftsstelle d. Bl. (4900

Mehrere tüchtige **Vorzeichner** für Eisenkonstruktionen sofort gesucht. 4706 Gewerkschaft Orange, Gelsenkirchen.

Tüch. Vorarbeiter nachweisl. eingericht. a. Feldbahnwagen-Reparaturen f. dauernde Arbeit als Kolonnenführer gesucht. Wackerow & Co., Aktiengesellschaft, Feldbahnfabrik, Breslau, Märkischestraße 18/20.

Vorarbeiter für Geldschrankfabrik gesucht, der in Abwesenheit des Meisters diesen vertreten kann, hoher Lohn u. dauernde Stellung. 4868 Schriftl. Angeb. unt. Essen No. 100 an die Geschft. d. Ztg.

Nieter, Schlosser, Zuschläger, Nietenwärmer, Hülfsarbeiter, für dauernde Arbeit sucht **Union, Abteil. Brückenbau,** Teichstraße 1. 4496

Erfahr. Bauschlosser ges. Rich. Baumeister Ww. Barop.

Eisenkonstruktionen: Schlosser Zusammenbauer Platzarbeiter auf sofort gesucht. (4869 Creuzeldanzer Hammerwerk Klutmann & Co., Witten

Maschinenschlosser gesucht von Dahlhaus & Cie., Maschinen-Fabrik, Iserlohn. 4920

Tüchtige Dreher und Schlosser für Präzisionsarbeit finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftig. Armaturen- u. Maschinenfabrik „Westfalia" Aktien-Gesellschaft Gelsenkirchen. (4908

Suche tüchtige (4642 **Former, Kernmacher und Putzer** für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. G. [illegible] Maschinenfabrik Eisengießerei [illegible] (Ruhr).

Maschinenarbeiter u. jugendl. Arbeiter v. 14-16 Jahr. sucht Schrauben-Fabrik Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52. (4954

Erfahrene Dreher, Horizontal-Bohrer, Maschinenschlosser, Werkzeug-Schlosser, Schlosser für Eisenkonstruktion, **Hilfsarbeiter** sucht 4910 Maschinenfabrik Baum, Akt.-Ges., Herne i. W.

Schmiede sucht für dauernde und lohnende Beschäftigung (4726 Union-Dortmund, Abt. Waggonbau.

Größer. Hüttenwerk sucht zum baldigen Eintritt einen geprüften **Lokomotivführer** für den Rangierdienst innerhalb des Werkes. Schr. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und Angaben über bish. Stellungen, Alter u. Ansprüche unt. B. J. 2471 an die Geschft. d. Ztg.

Tüchtige, selbständig und durchaus zuverl. arbeitende **Kaminbauer** gesucht von der 4881 Baugesellschaft für Feuerungsanlagen und Schornsteinbau G. m. b. H., Mannheim.

Ein Rhein. Hütten- und Walzwerk sucht einen tüchtigen im Bau von Puddel- u. Schweißöfen erfahrenen 4880 **Maurermeister.** Eintritt 1. April 1907. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. K. T. 4179 an Rudolf Mosse, Cöln.

Anstreicher für Eisenkonstruktionen sucht auf sofort (5026 Gesellschaft Harkort Werk I, Duisburg.

Zum Spachteln und Lackieren von 2 großen Maschinen in diesen Arbeiten erfahrener (4899 **Anstreicher** gesucht. Schriftl. Offerten unt. B. A. 2465 bef. d. G. d. Z.

1 Sattlergehülfe und ein Lehrling ges. (5006 Bönen. Aug. Milk.

Suche bis zum 20. d. M. einen tüchtigen, selbständig. **Konditor-Gehülfen.** Heinr. Kleinbecker, Konditor, Hörde, Chausseestr. 57

Junger Bäckergeselle zu sofort ges. Amalienstr. 5.

Ein tüchtiger, junger (4628 **Bäcker- u. Conditorgehülfe** sof. ges. Altenderne, Kirchstr. 13.

Ein tüchtiger (4694 **Bäcker- u. Conditorgehülfe** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Bernh. Mathias, Station Preußen, Lünen Süd, Jägerstraße 31.

Tüchtiger selbständiger **Bäckergehülfe** welcher in allen Fächern bewandert ist, gesucht. (4942 Ewald Grobe, Brunnenstr. 29.

Ein zuverl. verheirateter **Bäckergeselle,** welcher selbständig eine Bäckerei leiten kann, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. H. Dröge, Röhlinghausen bei Wanne. 4967

Ein junger Bäcker- und Konditorgehülfe, der besond. in letzterem Fach erfahr. ist, auf sof. oder später gesucht. Zu erfragen in der Geschft. dieser Zeitung. 4906

Auf sofort ein tüchtiger Bäcker- und Konditorgehülfe und auf sofort od. zu Ostern ein Lehrling, der Lust hat, die Bäckerei und Konditorei zu erlernen, gesucht. Wilhelm Kötter, Bäcker u. Konditor, Vorhalle, Bahnhofstraße 114.

Bäckergeselle gesucht Kaiserstr. 14.

Schneidergeselle gesucht. Drüge, 1. Kampstr. 105.

Schneider auf sofort gesucht für bessere Anzüge nach Maß 20 bis 25 Mark pro Anzug. Die Stelle ist dauernd u. muß derselbe firm im Zuschneiden sein. Wohnung fr. Näh. Wilh. Böhle, Schnee bei Annen. (9879

Schneidergeselle auf Kleinstück sof., Lehrling zu Ostern sucht Rademacher, Holzwickede.

Suche auf sofort einen zuverläßigen (4997 **Bierkutscher** im Alter von 16—18 Jahren. Wwe. Conr. Holste, Lütgendortmund, Provinzialstr. 63.

Sofort gesucht: 3 j. Kellner f. einf. Restaur., 2 j. Kellner für Hotel, 2 Kellner-, 1 Kochlehrling, 2 Hausburschen für Restaur., Putzer für Automat. 4720 Richard Schl[illegible] Stellenvermittler, [illegible]

Ein Fuhrknecht gesucht. 9867) Gustav Wahl.

3 Kellner für Café-Restaur. 2 Kellner für Automat 1 jg. Koch Aide 4 Köchinnen 2 Büffetfräulein 1 Fräulein für Sektbüffet **Gustav Müller** Stellenvermittler Stubengasse 28. Fernspr. 2656.

Suche jung. äuß. intellig. Mann als Bücherboten bei Wochenlohn. (9961 Menzel, Westenhellweg 125.

Mann für Gewindeschneidmaschine sofort gesucht. 4761 Louis Opländer Wwe., Hohestraße 190.

Arbeiter, nicht unt. 16 J. oder Halbinvalide gesucht. H. Rosenberg, 1. Kampstraße 11. (9911

Junger evangl. (4972 **Hausbursche** für leichte Arbeit gesucht. Berg- und Hütten-Apotheke Steinstraße 40.

Hausbursche 14 bis 16 Jahre, kräftiger und ordentlicher Mensch, ev. Kost u. Wohnung im Hause sofort gesucht. Jul. Abel, Lütgendortmund, Manufact. u. Möbelgeschäft.

Laufjunge gesucht. Wißstr. 38. (9906

Ein ordentlicher Junge als **Laufbursche** gesucht für halbe Tage. Böttcher's Lebensmittelhaus Borsigplatz. (4728

Zu sofort werden einige ordentliche, ehrliche (4937 **Jungens** zum Milchaustragen bei gutem Lohn gesucht. Meld. vormittags. Molkerei Dortmund.

Ord. Junge von 14 Jahren o. jung. Halbinvalide, der etw. mit ein. Pferde umzugehen u. f. leichte Arbeiten zu bes. hat, v. 15. Febr. od. 1. März cr. gesucht. C. Wiedelmann u. Co., Zigarrenfabr., Langendreer.

Junge oder Mädchen zum Brötchentragen gesucht. 9768) Eisenmarkt 2½.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige junge Leute als **Lernwärter** Knappschafts-Krankenhaus II zu Recklinghausen.

Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling od. Volontär** gesucht. Konditorei Schlipper Selve Nachf., Schwerte.

Barbierlehrling auf sofort oder zu Ostern gesucht. Schröer, Hamm i.W. Nordst. 8

Auf sofort oder Ostern ein **Lehrling** für eine Baumaterialien-Handlung gesucht. Schriftl. Angebote unter T. G. 2350 an die Geschft. d. Ztg. 3782

Altes Versicherungsgeschäft sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Sofortige Vergütung nach Uebereinkunft. 4630 Schriftl. Angeb. unter T. G. 2439 an die Geschäftsst. d. Z.

Maler- und Anstreicher-Lehrling bei sof. Verdienst sucht (9826 W. Würz, Hoherwall 6

Sohn braver Eltern als **Metzgerlehrling** sucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen 4950 Fritz Heitkamp, Eickel.

Mehrere Schlosserlehrlinge, Schlosser und jugendliche Hülfsarbeiter auf sofort oder später gesucht. G. Gestring, 9884 Werkstatt für Eisenkonstruktion.

Kräftige **Schlosserlehrlinge** bei sofortigem Verdienst gesucht. F. & W. Möller. 10004) Hohensyburgstraße 33.

Kaufmännisches Bureau sucht zu Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Selbstgeschr. Angeb. unter 4707 an die Geschäftst. d. Z.

Für meine Bäckerei und Konditorei suche einen **Lehrling.** Gewissenh. Ausbildung, fam. Behandl. 200 Mk. Entschäd. R. Haarhaus, Hagen i. W., Eckeseyerstraße 194.

Suche zu Ostern oder auch früher einen 8749 Bäckerlehrling bei gut. Behandl. u. sofortig. Verdienst. Fritz Köster, Nette bei Mengede.

Friseur-Lehrling, Sohn ordentl. Eltern, sofort oder zu Ostern gesucht. Robert Kappelkoff, Castrop.

Für ein bess. Friseurgesch. w. z. Ostern ein Lehrling gesucht. W. Degenhardt, Friseur, Brackel.

Ordentlicher Junge, welcher das Friseurgewerbe erlernen will, in die Lehre gesucht. Karl Fran. Gamm, 10039 Opladen.

Lehrmädchen für Damenschneiderei sofort gesucht. 9548) Prinzenstr. 8, I.

Verkäuferinnen.
Für eine in Duisburg neu zu errichtende Filiale in Butter, Eier und Käse wird per 15. Februar eine perfekte **erste und zweite Verkäuferin** gesucht. Die erste Verkäuferin muß in der Lage sein 500 Mark Kaution zu stellen. 4909
Nur solche, welche ähnliche Stellung in dieser Branche bekleidet haben und über prima Zeugnisse verfügen, wollen sich in meiner Privatwohnung Humboldtstr. 56, Elberfeld, (Carl Müller) von 12–3 Uhr Nachmittags persönlich vorstellen.
Firma Carl Dietzel Nachfolger.

Per sofort einige **Verkäuferinnen** der Lebensmittelbranche gesucht, eventuell auch solche zur Aushülfe bis 1. April. 4988 **Fischcompagnie, Gerberstr.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt (4974 **5 tüchtige Verkäuferinnen** für Kurzwaren, Besatzartikel und Trikotagen. **Gebrüder Kaufmann, Herne.**

Auf sofort für Bureau einer Druckerei tücht. **Fräulein** gesucht, das der Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine mächtig ist. Schr. Ang. mit Gehaltsforderung unter A. 2464 a.d.Gesch.d.Z. (4892

Gesucht von einem größeren Geschäft der Lebensmittel-Branche tüchtige u. routinirte **Filial-Leiterinnen** gegen hohes Gehalt. Schr. Ang. unt. R. 2443 an die Geschft. d. Ztg.

J. tücht. Eheleute, evang., zur Führung einer Filiale (Möbel etc.) z. 1. April ges. Pr. Refer. u. ca. 1000 Mk. Kaut. erf. Schr. Ang. u. B. 921 a. d. Geschft. d. Ztg.

Für u. Haus- u. Küchengeräte, Glas- u. Porzellan-Waren-Abteil. suchen wir per 1. April eine gew. erste **Verkäuferin** ebenso eine perf. Maschinenschreiberin. Ausf. Offerten nebst Angabe von Gehaltsansprüchen. Alb. Kersten u. Co., 4583 Langendreer.

Suche für meine Kolonial- und Fettwarenhandlung jüngere **tücht. Verkäuferin** zum sofortigen Eintritt. 4636 Hamburger Importhaus, Wanne i. W.

Suche für mein Drogen- und Kolonialwarengeschäft p. 1. März eine tüchtige 4253 **Verkäuferin** und für sofort ein besseres **Mädchen** für kleinen Haushalt. Hugo Velten, Schwerin b. Castrop i.W., Bismarckstr. 1.

Zuverlässige Verkäuferin für Kolonialwaren sucht per 1. April cr. Fr. Klinker, Witten.

Tüchtige **Verkäuferinnen** für Manufaktur u. Konfektion (4895 per sof. oder später gesucht. Schr. Ang. mit Bild, Zeugnissen 2c. unter R. G. 2464 an die Gescht. d. Z.

Gewandte Verkäuferin welche mit der Delikateßbranche durchaus vertraut ist, gesucht. Schriftl. Off. u. Chiffre B. G. 2437 an die Geschft. d. Z. 4618

Eine junge angehende (9842 **Verkäuferin** für mein Kolonialwaren- und Delikatessengesch. p. 15. Febr. ges. Carl Remmert, Kaiserstr. 94.

Zur Leitung meiner Filiale suche ich zum baldigen Eintritt eine durchaus zuverlässige, gewandte, nicht zu junge 4891 **Verkäuferin,** Gustav Hasenkamp Hagen i. W. Kolonialwaren und Delikatessen

Schuhbranche. Erste Verkäuferin per 1. März bei hohem Salär gesucht. Nur mit besten Empfehlungen versehene, belieben sich unter Einsendung von Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. bei freier Station zu melden. L. Gompertz, Emmerich a. Rh.

Angehende **Verkäuferin** oder auch ält. Lehrmädchen bei gut. Vergütung f. Herrenbutgeschäft sofort gesucht. (9990 Zu erfragen in d. Geschft.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft zum 1. April eine bescheidene Verkäuferin und ein Lehrmädchen, für d. Küche ein Mädchen, welches die bürgerl. Küche versteht. W. Gildemeister, Hamm.

Damenschneiderei können junge Mädchen nach leicht faßl. Unterricht erlernen, wobei sie selbst ihre Garderobe anfert., zu mäß. Preise. Paula Lobbes, Steinstraße 10, I.

Kostümarbeiterinnen gesucht. Frau C. Fiene, 9807) Schwanenwall 47.

1 Stickerin für mein Fahnen-Atelier per sofort gesucht. 4719 Dortmunder Fahnenfabrik G. Umbach.

Volont. u. Lehrm. gesucht Münsterstr. 60,III. Dam.-Cof.

Tücht. Lehrmädchen für Weiß- u. Wollwaren gesucht. Wilh. Schutz, Stablwerk 1.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht. Frau Eugen Weber, Burgmundastraße 28

Jüng. Fräulein mit guten Schulkenntnissen, welch. sich geschäftl. ausbild. will, erh. Stella. Westenhellweg 125, I. Menzel's Buchhandlung.

Kochlehrfräulein ohne gegenseitige Vergütung für die Restaurationsküche baldigst gesucht. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (4855

2 Kochlehrfräuleins gesucht für feines Weinrestaurant in Bielefeld. 1 Jahr Lehrzeit. Offert. an B. Keßler, Dortmund, Ackerstraße 24, 2. Etage. 9160

Kochlehrmädchen. Suche sofort od. später ein Mädchen aus achtb. Familie als Lehrköchin ohne gegens. Vergütung. 4485 H. Brocke, Restaurant „Deutscher Krug", Hagen in Westf., Körnerstraße 15.

Suche für meine Oekonomie, verb. m. Wirtschaft, ein **Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts, ohne gegens. Vergütung. Näheres bei Wirt F. Köddermann, Hörde, am alten Markt.

Für ein H. b. Restaurant wird ein junges 4447 **Mädchen** evgl., aus guter Familie z. Erl. der Küche u. d. Haush. ohne gegens. Verg. bei Familien-Anschluß gesucht. Bedienung ausgeschlossen. Schr. Ang. u. E. M. 2421 an die Geschft. d. Ztg.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine 4894 **Lehrköchin** ohne gegenseitige Vergütung. Knappschafts-Krankenhaus II zu Recklinghausen.

Ein brav. einf. evgl. jung. Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht, ohne gegens. Vergüt., bei Famil.-Anschluß. 2. Kampstr. 10. II.

Zur gründl. Erlern. des Haush. u. d. bürgerl. Küche e. bess. nicht zu jg. Mädchen ohne gegens. Verg. gesucht. Antr. 1. März. Dienstmädch. vorhanden. Schr. Ang. unter M. 935 an die Geschft. d. Z.

Ein tüchtiges jungen Mädchen, am liebsten Wirtstochter, welche sich für kommende Saison in Küche und am Buffet ausbilden will, gesucht. 4989 Fr. Wellmann, Restaurant Steinernbrücke.

Eine Restaurationsköchin gesucht. 4703 Schreiber, Steinstraße 35.

Suche zum 1. März ein auch in Hausarbeit erfahrenes besseres **Küchenmädchen** und ein besseres (9841 **Mädchen** zu 2 Kindern mit gut. Zeugniss. für meinen kleinen Haushalt. Frau Staatsanwaltschaftsrat Zeppenfeld, Göbenstr. 32, 1. Et.

Per sofort ein tüchtiges **Küchenmädchen** bei hohem Lohn gesucht. (4992 Kuhstraße 36, 1. Etg.

Küchenmädchen das allein kocht, auf sof. bei gutem Lohn gesucht. (9968 1. Kampstraße 39, 1. Etg.

Für Restauration wird Fräulein ges. Dasf. muß i. Haush. u. zeitw. am Buff. tätig sein. Schr. Angeb. m. Z. u. C. F. 929 a. d. G. d. Z.

Einfach. Fräulein od. perfekt. Küchenmädch. welche gut bürgerl. kochen kann in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist, als Stütze per 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Offerten oder persönliche Vorstellung erwünscht. Frau Max Eisenstädt, Kamen. (4913

Gebildetes Fräulein ges. Alters zur **Stütze der Hausfrau** gesucht, welches in Küche u. all. Zweigen des Haushalts durchaus erfahren ist u. befähigt, die Dienstboten zu überwachen. Eintritt sof. od. 1. März. Zeugnisabschr. u. mögl. Bild zu senden an Frau Dr. Spitzer, Barmen, Hansastraße 18. 4614

Kinderfräulein
Zu einem acht Jahre alten Mädchen wird ein Fräulein von Mittags 1 Uhr bis Abends gesucht. Schriftliche Angebote unter B. Z. 2454 an die Geschäftsst. d. Ztg. (4804

Suche für Restaurant e. tücht. einf. Fräulein z. Führ. e. gut bürgerl. Haushalts, etw. Nähen erw. Dienstm. vorh. Schr. Angeb. unt. C. 4484 a. d. Gesch. d. Ztg.

Suche zum 1. März 1907 ein ordentliches properes **Mädchen** das in Küche und Hausarbeit erfahren ist. (9549 Frau Aug. Feldmann, Eving, Bergstraße 50.

Tagesmädchen sofort gesucht. Bismarckst. 26

Wegen Verheirat. des jetzigen suche ein properes u. kräftig. ev. **Mädchen** das in allen Hausarbeiten erfahren ist. Frau F. Henker, Löwenstraße 22. 9033

Suche zum 1. April 4377 **2 tüchtige Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn und guter Behandl. Frau Sanitätsrat Dr. Wirtz Hagen i. W.

Zum 1. April ein junges **Mädchen** aus achtbarer Familie in die Lehre gesucht. 4617 S. Reifenberg, Herdecke Manufakturwaren u. Konfektion.

Wegen Verheiratung beider, suche zum 15. März ein ordtl. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit u. ein **einf. Kinderfräulein** zu einem 3jähr. Kinde. (4934 Frau Braudenstein, Westenhellweg 62, I.

1 Zweitmädchen sucht Heinr. Richter, Lütgendortmund, Provinzialstr.

Ein properes fleißiges **Mädchen** für kl. Haush. v. 1. April gesucht. Frau Friedr. Budde, Unna, Morgenstraße (4915

Gesucht wegen Krankheit des jetzigen für gleich oder 1. März braves, kräftiges (4914 **Zweitmädchen** für Hausarbeit und Wäsche. Waschfrau wird gehalten. Näheres Luisenstraße 30.

Tücht. Dienstmädchen für kleinen Haushalt gegen guten Lohn 4933 nach Barmen gesucht. Näheres Dortmund, Hansemannstr. 7.

Ein ordentliches 4948 **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. Gasthof Wilh. Zimmermann Bahnhof Kanzel.

Zum 15. März ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Wilh. Schutz, Stablwerkstr. 1.

Ein gewandtes (9847 **Zweitmädchen** mit guten Zeugn. auf März ges. Meld. vorm. Elisabethstr. 7.

Prop. tücht. Dienstmädchen gesucht. Salair 21 Mk. p. Mon. Kaiserhalle, Kaiserstr. 1.

Ein tüchtiges (5024 **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, welches schon in besser. Häusern gedient hat, zum baldig. Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. Westenhellweg 74–76.

Morgenhülfe gesucht 5028) Kronprinzenstr. 4, 2 Tr.

Tüchtiges, fleißiges (5009 **Mädchen** für Küche und Hausarbeit per 15. März bezw. 1. Apr. gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Frau Hugo Möhlmann, Sunderweg 31.

Dienstmädchen für alle Haus- und Küchenarbeit, ordentlich und erfahren per 1. oder 15. März sucht Frau Hermann Klein Langendreer-Süd.

Besseres Mädchen welches kochen u. auch etwas nähen bezw. schneid. kann, per 1. März oder früher gegen hohes Gehalt gesucht als **Stütze.** Frau F. Klische, Herne.

Evgl. Mädchen welches die Restaurationsküche erlernt hat, findet per 15. März angenehme Stell. in bürgerl. Restaurant zur Stütze. (9392 Schr. Angeb. u. H. 4463 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zuverläss. Mädchen das in allen Haus-Arbeiten erfahren ist, z. 15. April gegen hohen Lohn nach Köln gesucht. Schr. Angeb. unt. L. 4863 an die Geschft. d. Ztg.

Für eine Gastwirtschaft in der Nähe Dortmunds wird zum sofort. Antritt ein **Mädchen** welches in Küche u. Wirtschaft erfahren ist, gesucht. Schr. Ang. u. C. H. 3451 an die Gescht. d. Ztg.

Zum 1. April für den Haushalt und hauptsächlich für die Küche ein erfahrenes, besseres (4867 **Mädchen** gesucht. Zweitmädchen vorh. Schr. Ang. u. H. L. 2463 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht z. 15. d. M. f. Restaurant 2 tüchtige Dienstmädchen, 1 Kochlehrfräulein, 1 j. Mann v. 16—17 J. als Hausdien. 9805) Staufenstr. 3, pt.

Auf ein Gut bei Dortm. wird zum 1. Juli ein br. ev. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. ges. Schr. Ang. u. H. K. 2466 an die Geschft. d. Ztg.

Weg. Verheirat. des jetz. v. März o. April bess. jung. **Mädchen** für die Küche gesucht. Dasf. muß selbst. kochen können u. etwas Hausarb. mit übern. Hoher Lohn. Zweitm. vorh. Frau Rob. Sänger, Witten, Bahnhofstraße 9.

Für einen mittelgroßen, feineren Haushalt ein jung. Mädchen als Stütze oder ein solches ohne gegenseitige Vergütung z. Erlernen der Küche u. des Haushalts p. April gesucht. Ein Zweitmädchen, sowie Waschfrau vorhanden. Gefl. Offert. unt. L. 2462 an die Gesch. d. Ztg.

Properes junges Mädchen gesucht aus guter kath. Fam. zu einem Kinde, 1 J. alt, u. zum Anlernen im Geschäft. Dienstmädchen vorhanden. Frau Alb. Meyer, Bochum, Schweinemetzgerei u. Aufschnittgeschäft, Brückstr. 50.

Suche weg. Krankh. des jetz. Mädch. ein prop. Dienstmädchen sofort od. zum 15. Februar. Wilh. Fels, Brüderweg 56. (9630

Ein prop. tücht. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. 9687) Heiliger Weg 8.

Mädchen sof. ges. Selbige hat auch Gelegenh. Kochen zu erlernen. 9558) Hohestr. 87.

Kräft. Mädchen v. 14 J. ges. 9749) Langestr. 11, 1. Et.

Gesucht ein bess. Mädchen, kath., nicht unter 20 J., zur Stütze der Hausfrau und Aushülfe in der Wirtschaft bei Familienanschl. Dienstmädchen und Kindermädchen vorhanden. Schr. Ang. u. B. B. 4458 a. d. Geschäftsst.

Evangel. Mädchen, welches auch nähen kann, für ruhigen, besseren Haushalt gesucht. Näh. Markgrafenstr. 10, pt.

Suche per 15. Febr. ein in allen Hausarb. erfahren. Mädchen gegen hohen Lohn. Frau Fritz Kummer, 4911 Heroldstr. 8, 1. Et.

Zum 15. März für klein. Haushalt besseres, älteres Mädchen, gesucht, das im Kochen und Hausarb. erfahr. ist. Gute Zeugn. erforderlich. Zweitmädchen vorhanden. Frau Julius Silberberg, Märkischestr. 10, I. (9812

Morgenmädchen gesucht. Weißenburgerstr. 3, pt.

Ein fleißiges evangel. Dienstmädchen per sofort gesucht. 9837 Münsterstr. 179½, 1. Et.

Erf. Morgenmädchen für Hausarbeit gesucht. Rheinischestr. 35, I.

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen gesucht zum 15. Februar. 9898 Hotel Birkenfeld.

Tücht. Mädchen f. Hausarb. gesucht. Kirchenstr. 24. I

Mädchen für kl. bürgerl. Haushalt gesucht. 2 Person. 9927) Hövelstraße 8.

Mädchen nach Bonn a. Rh. für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Dr. Reuland, Bonn, Kronprinzenstr. 12.

Prop. Morgenmädchen sofort gesucht. Stauffenstr. 22, II.

Fortsetzung des Stellen- und Wohnungsmarktes siehe nächste Seite.

ministerium, wo er abgestiegen war, zu empfangen. Voller Rüstigkeit und lebendiger Anschaulichkeit sprach der greise Herr über die Entstehung des Volksliederbuches:

„Drei Gesichtspunkte leiteten uns bei der Zusammenstellung dieses Werkes. Es sollte zunächst das Beste enthalten, was für den volkstümlichen Männergesang überhaupt geschrieben worden ist. Da nun der Männergesang als solcher durchaus keine alte Kunstform ist, und ferner durch die Vorliebe des Kaisers für die prächtigen Niederländischen Volkslieder, deren Aufnahme uns der Monarch auf das dringendste empfahl, war der Weg zum Volkslied aller deutschen Stämme der gegebene. Und das stimmte durchaus mit dem zweiten Gesichtspunkt überein, unter dem unsere Arbeit entstand. Es galt den Schatz der für Männergesang geschriebenen Chorsätze um ein beträchtliches zu vermehren. Da hatten wir nun in unserem herrlichen deutschen Volkslied des 15. und 16. Jahrhunderts das wundervollste Material, das in all seiner Schönheit brachliegen mußte, weil ihm die Fassung fehlte, die seinen Eingang in die weitesten Kreise des Volkes ermöglicht hätte. Denn von all den schönen Liedern hatten wir neben den Texten nichts als Melodien. Das Volk, das damals diese Lieder sang, ließ hier und da wohl die Terz oder die Sexte mittönen. In den kunstgemäßen Fassungen aber, die alte Meister einzelnen Volksliedern gegeben hatten, war die Melodie, die wir heute als den wesentlichen Kern eines musikalischen Gebildes ansehen, in die Mittelstimmen gelegt, so daß sie völlig verdeckt war und durchaus nicht zur Geltung kam. Hier galt es nun, eine unserer Zeit und ihren Ansprüchen gemäße Fassung herzustellen. Mehr als 400 Lieder, die wir auserwählt hatten, lagen vor uns — aber so, wie sie waren, konnten wir sie nicht brauchen. Wir mußten also ein Stilprinzip aufstellen, nach dem diese Melodien bearbeitet werden sollten. Und dieses Stilprinzip war für uns in dem a cappella-Gesang des alten protestantischen Kirchenliedes gegeben, dessen Kulminationspunkt für uns der Name Johann Sebastian Bach bedeutet. Wir wollen ein Liederbuch fürs Volk schaffen — das Volk selbst hat uns die Melodien gegeben. Um sie aber zur rechten Wirkung zu bringen, mußten wir die Kunst und ihre Mittel heranziehen: die Kontrapunktik. Damit kommen wir zu dem dritten leitenden Grundsatz: diese künstlerische Durcharbeitung mußte Meisterhänden anvertraut werden. Denn schon manches Liederbuch aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts brachte für Männerchöre arrangierte Volkslieder; aber diese Arrangements zeigten nur zu deutlich die Unfähigkeit des Bearbeiters und einen zumeist recht heruntergekommenen polyphonen Stil.

Wir aber nahmen die Hilfe unserer besten Künstler in Anspruch und die Tatsache, daß ganz moderne Künstler — ich will nur Richard Strauß und Humperdinck nennen — uns halfen, die Pflege des Volksliedes wieder zu heben, ist hoch erfreulich und dankenswert. Dabei braucht nun wahrlich nicht befürchtet zu werden, daß die Hilfe der Künstler hier etwas allzu Künstliches oder gar Kompliziertes geschaffen hat. Gewiß — auch unsere großen Männergesangvereine werden so manches Stück hier finden, das ihnen, wenn auch nicht gerade technische, so doch stilistische Schwierigkeiten bereiten wird. Das sind aber nur die Höhepunkte der Sammlung; zu diesen führt die große Mehrzahl der Lieder, die der kleinste Männergesangverein singen kann — sofern er überhaupt singen kann. Es ist eben in weitherzigster Weise dafür gesorgt, daß jeder — der Gebildete wie der Ungebildete — hier seine Erfrischung und sein Ergötzen finden kann. Vom Kirchenlied bis zum derben Spottlied ist jede Nuance vertreten und manches Stückchen ist dabei, das für die unreifere Jugend nicht geschaffen ist. Und so hoffen wir, daß unser Werk seinen Zweck erfüllen möge!"

Prof. Dr. Max Friedländer,

der verdienstvolle Musikforscher, der als Lohn für seine Mühen neben den Herren Professoren Dr. Bolte, Schumann, Kretzschmar, Hummel mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse ausgezeichnet wurde, während die Herren Professor Felix Schmidt und Verlagsbuchhändler Hinrichsen den Kronenorden 3. Klasse erhielten, sprach sich über das Volksliederbuch etwa folgendermaßen aus:

„Als praktischer Musiker stelle ich den praktischen Wert der Sammlung sehr hoch. Unsere Liedertafeln und Männergesangvereine litten bisher unsäglich unter dem minderwertigen musikalischen Material, das ihnen zur Verfügung stand. Mit dem neuen Werk dürfte ein entscheidender Schritt zu der Veredlung des Geschmacks getan sein. Das Volkslied des 15. und 16. Jahrhunderts wurde von hoch und niedrig gesungen. Das Volkspoem verstand jeder, wie die Sprache Luthers Fürst und Volk verstanden. Und um das Jahr 1600 trat mit Meister Opitz die Veränderung ein, die die Kunst der Gebildeten von der der Ungebildeten trennte. Und das ist in musikalischer Beziehung so geblieben bis auf den heutigen Tag. Was weiß unser Volk von Mozart und Beethoven, von Händel und Bach? Dem Männergesange fällt hier die wichtige Rolle der Vermittlung zu. Da sind Männer aus dem Volke, die das beste Streben haben, sich mit der Kunst zu beschäftigen, die aber zu Mozart und Beethoven nicht vordringen konnten, weil ihnen die einzig ausführbare Fassung, die für das Männerquartett fehlt. In der neuen Sammlung ist nun ein Weg gebahnt. Gewiß war das Hauptaugenmerk auf die Erschließung des alten, echten Volksliedes gerichtet, aber durch die Umarbeitung der Kunstlieder für den Männerchor wurde die Brücke geschaffen, die unser Volk zu unseren großen Meistern führen soll. Wenn aber unser Werk den Zweck erfüllt, den der Kaiser ihm zuwies, so ist das in erster Linie unserm greisen Vorsitzenden Freiherrn von Liliencron zu danken, der in unermüdlicher Frische unsere Arbeiten leitete und all die Hindernisse, die sich uns in den Weg stellten, mit der ganzen Liebenswürdigkeit seines Herzens zu besiegen wußte."

Professor Dr. Johannes Bolte,

der als Gymnasialprofessor am Königstädtischen Gymnasium wirkt, war die Aufgabe zugefallen, die Liedertexte zu revidieren. Er bemerkte folgendes:

„Ich war der einzige Nichtmusiker in der Kommission, und meine Tätigkeit war eigentlich eine lediglich redigierende. Aber Professor Friedländer hat doch in der Abfassung der Anmerkungen, in denen wir von der Entstehung der Lieder — soweit sie zu erforschen war — Kunde geben, eine wissenschaftliche Aufgabe erblickt, die uns herzliche Freude gemacht hat. Und da ist so ganz nebenbei so manches wissenschaftliche Ergebnis gezeitigt worden. Es war ein schönes Werk, dessen Ausführung uns übertragen war, die nun hoffentlich dem ganzen deutschen Volke zugute kommt."

Dr. Friedrich Hegar,

der ausgezeichnete Schweizer Komponist, der zu der Ueberreichung des Volksliederbuches ebenfalls nach Berlin gekommen war, betonte die hohe nationale Bedeutung der neuen Sammlung. Seine Aeußerungen lassen sich in folgendem zusammenfassen:

„Es war ein überaus glücklicher Gedanke, daß in diesem Werk alle deutschen Stämme mit ihren Liedern zu Worte kommen. In der Schweiz speziell blüht der Männergesang in hohem Maße. Wir hatten schon im Anfang des vorigen Jahrhunderts große Wettkämpfe unter unseren Männergesangvereinen. Nun wird durch die neue Schöpfung wieder frische, köstliche musikalische Nahrung unseren Liedertafeln zugeführt. Denn ein Werk wie dieses, das echteste Volkstümlichkeit mit feinster Kunst verbindet, haben wir bisher nicht gehabt, und es tat uns not."

Briefkasten der Redaktion.

F. K. 1000, Dortmund. Sie müssen die Miete vierteljährlich bezahlen und können erst am 1. April zum 1. Juli kündigen.

H. P. Herten. Zu 1. Es kommt darauf an, was der junge Mann ist. Zu 2. Er muß bei einer Eisenbahn-Inspektion als Supernumerar eintreten.

A. B. 120. 1. Ja. 2. Nein. 3. 6—9 Monate.

H. B. Der Vertrag bleibt gültig. Sie können aber die Besitzung vor dem Tode Ihres Schwiegervaters nicht antreten.

Holland. Die Fragen können wir nicht beantworten.

Th. Sch. 1. Am besten wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt in dem betreffenden Ort. Ein hiesiger Rechtsanwalt könnte nur die Korrespondenz für Sie führen.

W. H., Speckholzerheide. Ja, wenn rechtzeitig d. h. vor Ablauf von 3 Monaten Strafantrag gestellt ist, sonst nicht.

A. F. 400. Wenn Sie nicht nachweisen können, daß die Person mit anderen Männern verkehrt hat, werden Sie Alimente zahlen oder sich mit ihr vergleichen müssen. Vergleiche bedürfen der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts.

R. K., Brambauer. Einzelne Rechtsanwälte empfehlen wir grundsätzlich nicht.

R. 100, Pelkum. Auf beide Fragen: Nein.

H. R. 4721. Wenn Sie Beklagter sind und den Prozeß gewinnen, können Sie höchstens in die Lage kommen, die Kosten Ihres Anwalts und ferner die Gebühren der von Ihnen vorgeschlagenen Zeugen und Sachverständigen zu bezahlen, wenn die Vernehmung von Vorschüssen abhängig gemacht wird.

O. B. 38. 1. Der Vertikow wird pfändbar sein. 2. Nein, wenn sie für die Familie gebraucht wird.

A. B. 100. 1. Ja, aber das Abzahlungsgeschäft wird intervenieren. 2. Nein. 3. Jeder Notar. Die Kosten richten sich nach dem Vermögen. 4. Gefängnis bis zu 1 Jahre. 5. Nein. 6. Wissen wir nicht.

F. T. 4200. 1. Ja, B. hat die Schuldübernahme offenbar genehmigt. 2. Nein.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 10. Februar.

St. Reinoldi. Morgens 10 Uhr: Pastor Kühn. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Daub. Wambel. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Schmidt.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Gottesd. Pastor Daub. Mittwoch den 13. Febr., abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule Kaiserstraße 164. Pastor Schmidt. Donnerstag den 14. Febr., abends 6 Uhr Bibelstunde. Pastor Traub.

Johanneskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Winkhaus. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Donsbach. Sonntag abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde über 1. Petri 1, 10 ff. Pastor Donsbach. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Winkhaus.

St. Petri-Nikolai. Morgens 10 Uhr: Hilfsprediger Blodau aus Hagen. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Steinhoff. Amtswoche im Stadtbezirke: Pastor Brockhaus. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Ulmke.

Martin-Kapelle. Morgens 8 Uhr: Masurischer Gottesdienst. Pastor Schmidt. Morgens 10 Uhr: Pastor Höpker. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Pastor Koch. Taufen und Trauungen in der Kapelle: Pastor Bosselmann.

Pauluskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Möller. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Goldberg. (Im Anschluß an den Abendgottesdienst findet Vorbereitung und Abendmahlsfeier statt.) Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Weiwer. Bibelstunde Mittwoch den 13. Februar, abends 8 Uhr in der Kleinkinderschule.

Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. (Feier des heil. Abendmahls.) Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Brand aus Eving. Samstag 9. Februar, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Morgens 10 Uhr: Deutsche heil. Messe mit Verlesung des Hirtenbriefes des hochw. Herrn Bischofs Demmel.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Ardeystr. 82a. Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Christenlehre. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst und heiliges Abendmahl. Herr Pastor Lochte aus Witten.

Ostpr. Evangelischer Gebetverein, Lutherhaus, Luisenstraße. Nachm. 1 Uhr: Posaunenchor. 2 Uhr: Versammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Gem. Chor. Kesselstraße 29. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetstunde. Hermannstr. 30. Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 10 Uhr: Pastor Große Oetringhaus. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Pastor Bohwinkel. Kollekte für das Diakonissenhaus in Kaiserswerth. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bohwinkel.

Wellinghofen. Morgens 10 Uhr: Pastor Hünerhoff.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Blomberg. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Amtswoche: Hilfspred. Beucker.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Konfirmiertenversammlung. Nachm. 3 Uhr: Taufen.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand. Bibelstunde Mittwoch, abends 8 Uhr im Konfirmandensaal, Donnerstag, abends 7½ Uhr Jakobstr. 29.

Dorstfeld. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst.

Huckarde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen.

Derne. Morgens 10 Uhr: Pastor Thabe. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde. Horstmar-Beckinghausen. Morgens 10 Uhr: Pastor Finsch, anschließend Taufstunde.

Scharnhorst-Wambelerholz. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen. Freitag, abends 8 Uhr erster Passionsgottesdienst.

Mengede. Morgens 9½ Uhr: Pastor Hennecke. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Stenger. Taufen und Trauungen in der Kirche. Pastor Hennecke. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Hennecke.

Deusen. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke.

Standesamt Herne.

Vom 1. bis 26. Januar.

Geburten. 1 Sohn: Arbeiter Theophil Baczynski. Kutscher Hermann Bruns. Bergm. Martin Helik. Bergm. Joh. Piotrowski. Bergm. Heinrich Schlake. Bergm. Johann Latonowics. Bergm. Joh. Dreps. Bergm. Heinr. Eberlein. Arbeiter Franz Pietrzak. Bergm. Joh. Kaminski. Bergm. Max Breuer. Bergm. Friedr. Witzki. Bergm. Anton Begier. Maurer Friedr. Tilly. Maschinenwärter Wilh. Rabe. Bäcker Aug. Voß. Kaufm. Felix Schirm. Fahrhauer Otto Schwarz. Bergm. Stefan Skorupinski.

1 Tochter: Bergm. Lorenz Jaehn. Bergm. Martin Büttkowski. Bergm. Mich. Mikolay. Kaufm. Gg. Meyer. Bergm. Wenzel Junck. Schneider Rudolf Liedtke. Bergm. Stanisl. Kramczyk. Bergm. Wilh. Prüßner. Mechaniker Paul Lubs. Bureaugeh. Heinr. Schlottmann. Bergm. Anton Gawron. Maschinist Paul Scholz. Steiger Heinrich Lenze. Tagesarbeiter Franz Ludwiczak. Bergm. Mich. Waldachewski. Bgm. Samuel Sczepan. Bergm. Mich. Pieplak. Berginval. Otto Schübb. Bergm. Friedrich Köhler.

Aufgebote: Bergm. Heinrich Wöhrmann, Herne, und Eva Trawny, Börnig. Magazinarbeiter Friedrich Landmeyer, Baukau, und Hedwig Malmur, Herne. Bergm. Mich. Oblong, Herne, und Marianna Szlapka geb. Batajczak, Horsthausen. Maschinenschl. Gust. Weber, Herne und Anna Mehr, Buer. Bergm. Paul Wydrzynski und Elisabeth Pawlik geb. Noculak. Kesselschmied Otto Schlake und Auguste Hoffmann. Kaufm. Joh. Knupfer, Herne, und Anna Hoßdorf, Köln-Ehrenfeld.

Eheschließungen: Bergm. Wilhelm Deschoufour und Elise Reuels. Bergm. Aegidius Gluma und Agate Vos. Bergm. Joh. Wolko, Herne, und Agnes Schubert, Münchwitz. Blumengeschäftsinhaber Artur Wienholt, Dortmund, und Emilie Rembert, Herne. Bergm. Wilhelm Voß und Alma Schöning. Bergm. Arno Schubert und Marta Kalisch. Bergm. Karl Kiwapis und Pauline Bolte. Tomas Wein und Maria Gajewski.

Sterbefälle: Wilhelm Bickhofe, 6 J., Baukau. Herm. Chmielewski, 4 M. Klara Schumacher, 9 M. Stanisl. Durka, 1 J. Heinrich Wolf, 8 Tage. Albin Malinowski, 2 M. Emil Ehler, 5 J. Arbeiter Paul Plewczinski, 61 J. Ehefrau Lisette Tubesing geb. Fril, 24 J. Anna Tönes, 3 M. Berginv. Wilhelm Willenberg, 60 J. Witwe Katharina Kowalewski geb. Griewatz, 64 J. Hedwig Pieplak, 1 Stunde. Johann Skorupinski, 1 Tag.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 40. Sonnabend, 9. Februar 1907.

„Frau Meier".

12) **Lustspiel-Roman von G. von Stokmans.** (Nachdruck verboten.)

Damit schien die Sache erledigt zu sein, aber nach einer Weile bemerkte Doktor Hansemann zu seinem höchsten Erstaunen, daß Frau Meier in einem Augenblick, in dem sie sich unbeobachtet glaubte, zu dem fremden Herrn hinübersah, befangen lächelte und wie in stummer Abbitte gegen ihn das Glas erhob. Dann legte sie, Verschwiegenheit heischend, den Finger sekundenlang auf den Mund, und erst, als von drüben eine bejahende Kopfneigung als Antwort kam, schien sie beruhigt zu sein und beachtete die Herren nicht mehr. Dem Doktor fiel es aber auf, daß sie gleich darauf von dem Theater zu reden begann, das man nach dem Diner besuchen wollte, und zwar mit etwas erhobener Stimme, so daß man bei einiger Aufmerksamkeit am Nebentisch jedes Wort verstehen konnte.

„Ja," sagte sie, „ich freue mich auf die Vorstellung, aber ich freue mich auch auf das Theater selbst. Das neue Schauspielhaus soll sehr schön sein und breite Wandelgänge haben, in denen man bequem promenieren kann. Das ist sehr angenehm. Was für Plätze haben wir eigentlich? Zweite Parkettloge links? Nun, dann werden wir hoffentlich gut sehen und hören und bleiben auch ganz unter uns."

Und richtig! Es war sehr voll im Theater, und während man nun in der großen Pause sich im Foyer zwischen all den fremden Menschen langsam vorwärts bewegte, blieb Frau Meier immer mehr zurück; als der Doktor nach einer Weile vorsichtig nach ihr ausspähte, sah er sie mit dem bewußten Herrn, der im Gewühl neben ihr schritt, hastig einige Worte wechseln. Dann schieden sie, wie ihm schien, mit einem Händedruck, und Frau Meier gesellte sich zu Tante Abelone, die von der Vorstellung nicht viel verstand, aber voll naiver Neugier das elegante Publikum musterte. Sie fand die neuen Moden schauderhaft und die Frisuren unkleidsam, bewunderte aber die Brillanten der reichen Hamburgerinnen und amüsierte sich überhaupt so herrlich, daß sie ihren guten Einfall, den siebzigsten Geburtstag in Hamburg zu feiern, gar nicht genug loben konnte.

Auf der späten Rückfahrt nach Grotenburg waren alle ziemlich schweigsam, denn nach dem anstrengenden Tage machte sich allmählich die Müdigkeit geltend. Auch Frau Meier schloß mitunter die Augen, und dann konnte der Doktor, der ihr gegenübersaß, sie ungestört betrachten. Ihr wunderliches Benehmen ging ihm unausgesetzt durch den Kopf, und da er das Bedürfnis hatte, sie vor sich selbst zu rechtfertigen, suchte er allerlei Erklärungen und Entschuldigungen dafür hervor. Es blieb aber immer ein ungelöster Rest zurück, der ihn beunruhigte, und sie selbst zu befragen, wagte er nicht. Es war ihm unmöglich, Rechenschaft von ihr zu fordern, sein Befremden auch nur anzudeuten, und auch seiner Schwester Miete wollte er sich nicht anvertrauen. Sie beargwöhnte Frau Meier ja so wie so, und er hatte die Empfindung, daß er diese Frau, die so segensreich in seinem Hause waltete, so fest auf seine Ritterlichkeit vertraute, vor jedem Verdacht und Angriff schützen müsse.

9. Kapitel.

Inzwischen schritt die Frau Bürgermeisterin, auch ohne sein Zutun, auf dem eingeschlagenen Weg rüstig fort, und sammelte unermüdlich Belastungsmaterial für die geheimnisvolle und gefährliche Frau. Der Umstand, daß auch Thede mit Verehrung und Begeisterung von ihr sprach, beruhigte sie nicht, wie sie zuerst vorausgesetzt hatte, sondern bestärkte sie nur in ihrem Mißtrauen, ihrem eifersüchtigen Groll. Ihr scharfer, weiblicher Instinkt erschien ihr maßgebender und zuverlässiger als Thedes Urteil und Erfahrung, und schließlich war er ja auch ein junger Mann mit einem weiten Herzen, also von Anfang an Partei der hübschen, interessanten Frau gegenüber.

Der berühmte Arzt in Berlin, ihr Bruder, ihr Gatte und nun auch ihr Sohn, alle ließen sie sich blenden und betören von dieser scheinheiligen Zauberin, und die jungen Mädchen schwärmten für sie, weil sie noch keine Ahnung hatten von der Schlechtigkeit und Heuchelei, die sich hinter Schönheit und Anmut verbergen kann.

Zu dem angeborenen Mißtrauen gesellte sich bei der Frau Bürgermeisterin aber auch noch die Neugier und ein gewisser Jagdeifer, welcher ein Vergnügen darin findet, Geheimnissen nachzuspüren und die Wahrheit selbsttätig herauszubringen. In dem ereignisarmen Stilleben der kleinen Stadt war ihr eine solche Gelegenheit Goldes wert, und trotz allen Befürchtungen und Bestrebungen für ihre Familie wäre mein Miete untröstlich gewesen, wenn Frau Meier ihre Tätigkeit im Doktorhause plötzlich abgebrochen und dadurch allen weiteren Nachforschungen den Boden entzogen hätte. —

Die Hausdame machte aber zum Glück keine Anstalten zur Abreise. Sie schien sich in ihrem Wirkungskreise immer besser einzuleben und gab Lene immer wieder Anlaß, ihrer Gönnerin allerlei zu berichten, was diese mit schadenfroher Genugtuung erfüllte.

Eines Tages erschien die Alte im Hause des Bürgermeisters, als die beiden Schwestern, mein Miete und Fiete Groth, zusammensaßen, und erzählte ihnen, sie habe eine großartige Entdeckung gemacht. Die Damen rückten voll Spannung näher zusammen, denn, in Ermangelung von etwas Besserem, liebte auch die geistreiche Frau Groth zuweilen den Klatsch. Lene mußte sich zu ihnen setzen, und nachdem sie einen Schluck von dem Wein genommen hatte, den man ihr anbot, begann sie wichtig und aufgeregt ihren Bericht.

„Es fiel mir schon lange auf," sagte sie, „daß die Meier (sie bediente sich ungerügt dieser respektlosen Bezeichnung) ihre Post niemals ins Haus bekommt. Der Briefträger mag sich noch so oft zeigen, für sie hat er nicht einmal eine Ansichtspostkarte. Sie fragt auch nie nach dergleichen. Das ist doch merkwürdig, nicht? Und schade obendrein, denn aus der Korrespondenz kann man allerlei schließen."

„Sehr richtig," bemerkte würdevoll Frau Groth.

„Nun dachte ich mir, wenn sie selbst Briefe schreibt und sie wegträgt — denn das tut sie, davon habe ich mich oft überzeugt — muß sie jedoch auch Briefe bekommen, und sie wahrscheinlich selbst abholen. Meistens ist sie ja in der Gesellschaft der Kinder, aber zuweilen geht sie auch allein aus, auf kurze Zeit, ohne vorher ein Wort zu sagen, und dann besorgt sie natürlich ihre eigenen Angelegenheiten mit aller Vorsicht und Heimlichkeit. Neulich merkte ich zufällig wieder, daß sie ihre Vorbereitungen machte, und da gerade jemand kam, der sie im letzten Augenblick aufhielt, rief ich mir den Krischan Struve von nebenan, der ein gerissener Junge ist, und sagte ihm, er solle von der Post ein paar Briefmarken holen, sich dabei aber so geschickt einrichten, daß er zugleich mit der Meier hineingehe. Dann solle er sich in der Nähe des Schalters in eine Ecke drücken und genau aufpassen was sie sagen und tun werde. Wenn er seine Sache gut mache, solle er auch einen Groschen haben."

Mein Mietes Augen begannen zu funkeln.

„Na, der Junge lief also schnell voraus und wartete vor der Post, bis die Meier kam, die ihn nicht kannte. Dann schlich er schnell hinter drin, spitzte die Ohren und hörte, wie sie am Schalter fragte: „Ist ein Brief angekommen, postlagernd unter 999 A. B.?"

„Also wirklich!"

Lene strahlte im Bewußtsein ihres Erfolges.

„Na, hören Sie nur weiter, Frau Bürgermeister. Also der Brief war richtig da, sie steckte ihn in ihre Handtasche und ging damit nach Haus. Dort schloß sie sich gleich in ihrem Zimmer ein, und als sie nach einer Viertelstunde wieder herauskam, sah sie ganz vergnügt aus."

„999 A. B. ist also ihre Chiffre?"

Die Alte lachte.

„I Gott bewahre, so einfach ist das nicht, Frau Bürgermeister. Dazu ist die Meier viel zu schlau. Ich habe sie noch zweimal auf der Post beobachten lassen, und jedes Mal war es eine andere Nummer."

„Das läßt tief blicken!"

„Sehr tief, Frau Rechtsanwalt."

„Wenn sie so vorsichtig ist, muß sie wirklich etwas zu verbergen haben."

„Hat sie auch, hören Sie nur weiter. Also: die Briefe bekommt kein Mensch zu sehen. Die ankommenden schließt sie in ihren Koffer — sonst hätte ich sie ja längst gefunden —, und die abgehenden schreibt sie bei verschlossenen Türen. Mitunter, wenn sie eilig ihr Zimmer verläßt, ist das Tintenfaß noch offen und die Feder naß, aber vom Papier liegt kein Schnippelchen herum."

„Sie sind ja der reine Detektiv," meinte Frau Groth lachend.

„Teetecktiff? — was ist denn das?" fragte Lene mißtrauisch.

„Nun ein Geheimpolizist, der alles herausschnüffelt, weil er nichts unbeachtet läßt."

„Dann stimmt's," meinte die Alte, offenbar sehr geschmeichelt. „Ich wollte doch auch gern erfahren, was sie immer so heimlich schreibt, und da habe ich mir etwas ausgedacht."

„Was denn? Schnell, schnell."

„Gott, Frau Bürgermeister, es kommt ja schon! Also heute Vormittag war sie wieder dabei, zu schreiben, aber einschließen konnte sie sich beim besten Willen nicht, denn ihr Stubenschlüssel war weg. Noch nie habe ich sie so ärgerlich gesehen. Sie wollte auch gleich einen anderen machen lassen, aber Kathrine redete ihr das aus und meinte, die Kinder hätten ihn gewiß verschleppt. Wenn sie aus der Schule kämen, würden sie ihn schon wieder finden. Da beruhigte sie sich denn. Natürlich hatte ich ihn abgezogen und versteckt. Wie ich nun durchs Schlüsselloch geguckt und mich vergewissert hatte, daß sie am offenen Fenster bei der Arbeit saß — sie ist so sehr für die frische Luft — sagte ich zu Lieselotte, sie solle mal so tun, als wenn sie mit Gepolter die Treppe herunterfiele und ganz mörderisch schreien. Ich wußte, das würde ziehen. Die Meier kam denn auch gleich herbeigestürzt, um zu sehen, was es gäbe, und die Lotte, das schlaue Ding, die wohl ungefähr merkte, worauf es ankam, hielt sie unten eine Weile fest, indem sie immerfort jammerte, aber keine ihrer Fragen beantwortete. Diesen Augenblick benutzte ich nun, schlich in der Meier ihr Zimmer und sah mir den Schreibtisch genauer an."

„Hatten Sie denn gar keine Angst, Lene?"

„Nicht die Spur, Frau Rechtsanwalt. Ich wußte sie beschäftigt, und für den Notfall hatte ich schon eine Ausrede bereit, aber gottlob, es ging alles gut."

„Und was fanden Sie da?"

„Nicht viel scheinbar, aber doch gerade genug. Den angefangenen Brief hatte sie nämlich doch noch schnell über die Seite gebracht, aber in der Eile, und bei dem offenen Fenster, war der eine Bogen unbemerkt herausgeflogen, und der lag nun ganz gemütlich in einer Ecke und brauchte bloß aufgenommen zu werden."

„Wenn sie sein Fehlen nur nicht bemerkt."

„Bewahre; zum Weiterschreiben ist sie kaum noch gekommen, und jetzt fährt sie mit Herrn Doktor stundenlang über Land. Bis Sie zurück ist, habe ich das Blatt längst wieder hingelegt."

„Sie haben es doch mit?"

„Na, natürlich!"

Es war wirklich nur das Bruchstück eines Briefes, das Lene sorgsam aus einem großen Umschlag herausholte, aber die beiden Damen erkannten sofort Frau Meiers elegante, lang gezogene Schrift und streckten gleichzeitig die Hand danach aus. In ihrem Eifer dachten sie gar nicht an die Heiligkeit des Briefgeheimnisses, sondern nur an die Befriedigung ihrer brennenden Neugier, und mein Miete, die in dem Kampfe Siegerin blieb, las laut, in höchster Spannung und Erregung:

„— — — — — indessen, Not kennt kein Gebot, und Uebung macht den Meister. Das bestätigt sich auch in meinem Fall. Ich gewöhne mich mehr und mehr an die gewagte und gefährliche Situation, die auch ihre komischen und amüsanten Seiten hat, lasse mich ruhig Frau Meier nennen, und spiele, wie ich glaube, meine Rolle nicht schlecht, — aber ich muß doch ungemein vorsichtig ein und zittere oft vor der Möglichkeit, mich zu verraten. Dem gütigen Hausherrn gegenüber erscheint mir diese Möglichkeit entschieden am größten. Er ist arglos wie ein Kind, und zartfühlend, wie ein echter, vornehm denkender Gentleman, aber gerade darum wird es mir schwer, ihn fortgesetzt zu betrügen, die Vergangenheit mit schützenden Schleiern zu verhüllen und jedes Wort, das ich mit ihm rede, auf die Goldwage zu legen. Ich habe dann Anwandlungen von Reue und Scham, aber ich handle ja nicht aus eigener Initiative, sondern auf höherem Befehl, und dieses

Bewußtsein gibt mir in kritischen Momenten den nötigen Halt, die volle Geistesgegenwart. Ich habe auch schon manchen schönen Erfolg zu verzeichnen, und hoffe nach und nach alles in Erfahrung zu bringen, was — — — — —" Mein Micke stockte.

„Ist das alles?" fragte Frau Groth sehr enttäuscht.

„Ja," meinte Lene, „weiter ist sie mit ihrem Brief nicht gekommen."

„Dann wünschte ich, Liselotte wäre etwas später die Treppe heruntergefallen."

Die Bürgermeisterin machte eine Bewegung der Abwehr.

„Man muß nicht zu viel verlangen," sagte sie mit stillem Triumph und überlegenem Lachen, „für den Anfang genügt dieses offene Geständnis vollkommen. Es bestätigt meine schlimmsten Befürchtungen und gibt uns einen wertvollen Anhalt für weitere Forschungen."

„Allerdings," meinte Frau Groth, „und am meisten gibt mir der Possus zu denken: „Ich handle ja nicht aus eigener Initiative, sondern auf höheren Befehl." Aber weiß, wer noch hinter ihr steht, — eine einzelne machtvolle Persönlichkeit, oder eine noch machtvollere, geheime Gemeinschaft. Unter der Maske einer sanften, sittsamen Hausdame kann sich mancherlei verbergen: eine Hochstaplerin, eine Spionin, eine Nihilistin sogar."

Mein Miete nickte.

„Wir leben in einer schlimmen Zeit. Nächtliche Einbrüche und zertrümmerte Fensterscheiben sind jetzt nicht mehr Mode. Heutzutage schleichen die schlechten Menschen sich bei hellichtem Tage ins Haus. Sie sind vielseitig gebildet und gut gekleidet, nehmen eine ehrbare Miene an und haben feine Manieren. So dringen sie langsam ein in den Schoß der Familie und wirken im Stillen, bis der richtige Moment gekommen ist, und das Verderben über die armen Opfer hereinbricht."

(Fortsetzung folgt.)

Der Roman einer verlassenen Herzogin.

Rom, 6. Februar.

Die Geschichte ist um einen Roman reicher, der die klerikalen Einflüsse in das Privatleben der fürstlichen Personen so sehr enthüllt, daß die klerikale Presse den ganzen Roman vollständig verschweigt. Der Abgeordnete Cicotti hat sich, wie die „Frankf. Ztg." mitteilt, das Verdienst erworben, die ganze dunkle Affäre vor die Oeffentlichkeit zu bringen und sie interessiert um so mehr, als sie in ihren einzelnen Phasen sogar im Vatikan spielt. Ein alter Aristokrat, der Chef der Familie de la Salle Herzog von Rochemaur wehrt sich vergeblich dagegen, daß sein Sohn Markas in eine intelligente schöne Griechin Marika Karusos verliebt und sie, die Tochter eines mäßig begüterten Kaufmanns, heiraten will. Trotz aller Depeschen, Briefe, Ermahnungen läßt sich die Leidenschaft des jungen Mannes nicht unterdrücken und er will das Mädchen heiraten. Doch die Hochzeit wird gestört. Aus dem Hochzeitszug hinaus ruft ihn sein Mentor zum französischen Konsul. Nach langem Warten kehrt die Braut mit den Hochzeitsgästen nach Hause zurück. Bald darauf erhielt sie von ihrem Bräutigam ein Billet des Inhalts, daß er in eine vom Konsul gestellte Falle geraten, als irrsinnig erklärt worden sei und nun auf dem Dampfer „Georg 1.", der vor der Abreise stehe, gefangen gehalten werde. Marika eilte auf das Schiff. Marika dringt bis zur Kabine des Bräutigams vor, und in den Armen liegen sich beide. Aber die Ereignisse haben den jungen Herzog erschüttert, er ist unschlüssig. Man hat ihm alle Barmittel und selbst die Uhr genommen. Er will nach Frankreich, da er hofft, seinen Vater umstimmen und für die Heirat gewinnen zu können. Marika protestiert, gibt aber schließlich blutenden Herzens nach. Vier Tage darauf drahtet der Bräutigam von Wien aus, daß er jetzt anders denke; er sei bereit zur Trauung, aber er habe nicht einmal so viel Geld, um das Eisenbahnbillet zu kaufen. Der alte Karusos schickt Geld. Marc kehrt zurück. Es findet nun — ohne Widerspruch der geistlichen Behörden doppelte Trauung statt, nach griechischem und katholischem Ritus.

Mehrere Monate ungetrübten Eheglücks folgen. Eines Tages erhält der junge Ehemann von seiner Familie die Anzeige, daß Herr St. Hilaire, ein alter Freund der Familie, ihn besuchen würde. Der Besuch kommt auch bald und wickelt das junge Paar in Süßigkeiten ein. So wird er dessen Vertrauensmann. Eines Tages bittet er es, sich mit ihm zu einem bekannten katholischen Priester zu begeben, der wichtige Eröffnungen zu machen habe. Herzog und Herzogin willigen ein. Im Hause des Priesters sprechen sowohl dieser als auch St. Hilaire deutlich, indem sie den Eheleuten sagen, sie müßten sich auf Befehl des alten Herzogs trennen. Marika ist empört, beteuert, schwört, daß das nie geschehen werde. Ihre Entschlossenheit macht dem Gatten Mut, und so erklärt er das gleiche. Darob Stimmungswechsel bei Priester und Agent. Letzterer erklärt, er habe nur den Wunsch des alten Herrn übermittelt, gegenüber der Festigkeit des jungens Paares aber bleibe ihm wohl nichts anderes übrig, als den Versuch zu machen, das harte Herz des alten Herzogs zu erweichen. St. Hilaire erscheint den beiden Jungen als Ueberfreund. Bald darauf erkrankt Marc und liegt mehrere Wochen im Bette. St. Hilaire ist aufopferndster Krankenpfleger, aber auch klügster Suggerierer und Insinuator. Spricht, den Mund voller Honigseim, oft und konsequent von dem Kummer des Vaters, von des Kranken Sohnespflicht, von dem Schmerz der Mutter, von den Strafen im Jenseits. Schildert auch die Freuden des Reichtums im Diesseits. Schlägt leise die Taste der Trennung an. Marc ist durch die lange Krankheit willensschwach geworden. Doch empört er sich noch gegen den Gedanken seine Frau verlassen zu sollen. So steigt allmählich der alte Wunsch wieder in ihm auf, zum Vater zu reisen und ihn zu versöhnen. Seine Krankheit verschlimmert sich. Seltsamerweise sind einmal alle Gelehrte einig. Alle Aerzte erklären das Klima Griechenlands für ungesund. Wieder ist die Frage der Trennung aktuell. Marika kämpft lange mit sich. Endlich gibt sie nach. Ihr Gatte reist nach der Schweiz zur Mutter. St. Hilaire hat sich als Vermittler der Korrespondenz zwischen den Gatten angeboten, da es strategische Klugheit sei, den alten Herzog glauben zu lassen, daß die beiden alle Verbindungen abgebrochen hätten. Die Korrespondenz ist anfangs rege, dann bleiben die Briefe aus. Die Verlassene wendet sich an alle Behörden und erhält von allen stets die gleiche Antwort: Der Herzog ist irrsinnig und reist umher, begleitet von einem Arzt und einem Advokaten. Wiederum schreibt sie an St. Hilaire. Dieser erklärt, auch nichts anderes zu wissen, als daß Marc irrsinnig sei; er bittet sie aber, keine weiteren Schritte zu tun, vor allem Griechenland nicht zu verlassen, weil Marc sonst für immer in eine Irrenanstalt eingeschlossen würde. Von anderer Seite werden Marika große Geldsummen angeboten, wenn sie den Gatten freigebe. Ein anderer Schlag trifft sie. Ihr Vater hat ihretwegen seine Geschäfte vernachlässigt und viel Geld für ihre Verteidigung geopfert, mit seinen Finanzen geht es bergab. Trotzdem lehnt Marika alle Geldangebote ab; sie will nur ihren Gatten, die Armut schreckt sie nicht.

In ihrer Verzweiflung wendet sie sich jetzt, da die Menschen sie verlassen, an Gottes Stellvertreter auf Erden, den Papst. Nach einiger Zeit erhält sie vom Vatikan die Antwort, daß ihre Sache dem Erzbischof von Athen, Monsignore Delenda übergeben worden sei. Dieser war erst seit Wochen im Amte. Eines Tages läßt er Marika rufen und teilt ihr mit, daß der Schwiegervater beim Vatikan um Ungültigkeitserklärung ihrer Ehe nachgesucht habe; er, der Bischof, werde den Prozeß in erster Instanz führen. Einige Unbekannte, traurige Figuren traten vor den kirchlichen Gerichtshof und erklärten, Herzogin Marika habe vor und nach der Ehe ein Leben geführt, daß den Zweifel berechtigt erscheinen lasse, ob die Vaterschaft des Gatten authentisch sei. Doch diese Verleumdungen wurden widerlegt, und die Ankläger verschwanden."

Nach Schluß der Untersuchung hätte Delenda sein Urteil fällen müssen, gegen das Marika an die Kardinalsinstanz in Rom appellieren konnte; unterdessen aber wird das Haus Marikas von Priestern bestürmt. Man legt ihr nahe zu erklären, daß ihre Ehe nicht vollzogen wurde, und verspricht ihr zum Lohne für ihre Willfährigkeit 300 000 Frcs., von denen 120 000 Frcs. als Mitgift der Tochter festgelegt werden sollten. Doch darf die Tochter weder als Sproß Marcs, noch als Kind Marikas gelten, sondern sie muß von deren Vater adoptiert werden. Auf der anderen Seite droht man Marika natürlich wieder mit Ehescheidung und der daraus folgenden Armut. Der Erzbischof zögert noch immer, seinen Spruch zu fällen, reist aber zwischen Rom und Athen hin und her. Deshalb entschließt sich Marika, auch nach Rom zu gehen. Ihr Vater sammelt die letzten Ersparnisse und im verflossenen November begleitete er die Tochter mitsamt einer Amme und einer Nichte nach der ewigen Stadt, wo er seither wartet. Noch hat der Erzbischof Delenda seinen Spruch nicht gefällt.

Mannigfaltiges.

— (Ein Steuerprozeß mit dem Generaladjutanten des Kaisers.) Der General der Kavallerie, Generaladjutant des Kaisers, Kommandeur der Leibgendarmerie und General-Kapitän der Schloß- und Leibgarde von Scholl war vom Magistrat zu Potsdam zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen worden. Der Magistrat ging davon aus, daß General von Scholl als pensionierter Offizier anzusehen sei. Der General erhob jedoch nach fruchtlosem Einspruch Klage und betonte, er gehöre zu den Offizieren, welche nach erfolgter Pensionierung wieder zum aktiven Dienst herangezogen seien. Nach dem Gesetz vom 22. April 1892 hätte mithin sein steuerpflichtiges Einkommen lediglich der Vorsitzende der Einkommensteuer-Kommission zu ermitteln. Als Kommandeur der Leib-Gendarmerie und General-Kapitän der Schloß und Leibgarde stehe ihm über die ihm unterstellten Offiziere Disziplinarbefugnis zu, auch dürfe er den Mannschaften Urlaub erteilen. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage des Generals ab und erwog, daß für ihn im Etat kein besonderes Gehalt stehe, er beziehe nur 9000 Mark Pension. Diese Entscheidung focht der General durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an. Geheimrat v. Schelling, der Sohn des früheren Justizministers, betonte, entscheidend komme allein in Betracht, daß der General dauernd aktiven Dienst leiste; unerheblich sei es, daß für ihn kein besonderes Gehalt im Etat stehe. Die Bezüge der Armee-Inspekteure, welche unzweifelhaft aktiven Dienst verrichten, stehen auch nicht im Etat; sie bekommen die Bezüge aus der Privatschatulle des Kaisers oder aus einem anderen Fonds. General von Scholl gehöre, da ihm eine Kommando- und Strafgewalt über die ihm unterstellten Mannschaften zustehe, zu den servisberechtigten Militär-Personen des Friedensstandes. Das Oberverwaltungsgericht schloß sich diesen Erwägungen in der Hauptsache an, hob die Vorentscheidung auf und entschied zugunsten des Generals von Scholl. Zur Hinblick auf das Gesetz vom 22. April 1892 erscheine der Potsdamer Magistrat nicht befugt, den General zur Gemeindeeinkommensteuer heranzuziehen.

— (Geheimnisvolles Verschwinden eines Kindes.) Paris ist in Aufregung. Ein schönes Mädchen von 12 Jahren ist, wie die Wiener Neue Freie Presse meldet, seit dem 31. Januar verschwunden und konnte trotz des Eifers der Polizei bisher nicht gefunden werden. Die Sache ist höchst mysteriös. Die Eheleute Erbelding haben vier Kinder, das vorjüngste, die kleine Marthe, zählt zwölf Jahre. Mit dem Ehepaare, dessen Verhältnisse geregelte sind, da der Mann ein anständiger Metallarbeiter ist und ein genügendes Auskommen hat, ist seit Jahren der Arbeiter Solleiland eng befreundet. Solleiland ist 24 Jahre alt, verheiratet und Vater eines kleinen Kindes. Am letzten Januar hatte Solleiland die kleine Marthe in ein Cafékonzert im Etablissement Bataclan im Quartier Place de la République eingeladen. Die Eltern des Kindes erlaubten, daß es mit Solleiland die Matinee in diesem in der Arbeitervorstadt gelegenen Vergnügungsetablissement besuche. — Am Abend kam Solleiland allein zurück und erzählte, die Kleine habe die Vorstellung für einen Augenblick verlassen müssen und sei nicht mehr zurückgekehrt. Alles Suchen sei vergeblich gewesen. Solleiland wurde zur Polizei gerufen. In seinen Aussagen, welche von der Polizei kontrolliert wurden, zeigten sich Widersprüche. Er wurde ins Etablissement Bataclan geführt und konnte nicht angeben, wo er mit dem Kinde Platz genommen; er wußte nicht, ob ein Mann oder eine Frau die erste Programmnummer gesungen; er konnte auch nicht das mindeste aus der Vorstellung angeben, welcher er mit dem kleinen Mädchen beigewohnt haben wollte. Die Polizei hat den Mann zunächst in Haft behalten, weil sich herausgestellt hat, daß er noch zwei Verurteilungen zu verbüßen habe, welche in contumaciam gegen ihn wegen Eifersuchtsdelikte ausgesprochen wurden. Er war zu einigen Monaten Arrest verurteilt. Die Polizei geht noch nicht so weit, den Mann zu verdächtigen, zumal die unglücklichen Eltern des verschwundenen Kindes auch jetzt noch volles Vertrauen in Solleiland setzen und ihr einer schlechten Tat gegen das Kind, das er immer sehr geliebt habe, nicht fähig halten. Vorläufig fehlt jede Spur von dem Kinde.

— (Eine deutsche Familie in Chicagoverunglückt.) Von einem schweren Schicksalschlage wurde die Familie Olszak in Warberg bei Schrode (Posen) betroffen. Im November v. J. reiste die Tochter des O. in Begleitung ihrer zwei Kinder und eines 16jährigen Bruders nach Amerika, zu ihrem dort weilenden Manne. O. blieb seitdem ohne jede Nachricht, und als er sich in seiner Besorgnis an das deutsche Konsulat wandte, erhielt er vor kurzem zu seinem Entsetzen die amtliche Nachricht, daß alle vier Personen einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Chicago zum Opfer gefallen wären. Auch der Schwiegersohn, der damals seiner Frau eine Strecke entgegengefahren war, wurde schwer verletzt und liegt an den Folgen des Unfalls noch in einem Krankenhause. Das Mitgefühl mit der schwergeprüften Familie ist allgemein.

— (Die Abonnementskarte.) Von Horace Vernet, dem Schlachtenmaler, erzählt der Pariser Gil Blas folgende Anekdote: „Vernet wohnte in Versailles, mußte von dort aus sich jeden Tag nach Paris begeben und hatte deshalb ein Abonnement für die Strecke genommen. Da er nach einigen Wochen sich zu der Annahme berechtigt glaubte, daß die Eisenbahnbeamten ihn kennen müßten, wollte er sich's ersparen, ihnen täglich seine Abonnementskarte zu zeigen. Aber der am Eingang des Bahnsteigs in Versailles aufgestellte Beamte, ein grämlicher alter Unteroffizier, bestand unweigerlich darauf, daß die Karte stets vorgezeigt wurde. Auf alle Vorhaltungen des Künstlers erwiderte er barsch: „Das Reglement schreibt das vor!" Schließlich wurde Vernet die Sache zu bunt und er fand folgenden Ausweg: Er ließ sich seine Abonnementskarte am oberen Teile des Beinkleides festnähen und jedesmal, wenn der alte Beamte sie zu sehen verlangte, hob er die Schöße seines Rockes empor und rief mit einer bezeichnenden Geste laut aus: „Da ist sie!"

— (Gefährliche Nimrode.) Die vorletzte Nummer der Gartenlaube (Nr. 3) bringt einen Artikel „Der Eisbär und seine Jagd", Erstaunen und Entrüstung lämpfen mit einander, wenn man liest, mit welcher Ruhe und Selbstverständlichkeit der Verfasser berichtet, wie zahlreiche Eisbären abgeschossen werden: „Eisbären jeder Größe, jeden Alters und jeden Geschlechts" „in allen Situationen, auf dem Land, auf treibenden Eisschollen und vom Boot aus." Dabei gesteht der Berichterstatter freimütig, daß die modernen Präzisionswaffen der Jagd auf diesen „reckenhaften Gesellen den größten Teil ihrer ritterlichen Poesie genommen haben." Er sagt selbst „mit der Fernrohrbüchse und dem Achtmillimetergeschoß mit Bleikopf ist es wahrlich kein Kunststück, auch den riesigsten Bären zu strecken, denn es erfordert tatsächlich mehr Geschicklichkeit, auf schmaler Waldschneise ein Kaninchen zu erlegen, als mit der Fernrohrbüchse den riesigen Eisbären so zu treffen, daß er im Feuer verendet. Und für einen einigermaßen geübten Schützen ist die persönliche Gefahr auf ein Minimum beschränkt." Das erscheint allerdings glaubhaft, wenn man hört, wie diese harmlosen Tiere, deren „ganzem Gebaren der Stempel unbedingter Sorglosigkeit" aufgedrückt ist, mit verbranntem Robbenspeck in die Nähe des Schiffes gelockt wurden, worauf man sie von Bord aus (etwa wie man lästiges Raubzeug abschießt) poesie- und mühelos erlegte. Es wird auch erzählt, immer mit einem koketten Hinweis auf des Herz des „harten Jägersmannes" wie es „für den Tierfreund und Jäger" ein „eigenartiger, beinahe schrecklicher Anblick sei, wenn ein solches in Gesundheit und Kraft strotzendes Tier zur Strecke gebracht wird" und wie es erschrocken und erstaunt ist, wenn das tödliche Blei es trifft. Der arme Bär, der „sich niemals in Gefahr wähnte, begreift nicht, welches Schicksal ihn ereilte, man kann ganz deutlich erkennen, daß er viel mehr verzweifelt als entrüstet ist." Nachdem noch die Eisbärenjagd mit Spekulation auf die Mutterliebe der Bärin geschildert worden, findet der Autor des Artikels einen Schlußsatz, der im Hinblick auf das Vorhergesagte geradezu verblüffend wirkt. Er meint: „Glücklicherweise stehen den prächtigen weißen Bären noch so unermeßliche, unbekannte und unerforschte Land- und Eisstrecken zur Verfügung, daß in absehbarer Zeit eine Ausrottung der königlichen Tiere wohl nicht zu befürchten ist."

Wien, 7. Febr. (Die Gefährdung der Karlsbader Quellen.) Die vom Ackerbauminister im Einvernehmen mit den Ministern des Innern und des Handels eingesetzte Kommission zur Prüfung der behördlichen Vorschriften, die zum Schutze der Karlsbader Heilquellen gegen die Gefährdung durch den Bergbau unter dem Karolinengrubenbetrieb erlassen wurden, erklärte am 31. Januar in einem vorläufigen Gutachten einstimmig, daß die Fortsetzung der Wasserhebung aus der Marien 2-Grube und der Britannia-Gewerkschaft in Königswerk bei Falkenau für den Bestand der Karlsbader Heilquellen als gefährlich zu bezeichnen ist. Die Bergbehörde hat daher im Sinne der Anträge der Kommission die wasserdichte Verdämmung der beiden Schächte der Marien 2-Grube verfügt, womit beiden Einstellung des weiteren Bergbaues in dieser Grube verbunden ist. Vom Ackerbauminister wurde der Abordnung der Bergwerksbesitzer erklärt, daß die Regierung jedezeit bereit sein werde, die berechtigten Interessen des Kohlenbergbaues zu schützen, und daß sie sich der Tragweite der gefällten Entscheidung voll bewußt sei; es sei aber nicht außer acht zu lassen, daß es sich in diesem Falle zugleich um die Erhaltung der Karlsbader Heilquellen handle, die, einzig in ihrer Art, als ein Gemeingut der Menschheit unbedingt vor jeder Gefährdung bewahrt werden müßten.

— (Eine gekränkte Königin-Mutter.) Die Königin-Mutter Maria Pia von Portugal wird diesem schönen Lande in der nächsten Zeit für immer den Rücken kehren und sich in ihre Heimat zurückbegeben. Der Grund hierfür ist in einer gewissen Knauserei der portugiesischen Kortes zu suchen, die die Kosten für den übergroßen Aufwand der Königin nicht mehr bewilligen wollen. Die Haus-



Die Königin-Mutter Maria Pia von Portugal.

haltung der Königin-Mutter wird nämlich vom portugiesischen Staate bezahlt. Die Königin Maria Pia ist aber bekanntlich trotz ihrer 60 Jahre immer noch eine sehr lebenslustige Dame, der die Gabe fehlt, Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen. Sie ist eine Tante des Königs von Italien; sie wird, nachdem sie Portugal für immer verlassen hat, Italien zu ihrem Aufenthalte wählen.

König Eduard in Paris.

Paris, 7. Februar.

König Eduard hat es fertiggebracht, wieder ganz so geräuschlos nach Paris kommen zu können wie vor vielen Jahren als Prinz von Wales. Seit fünf Tagen weilt er hier, und niemand, der ihm nicht gerade begegnet, merkt etwas davon. Kein Fähnchen wurde ausgesteckt, kein einziges Glühlämpchen mehr angezündet. Nicht einmal offiziell empfangen ließ er sich. Als sein Zug in den Nordbahnhof einfuhr, wartete weder ein Vertreter des Präsidenten der Republik noch Herr Lépine, der überall gegenwärtige Polizeipräfekt. Nur die englischen Diplomaten hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Abends um 6 Uhr kam der König an, begab sich in die Botschaft, dinierte, und um neun Uhr saß er schon in einer Loge des Nouveau Cirque.

Stiller, unbemerkter konnte einst auch der Prinz von Wales, der alte Stammgast des Boulevards, sich nicht in den Strom des Pariser Lebens mischen. Freilich, ganz wie früher ist es doch nicht mehr. Inhaltsschwere Jahre sind über des Königs Haupt dahingegangen, seitdem er zum letzten Male als freier Gentleman im Café Anglais oder bei Voisin soupierte. Das war vor ungefähr einem Jahrzehnt. Dann fielen Fashoda und der Burenkrieg wie ein schwarzer Schleier über die Pariser Freundschaften. Sechs volle Jahre sah man den Prinzen nicht, sogar während der Weltausstellung nicht. Erst als er die Krone trug und in den europäischen Hauptstädten seine Antrittsbesuche machte, berührte er wieder französischen Boden. Aber damals, wie auch bei flüchtigen späteren Aufenthalten, wurde ihm von den Zeremonienmeistern des Elisée kaum eine Minute freie Zeit gelassen. Und waren es nicht die Zeremonienmeister und die Polizisten, die ihm nicht von den Fersen wichen, so wurde er doch von Automobilen der Journalisten überwacht, die ihm auf Schritt und Tritt folgten, bis er es sich energisch verbat. Diesmal lassen ihn sogar die Reporter in Ruhe; kaum einige Zeilen in den Blättern melden, wie der König seinen Tag verbracht.

Zum ersten Male hat König Eduard seine Gemahlin mit nach Paris genommen, und die Königin begleitet ihn überall, auf den Spazierfahrten ins Bois de Boulogne, nach Versailles; sie folgt mit ihm den Einladungen der alten Freunde im Faubourg St. Germain, geht mit ihm ins Theater. Es sieht aus, als ob das Paar eine Hochzeitsreise machte, die Reise der goldenen Hochzeit, in der das Leben ruhig und klar erscheint, in die sich die leise Melancholie des Abschiednehmens schleichen mag. Nahe am siebenten Jahrzehnt steht König Eduard heute, wie der Gothaische Hofkalender verbürgt. Wenn man ihn sieht, möchte man es freilich kaum glauben. Diesen Eindruck konnte man am Samstag im Nouveau Cirque haben. Wie ein Symbol des Wechsels der Zeiten wirkte dieser Abend. Der König oder sein Berater hatten sich offenbar geirrt. Der Zirkus ist längst nicht mehr, was er früher war, kein Footitt und Chocolat (die unzertrennlichen Clowns) ist mehr da, auch keine verführerische Schulreiterin. Der König sah frisch und heiter aus, sein Gesicht trug den Ausdruck herzlicher Liebenswürdigkeit, durch die der Prinz von Wales hier so beliebt geworden war, er unterhielt sich unaufhörlich mit der Königin Alexandra, aber die Vorstellung tat nur eine monotone Reihe von landläufigen Zirkusstücken, alles andere eher als das, was man Pariser Leben nennt . . .

Auch in den Theatern hat sich viel verändert. Die Schauspielerinnen, denen der Prinz von Wales Blumen in die Garderobe geschickt, geben Mutterrollen. Madame Réjane ist in ihrem neuen Hause dazu übergegangen, aus Vorstellungen für junge Mädchen die größte Anziehung ihrer Bühne zu machen, Sarah Bernhardt spielt jetzt Romeo oder buckelige Hofnarren, Jeanne Granier, die am wenigsten schöne, aber trotzdem entzückendste unter den alten Freundinnen, tritt nur noch in langen Zwischenräumen auf. Einen Hauch der Vergangenheit konnte sich der König im Théâtre Français holen; er ließ sich ihn auch nicht entgehen. Am Montag erwartete man die britischen Gäste bei der Premiere von Sophokles' „Elektra". Der Präsident der Republik war da, mit ihm der republikanische Hofstaat, und eine Loge war für König Eduard reserviert, falls er sich am Abend dazu entschlösse, der Vorstellung beizuwohnen. Er kam nicht, er kam an einem andern Abend, als man ein modernes Stück gab, in dem die Sorel und Cerny das Publikum ausströmen lassen.

Ob des Königs Besuch wirklich keinen anderen Zweck hat als diesen stillen, heimlichen Spaziergang durch Pariser Leben, mögen die Politiker herausklügeln. Die Diplomatie in Lackschuhen scheint heute jener in Kürassierstiefeln überlegen zu sein. Der Herzog und die Herzogin von Lancaster, unter deren Incognito-Adresse das Herrscherpaar aus dem Nachbarreich hier weilt, haben jedenfalls nicht versäumt, im Elysée zu speisen und die Einladung zu erwidern. Und Herr Fallières und Herr Clemenceau haben Gelegenheit gefunden, sich durch das Incognito des Herzogs von Lancaster hindurch mit dem Haupte des Vereinigten Königreichs zu unterhalten. Vielleicht ist nichts geeigneter, amtliche Abmachungen zu erleichtern, als ein nicht amtlicher Besuch. Die offiziellen Fürstenvisiten sind mit Festlichkeiten überladen, man findet kaum eine ungestörte Stunde zur ruhigen Aussprache, fast stets auch ist das ganze ausländische diplomatische Korps zugegen. Das alles fällt weg beim privaten Besuch. Heute beim Bankett im Elysée waren nur die Minister und die hervorragenden Parlamentarier, also nur die führenden Männer Frankreichs geladen. Das Gespräch bei der Zigarre konnte demnach unendlich intimer werden, freier, offener, als wenn fremde Botschafter ebenfalls in den Salons herumstehen. In solchen Stunden des ungezwungenen Gedankenaustausches mag ein Künstler des geselligen Verkehrs wie König Eduard sein Meisterstückchen vollführen. Gegenseitiges Vertrauen, gemeinsames Denken sind oft eine bessere Allianz als ein geschriebener Pakt. Und wenn es wie ein Symbol erscheint, daß der greise Herrscher jetzt an der Seite der Gemahlin mit herbstlichen Gefühlen durch die Welt schreitet, in der er als Prinz so gerne gelebt hat, dann ist es nicht weniger bedeutungsvoll, daß ein Weltmann, der den Sinn für Takt und Nuancen aufs feinste ausgebildet hat, zum reisten Diplomaten der Gegenwart geworden ist.

(Frankf. Ztg.)

Eine griechische Heldin.

Saloniki, 30. Januar.

Man muß es den Hellenen lassen, daß sie verstehen, denen, die sich um ihre nationale Sache verdient gemacht und für sie geblutet haben, auch hohe nationale Ehren zu erweisen. Melas, der durch Reichtum und körperliche Schönheit in Athen bewunderte Offizier, fiel als der erste Kämpfer gegen die bulgarischen Banden, die seine unbewehrten Landsleute in Mazedonien terrorisierten, und als Freiheitsheld wird er im „Melaslied" allerorten gefeiert, wo Griechen leben.

Heute wurde hier mit größtem Pomp, von der gesamten griechischen Kolonie, der Geistlichkeit und den offiziellen Vertretern des Königreichs begleitet, eine einfache Lehrerfrau zu Grabe getragen, deren heroische Taten und Worte von einer glühenden Vaterlandsliebe zeugen, die an die Antike erinnert.

Eine bulgarische Bande hatte zur Nachtzeit das griechische Gebirgsdorf Klepusna in der Kasa Jichna umzingelt und drang in die griechischen Häuser ein. Der Lehrer Philippides vermochte seine Kinder in Sicherheit zu bringen, fand aber sein Haus umstellt, als er mit seiner Frau flüchten wollte. Beide griffen nun zu den Gewehren und verteidigten sich hartnäckig gegen ihre Belagerer, bis das Haus, mit Brandbomben beworfen, in Flammen aufging. Durch eine Hintertür suchten sie zu entkommen, als die Ehefrau mit zerschmetterter Kniescheibe zu Boden sank. Von neuem griffen beide zu den Gewehren und kämpften todesmutig, bis es einigen Landsleuten gelang, die schwer Verwundete in ein sicheres Versteck zu bringen. Den Tag und die folgende Nacht wurde sie verborgen gehalten und dann von ihrem Manne und einigen Getreuen über das Gebirge nach Serres geschafft. Die Ueberführung glich einem Triumphzuge. In allen Dörfern eilten Männer und Weiber herbei, küßten die Lehrerfrau die Hände und dankten ihr für den bewiesenen Heldenmut. Sie aber entgegnete, sie hätte nur ihre Pflicht getan; es sei eine Ehre, für das Vaterland zu bluten. Schmerzen fühle sie nicht. Zu Serres wurden der Lehrerfrau die größten Ovationen gebracht. Die ganze griechische Kolonie drängte sich zum Hospital, um Angelika Philippides von Angesicht zu sehen und ihr zu danken für die nationale Tat. Für jede hatte die Frau auf ihrem Schmerzenslager ein freundliches Wort unter Versicherung, daß sie nicht leide, sondern froh sei, ihrem Vaterlande Ehre zu machen. Die sieben Tage des Aufenthaltes in Serres verschlimmerten jedoch den Zustand der heldenmütigen Frau, und nachdem man sie vor zwei Tagen nach Saloniki übergeführt hatte, starb sie bei der zweiten Operation.

Als die heilige Handlung am Grabe vollendet war, trat der Ehemann der Verschiedenen, Lehrer Philippides vor, um ein paar Worte zu sprechen. Er bat die Seele der Entschlafenen, über seine anwesenden Kinder zu wachen, daß auch sie lernten, ihr Vaterland über alles zu lieben, und wenn sie größer werden, ebenso freudig Schmerzen zu leiden und zu sterben für die Größe Griechenlands, wie es ihre treue Mutter getan hat. Alle Anwesenden waren tief ergriffen. „Pose" werden die Hellenengegner solche Worte nennen. Die sie so nennen, wissen aber nicht, welche Gefühle innigster Liebe für Größe und Gedeihen des Vaterlandes ein Hellenenherz umschließt. Die ergreifende Feier auf dem Kirchhof kam aus der Seele und verfehlte daher ihre Wirkung nicht.

Die Schöpfer des Volksliederbuches.

Das Volksliederbuch für Männergesang, jenes prächtige Werk, das auf Anregung des Kaisers unter der mühevollen Mitarbeit einer großen Anzahl von Künstlern und Gelehrten geschaffen ist, liegt nun, wie berichtet, vollendet vor. Es wird unsere Leser interessieren, einen Blick in die Werkstatt zu tun, in der dieser aus ebenso herzlicher Begeisterung wie aus tiefgründiger wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit geschaffene Liederschatz erstand, und auch die Männer kennen zu lernen, denen das Gelingen des Werkes zu danken ist.

Der greise Vorsitzende der Kommission

Dr. Rochus Freiherr von Liliencron,

dem Mittwoch vom Kaiser die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit der Krone verliehen wurde, ist am 8. Dezember 1820 in Plön geboren. Er studierte zunächst Theologie und Jurisprudenz, dann aber wandte er sich dem Fache zu, auf dem er seine späteren bedeutenden wissenschaftlichen Erfolge finden sollte: der Germanistik. Seine hervorragendste Schöpfung ist die „Allgemeine Deutsche Biographie", ein gewaltiges Sammelwerk, das mehr denn ein Menschenalter intensivster Gelehrtenarbeit erforderte. Neben novellistischen Werken schuf Liliencron eine vorzügliche Ausgabe der historischen Volkslieder der Deutschen vom 13.—16. Jahrhundert. Der äußere Lebensgang führte den Gelehrten der auch einige Jahre im diplomatischen Dienst gestanden, 1850 als Professor nach Kiel, 1852 nach Jena. Im Jahre 1855 wurde er Kabinettsrat, Intendant der Hofkapelle und Vorsteher der herzoglichen Bibliotheken in Meiningen. Im Jahre 1869 ging er als Mitglied der Akademie nach München. Seit 1876 lebt Freiherr von Liliencron als Propst des Stifts St. Johannis in Schleswig. Freiherr von Liliencron hatte die große Liebenswürdigkeit, einen Mitarbeiter des „Berl. L.-A." im Finanz-

87000 Abonnenten. Nr. 40. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend den 9. Februar 1907. **Abonnenten 87000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit 6 Beilagen: Vierteljährlich 2.25 M. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (A. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoker.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 288. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebener Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiekenkes. Für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die englische Presse und das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 7. Febr.

Abgesehen von dem „Standard" beschäftigen sich alle Zeitungen mit dem Endergebnis der deutschen Reichstagswahlen, und zwar erfreulicherweise, mit einer einzigen nennenswerten Ausnahme, in durchaus freundlichem Sinn. Ganz besonders scheuen sich einige konservative Organe nicht, die Niederlage der Sozialisten als ein für ganz Europa so bedeutendes Ereignis hinzustellen, daß man selbst hier berechtigt sei, gewisse britische Interessen, die vielleicht durch dieses Resultat der Reichstagswahlen gefährdet erscheinen könnten, hintanzustellen.

Der „Daily Graphic" zum Beispiel gibt der Auffassung Ausdruck, daß man den Wert dieser Niederlage der Sozialdemokratie nicht hoch genug einschätzen könne, und darum sei auch die außergewöhnliche Freude des Kaisers, die ihn veranlaßt habe, eine „etwas weit gehende" Rede zu halten, schließlich erklärlich und entschuldbar. Man dürfe die Sozialdemokratie nicht als eine politische Partei ansehen sondern als eine Krankheit, an der nicht nur die deutsche Nation leide. Die Sozialisten seien der gemeinsame Feind, und des Kaisers offene Freude werde daher weit über die Grenzen seines Landes hinaus Widerhall finden, selbst wenn auch hie und da sich das unwürdige Gefühl geltend mache, Deutschland geschwächt und unterdrückt zu sehen. Man könne nur hoffen, daß dies Alles lange als eine Warnung für die öffentliche Meinung ganz Europas gelten werde.

Der „Daily Telegraph" bezeichnet den Sieg über die Sozialdemokraten als ein Ereignis von großer internationaler Bedeutung und freut sich darüber, daß die Sozialdemokratie „zusammen gebrochen sei wie ein Chicagoer Wolkenkratzer bei einem Erdbeben zusammen brechen würde". Das konservative Organ vergleicht dann das Ergebnis dieser Wahlen mit dem letzten Appell an die britische Nation und sagt, dieses Ergebnis in Deutschland berge eine Menge recht beschämender Lehren für das englische Volk in sich. Des Kaisers Hinweis auf die Reichsidee und die Reichsinteressen habe genügt, um die Nation aufzuraffen, und über zwei Millionen Bürger seien zur Wahlurne gegangen, die das früher für unnötig hielten, und die Regierung habe ein entschiedenes und bestimmtes Mandat zu Gunsten der Weltpolitik erhalten. Das deutsche Volk habe es verstanden die Interessen und die Ehre des Vaterlandes über Alles zu stellen, und da doch die Sozialisten das Kampfgeschrei von den teuren Lebensmitteln besser verwenden konnten als je irgendwo anders, habe die Nation ein glänzendes Beispiel ihrer moralischen Kraft und ihrer patriotischen Einsicht gegeben.

Die „Times" glaubt besonders betonen zu müssen, daß das Zentrum ungeschwächt aus den Wahlen hervorgegangen sei, und daß die Regierungspartei eigentlich keinerlei nennenswerten Zuwachs erhalten hätten. Dafür seien aber die „Irregulären" glücklicher gewesen, die gewöhnlich mit den Bataillonen des Kanzlers zu marschieren pflegten. Immerhin müsse man rechnen, daß in gewissen Fällen das Zentrum mit den Sozialdemokraten und den freisinnigen Gruppen zusammen gehen werde, und das würde dann eine Majorität geben, die dem Fürsten Bülow nicht angenehm sein könne. Das Blatt scheint sich damit trösten zu wollen, daß eine solche Kombination der Parteien eventuellen extravaganten Plänen der Weltpolitik und zu großen Ausgaben für Rüstungen entgegentreten könnte. Aber auch die „Times" findet die Freude des Kaisers und seines Kanzlers durchaus natürlich, wenn der Sieg auch vielleicht bei ruhigerer Ueberlegung nicht so übermäßig aussehen werde, denn die Sozialisten hätten immerhin noch mehr Stimmen auf sich vereinigt, als irgend eine andere Partei. Berlin sei nach der Wahl in einen solchen Jubel verfallen, aber schließlich habe die Hauptstadt doch bis auf einen Kreis sozialistisch gewählt.

Die „Daily Mail" sagt, der Kaiser habe gewonnen, weil er furchtlos und fest den Kampf aufgenommen habe. Wie ein guter General habe er sich nicht in der Defensive gehalten sondern sei sofort auf der ganzen Linie zur Offensive übergegangen. Natürlich werde die deutsche Flotte jetzt wachsen, woraus man aber dem Kaiser keinen Vorwurf machen könne, die einzige Antwort darauf sei eben, daß man in England zwei Schiffe baue für jedes, welches man drüben beginne.

Den einzigen wirklich unfreundlich gehaltenen Artikel bringt die konservative „Morning Post" unter der bezeichnenden Ueberschrift „Der Frieden Europas", der natürlich nach Auffassung dieses Blattes als gefährdet zu betrachten ist, wenn die Regierung des Kaisers eine nationale Mehrheit im Reichstag besitzt. Was meine der Kaiser mit „den Feinden", von denen er gesprochen habe? Auf die Sozialdemokraten ließen sich die Worte nicht beziehen, und wenn sie irgend etwas bedeuteten, so sei es „eine streitende auswärtige Politik". Oder aber man müsse diese Aeußerungen mit übermäßiger Aufregung über das Resultat der Wahlen entschuldigen wollen. Das sei aber eine sehr gefährliche Erklärung. Die Wahrheit sei, daß Deutschland durch eine Periode der Unruhe und der Nervosität gegangen sei, und daß eine Anzahl einflußreicher Offiziere der Land- und Seemacht auf einen Krieg brennten. Das Blatt geht dann zu einer Schilderung der angeblichen Lage über und wiederholt die alten Vorwürfe, daß Deutschland während der Marokkoangelegenheit Frankreich mit einem Krieg gedroht habe, und daß nur die nach Berlin gerichtete Warnung Großbritanniens den Ausbruch desselben verhindert habe und so weiter. Es gebe also nur einen Ausweg, und das sei, die britische Flotte so stark zu machen, daß ein Krieg einfach unmöglich werde. Zum Schluß kommt die übliche Erklärung, daß die britische Nation keinerlei Streit mit der deutschen habe, und daß man hier so furchtbar friedliebend sei, daß aber die deutsche Diplomatie immer wieder Mißtrauen säe.

Die liberalen und radikalen Blätter philosophieren besonders über die Gründe der Niederlage, die die Sozialisten erlitten haben. „Die Tribune" ist auch mit dem Erfolg der Freisinnigen nicht zufrieden und meint, sie hätten wohl kein genügendes, aufbauendes Programm, sondern nur eine negative Politik und über die Sozialdemokraten sagt dasselbe Blatt, daß sie trotz alledem noch immer eine Menge disziplinierten Enthusiasmus hinter sich hätten wie keine andere Partei. Englische Liberale, die nicht der Ansicht seien, daß es unbedingt zu einem rohen Klassenkampf kommen müsse, würden daher die Hoffnung nicht aufgeben, daß es zu einer Einigung zwischen den sich entgegen stehenden Teilen des Volkes kommen werde, und vielleicht werde die Erfahrung, die die sozialistische Partei jetzt gemacht habe, dazu beitragen, die Kluft zu überbrücken. Auf alle Fälle aber sitze Fürst Bülow vorläufig fest im Sattel, und wer auf ein Wiederaufleben des demokratischen Ideals hoffe, müsse warten, bis das Rad eine weitere Umdrehung gemacht habe.

Der „Daily Chronicle" glaubt, daß bei der Zusammensetzung des neuen Reichstages Fürst Bülow immer in der Lage sein werde, eine willige Mehrheit zu finden, und es sei daher kein Grund mehr vorhanden, warum der Kaiser jetzt nicht mit Volldampf voraus gehen solle.

Die radikale „Daily News", die man schon seit längerer Zeit kaum mehr ernst nehmen kann, meint, man müsse die „Drohungen des Kaisers" nehmen für was sie wert seien. Seine Bemerkung, daß Deutschland nunmehr „Alles niederreiten solle" sei eine von jenen Bismarckschen Redensarten, die so viel dazu beigetragen hätten, das Mißtrauen zu erwecken, welches nunmehr Deutschland gegenüber bestehe. Im gegenwärtigen Moment aber seien solche Aeußerungen ganz besonders schlecht angebracht, denn welche Partei auch immer bei den Reichstagswahlen gewonnen haben möge, der Kaiser habe sicherlich verloren. Er habe durch seinen Kanzler zur Vernichtung des Zentrums und der Sozialisten aufgefordert, und die erstgenannte Partei sei gestärkt wiedergekehrt, während die andere noch immer die meisten Anhänger im Reich aufzuweisen habe.

Die Novelle zum Berggesetz.

Aus der Besorgnis, daß die noch nicht durch Mutungen bestrickten, also noch jungfräulichen Lagerstätten der Steinkohle wie der Stein- und Kalisalze in kurzer Zeit in die Hände einiger weniger Interessenten übergehen und daß sich daraus schwere Schädigungen des Gemeinwohls ergeben könnten, entstand seinerzeit die lex Gamp. Um jenen vermeintlichen Gefahren zu begegnen, stellte sie den Grundsatz auf, daß vom Tage ihrer Verkündigung (8. Juli 1905) ab auf die Dauer von längstens zwei Jahren Mutungen auf Steinkohlen und Salze von den Bergbehörden nicht mehr angenommen werden sollen. Von dieser Regel waren zwei im Gesetz genauer umschriebene, hier nicht interessierende Ausnahmen zugelassen. Da sie über die Annahme von Mutungen nur für die Dauer von längstens zwei Jahren Bestimmungen traf, trug die lex Gamp von vornherein einen provisorischen Charakter und trug damit den Keim zu einer neuen Novelle zum Berggesetz in sich. Sie liegt in dem bereits gestern von uns veröffentlichten Wortlaut vor, und da die Wirksamkeit der lex Gamp mit dem 7. Juli d. J. ihr Ende erreicht, so ist anzunehmen, daß die Staatsregierung alles daran setzen wird, um dem neuen Entwurf noch vor diesem Zeitpunkt Gesetzeskraft zu verleihen.

Wie die lex Gamp fußt auch dieser Entwurf nach der „Köln. Ztg." auf der Befürchtung, daß die Gewinnung und Verwertung von Steinkohlen und Salzen binnen kurzem Privatmonopole werden könnten. Seine Begründung verweist weiter darauf, daß sich auf grund der bisherigen Rechtslage ein ungesundes Gründertum, eine wilde Spekulation in Bergwerkseigentum entwickelt hat. Während aber die lex Gamp diesen und andern Mißständen durch die zeitliche begrenzte Antragssperre entgegentrat, unternimmt es der Entwurf, grundsätzlich mit der Bergbaufreiheit für Steinkohle und Salze zu brechen. Die Begründung, die hierzu gegeben wird, muß allerdings anerkennen, daß der vom Allgemeinen Bergbaugesetz aufgestellte Grundsatz der Bergbaufreiheit sich glänzend bewährt hat, daß der deutsche Kohlen- und Kalibergbau aus eigener Kraft und dank der Initiative und Einsicht seiner Führer zu hoher Stufe der Entwicklung emporgestiegen ist. Aber sie tut das anscheinend mit einem gewissen Widerwillen und hebt die Möglichkeit hervor, daß einzelne Personen allzugroßen Einfluß auf die Versorgung des Marktes mit wichtigen und unentbehrlichen Gegenständen des allgemeinen Bedarfs und Verbrauchs gewinnen könnten und daß unter Umständen sogar die Gefahr einer nicht ausreichenden Versorgung des Marktes mit den Erzeugnissen des Bergbaues und einer rücksichtslosen Preistreiberei naheliege. Diese Gefahr werde noch dadurch erhöht, daß neuerdings das „Großkapital" sich mit Vorliebe auf die Aufsuchung und Mutung der Steinkohle und Salze geworfen habe, daß ferner die besten technischen Einrichtungen und leistungsfähigsten Apparate sich häufig unter Patentschutz in den Händen weniger großer Bohrgesellschaften befänden, die vielfach ein Monopol erlangt und über mäßige Gewinne erzielt hätten. Um dem ein Ende zu machen und zu verhüten, daß mit Hülfe der unter äußerster Anspannung arbeitenden Bohrgesellschaften der gesamte, noch im Bergfreien ruhende Rest der Steinkohlen und Kalisalzlager in private Hände gerate, müsse der Staat die Hand auf diesen Rest legen.

Zugeben darf man dieser hier nur kurz skizzierten Begründung, daß sie im Rechte ist, wenn sie die Auswüchse der Spekulation mit Bergwerkseigentum beklagt und geißelt. Sie vergißt nur hinzuzufügen, daß der Staat selbst es gewesen ist, der dieses Spekulationsfieber, und zwar grade durch die lex Gamp bis aufs Uebermaß gesteigert hat. Auch der vorliegende Gesetzentwurf erscheint geeignet, neue Spekulationen hervorzurufen, wenn er Gesetz werden sollte.

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 9. Februar.

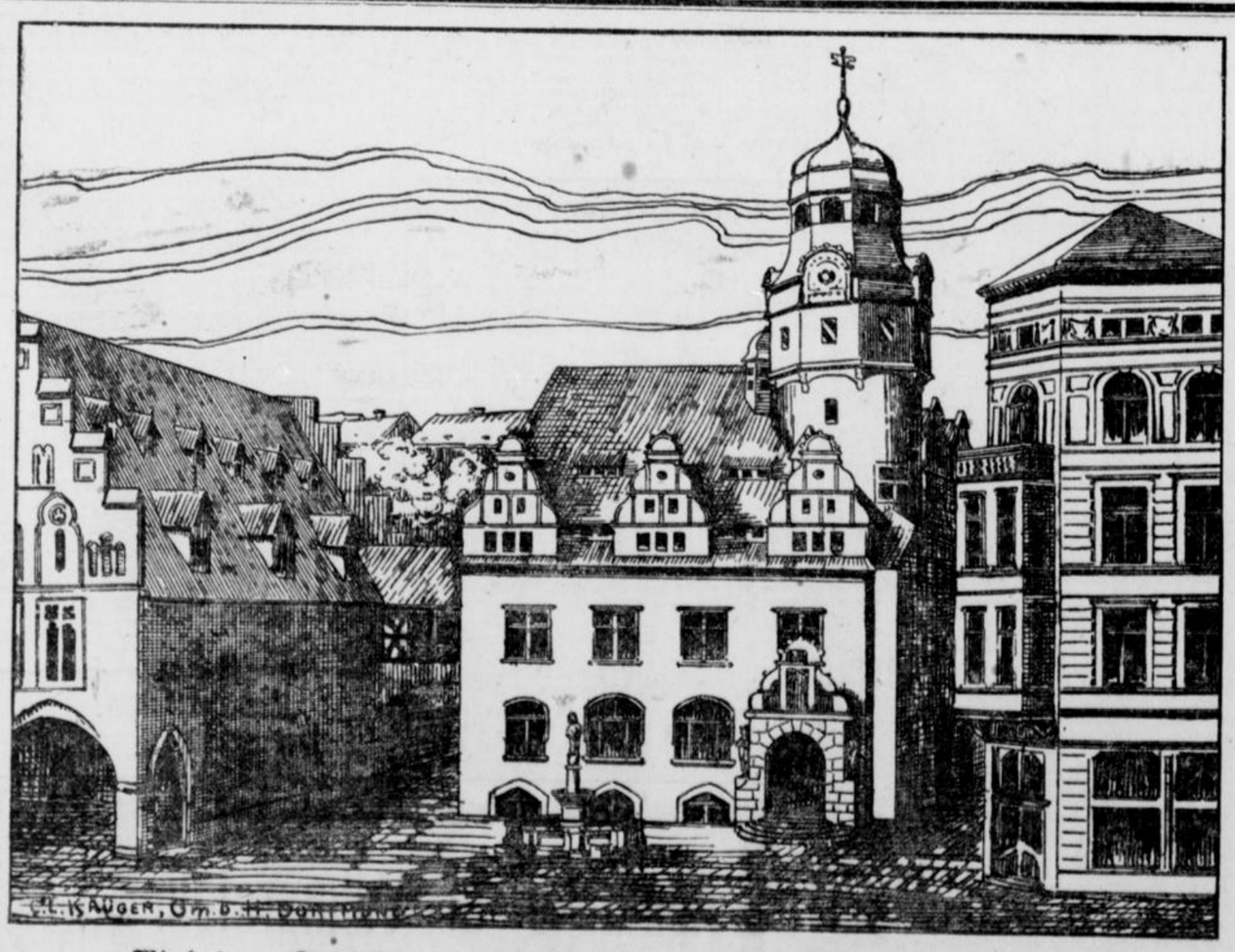
Die verflossene Woche brachte uns neben den Finanzberatungen im Stadtparlament den Abschluß des Reichstags-Wahlkampfes. Wer befürchtet hatte, daß es wieder zu Krawallen mit der Polizei kommen würde, der hatte sich verrechnet. Einen so ruhigen Stichwahlabend haben wir in Dortmund lange nicht gehabt. Die Dortmunder Bürgerschaft hat bewiesen, daß sie auch bei solchen Anlässen Ordnung und Frieden zu halten weiß. Dabei soll nicht vergessen werden, daß die Polizeiverwaltung durch ihre geschickte Maßnahme in erster Linie zu dem musterhaften Verhalten des Publikums beigetragen hat, dazu unseren Glückwunsch.

Das Wahlresultat konnte diesmal bedeutend früher bekannt gemacht werden, als bei der Hauptwahl, wo es sich um 5 Kandidaten handelte. Je mehr Namen zu verlesen sind, je länger dauert die Zählung. Am vorigen Dienstag kamen nur 2 Namen in Betracht, und das hatte zur Folge, daß schon gegen 9 Uhr das gesamte Resultat aus unserem Riesenwahlkreise vorlag. Der Marktplatz eignet sich vorzüglich für die Bekanntgabe von Wahlmeldungen. Und das Publikum weiß von alters her, daß es dort abends nach Schluß der Wahlhandlung die neuesten Ziffern findet. Die Behörde weiß andererseits, daß sie auf dem Marktplatz trotz der gewaltigen Menschenansammlung keinerlei Arbeit hat. So gab sie denn auch bereitwilligst für beide Tage ihre Erlaubnis, daß wir die Resultate in gewohnter Weise dem Publikum vor Augen führen durften. Uebrigens wurden die Resultate des Generalanzeigers, wie schon mitgeteilt, auch noch an anderen Stellen bekannt gegeben, denn die Geschäftswelt hat erkannt, daß allerwärts dort, wo derartige Veröffentlichungen geschehen, sich viel Publikum ansammelt und daß für diese Ansammlungen sich ein breites Feld wirkungsvoller Reklame auftut. So haben denn einige kluge und gewandte Geschäftsleute ihre Mühen reichlich belohnt gesehen. Nach 5 Jahren wird dieser Reklamezweig wohl schon zu einem mächtigen Baume sich entwickelt haben, denn einer lernt vom andern. Es wird vielleicht dazu kommen, daß selbst die Straßenbahn abends an ihren Wagen die Wahlresultate in leuchtenden Lettern verkündet und damit die Stadt durchfährt. Vielleicht erleben wir auch noch, daß die Hauswirte in den versteckteten Straßen sich gegenseitig überbieten, die neuesten Meldungen durch Scheinwerfer zu verkünden. Ja, ja, so eine Wahl zeitigt die sonderbarsten Blüten.

Drollige Blüten fanden sich am Stichwahlabend auch in der Urne. Einige Blumen [illegible] Humor haben wir unseren Lesern schon präsentiert. Heute sollen diesem Bouquet noch einige erheiternde Blätter hinzugefügt werden, die uns von befreundeter [illegible] in Abschrift überreicht wurden. Auf 2 ungiltigen Zetteln in einem Bezirk stand: „Herzliches Beileid." Von beiden keinen, nur Zentrum ist gültig. Kapitän Schmidt." Ein anderer Zettel trug den Vers: „Der Hahn kräht auf dem Mist, das Zentrum bleibt schwarz wie es ist." Wieder ein anderer Zettel besagte: „Lieber Pork, entsag' Mandat und Ordensband, denn nichts ist Dir beschieden. Die Zukunft liegt in schwarzer Hand, für Deutschland, Deutschlands Ruhm und Ehre. Dein getreuer und aufrichtiger Freund." Eine humoristische Seite hat zweifellos auch der Wähler gehabt, welcher folgenden Vers konstruierte: „Theodor bleibt was er ist, ich wähle Jesus Christ, denn dieser liebe Theodor macht uns ja doch nur Wippkes vor." Auf einem anderen Zettel fand man die Worte: „Morgenrot, Morgenrot! Wähl ich heut blau oder rot? Nein, ich wähl nicht rot, ich wähl nicht blau — ich wähle meine Frau, denn diesen „Kandidaten" kenn' ich ganz genau."

Der Zufall wollte es, daß die Stichwahl in die Woche vor Karneval fiel. Oder ob Bülow, als er diesen Termin dem Bundesrat empfahl, hieran gedacht hat? Dem mag sein, wie es wolle, jedenfalls hat es in manchen Städten diesmal schon früh Fastnacht gegeben. Ganz toll muß es in Köln gewesen sein, wo man sogar Esel, Hunde und Leichenwagen zur Wahlagitation benutzte. Da sind wir Dortmunder doch bessere Menschen. Hier ging es den ganzen Tag über friedlich zu, und man bediente sich auf keiner Seite für Agitationszwecke unlauterer Mittel. Daß die Kranken und Lahmen wieder mit Wagen herangeholt wurden, versteht sich von selbst. Dabei kam es denn auch oft zu heiteren Szenen. An einer Stelle wollte die Frau nicht dulden, daß ihr Mann nach dem Wahllokal gefahren werden sollte und protestierte lebhaft hiergegen, wobei die Evastochter sogar handgreiflich zu werden drohte. Wieder an einer Stelle verlangte der kranke Wähler, daß man ihm die Urne ins Haus bringe; er halte das Stehen nicht aus, und wählen wolle er auf jeden Fall. Recht resolut war eine Hausfrau, welche von dem betreffenden Agitator, der zweispännig vorgefahren kam, um ihren Gatten abzuholen. „Eist twintig Mark op 'n Disch, Mann, dann kann min Olle wählen, was säggst du datau, Franz?" Franz, der Herr des Hauses, sagte nichts, sondern schmunzelte und warf einen fragenden Blick nach dem Gesicht des Fremden —. Der sagte nichts, er überlegte vielleicht, was zu tun sei, denn jede Stimme fiel in die Wagschale. „Na", fing dann die Frau wieder an, „hefft it ink dä Sake överlaggt? Süß könnt it inke Mäuhe sparen!" Wie unser Gewährsmann berichtet, hat sich der Mann doch noch überreden lassen und ist mitgehumpelt. Die Frau soll ihn aber begleitet haben, damit er auch den „Richtigen" wähle.

Ja, wer die Wahl hat, hat die Qual. Das ist immer so gewesen, zu allen Zeiten und unter allen Völkern. Wir von der Zeitung haben alle Tage unsere Wahlqualen, denn es ist nicht leicht, jeden Tag den richtigen Stoff für ein so großes Blatt zu wählen. Was macht das zum Beispiel alle Woche für Arbeit, die „Rückblicke" pünktlich fertigzustellen! Und dabei auch noch immer das passende Bild herauszufinden! Diesmal haben wir das Modell des neuen Sparkassengebäudes mit Volksbücherei gewählt, worüber wir uns schon eingehend verbreitet haben. Interessieren wird, daß für die Beschaffung des Büchermaterials der Leihbibliothek, deren Verwaltung einem Fachmann übertragen wird, aus Sparkassenüberschüssen und Stiftungen 105 000 Mk. vorhanden sind. Die Baukosten sind auf 510 000 Mark veranschlagt. In dieser Summe sind einbegriffen die Kosten für die innere Ausstattung, die Einrichtung des Sparkassenlokals (mit einem 15 Meter langen Zahltisch und 2 Tressors für Kontenwagen für insgesamt 196 000 Konten und den dreigeschossigen, nach Anweisung einer Autorität eingerichteten Bücherspeicher. Die Grunderwerbskosten beliefen sich auf 125 000 Mark. Bibliothek und Sparkasse dürften spätestens am 1. April nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden.



Wie das neue Sparkassengebäude am Marktplatz nach seiner Vollendung aussehen wird.

Eine griechische Heldin.

Saloniki, 30. Januar.

Man muß es den Hellenen lassen, daß sie verstehen, denen, die sich um ihre nationale Sache verdient gemacht und für sie gelitten haben, auch hohe

net, jenem Spekulationsdrang, der sich bisher namentlich im Kalibergbau durch die Gründung von zahllosen Bohrunternehmungen und in der Ueberbewertung ihrer Anteile äußerte, einen neuen kräftigen Anstoß zu geben, denn in dem Augenblicke, wo die bergfreien Lager in die Hände des Staates übergehen, wächst selbstverständlich der Wert des in privatem Besitze befindlichen Bergwerkseigentums beträchtlich. Die andere, von der Begründung hervorgehobene Gefahr, daß der heimische Markt bei der bisherigen Weiterentwicklung der Dinge nicht genügend mit den Erzeugnissen des Bergbaues versorgt werde, ist mindestens, soweit die Kalisalze in Frage kommen, in keiner Weise vorhanden. Der Kalibergbau befindet sich im Gegenteil wesentlich infolge jener übermäßig vielen Neugründungen und der fehlerhaften Konstruktion seines Syndikats in einem Stadium, das der Ueberproduktion ziemlich nahe kommt, jedenfalls aber derart ist, daß ohne Beschwerde heute der drei- und vierfache Bedarf des Inlandes an Kalisalzen aller Art noch auf Jahrzehnte hinaus gedeckt werden kann. Im Steinkohlenbergbau liegen die Dinge augenblicklich allerdings anders. Hier muß seit etwa Jahresfrist das Ausland zur Deckung unseres Kohlenbedarfs in beträchtlichem Umfange herangezogen werden. Das ist aber nicht etwa die Folge ungenügender Leistungen oder gar künstlicher Zurückhaltung der deutschen Steinkohlenzechen und ihrer großen Verbände, sondern die Wirkung der gewaltigen, über jedes erwartete Maß hinausgehenden Steigerung des Bedarfs. Daß, wie die Begründung anzunehmen scheint, der heimische Markt mit Kohlen und Salzen besser versorgt werden wird als bisher, wenn die bergfreien Lager an diesen Mineralien der Verfügung des Staates unterstehen, ist keineswegs anzunehmen. Es ist im Gegenteil zu besorgen, daß bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes eine wesentliche Verlangsamung in der bisherigen Entwicklung des heimischen Bergbaues eintreten und die Gefahr ungenügender Versorgung des Marktes sich noch erhöhen wird. Eine staatliche Verwaltung ist weit weniger als die Privatindustrie in der Lage, den Umfang des Bedarfs zu erkennen, sich ihm anzupassen und ihm mit der erforderlichen Schnelligkeit zu folgen. Mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit zeigt sich das bei unserer Eisenbahnverwaltung, die seit etwa zwei Jahren außerstande ist, dem Verkehr die notwendigen Eisenbahnwagen zur Verfügung zu stellen, obwohl der Bedarf hierin sicherlich leichter zu übersehen und auch sicherlich leichter und schneller zu befriedigen ist als die Schwankungen des Verbrauchs an so wichtigen Mineralien wie Steinkohle und Salz.

Allerdings will nach Artikel 1 Ziffer 2 des Entwurfs der Fiskus nicht ausschließlich selbst Bergbau betreiben, sondern das Recht zur Aufsuchung und Gewinnung von Kohlen und Salzen auf Zeit und gegen Entschädigung auch an andere Personen übertragen. Das bedeutet aber gegenüber dem bisherigen Zustande doch nicht eine Erleichterung, sondern eine Erschwerung und Belastung des Bergbaues, die notwendigerweise eine Verlangsamung seiner bisherigen Entwicklung zur Folge haben, also die Gefahr der unzulänglichen Versorgung des Marktes erhöhen muß. Die an den Bergfiskus zu zahlenden Abgaben werden selbstverständlich auch nicht dazu beitragen, die Preise für die gewonnenen Mineralien zu erhöhen, sondern sie werden im Gegenteil preissteigernd wirken. Noch mehr aber wird sich in letzterm Sinne geltend machen, daß die Gewinnung von Kohle und Salzen an andere Personen auf Zeit übertragen werden soll. Das nötigt diejenigen, die sich auf derartige Verträge einlassen, auf möglichst reichliche und schnelle Abschreibungen aller ihrer bergbaulichen Rechte, Schacht- und Betriebsanlagen Bedacht zu nehmen und schmälert also den Ertrag der aufgewandten Kapitalien oder drängt ebenfalls auf höhere Preisfestsetzungen hin. Die Begründung sagt allerdings, daß die Bemessung der Gewinnungsdauer so auskömmlich zu bemessen sei, daß innerhalb derselben auf die Wiedereinbringung der für das Unternehmen aufgewandten Kapitalien und die Erzielung eines „angemessenen Gewinnes" mit „tunlicher Sicherheit" gerechnet werden könne. Die Unternehmungslust, die bisher den Bergbau zur Blüte gebracht hat, wird indes daraus kaum besondere Anregung zur Betätigung entnehmen, zumal die Feststellung sowohl der Entschädigung wie auch der Dauer des Gewinnungsrechtes von Fall zu Fall erfolgen soll, ohne daß dafür bestimmte Grundsätze aufgestellt werden. Willkürlichen Verfahren der Behörden werden dadurch Tür und Tor geöffnet. Das sind einige Bedenken, die sich bei der Betrachtung des wichtigsten grundsätzlichen Teiles des Entwurfs ergeben. Sie werden in ihrer praktischen Bedeutung einigermaßen abgeschwächt dadurch, daß sich ein großer, vielleicht sogar der größte Teil der heimischen Kohlen- und Salzlager in privaten Händen befindet und der Einwirkung des Staats entzogen ist. Was der Entwurf im übrigen über das Verfahren bei der Mutung an neuer Vorschrift bringt, ließe sich auch ohne jene grundsätzliche Abwendung von dem geltenden Recht unschwer in das Berggesetz einfügen.

* * *

Die Rh. W. Ztg. ist mit dem Gesetzentwurf sehr unzufrieden. Sie bringt unter der Ueberschrift: **„Ein Angriff auf die preußische Bergbaufreiheit"** einen Artikel, in dem es heißt:

Der preußische Bergbau verdankt seine glänzende Entwickelung der Freiheit, die ihm das allgemeine Berggesetz vom 24. Juni 1865 brachte. Unter ihrem belebenden Scheine ist er zu dem weithin schattenden Baume erwachsen, von dessen Früchten Millionen leben, und dessen Kraft und Größe selbst vom Auslande bewundert wird. Im Jahre 1855 wurden im niederrheinisch-westfälischen Becken 3 252 000 Tonnen Steinkohlen gefördert, heute hat sich die Menge verdreißigfacht. Die gewaltige Kohlenförderung hat die Eisenindustrie herangezogen, die mit der Kohle verdienten Reichtümer schufen unsere Eisenhütten, und von Kohle und Eisen lebt heute der wichtigste Industriebezirk des Reiches. Hätte die alte bürokratische Bevormundung weiterbestanden, wären die auf ungerechten Grundsätzen beruhenden Belastungen nicht beseitigt worden, dann würden heute unermeßliche Schätze noch in der Erde ruhen, von deren Hebung die Entwickelung unserer Industrie abhing, und damit die Wohlhabenheit und Macht unseres Vaterlandes. Kleinlicher Fiskalgeist mag es vielleicht bedauern, daß dem Staatssäckel direkt ein paar Millionen Steuern verloren gegangen sind. Wie viel Milliarden aber durch die freie Entwickelung dem **ganzen Volke** und damit auch dem **Staate** zugeflossen sind, sieht und berechnet er nicht.

Der **Gesetzentwurf zur Abänderung des allgemeinen Berggesetzes**, der dem Landtage gestern zugegangen ist, will die Freiheit abschaffen, will die Privatinitiative in die Fesseln des Fiskus und der Bürokratie legen, und hofft damit ungesunde Spekulation und unerhörte Preistreiberei in unentbehrlichen Hilfsmitteln der Industrie und der Landwirtschaft zu hemmen. Der Gesetzentwurf richtet sich gegen die allerdings ungeheuren Gewinne einer Bohrgesellschaft, er trifft aber den ganzen Bergbau. In Zukunft soll es in das Belieben des Staates gestellt sein, ob überhaupt einer auf Kohlen, Kali und einige andere Salze schürfen darf. Ist aber einem Unternehmer die Erlaubnis erteilt, in

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 9. Febr. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am Donnerstag Abend auf dem Wege vom Garenfeld nach Westhofen. In einem dem Herrn Sieberg in Westhofen gehörenden Schlitten hatten dessen Frau, die Frau des Wirts C. Stamm („Reichskrone") von hier und eine Frau Schulte von Aplerbeck mit einem Kinde eine Schlittenpartie gemacht. Auf dem Rückwege scheute das Pferd und raste den ziemlich abfallenden Weg herunter. Kurz vor der Ruhrbrücke fiel der Schlitten um, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Während Frau Schulte und das Kind unverletzt blieben, erlitt Frau Sieberg einen Bruch beider Beide. Am schlimmsten aber erging es der Ehefrau Stamm von hier. Diese hatte das Unglück, mit dem Kopf auf einen Chausseestein aufzuschlagen, wodurch ein Schädelbruch entstand, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Nachträglich erfahren wir, daß sich das Unglück in der Nähe der Besitzung des Herrn Aler Schulte ereignet hat und zwar gestern Abend 9 Uhr. Der Sohn des Herrn Höbeling, welcher gleichfalls zu den Insassen des Schlittens gehörte, blieb unverletzt.

Lütgendortmund, 8. Febr. (Unfall.) Auf der Zeche „Neu-Iserlohn" Schacht 2 geriet der jugendliche Arbeiter Kortleber zwischen einen Transporteur und erlitt einen Oberschenkelbruch.

Herne, 8. Febr. (Unfall.) Auf der Zeche Shamrock stürzte der Reparaturhauer Johann Wolny beim Wiedereinsetzen eines entgleisten Bremskorbes kopfüber in den Bremsberg hinunter, wobei er schwere Verletzungen der Rücken- und Beckengegend erlitt.

Herne, 7. Febr. (Die Genickstarre) scheint auch im hiesigen Bezirk auftreten zu wollen. So wurden in der jüngsten Zeit einige Fälle in Baukau und Horsthausen konstatiert. Kinder von 4—6 Jahren sind es größtenteils, welche der tückischen Krankheit zum Opfer fallen.

Witten, 7. Febr. (Aus dem Stadtrat.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung fand die Feststellung des Haupt-Haushaltsplanes und der Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1907 statt. Der Haupthaushaltsplan balancierte in Einnahme und Ausgabe mit 1 773 000 Mark gegen 1 703 500 Mark im Jahre 1906. Der Gemeindefehlbetrag beläuft sich auf 1 141 310,50 Mk., davon sollen zunächst gedeckt werden durch 100 Prozent der staatlich veranlagten Betriebssteuer 2950 Mark. Hierbei sei bemerkt, daß der Wunsch der hiesigen Wirte, welcher in einer Petition zum Ausdruck gebracht war, insofern berücksichtigt worden ist, daß man den Zuschlag zur Betriebssteuer von 240 auf 100 Prozent ermäßigt hat. Der verbleibende Fehlbetrag soll nach Maßgabe des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 etc. wie folgt gedeckt werden: 1. 235 Proz. der Grundsteuer in Höhe von 1950 Mk. gleich 4582,50 Mk., 2. 235 Proz. der Gebäudesteuer in Höhe von 95 000 Mk. gleich 223 250 Mk., 3. 235 Proz von 31 700 Mk. staatlich veranlagter Gewerbesteuer derjenigen Betriebe, welche der besonderen Gewerbesteuer nicht unterliegen, 74 495 Mk. und eine besondere Gewerbesteuer in Höhe von 77 728 Mark, zusammen 152 223 Mk., 4. 215 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 352 700 Mk. gleich 758 305 Mark. Zu einer eingehenden Debatte gab die vom Stadtverordneten Generaldirektor Schumann gemachte Anregung, den Zuschlag zur Einkommensteuer von 215 Proz auf 200 Proz. zu ermäßigen, Veranlassung. Stadtverordneter Schumann begründete diesen Vorschlag damit, daß auf Grund der Deklarierung der Arbeiterverdienste weit höhere Steuereinkünfte zu erwarten seien, wie man bei Aufstellung der Steuerverteilung angenommen habe. Er fand für seinen Vorschlag im Kollegium keine Unterstützung, vielmehr traten mehrere Redner dem Beigeordneten Pfeffer bei, der in der guten Zeit für den Steuerausgleichfonds sammeln und sparen will. Er hofft diesen Fond im Etatsjahre 1908 auf ½ Million Mark zu bringen. Neben den oben aufgeführten Steuern wurde veranschlagt a) die Grundstücks-Umsatzsteuer auf 20 000 Mk., b) die Hundesteuer auf 6900 Mk., c) die Lustbarkeitssteuer auf 13 000 Mk. und d) die Bier- und Brausteuer auf 24 000 Mk. Gegen das Steuerjahr 1906 sind die Realsteuern um 5 Proz. ermäßigt worden.

Witten, 7. Febr. (Das Presbyterium) der evangel. Gemeinde beschloß in seiner am Montag dieser Woche stattgehabten Sitzung die Einrichtung der Pfarrstelle für den fünften Pfarrer.

Witten, 8. Febr. (Durch Kauf) ging die Wirtschaft des Herrn Fritz Lambrecht „Zur Gerichtslinde" für den Preis von 105 000 Mark in den Besitz des Bürgermeisters Otto Hellmig in Castrop über, vorbehaltlich der Konzessionserteilung.

Essen, 7. Febr. (Ein in Bergarbeiterkreisen) interessierender Strafprozeß wegen Urkundenfälschung beschäftigte heute die Strafkammer. Der Bergmann Friedrich Offergeld aus Stoppenberg hatte im vorigen Jahre auf der Zeche Zollverein seine Nummer auf einen vollen,

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Bergmann **Wilhelm Böckenkamp** von **Berghofen** hat auf der Zeche „Freie Vogel" beim Rangieren auf der elektrischen Seilbahn einen tödlichen Unfall erlitten. — Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

[redacted]

ihm nicht gehörigen Kohlenwagen gesteckt, damit die Förderung ihm gutgeschrieben werde. Dieses sogenannte „Umpinnen" brachte Offerfeld eine Anklage wegen Urkundenfälschung ein. Das Reichsgericht hatte jedoch in früheren gleichartigen Fällen entschieden, daß in keinem Falle die Nummernbleche der Bergleute als Urkunden anzusehen seien, sondern lediglich als Erkennungszeichen. Gestützt auf diese Entscheidung sprach das Gericht den Angeklagten von der Urkundenfälschung frei, verurteilte ihn jedoch wegen versuchten Betruges zu zwei Wochen Gefängnis.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 8. Februar.

Der Hauptmann von Köpenick in Eving. Der Hausierer Ludwig Vogler, ein Mann von 74 Jahren, ist sehr sparsam, aber er hat die unvernünftige Gewohnheit, das ersparte Geld in der Westentasche mit sich herum zu tragen. Um das Schlafgeld zu ersparen, logierte der Mann über Nacht im Ofen der Beisenherzschen Ziegelei, und wurde dort auch zwei Monate hindurch von dem Ziegelmeister geduldet. Am 4. Dezember vor. Js. kam der Bruder des Ziegeleimeisters, der Ziegeleiarbeiter Gust. Trotzler, um 10 Uhr abends in das Schlaflokal des Vogel hinein, angetan mit der Uniform eines Polizisten. Er weckte den Schlafenden, fuhr ihn barsch an, weil er dort im Ofenraum geschlafen und ließ sich dann die Legitimationen und später die Habseligkeiten des Vogel von diesem aushändigen. In der Westentasche führte letzterer eine

Baarsumme von 641.50 Mark

mit sich herum, und diese Tatsache scheint dem Angeklagten Trotzler bekannt gewesen zu sein, denn er achtete ganz genau auf das Kleidungsstück, welches das Geld enthielt, und ließ sich die Summe auszahlen, dann quittierte er über den Empfang, gab dem Vogel 1.50 Mark zurück, behielt aber die 640 Mark und sagte dem Geprellten, er könne sich das Geld in Dortmund bei der Polizei-Verwaltung wiederholen. Vogel entdeckte jedoch bald, daß er getäuscht worden sei, und erstattete Anzeige, worauf Trotzler ermittelt und unter Anklage gestellt wurde. Der Angeklagte war heute geständig, und der Herr Staatsanwalt beantragte gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Das Gericht ging aber über diesen Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis und verfügte seine sofortige Inhaftnahme.

Er kommt nach Aplerbeck, nämlich der Bauunternehmer Heinrich Rademacher von hier, der wegen Blutschande, Mißhandlung, Bedrohung und tätliche Beleidigung, Straftaten, die er seit dem Jahre 1901 in fortgesetzter Handlung begangen haben soll, unter Anklage steht. Es wird dem Angeklagten vorgeworfen, seinen Sohn mißhandelt, seine Frau mit dem Tode bedroht und sein Dienstmädchen tätlich beleidigt zu haben; außerdem wegen der erwähnten Straftat. Die Herren Gerichtsarzt Dr. Steinhaus und Dr. v. Cannstein die den Angeklagten beobachtet haben, aber als Sachverständige ein endgültiges Gutachten über dessen geistigen Zustand nicht abzugeben vermochten, weil sie ihre Beobachtungen nicht genügend auszudehnen vermochten, sprachen die Meinung aus, daß Rademacher eingehend in Aplerbeck, in der Irrenanstalt beobachtet werden müsse. Der Gerichtshof beschloß daher, den Angeklagten der Provinzial-Irrenanstalt zu Aplerbeck für die Zeitdauer von 6 Wochen zur Beobachtung zu überweisen.

Aus dem Herner Rathause

Herne, 8. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Stadtverordneten-Vorsteher Schlenkhoff ein Schreiben des Herrn Ersten Bürgermeisters Schäfer, welches folgenden Wortlaut hat:

Ein Brief des Herrn Ersten Bürgermeisters Schäfer.

„Ergebenst teile ich mit, daß ich wegen meines leidenden körperlichen Zustandes tunlichst zum 1. Juli, spätestens zum 1. Oktober 1907 in den Ruhestand treten werde. Der Zeitpunkt meiner Amtsniederlegung hängt von der Erlangung einer geeigneten Mietwohnung ab. Ich werde nicht verfehlen, seiner Zeit den Zeitpunkt genau anzugeben.

Wie schwer es mir wird, meine Amtstätigkeit aufgeben zu müssen, nachdem ich in Freud und Leid 28 Jahre lang an der Entwickelung sowie Ausgestaltung von Herne habe mitwirken dürfen, wissen alle, die mich kennen.

Ich bitte, gelegentlich der Stadtverordneten-Versammlung von diesem Schreiben Kenntnis geben zu wollen.

In bekannter vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Schäfer,
Erster Bürgermeister."

Stadtverordneten-Vorsteher Schlenkhoff gab dem Bedauern der Stadtverordneten-Versammlung über das Scheiden des verdienten Ersten Bürgermeisters lebhaften Ausdruck. Für das Wohl der Gemeinde habe der Erste Bürgermeister innerhalb der 28 Jahre Anerkennenswertes geschaffen. Die Stadt sei ihm zum größten Danke verpflichtet. (Allseitiges Bravo.)

Stadtv. Westerholt wünschte die Verlesung der Protokolle über die Stadtverordnetensitzung vor Beginn der Tagesordnung. Aus dem Kollegium wird gegen diesen Antrag gesprochen. Man wies auf die ausführliche Berichterstattung der Presse hin.

Der Magistrat hat erneut eine Vorlage zur

Uebernahme der Straßenreinigung

durch die Stadt und Errichtung eines städtischen Fuhrparks eingebracht. Vor 3 Jahrn lehnte das Kollegium eine gleiche Vorlage mit einer Stimme Majorität ab. Der Stadtbaurat hat der Vorlage eine ausführlich gehaltene Denkschrift beigegeben. Nach dieser soll die Straßenreinigung mit einem städtischen Fuhrpark verbunden werden.

Bürgermeister Dr. Büren befürwortete in längeren Ausführungen die Annahme der Vorlage. Die gegenwärtigen Verhältnisse in der Straßenreinigung seien sehr schlecht, in einigen Straßen werde so gut wie gar nicht gefegt. Die Frage der Observanz sei für Herne nicht strittig. Die Vorlage mißt den Anliegern 45 Prozent, der Stadt 55 Proz. der Kosten zu. Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 92 000 Mark ab. Die Anliegerbeiträge sind auf 29 000 Mark, die der Stadt auf 31 500 Mark bemessen. Der außerordentliche Etat verlangt noch 32 000 Mark. Zur Erbauung des Fuhrparks soll von dem Herrn Schulte ein geeignetes Grundstück gepachtet werden.

Stadv. Siekmeyer ersuchte, die Denkschrift abzulehnen. Eine Beratung verschiedener Stadtverordneten mit den Haus- und Grundbesitzern habe sich diesem Antrage angeschlossen. Man erkenne die Zweckmäßigkeit der Uebernahme der Straßenreinigung auf die Stadt an. Er bezweifele die Observanz. Die im Jahre 1852 erlassene Polizeiverordnung sei erst im Jahre 1869 in Kraft getreten. Auffallend sei sie 17 Jahre in den Akten liegen geblieben. Die Vorlage enthalte wieder eine schwere Belastung des Haus- und Grundbesitzes. Die Allgemeinheit beschmutze die Straßen, nicht die Hausbesitzer. Daher sei es gerecht, daß die Allgemeinheit auch sämtliche Kosten der Reinigung der Straßen zu tragen habe. Man beantrage prinzipaliter, 48 Prozent der Beiträge durch die Realsteuer und 52 Prozent durch die Einkommensteuer zu decken. Sollte dieser Antrag nicht angenommen werden, so erkläre man sich bereit, 83 ein Drittel Prozent der Beiträge durch die Anlieger zu tragen. Den Steuersatz von 205 pCt. halte er für ausreichend.

Letzterem widersprach Bürgermeister Dr. Büren. Der Etat vertrage nicht die Uebernahme der Gesamtkosten. Erhöhte Steuern müßten bei Annahme der Anträge des Stadtv. Siekmeyer kommen. Stadtv. Böffer bezeichnete die Verteilung der Beiträge als eine ungerechte und ungesetzliche. Erster Bürgermeister Schäfer erklärte, es mache sich in Herne eine Strömung geltend, die bemittelten Klassen auf Kosten der unbemittelten zu entlasten. (Erregte Zurufe: Hört, hört!) Nicht wahr!) „Die Empfindung habe nicht ich allein, sondern viele Bürger der Stadt." Die seitens des Magistrats vorgeschlagene Verteilung sei eine gerechte. Er ersuche, in aller Ruhe die Vorlage zu beraten und sich nicht auf einen strikte ablehnenden Standpunkt zu stellen. Stadtv. Böffer bestritt, daß in Herne eine Observanz bestehe. Stadtv. Siekmeyer wies entschieden den Vorwurf des Ersten Bürgermeisters, man wolle die besitzenden Klassen zu Unrecht entlasten, zurück. (Zurufe: Sehr richtig!) Man habe die Absicht, die Großindustrie mehr zur Tragung der allgemeinen Lasten heranzuziehen. Erster Bürgermeister Schäfer blieb bei seiner vorherigen Bemerkung. Die Tendenz der möglichsten Entlastung der besitzenden Klassen auf Kosten der unbemittelten bestehe, man möge sich nur in unbemittelten Bürgerkreisen erkundigen, dort werde man dies bestätigen.

Nach weiteren Darlegungen verschiedener Redner beantragte Stadtv. Bekermeier Schluß der Debatte und Abstimmung über die Vorlage des Magistrates. Stadtv. Siekmeier zog seinen ersten Antrag zurück. Für die Magistratsvorlage erklärten sich nur 7 Stadtverordnete. **Sie ist damit gefallen.** Der zweite Antrag Siekmeyer, welcher die Anliegerbeiträge auf 90, 70 und 50 Pfg. pro laufende Meter berechnet, erzielte eine große Majorität. Das Ortsstatut wurde dann schließlich angenommen. Die Beratung über diesen ersten Punkt der Tagesordnung nahm 2¼ Stunde in Anspruch.

Der Armenetat für 1907 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 70 000 Mark ab. Die Stadt legt zum Armenetat 34 600 Mark zu. Der Etat wurde angenommen. Der Etat der evangelischen Volksschule erfordert 170 703 Mark, der Etat der katholischen Volksschule 182 730 Mark. Zu dem Schuletat der evangelischen Schulgemeinde in Baukau hat Herne 599,12 Mark, in Hiltrop 188 Mk. zu zahlen. Der Etat der israelitischen Volksschule verlangt 2485,01 Mark. Die Etats wurden angenommen. Zur Unterhaltung der Haushaltungsschule gewährte man einen Zuschuß von 1800 Mark.

Der Etat der gewerblichen Fortbildungsschule, welche von den Gemeinden Herne, Baukau und Hiltrop unterhalten wird, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 10 600 Mk. ab. Herne hat 3210 Mk., der Staat 3200 Mk. zu zahlen. Stadtv. Küper wünschte die Ablehnung des Etats. Stadtv. Klüsener bemängelte die Eintreibung von Strafen. Stadtv. Bücker regte an, Fachschulen zu errichten. Die Fortbildungsschule fand bei verschiedenen Stadtverordneten warme Befürwortung. Der Etat wurde angenommen. Desgleichen der Etat der kaufmännischen Schule mit 2600 Mark. Der Magistrat beabsichtigt, in den nächsten Jahren eine erhebliche Zahl Straßen zu pflastern. Hierzu bedarf er außerordentlicher Geldmittel. Er schlug vor, eine Anleihe in Höhe von 350 000 Mk. aufzunehmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Ausarbeitung eines einheitlichen Kanalisationsprojektes soll erfolgen. Schluß 8 Uhr.

Vermischtes.

— (In wieweit ist der Mann für die Toilette seiner Frau zahlungspflichtig?) Diese für manche Familie höchst aktuelle Frage hat ein ungarisches Gericht in bemerkenswerter Weise entschieden. Es handelt sich um folgenden Fall: Der Schneidermeister K. klagte gegen Herrn N. auf Bezahlung einer Toilette, die er dessen Frau geliefert hatte. Die Rechnung betrug 380 Kronen. Herr N. ist Handlungsreisender und bezieht ein Einkommen von 6000 Kronen. Der Ofenpester Bezirksrichter wies den Kläger mit der Motivierung ab, daß der Mann für die von seiner Frau gekauften Kleider nur dann verantwortlich sei, wenn die Frau die Kleider mit Rücksicht auf die soziale Stellung und materiellen Verhältnisse des Mannes unbedingt haben müsse. Da nun eine Toilette von 380 Kronen bei dem Einkommen von 6000 Kronen das Maß der notwendigen Kleidung überschreite, brauche der Gatte sie nicht zu bezahlen. Auch der Appellationssenat schloß sich der Auffassung des Bezirksrichters an und bestätigte das Urteil. Derartige Urteilssprüche, schreibt das Wiener Fremdenblatt, braucht unsere Zeit. Sie wären ein vorzügliches Mittel, dem Toilettenluxus zu steuern. Gewiß soll die Frau auf den Mann möglichst günstig wirken. Die Natur hat der Erhalterin der Art aus guten Gründen Eitelkeit in die Seele gelegt. Aber ein vernünftiges Maß wäre gerade dort geboten, wo die Modelaunen beharrliche Angriffe auf die Taschen der Männer unternahmen. Ohne der alten Kleiderordnung das Wort reden zu wollen, müßten doch Kleidung und Persönlichkeit sich decken. Die Frau eines Handlungsreisenden soll keinen Anspruch auf eine Toilette, die 880 Kronen kostet, erheben, weil weder die soziale Stellung des Mannes, noch dessen Einkommen damit im Einklang stehen. Und die vielen schwachen Männer, die um des lieben Friedens willen in solchen Dingen immer nachgeben, setzen sich höchstens der Gefahr aus, daß die böse Welt auf den Gedanken kommt, daß nicht sie es sind, die die Toiletten bezahlen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmunder Union, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Dortmund. Wenn auch die Abschlußziffern für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres noch nicht genau feststehen, diese vielmehr erst der gegen den Schluß des Monats in Berlin tagenden Aufsichtsratssitzung vorgelegt werden, so läßt sich doch schon sagen, daß das Ergebnis wesentlich besser sein wird als das des Vorjahres. Allerdings ist auch seit dem Vorjahr ein fortwährendes Steigen der Rohstoffe zu verzeichnen gewesen, wodurch ein Teil des Mehrgewinnes beansprucht wird. Was sonst die Lage des Unternehmens anbetrifft, so ist die Union in ihren sämtlichen Betriebszweigen vollauf zu lohnenden Preisen beschäftigt, auch liegen reichlich Aufträge vor.

In Sachen des Rh.-W. Elektrizitätswerkes sei noch folgendes mitgeteilt: Die an der Aktiengesellschaft beteiligten Werke verpflichten sich, für je 10 Prozent Beteiligung jährlich Strom im Betrage von 50 000 Mark zu entnehmen. Dem Werke Mark ist das Recht eingeräumt, falls es sich sichern will, daß ihm die gesamte Menge, die es benötigt, von der Zentrale geliefert wird, einen 10jährigen Vertrag mit der Zentrale abzuschließen. Die Zentrale Wiendahlsbank wird völlig getrennt von der Zeche. Der Kohlenbezug ist der Zentrale durch Vertrag über Mitbenutzung des Anschlußgeleises gesichert. Falls die Zeche den Betrieb einstellen sollte, hat die Zentrale das Recht, das Anschlußgeleise zu übernehmen. Vom 1. April bis 1. Oktober führt das Rh.-W. Elektrizitätswerk Bau und Betrieb für Rechnung des Verbandswerks fort. Die Aktien werden auf eine Reihe von Jahren syndiziert. Die Werke verständigen sich über eine Demarkationslinie. Der Erste Bürgermeister Cuno gab eine Denkschrift heraus, worin er den Stadtverordneten auf Grund dieser Beschlüsse einen entsprechenden Vorschlag gemacht. — Es ist erfreulich, daß die Industrie in dem neuen Unternehmen beteiligt bleibt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinschaft, Wanne, Bahnhofstraße 76. Sonntag Vorm. ½10 Uhr: Predigt. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Predig. Koch. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Recklinghausen-Süd, Hernerstr. 187. Sonntag. Vorm. 9½ Uhr: Beistunde. Nachm. 2½ Uhr: Predigt. Donnerstag abend 7 Uhr: Bibelstunde. Predig. Koch.

Evangelische Gemeinschaft, Holzhofstr. 31. Vormitt. 10 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 11½ Uhr: Sonntagschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 7½ Uhr: Jünglings-Verein. 7½ Uhr: Jungfrauenverein. Montag abend 8½ Uhr: Singstunde. Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag abend 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Gottesdienste in Unna.

Sonntag, 8 Uhr: (Stadtk.) Frühgottesdienst Pastor Cremer. 9½ Uhr Hauptgottesdienst Pastor v. Nelsen. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Pastor Schulze-Neuhoff. 8¼ Uhr: (Christuskirche) Pastor Schrader. Kollekte für das Diakonissenhaus in Kaiserswerth. Donnerstag 4 Uhr: Passionsgottesdienst Pastor v. Nelsen.

Frauen und Mädchen verlieren bald ihre Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Ermüdung, wenn sie eine Zeitlang



Scotts Emulsion

nehmen, die Appetit und Verdauung regelt und frische Kraft und Lebensfreude weckt.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion ist ein äußerst nahrhaftes Kräftigungsmittel; sie ist aus nur besten und reinsten Materialien hergestellt und auf dem Wege des Scottschen Verfahrens leicht verdaulich gemacht.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3 unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 122,0 Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Anis-, Wandele-, und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Die 5001

Apotheke in Volmarstein

ist eröffnet!

Allopathie, Homöopathie, Drogerie.

Ed. Ahmann, Apotheker.

Ein guter, zugfester (4993

Pony

billig zu verkaufen.
Hugo Honscheidt
Kemminghausen bei Eving.

Gelegenheitskauf!
2 Nähmaschinen, Langschiff à 48 Mk. Schwingschiff à 70 M., sofort weg. Aufg. zu vert. Münsterstr. 58.

Gelegenheitskauf!
Rotes Plüschsofa und eine hocharmige Nähmaschine bill zu verkaufen.
Kapellenstr. 81, 1.

Starke, 2räd. Federkarre b. zu v. Westenhellweg 118.

Elegante Garnitur und Sofa weit u. Preis zu verkaufen. Buramundstr. 28, I.

Guterh. Ueberzieher zu verkaufen. Helle 4. (9934

Zum 9. Februar ein (4987
Klavierspieler gesucht
Näheres Kaiserstraße 24.

Zu Sonnabend, den 9. Februar wird ein (
Klavierspieler
gesucht. Näh.
Kaiserstraße 24.

Vollständig neue Möbel-Einrichtung
(Küche, Salon, Wohnzim.) vor **sofort** gegen bar **preiswert** zu verkaufen.
Näheres in d. Geschäftsstelle d. Ztg. (9995

Badeanzeige und Theken
werden äußerst billig angefertigt.
Näh in der Geschst. d. Z. (9963

Familiennachrichten

Hedwig Sedler
Max Overhoff 9689
Verlobte
Drüpplingsen Dortmund

Hermann Miebach
Zerline Miebach
4889 geb. Morgel
Vermählte
Rheidt, den 7. Febr. 1907

Frauenarzt Dr. Weber
Eisenmarkt 3
Zurückgekehrt
Sprechstunden von 9—11 Uhr vormittags u. 3—4 nachmittags
Telephon 1665. (4857

Wohne jetzt Burgholzstr. 2
Ecke Münsterstraße.
Frau Hütting, Hebamme.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer und 3103 Zivilingenieur
Dortmund, Ostwall 28.

Unterricht im
perspectivischen Landschafts-Zeichnen
in Aquarell gesucht. Schriftl. Offerten u. **D. 2450** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. (4784

Erwin Pathe
Dentist
Westenhellweg 86
im Hause Gebr. Leusing.
Telephon Nr. 7938.
Erstklassiges Atelier
für Zahnersatz, Stiftzähne etc.
Zweijährige schriftl. Garantie.
Billige Preise. 3694

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver



Trauringe
in allen Größen empfiehlt billigst
Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19.

Fahrrad sehr gut, wott billig zu verkaufen. Düppelstraße 11, 1. Etg.

Für Friseure.
Gebr. Haartrockenapparat, gut erhalten, Motor u. Ventilator, elektr. 110 Volt, Trockenapparat mit Gas sof. bill. zu verkauf. **Carl Treckmann,** Elektrotechniker Barmen, Oberdörnerstr. 109a.

2 **Fastnachtskost.** bill. z. verk. o. z. verl. Rolandstr. 27.

Gut. Nähmaschine f. 20 M. u. **Zuglampe** in Kupfer z. v. Königswall 84, 1.

Heirat.

Dame besseren Standes vermittelt streng diskret **reiche Heiraten.** Offerten erbeten unt. **M. S. 1907 postlagernd Duisburg.** (10041

Reell.
Noch unbescholtener Mann (Arbeiter) 32 J. alt, 1,58 gr. sucht d. Bek. ein. noch unbesch. ält. Mädch. o. Witwe bis 28 J., 1 Kind k. vorh. i., sp. spät. **Verheiratung.** Diskret. Ehrenf. Ernstg. Briefe mit Phot. u. **F. 744** a. d. G.

Geb. j. Dame sucht die Bekanntschaft mit einem bess. Herrn zw. sp. **Heirat.** Etw. Verm. vorh. Schr. Ang. u. **G. B. 4481** a. d. G. d. Z.

Streng reell. Geschäftsm., 31 J., ev., stattl. Ersch., Inhaber eines bess. Geschäfts, in den Ostd. best. Verhältn. leb., wünscht bald. **Heirat** mit verm. Dame. Ernstgem. Off. unt. **Nr. 125 postlag. Mertlinde** bei Dortmund.

Hotelier, 37 Jahre alt, ev., Witwer mit 2 Kindern, Inh. eines angeh. Hotels, sucht Bekanntschaft einer Dame (Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen) zwecks baldiger

Heirat.

Schr. Ang. u. **W. 2475** an die Geschäft. dieser Ztg.

Heirat.
Welche hübsche Dame, w. gebild., gutsit., 30j. Herrn m. gut. Eink. von stattl. Aeuß., eine herzlich., lust. Gefährtin zu sein? Off. b. 15. d. erb. u. **S. 4482** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Heute Morgen um 12½ Uhr entschlief sanft an den Folgen eines langen, schweren Herzleidens unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Witwe Alwine Giehl

geb. **Starke**

im Alter von fast 66 Jahren.

Dortmund, den 8. Februar 1907.

Im Namen der Leidtragenden:
Witwe Alwine Becker
geb. Giehl
Heinrich Ewald Giehl
Gerichtsassessor.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Febr. 1907 mittags 12 Uhr, vom Sterbehause Olpe 7 aus statt. Hausandacht um 11½ Uhr. 4953



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 7½ Uhr nach kurzem, schwerem Krankenlager meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Friederike Hille
geb. **Hönerbein**

im blühenden Alter von 22 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. (5010

Um stille Teilnahme bitten

Dortmund, den 8. Februar 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Hille.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Febr., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Kesselstr. 80 aus statt.

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere gute Tochter und Schwester, Tante und Schwägerin (5025

Ehefrau Lehrer a. D.
Ludwig Klöting
Emilie geb. **Haselhoff**
im Alter von 40 Jahren.

Harpen und Höchsten, den 7. Februar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 10. Februar nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause in Harpen aus statt.

Die Trauerfeier ist um 3 Uhr im Sterbehause.

Der Belegschaft der Zeche „Mansfeld", sowie allen die unserem Sohn **Ludwig** das letzte Geleit gegeben haben, sagen wir hiermit (5031

herzlichen Dank.
Wilhelm Padberg und Frau.

Realschule (im Norden) Münsterstrasse 122.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 16. April d. Js.** — Die Prüfung neu aufzunehmender Schüler *) findet statt am **Montag, den 15. April, morgens 8 Uhr,** im **neuen Realschulgebäude, Münsterstrasse 122.** — **Anmeldung** neuer Schüler bis **Montag, den 8. April** durch Ausfüllung eines Aufnahmescheines, der unentgeltlich im jetzigen Realschulgebäude, **Münsterstrasse 158,** beim Kastellan, Herrn Bäder, zu haben ist.

Die Direktion der Realschule.

*) Durch Beschluss des Städtischen Schulkuratoriums sind der Realschule im Norden zugewiesen:
1. die Schüler, die nördlich der Köln-Minder-Eisenbahn wohnen und nördlich einer Linie, die am Hauptbahnhof beginnend über den Burg- und Schwanenwall bis zur Kaiserstrasse und dann diese entlang bis zur Bismarckstrasse führt;
2. alle Auswärtigen, also auch diejenigen, die auf den hiesigen Bahnhöfen ankommen. 4999

Nach 6jähriger Tätigkeit als Assistent zuletzt als Secundärarzt der inneren Abteilung des hiesigen Luisenhospitals habe ich mich hier als Arzt niedergelassen.

Dr. F. Urban
Betenstrasse 14, Ecke Viktoriastr.
Sprechstunden: vormittags 9—11, nachmittags 3—5.

Elektrisches Lothanninbad
Beurhausstrasse 73
bestes Heilmittel für Gicht, rheumatische Leiden, nervöse Beschwerden, Herzleiden, Schlaflosigkeit u. s. w. unter ständiger ärztlicher Aufsicht. Preise für Einzelbad 4 Mark, im Abonnement 12 Bäder 38 Mk., sechs Bäder 20 Mk. 4281

Immobilienmarkt

Beamter
wünscht Haus zu verwalten. Schriftl. Ang. unter **B. 925** an die Geschft. d. Z. (9839

Günstig gelegene Baustellen
an der **Borsigstraße,** frei von jeglichen Straßenbaukosten, billig unter günst. Bedingung. zu verk. Näheres Leipzigerstraße 11.

Ein Bauterrain
ca. 130 Quadrat-Rut., 5—6 Baurl., im südlich. Stadtt. schöne große Werkstatt, Bureau, Stallung, Kutscherwohnung vorhanden, für Bauunternehmer, Schreiner usw. geeignet, ist preiswert zu verkaufen.
Sichere Hypotheken o. ein Haus werden in Zahlung genommen. 2475
Fr. W. Bertrams, Hagenstraße 45.

Gutgelegene Bauplätze
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe von Größe u. Preis unt. **P. 922** an die Geschft. (9834

Wohnhaus
mit Garten Nähe Ifferlohn an solv. Mann zu verpacht. oder mit 500 Mark Anzahlg. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **D. E. 4461** an die G. d. Ztg.

An der mittleren Hohenstraße ein
herrsch. Wohnhaus
4 Et., a. 5 Z., m. allen modernen Einricht., Gas, elektr. Licht, bei 5—6000 Mk. Anzahl. preisw. zu verkaufen.
Fr. W. Bertrams, Hagenstraße 45. 2476

Zinshaus
Nähe Stadtwerkstr. billig bei 3—4000 M. Anzahl. zu verk. 900 Mk. jährl. Mietüberschuß. Schr. Ang. u. **G. 2446** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Haus i. v. West., 18 Z. abg. Et., part. 2 L. Ladenlok. b. m. 2000 M. Anz. zu v. Schr. Ang. u. **M. 4412** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg. (

Beste Lage d. Nordens ein
neu. 4stöck. Haus
m. 10 Zim. ist umständeh. z. Pr. v. 26 500 Mk. z. verk. Restkapital bleibt unkündbar stehen. Näh. 9943 Weißenburgerstr. 36, part.

Wirtschaft.
Die beste Wirtschaft in e. bedeut. Industriestadt, ohne Borg, mit groß. Saal, Kegelbahn, Garten (2 Bauplätze), sowie Geschäftshaus, jährl. ca. 6000 Mk. Nebenmiete, 1100 Hektol. Bier, meist in 2 Zehntel Liter, 2000 Flasch. Wein, 50 Hekt. Branntwein, viele Liköre, Selters etc. ist mit 25 000 Mark Anzahl. zu verkaufen durch **W. Krämer,** Dortm., Kaiserstraße 19. (4952

Hochrentables
Hotel-Restaurant
mit großem Saalbau im westf. Industriebezirk in größerer Stadt zu verpachten oder zu verkaufen. Für erste u. kautionsfäh. Kräfte aussichtsreiche Zukunft.
Reflektanten wollen schr. Angebote unter **M. L. 2407** an d. Geschft. d. Ztg. eins.

Tüchtiger Wirt und mehrfacher Hausbesitzer sucht **Wirtschaft** zu mieten. (9980
Ausführl. schr. Ang. u. **A. B. 4462** an die Geschäftsst. d. Ztg. Agenten zwecklos.

Hochrentable bürgerl. **Wirtschaft** ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten oder mit 5—6000 Mk. Anz. zu verk. Schr. Ang. u. **R. Lu. 917** a. d. G. d. Z. (

Tages-Wirtschaft
zu mieten gesucht. Vermittl. verbeten. Kaution in jeder Höhe vorhanden. 9747
Schr. Angeb. unt. **O. 915** an die Geschft. dieser Ztg.

Günstiges Angebot für Bäcker!
Anderweitiger Unternehmung halber habe ich meine in denkbar günstigster Geschäftslage einer aufblühenden Stadt von 10 000 Einwohnern befindliche 4442
Wirtschaft nebst Bäckerei
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten, welche über mindestens 10 000 Mk. verfügen, erfahren Näheres unter **G. H. 4442** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Prima
Tageswirtschaft
an einen evangel. Wirt zu vermieten. 4—5000 Mark erforderlich. Selten günst. Angebot.
C. Steiner, Bochum,
4913) Telephon 874.

Günstig für Metzger!
Wegen Ruhestandsetzg. beabsicht. ich meine über 20 Jahre besteh. Metzgerei im Mittelp. der Stadt Dortm. gelegen, mit Haus u. Einr. unt. günst. Beding. an tücht. Fachmann zu verkaufen. Anzahlung nach Belieben. Jahresumsatz ca. 120 000 M. Nur gl. Fachl. woll. Off. unt. **J. 80** an **Emil Neuhaus, Ann.-Exped. Dortmund,** senden. (

Fl. Kolonialwarengeschäft zu verm. Näheres Schleswigerstr. 12.

Angesehene, leistungsfähige Zigarrenfabrik richtet kautionsfähigen Leuten, welche ein geeignetes Ladenlokal haben, unter äußerst günstigen Bedingungen

Zigarren-Geschäfte

in. Schriftl. Anfragen unt. **C. J. 9267** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein gut eingeführtes mittleres
Kolonialw.-Geschäft
wegen anderweitig. Unternehmen bill. f. 600 Mk. zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. 9799

Ein Flaschenbiergeschäft
mit guter Kundschaft auf sofort zu verp. Offerten **G. L. Castrop,** Wittenerstr. 18.

Milchgeschäft
zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftst. d. Ztg. (9245

Wir richten solchen Leuten mit etwas Barvermögen gutes
Ladengeschäft
ein in **Cigarren, Cigaretten etc.** 4884
Hamburger Tabak-Manufaktur Bochum.
Cigarren, eigenes Fabrikat.
Ferner: Engros-Niederlage berühmter Cigarettenfabriken, sowie Rauch-, Kau-, Schnupf- und Sbag-Tabake

Sattler- u. Polsterer-Geschäft
einziges am Platze, in der Nähe von Dortmund, ist krankheitshalb. sof. oder 1. April zu verkauf. Zur Uebernahme sind 15—1800 Mark erforderlich. Schr. Ang. unt. **P. 483** an d. Geschäft. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht
II. Hypotheken
auf Dortm. Objekte. (4570
Schriftl. Angeb. nur mit Angabe des Nachlasses unt. **O. 2432** an die Geschft. d. Ztg. werden berücksichtigt.

Die **Bayerische Vereinsbank** gewährt in **Dortmund** auf bess. Wohn- und Geschäftshäuser in guten Lagen **erststell.** 2332
Hypotheken-Kapital
u. sind Anträge Herrn Spezial-Direktor **Friedr. Langen in Cöln,** Bureaux **Aachenerstraße 49,** einzureichen.

Hypotheken-Kapitalien Baugelder!
Erstere von 4% Zins an. Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. 2141g
Kessler & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, **Essen-Ruhr**
Telephon 1768.

Darlehn-Gesuch.
Per sof. 2500 Mk. geg. gute Hypothek zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. **H. 931** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Frau sucht **50 Mk.** geg. mon. Rückz. u. Zins. Schr. Ang. u. **G. L. 4480** a. d. G. d. Ztg. (

Welcher Edeldenkende leiht ord. Bürgerfamilie, welche durch Prozesse in Rückstand gekommen,
1000 bis 1500 Mark
geg. Verpfänd. des Hausstandes u. gute Bürgen. Nur von Selbstgebern.
Schr. Ang. u. **D. 927** an die Geschäft. d. Ztg. (9872

Verschiedenes

Theke, Glasschrank m. Schiebetür. u. Regal m. 40 Schiebladen, 6 Mtr. l, ist billig zu verkauf. **Lina Loose,** Hamm, Markt 15. 8783

Sofa, sow. Möbel all. Art w. Umzug b. zu verk. Brückstr. 31, III.

2 **gebr. Fahrräder,** Freil. m. Rücktrittbr. spottb. z. v. 9940 Münsterstr. 58.

Gebr. Pendel-Wasch- und Wringmaschine bill. z. verk. J. Castrop, Steinstr. 17.

Damenmant., schw. Tuchkragen, div. and. Sach. verk. billig. Kaiserstr. 120, III.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten, als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten- u. Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw. 10683
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1. und Abends 6—8 Uhr
Zu Recklinghausen: Kleine Geldstraße Nr. 10, an Wochentagen, nachm. 3—4 Uhr zu sprechen.

Arthur Weber,
Instrumentenmacher
Rheinischestr. 45,
vis-à-vis Walhalla.
Preisliste frei.



Altbewährte Bezugsquelle für
Musik-Instrumente
und Saiten.
Spez.: Bandoneons, Konzertinas, Wiener Harmonikas, ital. Mandolinen, Violinen und Edison-Phonographen.



Habe eine 5jährige Ostpreußische, sehr flotte, durchaus zuverlässige, braune
Stute
zu verkaufen. (8750
Fritz Kötter, Nette b. Mengede.

Schweres Karrenpferd zu verk. Leopoldstr. 27, 2. Et. (

2 Gespanne.
1. Zwei 5jähr. braune Wallache, ca. 1,80 Met. hoch, Münsterl. u. Oldenb., sicher in jedem Geschirr, kräftig gebaut, äußerst fromm, für jed. Geschäft pass., Reklamegespann.
2. Zwei 5jährige dunkle Füchse mit hellen Mähnen u. Schweifen, sonst wie ob., hat abzugeben **Wirt Herm. Thiel, Herten i. W.** 4793

Ein fehlerfreier, schwarzer
Wallach
5jähr., (1,70) guter Gänger, zu verkauf. Auskunft erteilt **G. Rahlenbeck,** Gasthaus bei Bahnhof Langschede a. d. R.



Reinbelegter
Rehpinscher-Hund
schw. m. rothbr. e. n. 22 cm hoch, sowie ein
Ia. Dobermann-Hund
schwarz mit rothbr. v. w. 1½ Jhr wachs. u. gut. Appell umständeh. zu verk., evtl. a. Hübner zu vertauschen. Bei Anfrag. Postkarte. **A. Klaus, Hombruch-Barop,** Nahnhofstr. (5027

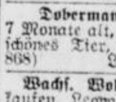
Stahlgraue
Deutsche Dogge,
10 Monat alt, sehr wachsam, weil überzählig, sofort zu verk. **Eickel** b. Wanne. (4785
Dornebergerstr. 20.

Königspudel, schwarz, 1 Jahr alt, stubenrein, etwas dressiert, zu verkaufen. 869) Thomasstraße 2.

Doberman Pinscher, 7 Monate alt, männl., selten schönes Tier, zu verkaufen. 868) Leopoldstr. 18.

Wachs. Wolfspitz zu verkaufen. Leopoldstr. 17. (

Bernhardinerhund billig zu verkaufen. Weberstr. 25.



Schwarzdrosseln schön schön singend 3 Mk. **chinesisch. Nachtigallen** prachtvolle (gestempelte) Männchen 3 Mk. Weibch. 50 Pf. **W. Demtröder, Aunen.**

Dünger billig abzugeben. 9800) Beckenstraße 5a.

Raucht Eckstein-Zigaretten



Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich:**

Eckstein's Nr. 5

u. **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma „M. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt
(Arbeiterzahl über 800.)

Automobil-Geschäftswagen
10 H. P. 2 Cyl., garantiert tadellos funktionierend und fehlerfrei, umständehalber zur Hälfte des Anschaffungspreises. Anfragen unter **D. 1277** an die Annoncen-Expedition **A. Crisand,** Bornstraße 5. (5020

Inventur-Ausverkauf!

Wegen vollständiger Räumung
folgender Artikel gewähre enorme Vorteile.

300 Paar Herren-Zugstiefel früherer Preis bis 12.00 Mk. . . . . jetzt **7.50** Mk.

250 Paar Damen-Knopfstiefel früherer Preis bis 14.50 Mk. . . . . jetzt **8.00** Mk.

150 Paar Damen-Knopfstiefel früherer Preis bis 8.50 Mk. . . . . jetzt **5.75** Mk.

Winter-Pantoffeln in Filz und Leder
bedeutend unter Preis.

Gummischuhe in grösster Auswahl
enorm billig.

L. Schartenberg
Dortmund
Brückstrasse 42. Fernsprecher 260. (4997

Kredit! **Kredit!**

Zentral-Kredit-haus
Westenhellweg 138
am Körnerplatz
liefert an Jedermann, ganz ungeachtet welchen Standes

Kleinste Anzahlung **Bequeme Abzahlung**

Möbel
komplette Einrichtungen, einzelne Zimmer u. Stücke

Bei billigster Preisnotierung sind Zahlungsbedingungen die denkbar günstigsten.

Die Besichtigung der Läger gestatten wir ohne Kaufzwang.

Lieferung unauffällig.

Strengste Diskretion, freundlichste persönliche Bedienung.

Beamte und Kunden ohne Anzahlung

Kredit! **Kredit!**

Luren, 2- u. 3-arm., **Laden-Kronleuchter** billig zu verk. 8090) Schützenstraße 21.

Ca. 50 Fahrräder von 10 Mark an zu verkaufen. Münsterstr. 33, kein Laden.

Kind (Knabe) 3 M. alt, in gute Pflege zu geben. Näh. Scheffelstr. 27, 1. Etg. (9913

Neu eröffnet!

Was fehlt Ihnen?

vielleicht ein
Kleiderschrank
Vertikow
Büffet
Eimerschrank
Anrichte
Bettstellen
Spiegel
Kinderwagen
Stühle, Sofa
Herd, Matratze
Teppich, Läufer
Uhr, Regulator
oder
ein Anzug
Paletot
Knaben-Anzug
Kleiderstoff
Wäsche
Mädchenmäntel
Umhang
oder sonst für die Wirtschaft oder Familie

?

Sie brauchen sehr wenig Geld zur Anzahlung, weil ich sämtliche Gegenstände mit 3693 **ganz kleiner An- und Abzahlung abgebe, die jeder Kunde selbst bestimmt.**

Mein Geschäftshaus bietet eine Sehenswürdigkeit, und kann sich jeder hiervon ohne Kaufzwang überzeugen.

Trotz der kurzen Zeit meines Bestehens zählt der Kundenkreis schon Hunderte, weil ich zu sehr niedrigen Preisen meine Waren abgebe.

J. Wreschner
Dortmund
Balkenstrasse
Ecke Prinzenstrasse.

Schlittenfahrten werden angenommen. Leopoldstr. 2. (

Konsum „Gut Glück", e. G. m. b. H., Asseln

Bilanz vom 31. Dezember 1906.

Aktiva	M	₰	M	₰	Passiva	M	₰	M	₰
An Kassen Konto	775	78			Per Crebitoren Konto	1044	65		
„ Waren „	8690	12			„ Geschäftsanteil „	3153	98		
„ Inventar „	1739	39			„ Reservefond „	2513	20		
„ Sparkassen „	4770	20			„ Spezialreservefond „	775	68		
„ Debitoren „	44	80	16020	29	„ Reingewinn „	8532	78	16020	29
			16020	29				16020	29
Der Geschäfts-Anteil betrug am Jahresschlusse 1906	3153	98			Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1906	184			
Der Geschäfts-Anteil hat sich im Jahre 1906 vermehrt um	283	41			Aufgenommen wurden im Jahre 1906	71		255	
Die Gesamt-Haftsumme betrug am Jahresschlusse 1906	5100	00						255	
Die Haftsumme hat sich im Jahre 1906 vermehrt um	1260	00			Am Jahresschlusse 1906 schieden aus . durch Tod	3			
					Verzogen	8			
					Freiwillig	6		17	
Der Waren-Umsatz erreichte im Jahre 1906 die Höhe von	94381	91			Mitglieder-Bestand am 1. Januar 1907			238	

Gewinn- und Verlustkonto 1906

Verlust	M	₰	M	₰	Gewinn	M	₰	M	₰
Per Gehälter, Löhne, Remuneration	2933	01			Per Waren	14233	47		
„ Fracht, Porto, Beleuchtung Heizung und Speisen	627	89			„ Zinsen	115	18		
„ Kranken-, Alters- und Invaliden-Versicherungs-Beiträge	73	86			„ Diskont	492	90	14841	55
„ Feuer-, Diebstahl-, Haftpflicht-, Unfall-Versicherungs-Beiträge	90	00							
„ Abschreibung a. Inventar	193	26							
„ Reparaturen	2.5	42							
„ Inserate	46	05							
„ Steuern	506	1.							
„ Miete	700	00							
„ Revision, Verbands- und Gerichtskosten	68	80							
„ Grundstück-Erwerbskonto	22	60							
„ Düten und Packpapier	654	78							
„ Reingewinn	8532	78	14841	55					
			14841	55				14841	55

Asseln, den 20. Januar 1907.

Der Vorstand:
Aug Harges, Fritz Baumeister, Emil Brücher, Fritz Schürhoff, Aug Haumann.

Der Aufsichtsrat:
Carl Forwick. Otto Fast. Wilhelm Hof. Gustav Overbage. Friedrich Ruhrmann.

Kaufet bei Herzberg Aplerbeck Markt 11

Ausstattungen für Konfirmanden und Kommunikanten sehr preiswert.

Kaufet bei Herzberg Aplerbeck Markt 11

Große Auswahl in chinesischen Nachtigallen,



Stieglitze, Zeisige, Dompfaffen, Drosseln und viele andere Arten.
Größtes Spezial-Geschäft der Provinz.

Vogel-Importhaus

Dortmund, Kaiserstr. 10 und Kielstr. 2.
Bochum, Viktoriastraße 12. (9875
Kaufe jeden Posten Kanarien-Zuchtweibchen.

Billig Brot!

Gutes kräftiges Paderborner Brot zu 1.25 Mk. u. zu 0.85 Mk.
Westfäl. Bauernstuten à 1.00 Mk.
versendet gegen Nachnahme, bei Abnahme von 4 Stck. franko p. Eilgut.
Joh. Hake, Paderborner Brotfabrik, **Upsprunge** b. Salzkotten **Fernruf 13.**
Um genaue Adresse und Bahnstation wird gebeten.

Die neueste

Sauerstoff-Heilmethode

Vanadiol, Vanadioserum (Injektion) **Phospho-Vanadiol, Vanadoform** **ꝛc.** konzentrierte wässerige Lösungen von sauerstoffüberladenen Chloratsalzen mit einem ungiftigen Vanadiumsalz.

Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chlorate in Chloride u. Sauerstoff durch das Vanadium bei Berührung mit Alkaloiden (Blut, Bazillen ꝛc.) Die Mittel sind Erzeuger von Ozon im großen Maßstabe. Die Nahrung wird prompt ausgenutzt, Magen und Darm verdauen vollständig, das Blut vermehrt sich **sehr** schnell, die Körperzellen erstarken, **der Stoffwechsel** wird normal; zugleich vernichtet der Sauerstoff durch Zersetzung die alkalischen Krankheitsgifte. Die Methode ist neu, von Kliniken und Aerzten genau geprüft und liefert bisher nie gekannte Resultate.

Die Gebiete sind: 1. **Blutschwäche, Schwäche der Kinder und Greise** (Herzmuskelschwäche). 2. **Magen- und Darmleiden** (Appetitlosigkeit, chronische Durchfälle ꝛc. 3. **Tuberkulose, Bronchitis**, die Folgen von Syphilis durch Vernichtung der Toxin und Bazillen, die erhöhte Kraft des Blutes u. den starken Appetit. 4. **Nervenleiden** (75% der **Neurasthenie**); chron. **Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Veitstanz**, Nierenleiden nach Infektionskrankheiten. Aerztl. Broschüre gratis. 1 Fl. für 1 Monat = 10 Mk. durch die Apotheken, wo nicht, durch das ärztlich geleitete **Vanadiumdepot, Köln, Salierring 16.** Echt nur mit deutscher Aufschrift. (4885

Carl Treeck G.m.b.H.
Burgwall 18.
billigste Bezugsquelle
Mangeln
Wringmaschinen

Kartoffeln.

Magnum-bon.	100	Pfd.	3.00-3.20
Rote, gelbfl.	100	Pfd.	3.70
Eierkartoffeln	100	Pfd.	3.70
Mäusekartoffeln	100	Pfd.	4.00

Bratheringe 8 Liter-Dose **2.50**
Rollmöpse in Gläsern ff.
Kartoffel-Haus
Dortmund, Schleswigerstr. 42
4986 Fernsprecher 1345.

Hienfong-Essenz

versendet 12 Fl. **2.40**, 30 Fl. **5.50**
Apotheker Franz Capelle
Hannover, Ferdin.-Wallbrechtst. 95

Möbel

1 Zimmer Anzahlung **8** Mk.
2 Zimmer Anzahlung **18** Mk.
3 Zimmer Anzahlung **28** Mk.

Einzelne
Möbel
1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Bücherschrank, 1 Spiegel, 1 Sofa, Uhren, Teppiche, Anzahlung von **5** Mk. an.

Herren-Anzüge und Paletots
Serie I Anzahlung **5** Mk.
Serie II Anzahlung **8** Mk.
Serie III Anzahlung **10** Mk.

Damen-
Kostüm, Anzahlung **6** Mk.
Jacketts Anzahlung **5** Mk.
Röcke Anzahlung **3** Mk.

Auf allerbequemste Teilzahlung.

Betten
Gardinen, Teppiche, Portièren, Möbelstoffe, **Herde.**

Friedhof 20 Ecke Kuckelke an der Reinoldikirche.

L. Sachs
Dortmund.

Friedhof 20 Ecke Kuckelke an der Reinoldikirche.

PINTHUS

Carneval!

Papier-Cerevis-Mützen Stück 5, 4, 3, 2 u. 1½ ₰
Papier-National-Mützen Stück 20, 17, 14, 10 u. 7 ₰
Papier-Studenten-Mützen Stück 20, 15, 9, 5 u. 4 ₰
Papier-Cylinder-Hüte Stück 50, 30, 28 und 9 ₰
Papier-Damen-Mützen Cerevis Stück 5, 4 und 3 ₰
Papier-Damen-Baretts Stück 9, 7, 5 und 2 ₰
Papier-Damen-Hüte Stück 45, 40, 17 und 10 ₰
Papier-Damen-Tyroler-Hüte Stück 40, 23 u. 15 ₰
Stoff-Teller-Mützen Stück 85, 60, 45, 37 und 28 ₰
Stoff-Studenten-Mützen Stück 165, 63, 45 u. 18 ₰
Stoff-Feze Stück 45 und 20 ₰
Stoff-Komitee-Mützen Stück 200, 75, 48 und 34 ₰
Stoff-Clown-Hüte Stück 100, 67, 40, 33 und 13 ₰
Stoff-Fantasie-Hüte Stück 135, 115, 100 und 50 ₰
Stoff-Jockey-Mützen Stück 65 und 40 ₰
Papier-Charakter-Masken Stück 25, 10 und 8 ₰ (für Herren und Damen sehr originell.)
Domino-Masken für Damen Stück 42, 35 und 16 ₰
Domino-Masken für Herren Stück 42, 35 und 22 ₰
Schnurrbärte Stück 5, 4, 3 und 1 ₰
Backen- und Vollbärte Stück 18 und 14 ₰
Clown-Kragen Stück 70, 60 und 43 ₰
Clown-Anzüge für Kinder in allen Preislagen.
Clown-Anzüge für Erwachsene von 2.00 Mk. an.
Fertige Dominos, Räuber, Zigeuner, Gigerl, Tyroler, Bajazzo, Winzer etc.
Nebelhörner (Pappe) Stück 10, 7, 5, 3 und 2 ₰
Nebelhörner (Blech) Stück 20, 10, 7, 6 und 3 ₰

Pritschen Stück 9, 6, 5 und 3 ₰
Knarren Stück 15, 8, 7, 5, 4 und 2 ₰
Tamborins Stück 98, 63, 48, 39, 14 u. 9 ₰
Bigotphones Stück 95, 50, 45, 34 und 25 ₰
Rüssel Stück 9, 7, 5, 4 und 3 ₰.
Luftschlangen (Rolle a 25 Stück) 7 ₰
Luftschlangen (in Pergamin-Rolle) 8 ₰
Confetti Düte 3 ₰
Confetti lose Pfund 30 ₰
Cotillon-Orden 19, 7, 4, 3, 2 und 1 ₰
Ansteckblumen 10, 8, 7, 6, 4 und 1 ₰
Gigerlstöcke 50, 45, 22 und 20 ₰
Tarlatan, alle Farben, 25 und 15 ₰
Jacomet, in vielen Farben, 35 ₰
Karneval-Atlas 79 und 35 ₰
Karneval-Velvet 55 ₰
Karneval-Satin 68 ₰
Lahnband (gold) Meter 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ u. 4 ₰
Stück 9, 12, 17, 21, 25, 30 und 36 ₰
Lahnband (silber) Meter 1½, 2, 2½, 3, 3½, 4½ ₰
Stück 3, 12, 17, 21, 23, 30 und 38 ₰
Franzen (gold und silber) Meter 37, 35, 30, 27 und 24 ₰
Flitter (gold und silber) Brief 7 ₰
Münzen (gold) 10 Stück 6 und 4 ₰
Schellen per 10 Stück 4, 5, 6, 7, 15 ₰ etc.
Ballstrümpfe (in allen Farben) 50, 32, 22, 14 ₰

T. & M. Pinthus
Brückstr. 44.

Bekanntmachung.

Der am 6. Juni 1866 in Büderich gebor. Bergmann **Kaspar Kampmann** entzieht sich der Fürsorge für seine Familie. Diese muß von uns unterstützt werden. Da der Wohnort des Genannten bisher nicht zu ermitteln war, so ersuchen wir, nach dem p. Kampmann zu fahnden und seinen Aufenthalt evtl. hierher mitzuteilen.

Dortmund, 2. Febr. 1907.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Fohlen, Kühe und Rinder.

Auf einige an der Ruhr belegene **Weiden** werden Fohlen, Kühe und Rinder angenommen. Weidegeld einschl. Aufsicht beträgt für Fohlen 53 Mk., Kühe 42 Mk. und Rinder 32 Mk.

Anmeldungen nimmt entgegen der Weidenaufseher **F. Wolff** in **Geisecke** b. Schwerte. 4931

MITIN



Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der
HAUTPFLEGE
bilden die nach Vorschrift des **Dermatologen Dr. JESSNER** hergestellten
Mitin-Präparate:

Mitin-Seife wird von der **empfindlichsten** Haut vorzüglich vertragen, gibt einen wundervollen Teint, hat einen ausserordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhaut. Preis pro Stück M. 1.—.

Mitin-Creme angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab. Ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, rauhe, rissige Haut. Preis pro Kruke M. 1.—, Probedose M. —.25.

Mitin-Paste hautfarbig, vorzüglich bewährt zum Schutze empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Kruke M. 1.50, Probedose M. —.25.

Mitin-Puder in rosa, hellgelb u. weiss, von wunderbarem Parfüm trägt sich leicht und **dezent** auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel M. 1.80

Frost-Mitin Bestandteile: Ichthyol 5,0, Bals. peruv. 5,0, Ol. terebinth. 5,0, Menthol 3,0, Mitin. pur. 22,0, Pasta Mitini 60,0. Für die kalte Jahreszeit unentbehrlich, beseitigt den Juckreiz bei Frostbeulen vollständig, heilt diese in überraschend kurzer Zeit.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

In **Dortmund:**
Central-Drogerie Jacob Münster, Wissstr. 12, Theodor Strick, Drogerie, Westenhellweg.

KREWEL & Co., Chemische Fabrik. **Köln**, Eifelstrasse 33.

Cottbuser 2 Mark-Lose. Ziehung 8. und 9. März. Mark 30 000, 10 000, 5 × 2000, 10 × 1000, insgesamt 5702 mit 90 Prozent **Barzahlung** garantierter Gewinn. Lose à 2 Mk., 11 Stück 20 Mk. Porto und Gewinnliste 30 Pfg. versendet **Frz. Jos. Bürger, Cöln**, Ursulastraße. 4610

Butter! Honig!

liefert frko garant. naturrein: Rubbutter 10 Pfd.-Kolli Mk. 7.50; Blütenhonig ff. 10 Pfd.-Dose Mk. 4.50, z. Pr. ½, Butter, ½ Honig Mk. 5.50 **Toni Aubermann, Buczacz, Oest. Nr. 3.** (4898

Kaufe

stets **gebrauchte Möbel, Herde**, ganze **Wohnungseinrichtung, Ladenregale u. Theken** auch von auswärts gegen bar. 2432 **J. Kortmann**, Bornstraße 16

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen ꝛc. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 13341
Frau L. in B. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto erbeten)

Frisches
Pökelfleisch

Beine, Schwänze, Schnauzen, Rückgrat-, Rippen- etc.-Stücke versendet in Kübeln oder Kisten von 30 Pfd. an zu 35 Pfg. das Pfund unt. Nachnahme die **Fleischwar.-Fabrik Heinr. Ludwig Poppenburg, Rheda in Westfal.** Gegründet 1879.

Bettstelle m. Matratze

und ein **Küchenherd** zu verkaufen. (9828
Burgholzstr. 48, Hinterhaus.

Rechts-
Bureau.

Sichere Auskunft, Rat u. Beistand erteile ich jedermann unter strengster **Verschwiegenheit** bei **Prozessen (Information u. Schriftsätze hierzu)** in **Straf-, Erb- und Testamentssachen**, bei

Zahlungsschwierigkeiten

Sicherung des **Frauenvermögens. Interventionsklagen und Aufhebung von Pfändungen**, sowie bei **Anfertigung** gesetzlich gültiger **Verträge und Akte, Eingaben, Gesuche und Klageschriften**, desgl. **Beitreibung von Forderungen. Uebernahme von Erbschafts- und Nachlaßregulierungen.**

Gütertrennung,
Eintragungen im Grundbuch und Steuer-Reklamationen.

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Bureau Dortmund, Markt 1, I
Telephon 7974.
Ecke Brückstr. u. Westenhellweg.
Sprechstunden: 8½-12½ vorm. 2—7 nachm., **Sonntags vorm.**

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelangen qualvollen Gichtleiden** geholfen hat. **Marie Grünauer, München**, Pilgersheimerst. 2/II

Gelegenheitskauf!

Eine neue, moderne, hell lackierte enal. 4794
Schlafzimmer-Einrichtung,
besteh. aus zwei 1½ schl. starken Bettstellen, gr. 2türig. Kleiderschrank, Waschkomm. mit echtem Marmor und geschl. Spiegel, echt. Kacheln, sowie Nachtkonsölchen mit echtem Marmor, soll zusammen spottbillig verkauft werden. Bornstraße 16.

Berliner Börse, 8. Februar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Priv. 4½.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	99.00B
do. 1905 u. 07	3½	99.00B
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.00B
do. do.	3	86.90B
Preuss. cons. A.	3½	98.60G
do. do.	3	86.50G
Bad.St-Anl 1901	4	101.90bG
do. do. 1902	3½	96.50G
Bayer. St.-Anl.	4	102.25G
do. do.	3½	97.40B
Brem. Anl. 1899	3½	—.—
Cass. Landescr.	3½	—.—
Hamb.am.93/99	3½	97.10G
do. do. 1902	3	85.50bG
Hess.St.A.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	84.10bG
do. do. 09	4	102.70G
Oldb.St.Kred.Obl.	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	95.00B
Pomm. Prv.-Anl.	3½	95.40G
Posen. Prv.-Anl.	3½	94.90B
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.00b
do. IX. XI. XIV.	3	86.25G
TeltowerAnleihe	4	102.40bG
Westf. Prv.-Anl.	3½	96.30G
do. do.	3½	96.10G
do. 1901	4	101.50b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.40G
Barmer St.-Anl.	3½	95.20B
Berliner St.-Anl.	3½	98.40bG
do. 1882/98	3½	98.20B
Bonn.St.A. 1901	3½	95.30G
BreslauerStA91	3½	95.90G
Bromberg.St.-A.	3½	95.30B
do. do.	4	101.20G
Charlottb.89/99	4	101.75bB
Cöln. St.-A. v.98	3½	95.50G
Crefelder St-A.	3½	—.—
Duisb.88/1903	3½	95.80G
Elberf. St.-O. 99	4	101.40B
do. do. 89	3½	96.10G
Ess.St.A.IV.V(98)	3½	95.60G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	95.00G
Magdeburger	3½	97.80G
Mündener St.-A.	4	101.00G
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	95.60B
Wiesbad. 1901	3½	95.40bG
Pr. Pfdbr.: Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	108.70G
do. neue	4	100.30bB
do. do.	3½	96.25G
do. neue	3	86.20G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Cent. Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	96.20G
do. do.	3	86.30G
Kur u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	3½	97.60G
Ostpreuss.	4	105.00b
do.	3½	95.80G
Pomm. Land	3½	96.30bG
do. do.	3	86.50G
Posensche	4	101.80b
do.	3½	97.10b
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	96.00G
do.	3	86.40G
Schls. altld.	3½	97.30G
do. do. L.A.	4	101.10B
do. do. L.C.	4	101.10B
SchlHlst. LC	3½	95.25b
Westf. Land	4	101.50G
do. do.	3½	95.20G
Westpr. ritt. I.	3½	96.00G
do. do. I	3	85.10G
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	101.40b
do. do.	3½	96.50b
Pommersch	4	101.25G
do.	3½	96.50b
Posensche	4	101.30G
do.	3½	—.—
Preussisch.	4	101.10bG
do.	3½	96.25b
Rh.-Westf.	4	101.60G
do.	3½	—.—
Sächsische	4	101.25G
Schlesische	4	101.10bG
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	101.10bG
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A. 07	4	160.50b
Braunsch. 20Tl.	frc.	172.00bG
Cöln-Mind. P.-A.	3½	137.00bG
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	161.50b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Gld.-L.	frc.	36.00b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	127.75b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	100.75b
do. inn. 4000 M	4½	96.40b
do. äuss. 100Lvr	4½	94.00B
do. Ges. 8.8.98	4	88.90b
Bulg. St.-Anl. 92	6	102.60b
Chile Gold-Anl.	4½	93.75G
Chin.Anl.v.1895	5	105.00G
do. v.1896	5	102.00G
do. v.1898	4½	97.80bG
Griech. A. 81-84	1,6	52.50G

Griech. Goldrnt.	1,6	40.60bG
do.Monopol	1½	52.30G
JapAnl.II.10.1.7	4½	93.90bG
do.	4	87.25bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anleihe	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	100.00B
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	157.10bB
Port.StA.unif.III.	3	70.40bG
do. III. Serie	frc.	13.20b
Rumän. 1903	5	102.40B
do. 1898	4	91.70bG
Russ. Anl. 1902	4	80.60bG
do. do. 1905	4½	91.75bG
do. Goldrente	5	88.10b
do. Staatsrat.	4	73.60b
do. Boden Cr.	5	—.—
Sao Paulo 6.A.	5	96.25bG
Schwed.St.A. 85	3½	96.40bG
Serb.am.Anl. 95	4	83.00bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	95.90G
do. Bagdad-A.	4	88.30G
do. do. 08	4	88.10b
do. Lose	frc.	145.00bG
Ung. Goldrente	4	96.10b
do. Kronenrt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	84.70G
Bucarest.Anl.84	4½	98.90bG
B.Air.St.A.100L	4½	93.10bG
do. do. Pos.	6	102.30b
Lissabon. St.-A.	4	86.80bG
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	6½	119.80b
Allg. Dt. Kleinb.	5	97.50b
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	6	148.75bB
Eutin-Lübeck	3½	90.25b
Halberst.-Blank.	5	129.25B
Niederlausitzer	3½	—.—
Nordh.Wern.L.A.	4	92.25b
Oesterr. Staatsb.	6	147.25b
do. Südb.(Lb.)	0	32.30b
Warschau-Wien	9	129.75b
Gotthardbahn	7,4	193.00b
Mittelmeer	3	96.75b
Prinz Henri	6	147.40b
Westsiz. Eisenb.	0	68.90b
Zschipk. Finstw.	13½	287.75G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	81.00bG
Elis. Westb.G.stf	4	100.10G
do. do. 1890	4	100.00G
Franzdos. Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	99.60b
Kasch.Odb. Gold	4	99.20b
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St.alt	3	90.80G
do. Ergnzgsnetz	3	—.—
do. Staats Gold	4	99.60bG
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	67.10G
do. Obl. Gold	5	106.90b
IvangerodDomb.	4½	88.60bG
Koslow-Woron.	4	77.80b
Kursk-Kiew	4	86.40b
Mosc.-KiewWor.	4	81.50bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc.-Smol.abg	4	79.75B
Orel-Griasi 89er	4	77.70bG
Rjäsan-Koziow	4	79.60b
do. 1897 uk. 08	4	77.75bG
Rybinsk gar.	4	78.40b
Süd-Ost 1898	4	78.50bG
Süd-Westbahn	4	78.25b
Wladikawkas 98	4	80.80B
Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—
do. Ergänz.-Netz	5	102.80bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st.g.	2,4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	101.50G
Centr.Pac. 1949	4	98.80bG
Nrth. Pac. P.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	72.75G
S.Louis & Franc.	4	62.60bB
St.Louis S.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA	5	102.80bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPf50%abg	4	96.10bG
do. do.	3½	92.75G
do.I.u.II.uk.1914	4	100.60G
do.III u.IV.1915	4	101.00bG
Br. Hann. H.-B.	3½	95.00G
do. XVI. XVII.	4	100.30bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	137.50G
do. II.	3½	117.50bG
do. VIII.	3½	95.30G
do. IX u. IXa.	4	100.10bG
do. Hyp.-B. VII.	4	100.60bG
do. do. VIII.	3½	94.50G
do. do. X. 08	4	100.00bG
do. XI u. XII 10	4	100.30bG
Frkf. H. B. S.XIV.	4	100.20G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.25bG
do. do. 1908	3½	94.00G
Hann. B. C. A. L.	3½	98.75G
do. do. II.	3½	95.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.30G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	100.00G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	87.25G

Meckl.Str.H.-Pf.	1½	—.—
Meining. H.-B.II.	4	100.00G
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.50bG
do. IX. u. 1914	4	101.00bG
do. XI. u. 1916	4	101.20bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	138.30G
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.25G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00G
Neue Bod.Gs.Ob.	4	97.90b
do.	3½	92.00bG
Nordd.Grdcr. III.	4	100.00bG
Preuss. Bode.Pf.	4½	114.75G
do. X.	4½	111.00G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.80bG
Pr.Cet.Bd.Pf. 90	4	100.00b
do. v. 03 uk. 12	4	100.75G
do. v. 06 uk. 16	4	101.50bG
do. v. 86.89.94	3½	94.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do.C.-0.96 ukO6	3½	95.20G
do. v. 06 uk. 15	3½	96.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.50G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.90B
do. do.	3½	96.70bG
do. Pfandbr.-B.	3½	93.60bG
do. do. 1906	4	100.10bG
do.XX.XXI.uk.10	4	100.10bG
do. XXII. 1912	4	100.20G
do. XXV. 1914	4	100.30bG
do. XXVII. 1915	4	101.00bG
do. XXIII. 1912	3½	98.10G
do. XXVI. 1914	3½	98.90bG
do. XXIV. 1912	3½	95.60G
do. Kleinb.-Obl.	4	99.60bG
do. Comm.-Obl.	3½	97.00B
do.1912 S. III.	3½	97.20G
Rhn.H.Pf.83-85	4	100.00G
do. Ser. 69-82	3½	94.50bG
do. Comm.Obl.	3½	95.75G
Rhein.-W.B.I.III.	4	100.00G
do. II. IV.	3½	93.00bG
Sächs. Bodencr.	3½	97.00G
Schles.Bodcr.Pf	4	100.00G
do. do.	3½	92.10bG
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	94.00G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.75bB
Berg.-Märk. Bk.	8½	160.75G
Brl.Handels-Ges	9	173.50b
do.Hypoth.-B.-A.	5½	131.50G

Brl.Hypoth.-B.B.	5½	181.50bG
do. Kassenver.		130.75bB
Brasil. Bank f.D.	10	160.50G
Braunschw. Bk.	5½	117.50G
Br.Hann. Hypoth.	7½	150.00G
Bresl.Disc.B.abg	7	115.00G
Bresl. Wechsl.-B.	6	107.75G
Darmstadt. Bank	8	139.00bG
Deutsche Bank	12	243.40b
Dtsch. Effect.-B.	5	143.00bG
do. Hyp.-Bk. 100	7½	122.25G
Disconto-Comm.	9	186.10G
Dresdner Bank	8½	159.20b
Essen. Cred.-V.	8½	160.50bG
Gothaer Grndcr.	8	158.75G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	184.00bG
Hannoversche B.	6½	140.25G
Königsb. Ver.-B.	6	122.80G
Leipzig.Cred.-A.	9	172.60bG
Magdeb. Bankv.	7	136.00B
do. Privatbank	6	132.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	149.00bG
Mitteld. Bodncr.	4½	95.30bG
do. Creditb.	6½	122.75bG
Mühl. Bank	6	109.80G
Nationalbk.f.Dt.	7	137.25b
Nordd. Grundcr.	5½	110.50G
Oldb. Sp.u.Leihb	9	185.50G
Osnabrücker Bk.	7½	146.25G
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	154.00bG
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	188.80bG
do.Hyp.-Act.-Bk.	5	119.25bG
do. Leihhaus	6	115.75G
do. Pfandbr.-Bk.	7	143.50bG
Reichsbank	[illegible]	154.25bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	138.00bG
Rhein.HypothBk.	9	192.00G
Rh. Westf.Bodcr.	8	157.00G
Rost. Bk. f. s. H.	9	147.10bG
Schaaffhaus. Bkv	8½	158.60bG
Schles. Bank-V.	7½	154.50bG
Südd. Bodencr.	8	181.25G
Westd. Bodncr. B.	7	140.70bG
Westf.Lipp.Ver.B	6	108.25G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	210.10bG
A.-G. f.Mont.Ind.	8	95.00b
AlfeldGronauPp.	9	144.50B
Allg. Elekt.-Ges.	11	212.90bB
AlsenPortl.Cem.	12	259.50B
Angl. Continent.	7	114.80b
Anhalter Kohlen	5½	122.60bG
Aplerbeck Brgb.	12	181.75G
Arenberg do.	35	773.00B
Bergm. Elektriz.	18	274.90b
Berg.-Mark. Ind.	7½	121.50G
Berlin. Elekt.-W	10	177.10b
do. Maschinb.	13	237.25bG
Bielefeld.Masch.	25	378.00b

Bismarckhütte	22	344.00bG
Blumwe Mech.Fb	7½	121.75bG
Bochum. Gussst.	15	243.50b
Braunk. u.Brik.I.	12	203.00b
Braunschw. Jute	12	209.50G
do. Kohlen	11	265.00B
Bremer Wollk.	12	244.00bG
Caroline b.Offb.	25	375.50G
Cassel. Federst.	12	223.00bB
CölnerBergw.-V.	25	429.00bG
Concordia Brgb.	12	353.50bG
Consolidation	23	438.00bB
Cröllwitzer Pap.	14	241.00bG
Dessauer Gas	10	178.90bG
Dtsch. Gasglühl.	22	344.00bB
do. Waff.u.Mun.	18	288.50bB
Donnersmarckh.	14	287.75b
Dortm.Union.L.C.	2	86.70b
do. Akt.-Br.	20	460.25bG
do. Union-Br.	20	366.50G
do. Victoriabr.	8	133.75G
Düsseld. Eisen	10	195.00b
do. Waggon	19	301.75G
Dynamit Trust	10	179.25b
Egestorff Saline	9	158.25G
EilenburgKattun	8½	—.—
Eintr.Braunkohl.	18	372.50G
Elberf. Farben	33	567.25b
do. Papierfabr.	7	140.00bG
Engl. Wollwaren	7	121.90b
Eschweil.Bergw.	14	[illegible]
Flora.Terr.-Ges.	frc.	105.0B
FreundMaschin.	14	355.00G
Frister&Rossm.	10	138.90b
Gasmotor Deutz	6	105.60G
Gelsenk. Bergw.	11	216.50bG
Georg Mar. Bgw.	0	93.00bB
do. St.-Pr.	0	115.50b
GermaniaDortm.	12	188.00bG
Gerresh. Glash.	10	235.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	187.25bG
Gladbach.Spinn.	6	154.50G
GörlitzerEisenb.	18	319.00bG
Hagener Gussst.	5	118.40bG
Hallesche Masch.	32	393.00bG
Hannov. Masch.	20	392.00bG
Hrb.Wien Gummi	12½	240.00bG
Hark. Brückenb.	3½	101.50G
Hark.Brgb. Pr.-A	12	173.10b
Harpener Bergb.	9	220.20b
Hasper Eisenw.	10	222.00bG
Hengstnb. Mach.	10	158.30G
HerkulesBrauer.	11	201.50G
Helmans Wggfb.	21	348.25b
Hoesch, Eis. u. St.	15	245.00bB
Höchst. Farbwk.	24	428.90B
Howaldtwerke	0	98.00b
Ilse Bergbau	16	377.00G
Isenbeck Brauer	5	93.00bG
Kaliw. Aschersl.	10	158.00bB

Kattowitz.Bergb.	11	207.10bG
Kahlmann Stärk.	18	320.50G
Königs u.Laurah	10	243.00G
König Wilh. cv.	12	297.25bG
Königsborn	7	190.00bG
Küpperbusch&S	13	208.75B
Lapp. Tiefbohr.	23	205.00bG
Lauchhamm. cv.	11	192.60bG
Leopold-Grube	6	113.80G
Linden. Brauer.	18	271.50b
Lindenbr. Unna	4	71.00B
LouiseTiefb.P.A.	0	106.25b
L.Löwe&C. Masch	12	265.50bG
Löwenbr. Dortm.	12	211.00G
Mark.Westf. Brgw	17	207.00bB
Magdeb. Gas	7	137.00G
do. Bergwerk	25	537.00G
Marienb.Kotzen.	6	128.50bG
Massen. Bergb.	5	145.50G
Mand. & Schwrt.	6	121.50B
Nähm. Koch&Co.	10	185.75G
Neue Bod.-A.-G.	9	130.50b
Niederl.Kohlenw	8	179.00bG
Nienb.Eisen abg	2	101.00G
Nordd. Wollkam.	10	154.90b
Nordstern	15	402.90b
Oberschl.Eisb.B.	7	134.00b
do. Eisen-Ind.	5½	122.90b
do. Kokswerk.	9	162.00bG
do. Portl.Cem.	17	208.00bB
Oppeln.Cem.-W.	14	177.60bG
Orenst.& Koppel	14	223.25bG
Phönix, Lit. A.	15	218.20bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	315.00G
Rhein. Anthrac.K	9	164.00bG
Rhein-Nassau	24	302.25b
Rhein.Stahlwerk	12	204.75b
Rh.-Westf. Kalkw	10	158.50bG
Riebeck.Mont.W	12	199.75b
Rombach. Hütt.	12	223.25bG
RositzerBraunk.	14	227.50G
do. Zuckerf.	6	118.50bG
Sächs.Gussstahl	20	305.50G
Sangerh.Masch.	10	207.50bG
SchlegelBrauer.	10½	162.50G
Schles. Cement	13½	183.00bG
do. Zinkhütte	21	442.25b
Schub. & Salzer	25	392.75bG
Schuckert Elekt.	5	119.00bB
Schulz-Knaudt	7½	174.60bG
SiemensGlasind	15	250.00b
Siem. & Halske	10	178.25b
Spinn & S. abg.	3	70.80bG
Stadtberg. Hütte	0	120.10bG
Steine Hohenslz.	5	128.25G
Stettiner Vulkan	14	267.00bG
Stolb. Zink-Akt.	10	170.60b
Ver.Cöln-Rttw.P.	15	357.00bB
Victoria Fahrrad	8	127.75G
Vogt & Wolf	11	195.75B

Vorwohl.Portl.C.		18	232.75bB
Warst.Grub. V.A.		9	148.60G
Wenderoth		5	101.75G
Westeregel. Alk.		15	218.50bG
Westfalia Cem.		11	239.50G
Westf. Drahtind.		15	218.10bG
do. Kupferwk.		8	146.10bG
do. Stahlwerk			131.00bG
Wicking Cement		3	166.00bG
Wickrath Leder		10	177.50b
Wickl. Küpper		14	216.75B
Wiel. & Hardtm.		6	118.00b
WilkeGasom.V.A.		6	125.75G
Wittener Gussst.		20	265.50bG
Zeitzer Maschin.		10	246.40bG
Zellstoff-Verein		6	101.00bG
Strassen- u. Transport-Ges.: Aach. Klnb.		6½	151.00G
Arge Dpfsch.		0	—.—
AllgBrlOmn.		15	182.25bG
AllgLok.u.St		7½	154.00B
Brnsch. Str.		5	—.—
Bresl. El. B.		6	—.—
do. Strassb.		9	—.—
Cassel.Strb.		4	108.10G
Elkt. Hochb.		4½	131.75bG
Gr. Brl.Strb.		7½	182.60bG
Hmb. Packf.		10	153.10B
do. Strassb.		9	193.00G
Hann. St.V.A.		0	77.00G
Magdb. Str.		8	160.00bB
Hansa. Dpf.		9	—.—
Nrdd. Lloyd		7½	132.40bG
V.Eisb.B. VA		6½	78.00bG
Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.15bG
Brüss.u.Ant.	8 T.	4	81.00B
Kopenhag.	8 T.	6	112.10G
London	8 T.	5	20.485b
do.	3 M.	5	20.27G
New York	—	—	4.2225b
Paris	8 T.	3	81.30bB
do.	2 M.	3	80.80bG
Wien	8 T.	4½	85.00b
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.15bG
Petersbrg.	8 T.	7½	211.50G
Gold, Silber, Banknoten.			
20 Francs-Stücke			16.30b
Sovereigns pro St.			20.47b
NeuRussGold p.100R			215.35bG
AmerikanischeNoten			4.21b
Belgische Noten			80.95b
Englische Bankn. 1L.			20.505bG
Franz. Bankn. 100 fr.			81.35b
Holländ. Banknoten			169.25bG
Oesterr. Not. 100 Kr			85.10b
Russ. Noten 100 Rbl.			215.65b
Zoll-Coupons, kleine			323.40b

87000 Abonnenten. Nr. 40. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 9. Februar 1907. **Abonnenten 87000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 65 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Gisbert Tiefenau, für den Inseratenteil: Julius Rettemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128 (H. Kämper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reindardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 368. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 18 Seiten

Wahlpläukeleien im Abgeordnetenhause.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 8. Februar.

Der rechte Flügel des Zentrums empfand das dringende Bedürfnis, die Partei von dem Vorwurf, sich bei den Reichstagswahlen mit den geschworenen Feinden jeder Kirche, den Sozialdemokraten, verbrüdert zu haben, reinzuwaschen. Dieses teure Stück Arbeit hatte der Zentrumsgraf Spee übernommen, der bei der Beratung des landwirtschaftlichen Etats die Gelegenheit vom Zaune brach. Mit der unschuldigsten Miene von der Welt und mit beneidenswerter Kühnheit versicherte er, daß „nur wenige Zentrumsstimmen" für die Sozialdemokraten abgegeben worden seien. Namens der rheinischen Landwirte „protestierte" er lebhaft dagegen, mit den Sozialdemokraten in einen Topf geworfen zu werden. Als ihm darauf „Bielefeld" und andere unangenehme Namen entgegen gerufen wurden, suchte er nachzuweisen, daß es lediglich die Schuld der Nationalliberalen gewesen sei, wenn zwischen diesen und dem Zentrum keine Vereinbarung zustande gekommen sei. Der Nationalliberale Engelsmann bemüht sich dann, das Gedächtnis des Herrn Grafen und seiner Freunde zu schärfen und ihnen aus zahlreichen Wahlkreisen nachzuweisen, daß zahlreiche

Zentrumsleute in den Stichwahlen für Sozialdemokraten gestimmt

und diese in mindestens 10 Fällen zum Siege verholfen haben. Im übrigen handelt es sich um offenkundige Tatsachen, die nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen sind und die noch im Reichstage zu längeren Auseinandersetzungen führen werden. Bemerkenswert war außerdem noch, daß Graf Spee dem Fürsten Bülow mit auffallender Wärme für dessen landwirtschaftliche Schutzpolitik Dank und Anerkennung aussprach. Sonst wurden noch landwirtschaftliche Wünsche und Anregungen vorgebracht. Graf Spee legte die gestrige Bemerkung des Ministers von dem provisorischen Damm, den der landwirtschaftliche Schutzzoll bilde, dahin aus, daß mindestens für ein Jahrhundert dieser Damm nicht beseitigt werden dürfe. Mit besonderer Genugtuung begrüßte er es, daß nach den Ausführungen des Ministers der Schutz des deutschen Rotweinbaues bei den deutsch-spanischen Handelsvertrags-Verhandlungen gebührend berücksichtigt werden solle. Die übrigen Besprechungen bezogen sich auf die Fleischnot, für die der Konservative von Raumann die Verantwortung von der Landwirtschaft namentlich auf das rasche

Anwachsen der Bevölkerung in der Industrie

abzuwälzen suchte, ferner auf das landwirtschaftliche Schulwesen, dem der Minister seine unaufhörliche Fürsorge zusagte, auf die Erforschung und Bekämpfung der Tierkrankheiten, auf die Förderung der Viehzucht, auf die Unterstützung der Geflügelzucht und auf eine Erhöhung des Prämienfonds für Pferderennen. Die Debatte wurde abermals vertagt.

* * *

Ausführliche Debatte über die Wahlen

Graf Spee (Zentr.) Es ist von dieser Stelle aus schon wiederholt den Ministern der Dank und die Anerkennung der Landwirtschaft ausgesprochen, daß sie sich nicht wegen der angeblichen Fleischnot zur Oeffnung der Grenzen entschlossen haben. Wir können diesen Dank auch auf den Herrn Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten ausdehnen, dem ganz gewiß ein großer Anteil an diesem Verdienst zuzusprechen ist. Wir wollen ihm diesen Dank auch nicht vorenthalten. Ich möchte Sie aber bitten, diese Worte nicht als eine captatio benevolentiae gegenüber dem Reichskanzler auffassen zu wollen, nachdem er im jetzigen Wahlkampf die Zentrumspartei mit der Sozialdemokratie in einen Topf zu werfen versucht hat. Ich ergreife vielmehr gerne die erste sich heute bietende Gelegenheit, da der größte Teil der Zentrumswähler aus Landwirten besteht, zu erklären, daß die Landwirte sowie das Zentrum sich aufs entschiedenste dagegen verwahren, mit den Sozialdemokraten in einen Topf geworfen zu werden. (Zuruf des Abg. v. Demitz):

Herr v. Dewitz bestreitet diese Aeußerungen des Reichskanzlers, aber der Reichskanzler hat doch sowohl in seinem Silvesterbrief als auch in seiner Rede bei dem Festmahl im Januar ganz energisch die **Wahlparole gegen Sozialdemokraten**, Welfen, Polen und Zentrum ausgegeben. Also hat er sie in einen Topf zu werfen versucht. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum, Zurufe links: Bielefeld.) Bezüglich Bielefelds muß ich klarstellen, daß das Zentrum bereit war, in sechs Wahlkreisen für den Nationalliberalen einzutreten, und dafür nur in drei andern Wahlkreisen Unterstützung seitens der Liberalen erwartete. Sie (zu den Nationalliberalen) haben das abgelehnt und daraufhin erst hat das Zentrum Wahlenthaltung beschlossen. Wenn dann im Unmut über Ihr Vorgehen einige hundert Zentrumswähler .... (Zurufe: Tausende, Hunderttausende! Heiterkeit.) Was will es heißen, wenn im Vergleich zu der gewaltigen Zahl der Zentrumswähler einige im Unmut über Ihr Vorgehen und Ihr Benehmen sozialdemokratische Stimmzettel abgegeben haben? Das haben Sie sich selbst zuzuschreiben.

Präsident v. Kröcher: Ich gebe zu, daß der Zwischenruf „Bielefeld!" Ihre Ausführungen berechtigt erscheinen läßt, ich bitte Sie aber doch, diesen Exkurs in die Wahlschlacht nicht so sehr auszudehnen.

Graf Spee (Ztr.): Ich unterwerfe mich dem Wunsche des Herrn Präsidenten, muß aber noch kurz hinzufügen daß die Zentrumspartei ihre schöne und straffe Organisation weiter und fester entwickeln wird. Wir brauchen keine Mitläufer, wir wollen wissen womit wir rechnen können. (Beifall im Zentrum.) Die Oeffnung der Grenzen besonders der holländischen, wäre geradezu vernichtend für die Viehzucht und die gesunde Fleischproduktion. Wenn das Kohlensyndikat die Preise erhöht, so findet man sich damit ab — wünscht aber etwa, daß die Fleischproduktion auch syndiziert werde? Das wäre gar nicht so übel, denn mit dem Steigen der Löhne könnte ein solches Syndikat auch die Fleischpreise entsprechend erhöhen. Aber das ist vorläufig undenkbar.

Engelsmann (nl.): Als letzter Redner der nationalliberalen Partei zu diesem Titel möchte ich auf die paar Worte des Vorredners über die Wahlen nur folgendes sagen. Das kann doch nicht weggeleugnet werden, daß in sehr vielen Wahlkreisen — ich meine Bielefeld, Speyer, Ludwigshafen, Hanau, ich nenne den Wiesbadener Kreis und ich könnte Ihnen noch eine ganze Masse Kreise nennen — unbedingt sehr viele Ultramontane (Unruhe im Zentrum) oder Zentrumsleute für Sozialdemokraten gestimmt haben. (Lebhafter Beifall links, Lärm im Zentrum.) Ich glaube, an anderer Stelle wird das von unserer Partei dargelegt werden. Für heute bloß diese paar Worte, um die Aufforderung des Präsidenten zu beachten.

Dem neuen Landwirtschaftsminister möchte ich eines warm ans Herz legen und das ist sozusagen der allein stark darbende Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung, der Weinbau in Deutschland bezw. im preußischen Staate. Wenn auch vielleicht in einem Gebiete des preußischen Staates, an der Mosel, an der Ruwer und an der Saar, noch gute und haltbare Zustände herrschen, so ist es aber in den andern Teilen des preußischen Staates nicht so. Sie werden alle wohl wissen, daß durch die diesjährige vollständige Fehlernte die Weinbauern sozusagen an den Bettelstab gekommen sind. In den andern Landtagen, im bayrischen und im badischen Landtage, sind schon von Abgeordneten Anträge gestellt worden, den darbenden Winzern zinsfreie Darlehen von dem Staat zu gewähren.

Dr. Heisig (Ztr.): Ich weiß nicht, ob der Vorredner im Namen der Nationalliberalen Partei gesprochen hat. Er sagte, die Nationalliberale Partei als solche habe nicht für die Sozialdemokraten gestimmt, wohl aber die Ultramontanen oder, wie er sich dann verbesserte: Zentrumsleute. Ich kann konstatieren, daß die **Zentrumspartei als solche auch nicht für die Sozialdemokraten** eingetreten ist. (Hallo.) Ich darf nur darauf verweisen, daß viele Nationalliberale in Köln und auch anderswo für den Sozialdemokraten gestimmt haben. (Zuruf: Wiesbaden, Hagen!) Der Redner bespricht die Abänderung der Konkursordnung. Es sei beabsichtigt, den Zwangsvergleich gewissermaßen an die Spitze zu stellen. Es frage sich doch, ob das richtig sei. Bezüglich der Fleischbeschau sind in den einzelnen Gegenden Polizeiverordnungen erlassen, die absolut unhaltbar sind.

Das Ausland sollte nicht gegenüber dem Inlande bevorzugt werden. Die wichtigste agrarische Frage ist immer die Arbeiterfrage. Zu den Mitteln, die Arbeiterfrage auf dem Lande zu lösen, gehört nicht zuletzt die Tätigkeit, welche die ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege im Auge hat. Die ländlichen Arbeiter täuschen sich vielfach über den Verdienst der Industriearbeiter. Diese stehen oft schlechter da als die Landarbeiter. Hier tut Aufklärung not. Das Koalitionsrecht muß auch auf die ländlichen Arbeiter ausgedehnt werden. Höhere Löhne kann der Landwirt nicht zahlen, wenn nicht eine Verbilligung von Grund und Boden und ebenso eine Verbilligung des Kredits möglich ist.

Die Auslandspresse über die Kaiserrede.

Paris, 7. Februar.

Sämtliche Morgenblätter beurteilen den Ausgang der Wahlen ausschließlich unter dem Eindruck der **kaiserlichen Worte vom „Niederreiten des Feindes"**, die von vielen ganz mißverständlich als **Drohung gegen das Ausland** gedeutet werden. „Groß-Deutschland erhebt sich drohend vor uns", schreibt das **„Echo von Paris"**, und ähnlich, wenngleich weniger übertrieben im Ausdruck, urteilt eine Anzahl anderer Blätter.

Nur **Jaurès** hat richtig verstanden, daß die Worte des Kaisers **der Sozialdemokratie** gelten, und spricht die Ansicht aus, daß diese Partei dem Kaiser für den **Kavalierston seiner Worte ihren Dank nicht schuldig bleiben werde.** Aber auch Jaurès schreibt, man müsse die **Kräfte der nationalen Verteidigung aufs höchste spannen**, um die Möglichkeit vorzubeugen, daß **das Roß des Kaisers etwa auch das Frankreich der Revolution unter seine Hufe nehmen wolle.**

Aus zwei anderen Artikeln seien kurze Stellen wiedergegeben: **Judet im „Eclair"** schreibt: „Der Kaiser hat sich nicht enthalten können, seiner **überströmenden Begeisterung** Worte zu leihen. Er sprach in jenem mystischen und drohenden Ton, der viele seiner früheren Ansprachen charakterisiert, und der oft **seinem staatsmännischen Ansehen** geschadet hat. Er meint wahrscheinlich die Sozialisten, **aber das Ausland wird sich getroffen fühlen.** Unzweifelhaft hat er Beweise seiner Friedensliebe oft genug gegeben, aber ebenso unzweifelhaft hat er die **Weisheit seiner Pläne oft genug durch nutzlose und maßlose Worte geschädigt.**"

Lautier im „Figaro" schließt seinen ausführlichen Artikel mit den Worten: „Da der Kaiser sich nun als **den absoluten Herrn seines Volkes betrachten darf**, übernimmt er eine **weithin sichtbare und sehr ernste Verantwortung.** Während der Marokko-Krise sagte man wohl: Das ist nicht der Kaiser, dahinter steckt Holstein oder ein anderer! Holstein oder der andere hätten ja so **breite Rücken!** Von jetzt an ist es sicher, daß es **immer nur Er** (groß gedruckt ist!), nur Er allein ist. Und da er allmächtig über das Schlimme gebietet, das vielleicht geschehen könnte, hat Er die Pflicht, ebenso allmächtig **für das Gute** zu sorgen."

Die Kommentare der französischen Blätter zur Kaiserrede ließen sich noch vermehren. Wenn manches in ihnen auch übertrieben oder tendenziös gefärbt erscheint, so ist es doch bedauerlich, daß diese Kommentare gerade in einer Zeit erscheinen, in der **Eduard von England** lautlos und liebenswürdig in Paris seine Wege verfolgt.

Die eigene Scholle.

Berlin, 8. Februar.

Im Abgeordnetenhause hielt am Donnerstag der bekannte Pastor v. Bodelschwingh aus Bethel bei Bielefeld eine Rede, die wir bereits im Auszuge wiedergegeben haben. Wir lassen im Nachstehenden seine Ausführungen im Wortlaut folgen:

Abg. v. Bodelschwingh (d. k. Frakt.): Liebe Herren! Seit wir zum letztenmal hier vereint waren, ist ein frischer, schöner Morgenhauch, eine erquickende Morgenluft über unser Vaterland gegangen. Ich bin diesmal viel fröhlicher von der Heimat hierher gereist. Es ging mir etwa so wie dem Dichter Schenkendorff, nachdem unser Vaterland wieder neu erobert war:

Wie mir da Freuden winken,
Nach der Knechtschaft, nach dem Streit!
Vaterland, ich muß versinken,
Ueber deiner Herrlichkeit.

Daß wir jetzt wieder ein freies Vaterland haben, so kam es mir vor nach der tiefen Niederlage, die die Sozialdemokraten erlebt haben. (Sehr richtig!), aber, meine Lieben, das andere ist auch wichtig: lassen Sie uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen! Wir haben nur eine Gnadenfrist bekommen; aber der Sieg ist nicht da, alle diese Siege sind Pyrrhussiege, wenn wir nicht selber unsere Lage verbessern.

Schimpfen auf die Sozialdemokraten bringt gar nichts!

— auch aufs Zentrum nichts! (Heiterkeit.) Wir müssen Taten tun, ernste, entschiedene Taten, die Zeit ist kurz! Die Sozialdemokraten haben ja schon das vorige Mal alle ihre Reserven aufgeboten und hatten diesmal nicht viel übrig; wir hatten damals unsere Reserven im Rückstande, wir sind faul gewesen. Das war unser Sieg, daß wir diesmal fleißig waren. Ob wir immer fleißig bleiben, ist die Frage. Ich höre, die Sozialdemokraten haben 280 000 Stimmen gewonnen; also zum Schlafen ist keine Zeit. Nun, lieber Herr Minister, ich hatte eigentlich eine lange Rechnung mit Ihnen vor, ich will sie aber nicht halten, denn einer Ihrer Herren Räte hat mir eben alle meine Bedenken genommen. Sie haben eine große Tat getan, daß Sie nun die Tür aufgemacht haben für einen kleinen Mann, daß er nun sein eigen Stückchen Land hat.

Sie sind hier vielleicht der reichste Minister

(Heiterkeit), denn Sie haben nicht bloß über Gold und Silber und dergleichen irdische Dinge zu verfügen, Sie haben über deutsches, preußisches, über Vaterlandsland zu verfügen. Ich komme, Herr Minister, um Ihnen fröhlichen Mut zu machen, und nicht um zu schelten. Es hieß, nur ausnahmsweise dürfe ein Gutsbesitzer ein Rentengut ausgeben; das soll aber nur für die industriellen Arbeiter sein und nicht für alle Zukunft. Ich möchte darüber Klarheit haben. Kurz und gut, lieber Herr Minister, Sie haben die Verfügung über große Kapitalien. Sie haben in Ihrer Hand vor allen Dingen die Liebe des deutschen Mannes zur eigenen Scholle. Sie haben vor allem zu verfügen über die Liebe der deutschen Hausfrau zum eigenen Herd, über ungezählte liebe Kinder, die jetzt in den großen Städten aufwachsen, wo ganze Generationen jetzt versinken, Sie haben die Verfügung über die Liebe zu König und Vaterland, über ein christliches Familienleben. Eine Gefahr kann ich aber nicht verschweigen. Vor 15 Jahren hatte Ihr zweiter Vorgänger, Herr v. Hammerstein, die Türe aufgetan. Ich hatte

die ersten zwölf Heimchen

gründen dürfen — nicht gerade contra legem, aber praeter legem. Bitte sehen Sie sich mal an, was so ein Heimchen für einen Wert hat für die Familie, was das für eine Macht ist, wie da die Liebe aufblühen kann, die Liebe zum Vaterland und zu Gott wiedererweckt werden kann. Das ist die Not der Sozialdemokratie, die sonst nicht aufhören wird, die sind die Zerstörer der Vaterlandsliebe, die Zerstörer des christlichen Familienlebens, der Liebe zu Gott, Gottlos, vaterlandslos, heimatlos — das sind furchtbare Dinge. Ihnen entschieden entgegenzutreten geht nicht mit Worten, sondern nur mit Taten, nur mit wirklichen Taten wahrhaftiger Nächstenliebe, und ich weiß in diesem Stück kaum eine größere Nächstenliebe, als einer armen Familie ein eigenes Heim zu schenken. Sie geben jetzt jedem Mann einen halben Morgen — eine tapfere, edle Tat. Ich muß aber hinzufügen: Bitte, bitte, sagen Sie ihrem Herrn Kollegen, der auch hier sitzt,

er soll den Knopf nicht zu fest auf dem Beutel halten!

(Heiterkeit.) Das hat immer Miquel getan. Er sagte, es wird für den Staat zu teuer, er hat auch gesagt: Du bist ein gefährlicher Mensch (Heiterkeit), du machst mich bankrott, wenn ich das tue. Das ist aber nicht wahr. Sie dürfen Ihrem Ministerkollegen einschärfen, daß absolut kein Anlagekapital sich so hoch verzinst, als das kleine Stückchen Scholle, das der Mann mit seiner Familie in seiner freien Zeit bearbeitet. Es ist ganz erstaunlich, was für idealen Wert es hat, wenn der Familienvater abends heim kommt und seinen Garten besorgt mit seiner Frau, seiner Familie, seinem alten Großvater. Das Haus ist nur dem Gelde nach mehr wert als die Scholle, der Tat nach hängt der kleine Mann unendlich fester an der Scholle, die er mal bepflanzt hat. (Sehr richtig!) Es ist auch keine Unsicherheit bei solchem Unternehmen, das Geld ist so sicher wie was. Sie brauchen auch nicht bange zu sein und selber hineinzugucken; wenn die Generalkommission und Generalkommissare und ihre Beiräte sagen, es geht, es ist in Ordnung, dann seien Sie nicht bange. Die Generalkommission darf, glaube ich jedes Stückchen Land kaufen, nicht bloß große Komplexe; je kleiner die Stückchen sind, die sie kauft, desto mehr wird auch die Spekulation eingeschränkt.

Gucken Sie sich mal dieses Häuschen hier an

(Redner zeigt ein Bild — Heiterkeit), in dem Häuschen wohnt ein wütender Sozialdemokrat drin; er war es, er ist es nicht mehr, seit er dieses Häuschen hat. Jetzt finden Sie darin einen Mann mit einer sehr glücklichen Familie, der Gott, seinen Kaiser und sein Vaterland lieb hat. Wir müssen Menschen haben, die hoffnungsvoll in die Zukunft sehen; es ist leider nur zu wahr, daß der Minister nicht genügend Unterstützung bei den Großgrundbesitzern findet. Es war grundfalsch, daß die Großgrundbesitzer keine Leute ansiedeln wollten. Geben Sie dem Manne zu seinem Deputat, seiner Kuhweide ein Fleckchen Land, das ihm niemand nehmen kann, dann geht der Mann nicht weg nach der Stadt. Ich habe aber auch traurige Erfahrungen gemacht. Ich habe gegen 5000 Briefe an Gutsbesitzer des Ostens geschickt, von diesen haben dreißig geschrieben, die meisten haben nicht geantwortet, oder sie haben geschrieben: Nein, einen solchen Kerl siedle ich auf meinem Grund und Boden nicht an. Das ist ungefähr so, wie der Fall, wo neulich eine Frau zu einem Superintendenten kam und fragte: Kann ich auch selig werden, wenn ich ein Stückchen Land an eine arme Frau oder Tagelöhner abgebe? Es gibt aber, Gott sei Dank, noch eine ganze Anzahl Leute, die sich regen und sagen: es muß so und so angefangen werden. Haben Sie ein großes Herz, Herr Minister, Gott wird Sie segnen! Videant consules, ne quid respublica detrimenti capiat! (Beifall rechts.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Wie gemeldet wird, hat Prinz Heinrich von Preußen nach der Uebernahme des Kommandos über die aktive Schlachtflotte den Kaiser bitten müssen, eine Entlastung seiner Funktionen als Chef des freiwilligen Automobilkorps eintreten zu lassen. Der Kaiser hat diesem Wunsche durch Errichtung einer Kommandeurstelle beim freiwilligen Automobilkorps entsprochen und hat den Major beim Stabe des 2. Garde-Dragonerregiments Kaiserin Alexandra von Rußland Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, zum Kommandeur ernannt. Gleichzeitig hat der Kaiser verfügt, daß der Freiherr von Brandenstein den Kommandeur in allen Behinderungsfällen zu vertreten hat. Prinz Heinrich, der die Chefstelle des Korps auch in Zukunft beibehält, teilt in einer Ordre vom 28. Januar dem Korps die Ernennung des Herzogs zum Kommandeur mit, indem er dem Korps für die in der kurzen Zeit seines Bestehens geleisteten Dienste seinen Dank ausspricht.

Wahlbriefe Bülows.

Berlin, 8. Februar.

Ein interessanter Prozeß wird sich an die Reichstagswahlen knüpfen. Wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, hat das offizielle Organ der bayerischen Zentrumspartei, der „Bayerische Kurier" mit der Veröffentlichung von Briefen begonnen, die während der Wahlkampagne zwischen dem Reichskanzler und dem Vorsitzenden des Flottenvereins, General Keim gewechselt worden sind, und von denen einige sich auf die Unterstützung freisinniger Kandidaturen bezogen. Vermutlich wird das Verfahren, daß die Staatsanwaltschaft wegen schweren Diebstahls eingeleitet hat, die Umstände aufklären, unter denen die unberechtigte Aneignung der Schriftstücke erfolgt ist.

Die „Rh.-W. Ztg." schreibt in derselben Sache:

Der „Bayrische Kurier" kommt mit einer Sensation. Er veröffentlicht einen vertraulichen Briefwechsel zwischen dem Leiter der Agitation des „Deutschen Flottenvereins", General Keim und dem Fürsten Bülow, der Reichskanzlei und den leitenden Personen einzelner politischer Parteien während der verflossenen Wahlen. Die Originale selbst befinden sich noch im Gewahrsam des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins. Für den ersten Augenblick erschien es unerklärlich, wie es möglich war, von jenen Schriftstücken, die stets geheim gehalten wurden und sich immer unter festem Verschluß befanden, Abschriften zu nehmen. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß sich nachts in das Bureau des Präsidiums Personen einschlichen, die mit einem Nachschlüssel den betreffenden Schrank geöffnet und von den vertraulichen Schriftstücken Abschrift genommen haben. Der Umstand, daß während der Wahlagitation auf dem Flottenverein oft bis in die Nacht hinein gearbeitet wurde, kam den Dieben zustatten. Der Vorfall wurde zwar von den Portiersleuten bemerkt; sie nahmen aber an, es handele sich noch um eilige Dienstverrichtungen. Der Diebstahl ist bereits der Staatsanwaltschaft angezeigt, und wird ja die Untersuchung die nötige Aufklärung geben.

* * *

Berlin, 8. Februar. Auf die telegraphische Mitteilung, daß bei der **Reichstagswahl** die Stadt Danzig auch diesmal erfolgreich gegen den Ansturm der Sozialdemokratie gehalten worden sei, ist an den politischen Redakteur der Danziger Zeitung Dr. Herrmann folgendes Telegramm des Reichskanzlers eingegangen:

Herzlichen Dank für Ihre Mitteilung des Wahlergebnisses und meinen besten Glückwunsch, daß Danzig sich wieder so wacker gehalten.

Reichskanzler Fürst v. Bülow.

Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß er das Stichwahlbündnis süddeutscher „Genossen" mit Zentrum und Bauernbündlern gegen Kandidaten der Deutschen Volkspartei (Quidde in Ansbach-Schwabach, Blumenthal in Straßburg und Kolmar-Land) mißbilligt und ihm entgegenzuwirken versucht hat. Daß dieser Versuch erfolglos geblieben ist, schreibt der Parteivorstand dem Verhalten der Freisinnigen Norddeutschlands zu, die fast überall in der Stichwahlen gegen die Sozialdemokraten den Ausschlag gaben. — Die Wahl in Eisenach dürfte übrigens kaum unangefochten bleiben. Dort sind nach endgültiger amtlicher Feststellung für Schack (Antis.) 9834, für Leber (Soz.) 9509 Stimmen gezählt worden, während 447 Stimmen als ungültig bezeichnet wurden.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Der Flottenverein in der Wahlagitation

Die „Berliner Morgenpost" schreibt heute:

Berlin, 9. Februar. Der ultramontane „Bayerische Kurier" ist dieser Tage in der Lage gewesen, vertrauliche Briefe zu veröffentlichen, die zwischen dem Leiter der Agitation des deutschen Flottenvereins Keim, dem Reichskanzler, der Reichskanzlei und den leitenden Präsidenten einzelner politischer Parteien gepflogen wurden. Die Originale selbst befinden sich im verschlossenen Gewahrsam des Präsidiums des deutschen Flottenvereins. Die Art der Beschaffung der Abschriften dieser Briefe scheint nicht sehr reinlicher Natur gewesen zu sein. Sachlich ist es viel wert, daß diese Beiträge zur deutschen Geschichte der letzten Zeit veröffentlicht werden, und die sind für den Flottenverein und die nationalen Parteien recht kompromittierend. Nach den Briefen hat der angeblich „unpolitische" Flottenverein die Agitation gegen das Zentrum mit Geldern betrieben, die ihm aus dem Reichskanzleramt zuflossen. Er hat die konfessionellen Instinkte der Protestanten gegen die Zentrumspartei ausgenutzt und er hat als treibende Kraft hinter den nationalen Agitationsleuten gestanden, ja sogar ein Bündnis mit den Sozialdemokraten gegen das Zentrum herzustellen versucht. Dieserhalb heißt es in einem Briefe des Landrichters Stern in Beuthen an den Generalmajor Kein:

Es muß alles daran gesetzt werden, weiteres Erstarken des Zentrums in der Stichwahl zu verhindern und die Sozialdemokratie heranzubringen, daß sie bei den Stichwahlen, wo das Zentrum gegen andere bürgerliche Parteien steht, stets für diese gegen das Zentrum den Ausschlag gibt. Jetzt nach den furchtbaren Schlägen, die sie bekommen hat, wird die Sozialdemokratie wohl zu Verhandlungen bereit sein. Besonders muß ihr rechter Flügel gestärkt werden. So ist eine Abmachung dahin geboten, daß die Sozialdemokraten und die nationalen Parteien einander gegen das Zentrum gegenseitig unterstützen."

Generalmajor Kein antwortete hierauf am 28. Januar 1907:

„Was das Zentrum betrifft, habe ich schon in derselben Richtung nach dem Maße meiner schwachen Kräfte gewirkt."

Es ist jedenfalls sehr interessant, zu erfahren, wie diese Herrschaften die „nationalen Gefühle" gepachtet haben und jeden für einen „Vaterlandsverräter" betrachten, der das blöde Geschäft gegen die Sozialdemokratie nicht mitmacht, das hinter den Kulissen ruht, mit der Sozialdemokratie politische Abmachungen zu treffen bereit ist. Auch als Agent Provokateur für eine neue Flottenvorlage tut sich der Flottenverein auf.

Am 26. Januar 1907 schrieb Generalmajor Kein an Landrichter Stern in Beuthen:

„Hoffentlich hat die Regierung jetzt den Mut, auch eine vernünftige Flottenvorlage einzubringen."

Die nationalliberale „Rheinisch-Westf. Zeitung" in Essen fordert am 29. Januar 1907 vom Generalmajor Kein erst eine Verständigung mit dem Zentrum für die Stichwahlen. Aber nach diesen müsse der Kampf gegen das Zentrum erst recht beginnen. Dann heißt es:

„Am besten geschieht dies direkt dadurch, daß die Regierung eine große „nationale Politik" betreibt. Bringt sie uns, wozu sie uns nach ihren Regeln verpflichtet ist, in der nächsten Zeit eine Kolonial-, Eisenbahnvorlage usw., dann wird das Zentrum Farbe bekennen müssen."

Theaterbrand.

Mâcon, 8. Febr. **Das hiesige Theater ist durch einen Brand zerstört worden; Menschen sind bei dem Brande nicht verunglückt.**

Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Stichwahlen.

Der Sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt:

Wir, der Parteivorstand und speziell auch der Kollege Bebel haben sofort, soweit wir Kunde von den Stichwahlplänen unserer Partei bekommen, in Württemberg, Straßburg und Fürth-Schwabach zum Teil schriftlich zum Teil persönlich diesen Plänen entgegengewirkt. Daß wir so wenig Erfolg damit hatten, ist nicht unsere Schuld. Erklärlich ist dieses Verhalten unserer süddeutschen Genossen, nachdem sie aus der gegnerischen, speziell aus der freisinnigen Presse Norddeutschlands erfahren hatten, in welch reaktionärer Weise sich die Freisinnigen der verschiedenen Richtungen in einer großen Anzahl von Wahlkreisen verhielten, in denen sie die Entscheidung in der Hand hatten, und in denen sie zugunsten der reaktionärsten Kandidaten gegen den sozialdemokratischen Kandidaten sich entschieden. Trotz alledem hat ein erheblicher Teil der Abgeordneten der verschiedenen freisinnigen Parteien der sozialdemokratischen Hilfe es zu verdanken, während wir das Umgekehrte mit ganz vereinzelten Ausnahmen nirgends zu konstatieren vermögen."

Sehr imposant ist diese Erklärung nicht. Sie zeigt, daß es mit der Macht der Parteileitung und der Disziplin nicht so weit her ist.

Schippel und die Niederlage der Sozialdemokratie.

Mit den Gründen der sozialdemokratischen Niederlage beschäftigt sich auch der frühere Reichstagsabgeordnete Schippel. Er setzt zunächst auseinander, daß die Sozialdemokratie schon bei dem Kampf um den Zolltarif und die neuen Handelsverträge sich stets den realsten Täuschungen hingegeben habe. Erst habe sie verkündet, daß der Zolltarif nie Gesetz werden könne: Er wurde Gesetz. Dann habe sie gepredigt, daß mit einem deutschen Tarife keine Handelsverträge abgeschlossen werden könnten: Die Handelsverträge wurden abgeschlossen. Dann fährt er fort:

Bei der Kolonialpolitik dasselbe Fehlen des Augenmaßes, des wirklichen tieferen Einblickes in die uns umgebenden realen Verhältnisse, die niemand von uns schön zu nennen braucht. Da man jedoch alle Politiker vor allem kennen und richtig einschätzen muß . . . was wir als leere Einbildung der Regierung verhöhnten, hat das vom „Vorwärts" einberufene Volksgericht als unumstößliche Tatsache bestätigt und was wir als Tatsache ansehen: Der allgemeine Kolonialüberdruß und Kolonialekel hat sich als blutlose Illusion entpuppt.

Schneewetter in Spanien.

Hendaye, 8. Febr. Die Schneestürme, die seit gestern im Norden und den mittleren Teilen Spaniens herrschen, haben die Einstellung des Bahnverkehrs zur Folge gehabt. Diejenigen Züge, die gestern abend von Madrid abgegangen sind, werden durch den Schnee zurückgehalten. Der Expreßzug von Irun ist in Villalba geblieben, der Nordexpreßzug in Torrenobeno, der Süderexpreß in Segovia. Mehrere Güterzüge sind auf offener Strecke eingeschneit. Der Süderexpreß von Hendaye nach Paris mußte abfahren, ohne die Post aus Spanien übernehmen zu können.

Unglück auf einem französischen Torpedoboot.

Lorient, 8. Febr. Heute vormittag um 11 Uhr ereignete sich an Bord des Torpedobootes Nr. 339 ein Unglück, durch das 9 Mann getötet wurden. Ein Mann erlitt schwere Verletzungen.

Zu dem Unglücksfall wird weiter gemeldet: Die veranstaltete Uebung war nahezu beendet, als ein Kessel explodierte. Von den im Heizraume befindlichen Leuten wurden 9 furchtbar verbrannt und auf der Stelle getötet. Ein Zehnter ist schwer verletzt. Der 11., ein Maschinist, blieb unversehrt.

Von anderer Seite wird berichtet, daß das Unglück durch den Bruch einer Röhre in den Apparaten veranlaßt wurde, die gerade zur Verhinderung derartiger Unfälle eingeführt worden sind, und welche angeblich nicht funktioniert haben. Viele Arbeiter, die Angehörige an Bord des Schiffes hatten, eilten an die Unglücksstelle, um die Namen der Verunglückten zu erfahren. Der Präfekt ließ die Familien der Verunglückten benachrichtigen.

Dernburgs Afrikareise.

Berlin, 9. Febr. Wie die „Technische Rundschau" hört, hat Exzellenz Dernburg zehn Großindustrielle eingeladen, ihn auf seiner afrikanischen Reise, die er sofort nach Erledigung des Kolonialetats antreten will, zu begleiten. Unter den Großindustriellen befindet sich auch der größte Baumwollindustrielle Württembergs, der die Reise mitmachen wird. Die „Technische Rundschau" schreibt: Es ist zweifellos ein guter Gedanke Dernburgs, auf diese Weise den Vertretern der Industrie Gelegenheit zu geben, sich die Gebiete, die ihnen einstmals ihre Rohstoffe liefern sollen, selbst anzusehen. Gelingt es nun, das Vertrauen der Industrie zu erwecken, so wird es den Kolonien an Mitteln zu ihrer weiteren Entwickelung nicht mehr fehlen. Auch wird eine direkte Berührung zwischen Verbrauchern und Produzenten in hohem Maße geeignet sein, nach beiden Seiten befruchtend zu wirken.

Staatssekretär von Tirpitz über deutsche Politik.

„Seit der Enttäuschung, die die Reichstagswahlen einem Teil der englischen Presse bereitet haben, beginnt in deren Spalten wieder das alte Treiben gegen Deutschland, das so lange ausgesetzt hatte, wie man in England mit einem Siege des Radikalismus die Erschütterung der Machtstellung des deutschen Reiches erwartete. In der kräftigen Betonung des Nationalbewußtseins des deutschen Volkes bei den letzten Wahlen will man jenseits des Kanals nicht nur eine Bedrohung Englands, sondern auch Europas erwecken und es ist deshalb im Interesse unserer internationalen Beziehungen freudig zu begrüßen, daß Staatssekretär v. Tirpitz in einer Unterredung Gelegenheit genommen hat, jenen Ausstreuungen entschieden entgegenzutreten.

Wir erhalten folgenden Spezialdrahtbericht:

London, 8. Februar. Während ein Teil der hiesigen Presse infolge der Ergebnisse der deutschen Reichstagswahlen ein für England bedrohliches Tempo im Ausbau der deutschen Kriegsmarine in Aussicht stellt, und manche Blätter sich deshalb bis zu der Behauptung versteigen, die Wahlen hätten für Europa eine kritische Lage geschaffen, veröffentlicht der „Graphique" ein Interview des englischen Journalisten Bashford mit dem Staatssekretär vom Reichsmarineamt von Tirpitz, in welchem sich dieser über die Lage ausgesprochen haben soll:

Ich kann mir nicht denken, daß das englische Volk im Ernste glaubt, das Reichsmarineamt bereite einen Angriffskrieg gegen England vor. Ich kann nur wiederholen, daß ich diese Beschuldigung für zu närrisch halte, als daß sie einer ausdrücklichen Zurückweisung wert wäre. Wir haben zu der englischen Flotte immer nur emporgesehen, und als wir uns entschlossen, unsere eigene Marine zu verstärken, um in den Besitz einer unserer großen Machtstellung würdigen, im Notfalle zur Verteidigung unseres überseeischen Handels und unserer Kolonien ausreichende Flotte zu gelangen, hat weder der Kaiser als auch ich jemals auch nur im entferntesten einen Angriffskrieg im Auge gehabt. In der ganzen Welt gibt es doch keine einzige Frage, die den Grund einer Angriffsaktion gegen England abgeben könnte, andernfalls hätten wir uns gewogen gesehen, 1906 eine Flottenvorlage von ganz anderem Umfange einzubringen.

Daß Deutschland zu jenen Mächten gehört, die dem Abrüstungsgedanken einigermaßen skeptisch gegenüberstehen, kann niemand behaupten. Für eine Macht mit einer kleinen Flotte wie Deutschland ist eine Einschränkung der Rüstungen natürlich viel bedenklicher, als wie es etwa für England sein würde, dieser Marine, die jeder Macht so außerordentlich überlegen ist. Wenn ferner über die außerordentliche Vermehrung der Ausgaben für Marinezwecke geklagt wird, so sollte nicht vergessen werden, daß England diesen Weg zuerst eingeschlagen und dadurch die übrigen Mächte genötigt hat, ihm darin zu folgen."

Zentrum und Reichstagspräsidium.

Die Frage, ob das Zentrum als numerisch stärkste Partei den Präsidenten im neuen Reichstag stellen wird, steht jetzt in allen parlamentarischen Kreisen lebhaft zur Diskussion. In einem Artikel nimmt jetzt das leitende rheinische Zentrumsblatt dazu das Wort und läßt durchblicken, daß das Zentrum auf die Besetzung des Präsidentenstuhles einstweilen sehr wohl verzichten könnte.

Ein Privattelegramm meldet uns dazu:

Köln, 8. Febr. In der viel erörterten Frage der Besetzung des Reichstagspräsidiums schreibt die „Köln. Volksztg.":

Es läuft ein Gerücht um, wonach das Zentrum mit den Konservativen eine Partei bilden soll. Unserem Gewährsmann wird versichert, daß Freiherr von Zedlitz und Neukirch besonders eifrig in dieser Richtung tätig sei. Demgegenüber versichern wir, daß das Zentrum eine solche Ehe nicht eingehen wird. Es hat keine Sehnsucht nach einem Kartell, bei dem es allein die Verantwortung zu tragen hätte. Es würde unevrkennbar von Vorteil sein, wenn das Zentrum den Sitz des Präsidenten zunächst dem nationalen Block überlassen würde."

Unterstaatssekretär Dr. Petri und Bischof Dr. Fritzen.

Straßburg, 7. Februar.

Wie mitgeteilt, brachte der hier erscheinende klerikale „Elsässer" eine Notiz, worin es hieß, Staatssekretär Dr. Petri sei letzte Woche im Auftrage des kaiserlichen Statthalters beim Bischof Dr. Fritzen erschienen und habe an ihn das Ansinnen gestellt, auf die Straßburger Zentrumspartei im Sinne der Wahl des liberalen Kandidaten Burger einzuwirken. Der Bischof habe aber das Ansinnen abgelehnt, namentlich mit dem Hinweis, daß das Zentrum keine katholische, sondern eine politische Partei sei. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz" schreibt hierzu:

Diese Darstellung gibt ein durchaus falsches Bild des Sachverhalts, dessen Richtigstellung durch die Veröffentlichung des „Elsässers" geboten scheint. Bischof Dr. Fritzen hatte bei der anläßlich des Geburtstags des Kaisers am 26. Januar veranstalteten Universitätsfeier einem hohen Staatsbeamten gegenüber geäußert, er hoffe und erwarte, daß kein katholischer Mann bei der bevorstehenden Wahl in Straßburg seine Stimme dem sozialdemokratischen Kandidaten geben werde. Am 30. Januar begab sich Dr. Petri im Auftrage des kaiserlichen Statthalters zum Bischof und stellte an ihn die Frage, ob er nicht bereit sei, der Presse — Dr. Petri nannte dabei den „Elsässer" und den „Volksboten" — eine Mitteilung darüber zugehen zu lassen, daß er sich in dem oben erwähnten Sinne ausgesprochen habe. Der Bischof sagte dies bereitwillig zu mit dem Bemerken, daß ein Eintreten der katholischen Wähler für die Sozialdemokratie seiner Auffassung durchaus widersprechen würde. Tags darauf erschien bei Dr. Petri der Generalvikar Jost und teilte ihm im Auftrage des Bischofs mit, letzterer sei im Hinblick auf die vom Vorstande des Straßburger Zentrumsvereins inzwischen aufgegebene Wahlparole nicht in der Lage, seiner gestrigen Zusage nachzukommen. Dr. Petri ersuchte den Generalvikar, ihm den Wortlaut der aufgetragenen Erklärung genau anzugeben. Der Generalvikar teilte hierauf unter Benutzung einer Notiz den gewünschten Wortlaut dem Unterstaatssekretär mit, der ihn in Gegenwart des Generalvikars niederschrieb. Der Wortlaut ist folgender: „Wie die katholischen Blätter mitteilen, hat die hiesige Zentrumsleitung bei der am 5. ds. Mts. stattfindenden Stichwahl Wahlfreiheit proklamiert mit dem Zusatze, nur nicht Burger zu wählen. Die Zentrumsleitung erachtet die Wahl Böhle in Straßburg-Stadt als kleineres Uebel im Vergleich zur Wahl Blumenthals in Straßburg-Land und in Colmar. Unter diesen Umständen halten es seine bischöfliche Gnaden für unmöglich, sich irgendwie in die Wahl einzumischen und den Verhandlungen, welche Eure Exzellenz im Auftrage seiner Durchlaucht des Herrn Statthalters gestern geführt haben, weitere Folge zu geben. Seine bischöflichen Gnaden haben gestern abend eine Unterredung mit Burgeburn gehabt und dabei erwähnt, daß eine Aenderung des Beschlusses der hiesigen Zentrumsleitung absolut ausgeschlossen ist."

Vermischtes.

— (Kinderlogik.) In der Februar-Nummer der englischen Zeitschrift „Sunday at home" ist ein Artikel über „Aussprüche von Kindern" enthalten, dem wir folgende köstliche Aeußerungen kindlicher Logik entnehmen: Ein kleiner Bursche konnte seine Schuhe nicht zuknöpfen. Ganz verzweifelt jammerte er: „Niemand — niemand — kann meine Schuhe zumachen." — „Gott kann es," antwortete die Schwester überlegen. Darauf das Bürschchen ganz wild werdend: „Er kann's nicht, weil keine Knöpfe dran sind." — Den Kindern war von der Sintflut erzählt worden; man hatte ihnen auch gesagt, daß Noah allerlei Tiere, je ein Paar, Männlein und Weiblein, in seine Arche aufgenommen hatte. „Warum ging die Welt unter?" wurden die Kinder gefragt. „Weil sie nicht schwimmen konnte," erwiderte der kleine Knirps. „Mit was werden wohl die Leute in der Arche die Zeit zugebracht haben?" — „Mit Angeln." — „Das gibts nicht," warf ein anderer Junge ein, „es waren ja nur zwei Würmer da!"

— (Die Trauerpredigt durch das Telephon.) Im Methodisten-Pfarrhause in North Coscob bei Greenwich, Conn., lag kürzlich Mrs. J. H. Holden, die unglückliche Witwe des soeben verstorbenen Geistlichen, auf ihrem Krankenbette, und durch das Telephon folgte sie bewegt den Worten, die in der Kirche der Amtsbruder ihrem verstorbenen Gatten widmete. Mr. Holden war jahrelang Pfarrer der Methodistengemeinde gewesen; die Bewohner von Newyork und Brooklyn, die zu Sommerszeiten manchmal nach North Cos Cob kamen, kannten den Pfarrer ganz gut. Nach einer kurzen Krankheit ist er nun gestorben; auch die Frau lag krank darnieder und Dr. Smith, ein Gemeindemitglied, sorgte sich lange, auf welche Weise es wohl möglich gemacht werden könnte, daß der Witwe die Erbauung der Trauerpredigt nicht entgehe. Hin und her überlegte man, bis man endlich auf den echt amerikanischen Einfall kam, den Fernsprecher zu benutzen. Die Telephongesellschaft richtete rasch eine Leitung zwischen Kirche und Pfarrhaus ein und so konnte Mrs. Holden selbst hören, was für ein trefflicher Mensch ihr Mann bei Lebzeiten gewesen war.

Wirkungen der Ehescheidung auf die Vermögens-Verhältnisse der Ehegatten.

Juristische Plauderei

von Dr. jur. Hans Landsberg.

(Nachdruck verboten).

Das Bürgerliche Gesetzbuch hat die Ehescheidung im Verhältnis zu dem früher geltenden Recht nach gewisser Richtung hin wesentlich erschwert. Diejenigen Gatten jedoch, die ihren Ehebund trennen wollen, werden an der Hand der gesetzlichen Bestimmungen stets Mittel und Wege genug finden, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Wenn trotzdem erfahrungsgemäß viele noch so unglückliche Ehen nicht gelöst werden, so lassen sich hierfür vielerlei stichhaltige Gründe anführen. Bald sind es religiöse, bald ethische Bedenken, die einer Scheidung entgegenstehen. Nicht in letzter Linie pflegen auch Gründe materieller Natur mitzusprechen, da die Scheidung erklärlicherweise eine tiefgehende Umwälzung in den Vermögensverhältnissen der Ehegatten hervorruft. Es dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, die rechtlichen Wirkungen der Ehescheidung auf die Vermögensverhältnisse der Ehegatten einer kurzen Prüfung zu unterziehen.

Mit der Scheidung enden zunächst die güterrechtlichen Beziehungen der Ehegatten. Es muß Auseinandersetzung erfolgen. Bei dem gesetzlichen Güterstande des Bürgerlichen Gesetzbuches: der sogenannten Verwaltungsgemeinschaft, muß der Ehemann das von ihm verwaltete eingebrachte Gut der Frau herausgeben. Hat er das Kapital angegriffen, wozu er nicht berechtigt war, da ihm nur das Recht auf Nutznießung zustand, so muß er den Fehlbetrag ersetzen. Haben die Ehegatten in allgemeiner Gütergemeinschaft gelebt, so findet nach Berichtigung der Gesamtgutsverbindlichkeiten im allgemeinen Teilung statt. Ist jedoch einer der Ehegatten für alleinschuldig erklärt worden, so kann der andere verlangen, daß jedem von ihnen der Wert desjenigen zurückerstattet wird, was er in die Gütergemeinschaft eingebracht hat. Reicht der Wert des Gesamtgutes zur Rückerstattung nicht aus, so hat jeder Ehegatte die Hälfte des Fehlenden zu tragen. Hat die Frau ein Vermögen von 5000 Mk. zum Gesamtgut eingebracht, so kann sie, wenn zur Zeit der Scheidung der Wert des Gesamtgutes nur 6000 Mark beträgt, nicht nur 3000, sondern 5000 Mark verlangen. Falls ein Ehegatte allein für schuldig erklärt worden ist, kann auch der andere Ehegatte ohne Rücksicht auf den Güterstand die Schenkungen widerrufen, die er dem schuldigen Ehegatten während des Brautstandes oder der Ehe gemacht hat. Der Widerruf muß spätestens binnen einem Jahre nach der Rechtskraft des Scheidungsurteils erfolgen.

Von größter Bedeutung für die Ordnung der Vermögensverhältnisse der Ehegatten nach der Scheidung ist die gesetzliche Regelung der Unterhaltungspflicht. Es gelten folgende Grundsätze: Sind beide Ehegatten für schuldig erklärt, so besteht eine Unterhaltungspflicht überhaupt nicht. Nicht unterhaltungsberechtigt ist natürlich auch der allein für schuldig erklärte Teil dem anderen Teile gegenüber. Ist einer der Ehegatten allein für schuldig erklärt, so ist die Regelung eine verschiedene, je nachdem der Mann oder die Frau der schuldige Teil ist. Der allein für schuldig erklärte Mann hat nach dem Wortlaute des Paragraphen 1578 der geschiedenen Frau den standesgemäßen Unterhalt insoweit zu gewähren, als sie ihn nicht aus den Einkünften ihres Vermögens, und sofern nach den Verhältnissen, in denen die Ehegatten gelebt haben, Erwerb durch Arbeit der Frau üblich ist, aus dem Ertrag ihrer Arbeit bestreiten kann. Die allein für schuldig erklärte Frau hat dem geschiedenen Manne den standesgemäßen Unterhalt insoweit zu gewähren, als er außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Der Unterhaltsanspruch der Frau geht hiernach — die Gründe der abweichenden Regelung liegen auf der Hand — um vieles weiter als der des Mannes. Die Frau braucht nach Paragraph 1578 das Kapital ihres Vermögens nicht anzugreifen, durch Arbeit braucht sie auch nur dann ihren Erwerb zu suchen, wenn nach den ehelichen Verhältnissen die Mitarbeit der Frau üblich war. Der Mann dagegen kann von der Frau Unterhalt erst dann beanspruchen, wenn er erwerbsunfähig ist und auch kein Vermögen hat, mit dem er den Unterhalt bestreiten kann.

Der standesgemäße Aufwand, den die durch die Scheidung getrennte Lebensführung beider Teile erfordert, ist naturgemäß weit größer, als er zurzeit des gemeinschaftlichen Haushalts war. Es kommt daher häufig vor, daß der allein für schuldig erklärte Ehegatte bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außer stande ist, ohne Gefährdung seines standesmäßigen Unterhalts dem anderen Ehegatten Unterhalt zu gewähren. Für diesen Fall bestimmt Paragraph 1579, daß der Unterhaltspflichtige berechtigt ist, von den zu seinem Unterhalt verfügbaren Einkünften — der Stamm braucht nicht angegriffen zu werden — zwei Drittteile oder, wenn diese zu seinem notdürftigen Unterhalt nicht ausreichen, soviel zurückzubehalten, als zu dessen Bestreitung erforderlich ist. Hat der allein für schuldig erklärte Ehegatte schließlich einem minderjährigen unverheirateten Kinde oder infolge seiner Wiederverheiratung dem neuen Ehegatten Unterhalt zu gewähren, so beschränkt sich seine Verpflichtung dem geschiedenen Ehegatten gegenüber auf dasjenige, was mit Rücksicht auf die Bedürfnisse und die Vermögensverhältnisse der Beteiligten der Billigkeit entspricht. Hier kann der Richter nach freiestem Ermessen entscheiden. Nach alledem muß insbesondere die Frau bei Prüfung der Ratsamkeit einer Scheidung sich vor Augen halten, daß ihre materielle Lage, wenn nicht der für schuldig erklärte Mann vermögend ist, in den meisten Fällen sich wesentlich verschlechtern wird.

Der Unterhalt wird durch Entrichtung einer Geldrente gewährt. Statt der Rente kann aus wichtigen Gründen auch Abfindung in Kapital gefordert werden. Die zwangsweise Beitreibung von Alimentenforderungen ist dadurch erleichtert, daß das Einkommen des Unterhaltspflichtigen ohne Rücksicht auf den Betrag gepfändet werden kann. Der zur Bestreitung seines notdürftigen Unterhalts erforderliche Betrag muß ihm aber bleiben.

Die Unterhaltspflicht erlischt zwar nicht mit dem Tode des Verpflichteten, da die Erben an seine Stelle treten, sie endet jedoch dann, wenn der Unterhaltsberechtigte sich wieder verheiratet. In dem besonderen Falle der Ehescheidung wegen Geisteskrankheit ist die Unterhaltspflicht in der Weise geregelt, daß dem Geisteskranken in gleicher Weise wie von einem allein für schuldig erklärten Ehegatten Unterhalt zu gewähren ist.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. Februar.

Wirtschaftsverkauf. Die Schenkwirtschaft des Herrn Friedrich Mentler, Töllnerpforte 1, in einer Gesamtgröße von etwa 16 Geviertruten ist für den Preis von rund 112 000 Mark vorbehaltlich der Konzessionsübertragung von dem Kaufmann Otto Simroth in Dortmund-Körne käuflich erworben worden. Die Uebergabe des Kaufobjektes erfolgt bereits am 15. März dieses Jahres.

Im Wege der Gnade. Dem Schutzmann Ruschenburg, der vom Königlichen Landgericht Dortmund wegen Vergehens gegen Paragr. 340 des Reichsstrafgesetzbuches (Körperletzung begangen im Amte) zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt wurde und bereits über drei Monate seiner Strafe verbüßt hat, ist der Rest der Gefängnisstrafe im Gnadenwege erlassen worden.

Vorsicht! In auswärtige Blätter ist ein Gerücht übergegangen, welches in unserer Stadt schon seit Wochen kolportiert wird. Es wird da eine tolle Geschichte erzählt, welche die „Entlarvung einer männlicher Dame" zum Gegenstand hat. Es handelt sich um blöden Klatsch. Die betreffende Dame, die unter dieser nichtswürdigen Darstellung sehr gelitten hat, hat bereits gegen mehrere Personen Strafantrag gestellt. Also Vorsicht! — Von anderer Seite wird uns noch dazu geschrieben: Die in hiesiger Stadt umlaufenden Gerüchte über eine frühere Rayonchefin des größten hiesigen Warenhauses beruhen auf Unwahrheit und böswilliger Verleumdung. Dieselbe hat bereits Strafantrag gegen verschiedene Personen wegen Beleidigung gestellt und wird jedermann, welcher dieses unwahre Gerücht weiter verbreitet, gerichtlich belangen.

Wer ist der Tote? Am 23. Januar d. Js. wurde im Dortmund-Ems-Kanal in der Nähe des Ortes Waltrop eine unbekannte, nur mit Schuhen und Strümpfen bekleidete, männliche Leiche gefunden. An einem erst später gefundenen, vom Körper getrennten Arme befand sich eine, mit einem vergoldeten Manschettenknopf zusammengehaltene Manschette. Der Unbekannte war etwa 30 Jahre alt, ist 1,81 Meter groß, von sehr kräftiger Statur und hat blondes, kurz geschnittenes Haar. Wer irgend welche Angaben über die Identität der Leiche machen kann, wolle umgehend der hiesigen Kriminalpolizei, Stadthaus, Olpe 1, Hofgebäude, Mitteilung machen.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Theaterverein.

Dortmund, 9. Februar.

Theatergrößen sind im Konzertsaal stets eine interessante wenn auch nicht immer erfreuliche Beobachtung. Man merkt erst recht im Konzert was Schminke und Pose vermag, und was von des Bühnensängers künstlerischer Bedeutung oft übrig bleibt, wenn er lediglich darauf angewiesen ist, sein musikalisches Können bescheiden nur durch Wort und Ton zu zeigen. Diese alte Tatsache bewahrheitete sich auch gestern im Rathaussaal einmal wieder in bedauerlicher Deutlichkeit. Freilich versuchten einige der Solisten, in erster Linie Herr Stein, auch hier theatralisch zu wirken; allerhand alberne Mätzchen riefen an den unpassendsten Stellen Heiterkeitserfolge hervor. Für mich konnte auch seine Art und Weise, Schumann zu singen, ebenfalls nur belustigend wirken. Hätte er den Meister lieber verschont! Bei Fräulein Schmelar störte ihre beständige Neigung zur Höhe, auch hätte „Ich liebe Dich" von Grieg eine größere Vertiefung in den musikalischen Gehalt des Liedes verdient.

Fräulein Hofmann war ebenfalls sehr wenig tonsest, sie schwankte beständig zur Tiefe. Der Erlkönig der Frau Rabl von Kriesten war eine sehr respektable Leistung, die allgemeine Anerkennung verdient, während ihr Vortrag der „Rastlosen Liebe" durch gar zu viel theatralische Akzente entstellt wurde.

Herrn Armster verschafften seine glänzenden Stimmmittel und sein sinngemäßer Vortrag einen sehr schönen Erfolg. Aufrichtiger Dank gebührt Frau Hoecker-Behrens für ihre Deklamationen. Der größte Genuß des Abends war mir der Vortrag der symphonischen Variation von Boellmann durch Herrn Alfred Saal. Der hochtalentierte Künstler, der schon verschiedentlich an der Kronenburg glänzende Proben seines Könnens ablegte, bewährte sich auch gestern wieder als erstklassiger Cellist, auf dessen Mitgliedschaft unser Philharmonisches Orchester mit Recht stolz sein darf.

Recht ansprechend sang Herr Kerzmann das liebenswürdige Bungert'sche Lied „Wenn nur der Rhein nicht wär", verschonte uns jedoch leider nicht mit dem sehr banalen „Stelldichein" von Schumacher. Ein Cyklus böhmischer Volkslieder gab von dem tonsetzerischen Können des Herrn Oberregisseurs Hartmann beredtes Zeugnis, besonders stimmungsvoll und wirksam sind ihm die in Fs und Asdur gelungen.

W. E.

Westfalen und Rheinland.

Bochum, 8. Februar. (Oberbürgermeister Dr. Haarmann) wurde in einer gestern abgehaltenen Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei zum Ehrenmitgliede der Partei ernannt. Es soll ihm ein Diplom überreicht werden.

Bochum, 9. Febr. (Geisteskrank.) Die verkrachte Wach- und Schließgesellschaft aus dem Jahre 1904 beschäftigte gestern die Bochumer Strafkammer im Wiederaufnahmeverfahren. Im Jahre 1904 gründete der Kaufmann Wilhelm Gerling aus Düsseldorf in Bochum, Hagen, Herne, Duisburg, Mülheim, Recklinghausen, Düsseldorf und Dortmund eine Wach- und Schließgesellschaft. Er engagierte 6 Wächter und Akquisiteure, ließ sich vorher aber, je nachdem der Stellesuchende bemittelt war, hohe Kautionen zahlen und verschwand. Nicht allein Wächter und Akquisiteure, sondern auch Teilhaber wurden angenommen. So z. B. sollte ein Teilhaber 8000 Mark einzahlen. Er ließ sich Kautionen von 1000, 800, 500 und 50 Mark stellen und die Einzahler waren die Betrogenen, denn sie haben keinen Pfennig zurückbekommen. Wegen Betruges und Unterschlagung wurde Gerling s. Z. in Hagen zu einem Jahre und 4 Monaten und durch Urteil der Bochumer Strafkammer vom 2. Jan. v. J. wurde er zu einer Zusatzstrafe von 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Als er dann im Gefängnis in Hamm i. W. die Strafe angetreten hatte, traten bezüglich seines Geisteszustandes Bedenken auf. Er wurde der Heilanstalt in Münster zur Beobachtung überwiesen und die Königl. Staatsanwaltschaft beantragte die Wiederaufnahme des Verfahrens, welchem Antrage stattgegeben und die Sache zur abermaligen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen wurde. Die Verwandten des Angeklagten haben teilweise an Geistesstörung gelitten. In der Anstalt hat er versucht, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Dort schwätzte er allerlei dummes Zeug, u. a. erzählte er, er habe eine Erfindung gemacht, die brächte ihm 300 Millionen Mark ein, dann baue er sich ein Schloß und kaufe Pferde usw. Nach dem ärztlichen Gutachten des Anstaltsarztes Dr. Riffen, Münster, war zur Zeit der Tat die freie Willensbestimmung des Angeklagten ausgeschlossen, so daß der Paragraph 51 des Str.-Ges.-B. bejaht werden mußte. Die Bochumer Strafkammer hob daher das Urteil vom 2. Januar 1906 auf und sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei.

Hamm, 8. Februar. (Tödlicher Sturz.) Heute abend in der sechsten Stunde sprang in der Wilhelmstraße der alleinstehende, etwa 60 Jahre alte Straßenbahnarbeiter Schöne von einem Straßenbahnwagen, kam zu Sturz und blieb liegen. Sofort herbeigeeilter Beistand stellte eine schwere Schädelbruch fest und ordnete die Ueberführung des Verunglückten nach dem städtischen Krankenhause an. Auf dem Transport dahin ist Sch. von seinem Leiden durch den Tod erlöst worden. Sch. war von Beginn der Straßenbahn an als Reiniger der Gleise tätig.

Barmen, 7. Februar. (Einen fridolen „Scherz" hat sich am Abende des 5. Februar ein bis jetzt noch nicht ermittelter Täter geleistet. Er hat vom hintern Hofe des Stadttheaters aus die Feuerwehr alarmiert und einen Brand auf der hinteren Bühne gemeldet. Die Folge war, daß sich eines Teiles der Theaterbesucher eine große Bestürzung bemächtigte und viele fluchtartig das Theater verließen. Zudem wurden die Tausende von Menschen, die sich wegen der Stichwahl in den Straßen der Stadt angesammelt hatten, in große Erregung versetzt und in Gefahr gebracht, da das falsche Gerücht entstand, die vorrückende Feuerwehr sei von der Polizei gerufen worden, um die Menschenmasse zu zerstreuen. Auf die Ermittelung des Täters haben die Stadtverordneten eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Der Oberbürgermeister Voigt bemerkte dabei: Wenn der Täter auch nur wegen groben Unfugs mit wenigen Tagen oder Wochen Haft bestraft werde, so müsse er sich doch in seinem Gewissen geradezu als Totschläger fühlen, denn leicht hätten Menschenleben durch den Streich zugrunde gehen können.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 8. Febr. (Börse.) Die gewerbsmäßige Lokalspekulation vermag das Geschäft ohne die wenigstens zeitweise Mitwirkung jener Kreise nicht aus eigener Kraft in Fluß zu halten. Man nimmt an, daß, sollte New York eine Zeitlang diese Festigkeit behaupten, die Rückwirkung dann auch auf unseren Markt nicht ausbleiben könne. Die Meldung, daß einzelne amerikanische Bahnsysteme bereits eine Reduktion ihrer Kapitalsforderungen vornehmen, ist geeignet, günstig zu berühren. Andererseits bewirkte die Befürchtung, daß die Pariser Börse wegen der schwebenden finanzpolitischen Fragen der Einkommensteuerreform demnächst ungünstig in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, daß sich die Zurückhaltung auch hier schärfer ausprägte. Auch der erneute gestrige starke Londoner Goldabfluß nach Südamerika von fast 900 000 Pfd. Sterl. beeinflußte unsere Börse insofern, als man jetzt an eine nahe Londoner Diskontermäßigung nicht mehr recht glauben will, wiewohl der dortige Geldmarkt zunehmende Flüssigkeit zeigt. Montanmarkt sehr still und teilweise unverändert. Niedriger notierten im Verlauf Harpener, Dortmunder Union und Rheinstahl.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Stadttheater. Am Montag, den 11. Februar, findet die Erstaufführung von Meyerbeers großer Oper „Die Afrikanerin" statt. Die Hauptpartien sind mit den Damen Rabl, v. Kriesten, Pickelmann und den Herren Schirmer, Braun, Armster, Hoff, Pierroth, Vogelsang besetzt. Die Regie und musikalische Leitung liegt in den Händen der Herren Oberregisseur Hartmann und Kapellmeister Pitteroff. Die Oper ist dekorativ vollständig neu ausgestattet und stammen die Dekorationen aus dem Atelier des Herrn Burghart in Wien und vom städtischen Theatermaler Josef Laugs angefertigt.

Sprechsaal.

Witten, 8. Februar. Die Eheleute Glasmacher Heinrich Surmann begehen am Sonntag, den 10. Februar im Kreise ihrer Kinder das Fest der silbernen Hochzeit.

A. Eick & Comp.

DORTMUND
Balkenstr. 36—38
Nicolaistr. 5,
beim Bezirks-Kommando

empfehlen zu ermässigten Preisen:

Teppiche in Velvet, Tapestry, Axminster Holländer, imit. Perser, Linoleum, Läuferstoffe u. Vorlagen

Tischdecken in Plüsch, Wolle und Halbwolle,

Kaffeedecken, abgepasste und in Meterware.

Sehr billiger Verkauf der noch vorrätigen

Damen - Kleiderstoffe.

Sehr billiger Verkauf der noch vorrätigen 4879

Pelz-Colliers.

Leinen und Gebild, Halbleinen, Hemdentuche, Damastc, Piques, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Gedecke etc. « « «

Betten.

Fertige Betten, Federn, Daunen u. Bettwaren, Bettdecken, Steppdecken, Bettspreiten, Bettücher, Ueberzüge, Federleinen, Barchend, Bettmöbel, Kattune etc. etc.

Möbel.

Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel, Bilder, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Vertikows, Sofas, Divans, Sessel, Eisen- u. Holzbettstellen, Matratzen, Stühle etc.

Nähmaschinen und Fahrräder.

Uhren.

Goldwaren, Schmucksachen, Silber- und Alfenidewaren, Nickelwaren, Preise und Geschenkartikel etc.

Sehr billige Preise! **Coulante Bedienung!**



Tatsachen beweisen

die Güte unseres seit 18 Jahren überall eingeführten

Peruanischen

Tannin-Wasser

ausprobiert an unseren eigenen Kindern.

Tausend von Anerkennungen. Aerztlich empfohlen.

Haarpflegemittel von unübertroffener Wirkung.

Zu haben mit Fettgehalt und trocken in Drogen, Apotheken und Friseurgeschäften. 18213

Engros- und Detailverkauf für Dortmund und Umgebung

Ed. Stehmann, Parfümerie,
Brückstrasse 19.

Fallen Sie nicht

auf Angebote herein die Vorspiegelungen sind, sondern beachten Sie nachstehend wirklich streng reelles Angebot.

Küchen- und Schlafzimmer auf Abzahlung.

Einzelne Gegenstände von 5 Mk. Anzahlung an.

Jeder Kunde erhält ein Geschenk im Werte von 3 Mark.

Billige Küche

1 Glasschrank	35.—
1 Herd	34.—
1 Tisch	7.50
4 Patentstühle	10.—
1 Wasserbank	3.—
1 Küchenbrett	3.—
1 Spiegel	3.—
Sa.	**95.50**

Billiges Schlafzimmer

1 2schläfer Bettstelle	
1 Auflegematratze	32.—
1 Eckbrett	2.50
3 Stühle	7.50
1 Waschtisch	28.—
Sa.	**70.00**

Unsere Lagerräume haben einen Flächeninhalt v. ca. 1000 qm

Bessere Küche

1 Buffet	58.—
1 emaill. Herd	65.—
1 Tisch (gross)	11.—
1 Wasserbank	10.—
1 Küchenbrett	3.—
1 Spiegel	4.—
Sa.	**157.00**

Besseres Schlafzimmer

1 altdeutsche oder engl. Bettstelle	68.—
1 Gurtmatratze	
1 zerlgb. Kleiderschrank	59.—
4 Rohrstühle	16.—
1 Nachtkonsole	12.—
1 Waschkommode	38.—
Sa.	**193.00**

Jeder Kunde erhält ein Geschenk im Werte von 3 Mark.

Zimmer im Werte von 3000 Mk. zur Ansicht.

Anzahlung von 12 Mk., Abzahlung wöchentl. von 1.50 Mk. an.

Unsere Angebote sind keine Vorspiegelungen, sondern entsprechen der Wahrheit.

Ferner: **Gute, bessere, moderne kompl. Küchen**
„ „ „ „ Schlafzimmer
staunend billige gute Betten.

Nachweislich ständiges Lager von 50 Sofas, Divans u. Matratzen. Auf jedes Stück wird Garantie geleistet.

Einzelne Gegenstände werden von 5 Mk. Anzahlung an verkauft. Dass wir nur gute Sachen führen, billigste Preise haben und unserer werten Kundschaft in jeder Hinsicht entgegenkommen, ist sozusagen stadtbekannt.

Masthoff & Co.

Dortmund, I. Kampstr. 46, part., 1. Etg., 2. Etg.
4 grosse Lagerräume. 40328

Asbach
Bester
Cognac

Asbach & Co.
Cognacbrennerei
Rüdesheim a. Rh.
und Cognac (Char.)

Engros-Vertrieb:
Roman Koll
Destillation u. Weinhandlg.
Dortmund
Heiligegartenstr. 34.

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falten
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

C. G. Holst
Altona-Ottensen
Fischräucherei
offeriert täglich frisch vom Rauch
Bücklinge, Sprotten, Schellfische, Seelachs 3350
— nur Bahnversand. —
Bitte Preisliste einzufordern.

Prima Magdeburger
Pflaumen - Mus
in seit über 30 Jahren bewährter tadelloser Qualität
Post-Eimer à M. 2.— Exp.-Pfl. à M. 2.50
Post-Kochtöpfe à M. 2.30 Exp.-Pfl. à M. 3.—
Em.-Eim. 15 Pfd. Inh. 3.— M. resp. 4.— M.
Em.-Eim. 25 Pfd. Inh. 4.— M. resp. 5.— M.
Em.-Kochtöpfe 18 Pfd. Inh. 3.90 M. resp. 4.50 M.
Em.-Wannen 25 Pfd. Inh. 5.25 M. resp. 6.— M.
Kübel 30, 40, 50, 60 Pfd. Inh. per Zentn. 14.— M. resp. 17.50 M.
Fässer von ca. 100 b. 300 Pfd. per Zentn. 13.— M. resp. 17.— M.
Alles ab Magdeburg gegen Nachnahme. 4886
Anton Mathy, Pflaumenmus-Fabrik
Magdeburg-Friedrichstadt 6



Heil-Institut
für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Salzfluß, Flechten u. geschwoll. Beine nach einer **ganz neuen Methode** ohne Operation und Berufsstörung.

F. Teichgräber, Dortmund,
Weißenburgerstraße 10,
Haltestelle der Ringbahn.
Sprechstunden: Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—5 Sonntags von 3—5 Uhr nachm Unbemittelte werd. berücksichtigt

Weise noch ganz besonders darauf hin, daß ich keine veraltete, drückende, steif u. unbequem sitzende Rinkleim-Verbände anlege.

Viele glänzende teils amtlich beglaubigte Dankschreiben.

Danksagung.

Ungefähr 4 Jahre lang litt ich an offenen Beinschäden. Mein Leiden wurde von Jahr zu Jahr schlimmer und alle Versuche, die ich auch machte, linderten meine Schmerzen nicht. Schon lange hatte ich von den Erfolgen des Herrn Fr. Teichgräber gehört u. gelesen, da ich aber immer wieder durch trübselige Kuren getäuscht wurde, so zweifelte ich auch zuerst an dieses Heilverfahren. Meine Schmerzen wurden in letzter Zeit jedoch so heftig, daß ich mich schließlich doch auf den Weg machte, um diesen Herrn aufzusuchen. Wie ich mich heute freue, daß ich diesen Schritt gemacht habe, kann ich keinem Menschen ergählen, denn obiger Herr verstand es, mich durch fünf Verbände von meinen großen schmerzhaften Beinwunden, welche sich vom äußersten nach dem inneren Knochelgelenk ganz um die Ferse herumzogen, zu heilen. Ich spreche hierdurch diesem Herrn für seine Bemühungen meinen innigsten Dank aus, damit noch mehrere verzweifelte Beinkranke Veranlassung nehmen, dieses Institut aufzusuchen.

Husen bei Geseke, im Januar 1907.
Frau Karoline Suppa,
Petersonder Nr. 61.

Wiederverkäufer
erhalten
Wolle
Pfd. 215 Pfg.
Socken
(reine Wolle) Paar 48 Pfg.
Normalhemden u. -Hosen 93 Pfg.
Damenhemden
(extra weit) 138 Pfg.
H. Feidelberg
Brückstraße 29.

HARMO-
niums in grösster Auswahl, die weltbekannten, amerikanischen Qualitäts-Instrumente von Mason & Hamlin und Estey empfiehlt als Alleinvertreter, deutsche Harmoniums mit Druck- und Saugsystem, Pedalharmoniums, auch zur Miete und gegen Raten

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrikant, Alleinvertreter der Klavierspielapparate **Pianola** und **Aeriola**
Barmen,
der seit 1906 am Schwebebahnhof Rathauserbrücke Barmen, Eingang Gemarkerufer, ein Spezial-Musterlager von über 100 Harmoniums unterhält u. Kaufliebhabern die grössten Vorteile bietet, weil er unbedingte Gewähr leistet, genau wie für seine eigenen Fabrikate, so auch für die von ihm vertriebenen Harmo-

NIUMS

Gold
wert ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles erzeugt die allein echte:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. in **Dortmund:**
Otto Schorre Nachf., Brückstr. 54
Heinrich Köbler, Markt
Jacob Münster, Wißstraße 12
Alb. Brügmann, Betenstraße 27 und Hebestraße 6.
Paul Prött, Betenstraße 12.
Eduard Blumberg, Münsterstr. 74
In **Dorstfeld** Apotheker Othmer.
Lütgendortmund C. Westhoff
Werne G. Adam. 10272
Brambauer Willy Steins.
Mengede Emil Middendorf
Holsterhausen: Ga. Ueberholz

Garantiert neue
fertig gerissene u. gerein.
Gänsefedern
mit Daunen versende ich in Postpaketen oder als Bahngut jedes Quantum:
in halbweiß pr. Pfd. M. **2.60**
„ reinweiß „ „ **3.00**
Gänsedaunen hell „ **3.75**
„ weiß „ **4.50**
geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung. Verpackung frei. Nichtgefallendes nehme zurück. Muster auf Wunsch.
Auch in **ungerissenen Gänsefedern** mit Daunen unterhalte ich gross. Lager zu **1.40, 2.00, 2.25,** weiße Gänsehalbdaunen zu **2.75 M.** per Pfund.
Rudolf Müller
Stolp i. Pomm. No. 12
Gegründet 1878.

Runkeln, Kartoffeln und Stroh
hat abzugeb. **Haus Westhusen Nette,** Post Bodelschwingh.

Reell u. Gut!
Prachtvolle
Taschenuhr u. Kette
für nur 2.75 Mk.
50000 St. wegen Auflösung einer schweiz. Uhren-Fabrik, abgekauft, deswegen versendet 1 prachtv. Gloria Silber 36 stünd. Remontoir Präcisions Anker **Taschen-Uhr** m. schöner vergold. Kette u. Anhängsel, genau gehend, wofür 3 Jahre schriftl. garant. wird für nur **2.75.** 4429
Versand per Nachn. durch
1. Deutsches Warenhaus S. Kohane, Krakau Nr. 32.
Nichtpassendes Geld retour
Viele Dankschreiben erhalten.

Augen auf!
Damen verlangen Gratis-Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch
Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grosshzt).

---

25 Kleiderschränke,
25 Bettstellen und Matratzen,
25 Herde,

Büfettschränke, Pultschränke, Kommoden, Glasschränke usw.

gebe mit **5 Mk.** Anzahlung das Stück auf kleinster

Abzahlung!!!

Waren- u. Möbel-Kredit-Geschäft

„Glück Auf"

DORTMUND

Brückstrasse 12—14, I. Stock **im Hause der Stehbierhalle Wilberg.**

Herne, Bahnhofstrasse 97.

Gothaer
Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1906** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien. (4926

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Dortmund, Agent **W. J. Richter,**
Balkenstraße Nr. 41. Telephon Nr. 2679.
Herdecke: „ **Paul Schulte.**
Schwerte: „ **Ernst Klein.**
Witten: „ **Carl Brodt.**

Rauchen Sie Rist Nr. 2

feinste 2 Pfg.-Cigarette

Rist-La Reine

mit Goldmundstück
feinste 5 Pfg.-Cigarette

Wwe. Ida Rosenbaum
am Steinplatz **Dortmund** Münsterstrasse 21
An Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. 3915

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat Dezember 1905 findet am **Mittwoch, den 20. Februar d. J., vormittags 9 Uhr** im Geschäftslokale, Königshof Nr. 15 statt.

Die bei der **öffentlichen** Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden

---

Ernst Blumentrath

Dortmund, Bremerstrasse 22

liefert alle Sorten

Kohlen, Koks und Briketts

zu äussersten Tagespreisen

Fernruf 335.



Halte stets eine große Auswahl couranter, preiswerter belgischer
Pferde
zum Verkauf. 7835

Salomon Herz junior, Bochum
Kerner- und Bismarckstraße-Ecke. Telefon 1581.

Dortmunder Zuschneide-Akademie.
System: **Behm**
Gründer des besten Pariser Systems.
Dortmund, Schwanenwall 38.



Schülerin-Aufnahme täglich.
Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im

Maassnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren

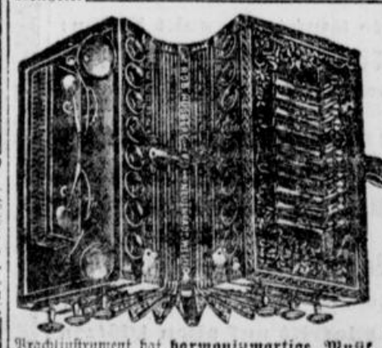
der gesamten **Damen-, Mädchen- und Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.

Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.

Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 18712

---

größte Neuheit! **Trompeten-Konzert-Zither Harmonika** größte Neuheit



m. 3 Registern wodurch man die **Musik beliebig** zum **Zittern** (Tremolieren) bringen kann, ähnlich wie bei einer **italienisch. Drehorgel.** Dieser **Zither Apparat** ist vom **Kaiserl. Patentamt** unt. D. R. G. M. **292143** geschützt und ist deshalb von **keiner Firma** zu liefern. Dieses Prachtinstrument hat **harmoniumartige Musik** baren Stimmen, 10 Tasten, offene Nickel-Klaviatur, **brillante Trompeten.** 2 Doppelbälge mit Schutzecken. 2 Kontrabässe. Größe ca. 35 cm. Nur der **riesige Umsatz macht es mir möglich, diese Pracht-Harmonika zum Spottpreise von 5 Mk. zu liefern.** Mit einem **neuesten Glockenspiel** D. R. G. M. **277402** nur 30 Pfg. mehr. Illustrierten Prachtkatalog gratis. Versand gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der **großen Harmonika-Fabrik von Robert Husberg, Neuenrade No. 172 Westfalen.**

Achtung! Da noch ein **ähnlichlautendes Versandgeschäft** hier am Platze ist, so bitte auf **meine Firma** zu achten. 2362

Zum Karneval (4924

Liebe oder Backpulver?

Beides: Liebe fürs Herz — Backpulver für den Kuchen.
Reeses Patent-Backpulver entwickelt höchste Triebkraft und kostet in feinster Beschaffenheit nur **5 Pfg.**

Biermann & Heinemann's

diesjährige

95 Pf.-Woche

beginnt Montag früh 9 Uhr.

Die Vorteile, welche wir Ihnen bieten, werden von keiner Seite erreicht. || Deshalb kaufen Sie nur in unserer 95 Pf.-Woche.

Beachten Sie unbedingt unser Inserat in der Montags-Nummer.

OLYMPIA THEATER
DORTMUND

Heute letzter Sonnabend:
mit dem großartigen Programm, u. a:
Steidl! 9 Araber!
3 Willés! 10 Bogdanis!
Morgen letzter Sonntag!
2 grosse Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen die 4977
gesamten grossartigen 11 Sensationen.

Olympia-Tunnel
Sonnabend, den 9. Februar, abends 6 Uhr beginnt das
grosse karnevalistische Volksfest
verbunden mit grosser Preiskonkurrenz.
Grossartige Ueberraschungen!
Eine Prämie von einer Flasche Champagner erhält derjenige
1. Wer den dicksten Spazierstock hat
2. Wer die größten Handschuhe hat
3. Wer die beste karnevalistische Rede hält
Jubel u. Trubel. München in Dortmund
Entree mit Steuer nur 10 Pfg.

Restauration „Zur Glocke“
----- 3 Ostenhellweg 3 -----
Carneval: **?!** ohne Entree!
Der Glockenwirt.

WALHALLA.
Heute Samstag, punkt 8 Uhr:
Aussergew. Familien-Vorstellung
mit besonders gewählt. Programm
Sonntag: Ein humoristisch-karnevalistischer Tag.
Humor - Freude - Frohsinn
auf der ganzen Linie.
— Vormittags Frei-Matinee. —
Nachmittags Anfang 3½ Uhr.
Eintritt auf allen Plätzen
30 Pfennige.



Alt-Heidelberg
Vornehmster Familien-Konzert-Saal
Rheinischestr. 1, a. Körnerplatz
Täglich grosse
« Bockbier-Konzerte »
der urfidelen Holsteiner.
Grosser Fastnachtstrubel.



Rosenmontag-Maskenball!
im gold. Löwen i. Kampstr. 93, abds. 8 Uhr.
Karten im Vorverkauf für Damen 50 Pfg. Herren 75 Pfg., an der Kasse für Damen 75 Pfg. Herren 1 Mk. Karten sind zu haben im gold. Löwen und in meiner Wohnung Friedrichstr. 31
Abzeichen sind an der Kasse zu haben. Kein Maskenzwang (9928
Hierzu ladet freundlichst ein **A. Stuckenbrock.**

Stadt-Theater
Sonnabend 7 Uhr. Serie B 33,10³/₄
Lohengrin.
Sonntag 3 Uhr. Ermäss. Preise
— Alma Saccur —
Die Geisha.
Abends 7½ Uhr
— Alma Saccur —
Das Glöckchen d. Eremiten
Balletdivertissement.

Kronenburg.
Philharmonisch. Orchester
Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte
Jeden Freitag, abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Börsensaal.
Sonntag, den 10. Febr. cr.:
Grosser
Fastnachtsball.

Restauration z. Adler
Kaiserstrasse 20.
Samstag, den 9. Febr. cr.:
Schlussball.
9886) H. Maier.
Sonntag, den 10. Febr. cr.:
Rauchklub Sorgenlos
Gemütl. Abendunterhaltung
mit Kappensitzung.
Der Vorstand.

Auf zur Saalburg!
Sonntag, den 10. Februar:
Grosser
Fastnachts-Ball
bei **Tobin**, Hirtenstr.
Es ladet freundlichst ein (9918
Bandoneon-Klub „Westphalia“.

Schloss Strünkede
Herne.
Sonntag
Grosses Eiskonzert
Erwachsene 30 Pf. Kinder 15 Pf.
Nichtschlittschuhläufer 10 Pf.

Weisse Taube
bei Brünninghausen.
Empfehle wieder
Wurstwaren
eig. Schlacht. in altbekannt. Güte.
Herm. Trost. Tel. 38 Amt Hörde.

Gasthof Zur Stadt Dortmund.
Lütgebrückstraße 5.
Sonntag:
BALL.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr

Restaurat. Zum Oesterholz.
Sonntag, den 10. Februar, nachmittags 6 Uhr:
Grosses (9951
Fastnachtskränzchen.
Entree frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Ww. Gerh. Ahlke.

Wilhelmshöhe.
Sonntag, 10 Februar **Großer Ball.**
Glatter Saal. Entree frei.

Neuer Tanzkursus



beginnt **Dienstag, den 12. u. Freitag, den 15. Febr.** ab. 8 Uhr b. Herrn **Bollat**, Humboldtstraße 15. (5007

Masken-Schlußkränzchen
Sonntag, den 10. Februar, nachmittags 5 Uhr
in obigem Saal.
Es ladet freundlichst ein
R. Kraska, Tanzlehrer.

Blumenkorso
in Düsseldorf
am Rosenmontag 1907, nachm. 2 Uhr.

Blumengeschmückte und humoristische Wagen, Automobile und Gruppen. Verschiedene Musikkapellen, zum Teil beritten.

½3 Uhr: **Korsofahrt** durch die Hauptstrassen der Stadt. 4 Uhr:

Promenaden - Konzert
der sämtlichen Kapellen und
Blumenschlacht
in der festlich geschmückt. Alleestrasse. Daselbst Verkaufsstände für Blumen, Bonbons, Mützen etc.

Das Fest-Komitee.

Fredenbaum.
Samstag, den 9. Februar cr., **nachmittags von 2 Uhr ab:**
Eissbahn - Konzert.
Spiegelglatte Bahn.
Abends von 8 Uhr ab:
Grosses Kostümfest
verbunden mit Preis-Maskenball.

Es kommen 20 Preise im Werte von ca. Mk. 300.— an die 12 originellsten Damen- und 8 originellsten Herren-Masken, sowie verschiedene Gruppen-Preise zur Verteilung. Obige Preise sind im Schaufenster der Zigarrenhandlung des Herrn **Gust. Hempel** (Inh.: Max Kühn) zur Ansicht ausgestellt. (49.8
Preis-Masken müssen bis abends 11 Uhr im Saale sein. —
Preis-Verteilung und Demaskierung um 12 Uhr.
Entree an der Kasse: Herren Mk. 2.—, Damen Mk. 1.—
Vorzugskarten sind für Herren mit Mk. 1.—, für Damen mit 50 Pfg. Nachzahlung gültig. (4588
— Straßenbahn-Verbindung bis Schluß des Festes. —
Sonntag, den 10. Februar cr., **von nachmittags 3½ Uhr ab:**
Karneval. humorist. Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle.
Nach dem Konzert: **Tanz.** Außerdem **von 2 Uhr ab:**
Eissbahn-Konzert.
Entree für Eisbahn und Saal: Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. „Wilh. Knäpper-Karten“ haben nur für den Saal mit 20 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit.

Wintergarten
Brückstr. 39. **Dortmund.** Burgwall.
Vornehmstes Familien-Konzert-Haus am Platze.
Sonntag • Montag • Dienstag
Auftreten des berühmten
I. Florentiner
Damen-Orchesters
unter Leitung ihrer Dirigentin
Peppita Ferritutschi.
Münchener Löwenbräu
Dortmunder Hansabräu.
Original Münchener Bedienung.
Morgen Sonntag: 11½—1½ Uhr:
Matinee.
Ewald Risse.

Café Monopol!
humor.-karnev. Konzerte
Berlin im Schnee

---

4. Diskussionsabend
findet erst im **März** statt. (

Gewerbe-Verein
Fernsprecher Nr. 1427.
Montag, 11. Febr. 1907
abends 8 Uhr:



Masken-Ball.
Eintrittskarten für Herren à 0.75 Mk.
Eintrittskarten für Damen à 0.50 Mk.
sind im Vereinslokal gegen Vorzeigung der letzten Quartalskarte zu haben
Samstag, 9. Febr. cr. abends 8—10 Uhr.
Sonntag, 10. Febr. cr. vorm. 11—12½ Uhr.
Sonntag, 10. Febr. cr. abends 6—8 Uhr.
Montag, 11. Febr. cr. mittags 11—2 Uhr.
Kassenpreis für Herren 1.50 Mk. für Damen 1.00 Mk.
Karten für einzuführende Fremde im Vorverkauf 1.50 Mk., an der Kasse 3.00 Mk.
Die Karten sind nicht übertragbar.
Masken-Abzeichen sind erforderlich und an der Kasse zu haben.
Demaskierung 11 Uhr.
Prämiierung der 12 besten Masken.
Dienstag, 12. Febr. cr. abends 8 Uhr:
Fastnachts-Nachfeier.
Konzert u. Tanz
mit Verteilung eines **Bohnenkuchens.**
Programm p. Person 20 Pf.
Die Vergnügungs-Kommission.
4495

Auf zum Konzerthaus Körnereiche 3—5.
Wer sich amüsieren will, versäume nicht, während d. Fastnachtszeit die Körnereiche zu besuchen. **Sonntag, Montag und Dienstag, nachmittags von 3 Uhr ab** arokes
Doppel - Konzert
Eintritt frei. Bier 10 Pfg.
Der Einberufer W. Cassing.

Nach Amerika
Ausgabe von Fahrkarten wie jede kostenlose Auskunft beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd
Otto zur Hellen
Dortmund 3407
Königshof 7.

Für einige Abende in der Woche
Vereins- oder Gesellschaftszimmer
frei. **Hans Kivelitz,**
Restaurant z. Knckelte,
Knckelte 31

Fredenbaum.
Sonntag, den 10. Febr., nachm. von 3½ Uhr ab:
Karneval.-humorist.Konzert
der **Giesenkirchen'schen Kapelle.** Nach dem Konzert: **Tanz.**
Außerdem von **2 Uhr** ab: 4.96
Eisbahn-Konzert.
Entree für Eisbahn und Saal Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf. wild. Knäpper-Karten haben nur für den Saal mit 20 Pf. Nachzahlung Gültigkeit.

Ziehung 20. bis 23. Februar.
Wohlfahrts-Geld-Lose à Mk. 3.60
Hauptgew. 75,000 Mk., 50,000 Mk., zus. 12 977 Geldgew., ohne Abzug zahlbar. Lose sind in **Dortmund** noch zu haben bei 4959
Schulte & Bartels **Brückstr. 35 und Münsterstr. 35.**

Café Monopol
Bis 2 Uhr nachts
warme Küche
Dortmunder, Münchener und Pilsener Biere

Verein ehem.
67er
Dortmund.
Monats-Versammlung
findet am **Sonntag, 10. cr., abends 7 Uhr,** im Gewerbevereinshause (ausnahmsweise im Schaale) statt.
Die Tagesordnung wird dort bekannt gegeben und bitten wir dringend um Abgabe der nicht verkauften Vorverkaufskarten. (4986
Um zahlreiche Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

Billige
Samstags - Preise
bei
Gebr. Böhm Nachflg.
Rheinischestr. — Münsterstrasse

Ein Posten Kinderpelze schön groß, sonst 2.— zum Ausfuchen **78** Pf.

Herren-Cravatten wie Regatts, Diplomaten und Flügel, darunter sehr eleg. Sachen Stück 28 u. **9** Pf.

Englische Lederhosen glatt, sehr stark **1.75**

Blaue Hosen und Jacken alle Größen Stck. **98** Pf.

Bunte Herren - Hemden schwarz-weiß und bunt gestreift, sehr guter Biber Stck. **98** Pf.

Herren Hosenträger aus sehr starkem Gummi m. Lyzenpatten Paar **48** Pf.

Ca. 80 Stück Knaben-Jockey-Mützen aus sehr guten blauen Tuchen Wert b. 1.50 St. **58** Pf.

Damen-Untertaillen aus sehr gutem Chiffon eleg. garn. Stück nur **98** Pf.

Haarbänder extra lang Stück **8** Pf.

Kinder-Reifen mit Band und Blumengarnitur **25** Pf.

Bunte Herren-Vorhemden in all. Nummern garantiert echt Stück **29** Pf.

Damen-Gürtel schwarz Ledertuch m breiter Rückenschnalle Stück **38** Pf.

Weiße, lange Ballhandschuhe eleg. mit Spitze und durchbrochen Stck. 1.48 **65** Pf.

500 Dutzend Herren-Socken Wolle plattiert, farbig 3 Paar **78** Pf.

Damen-Stiefel Boxcalf, dauerhaft elegant sehr und Paar **5,00**

Kinder-Boxcalf-Stiefel Gutes Fabrikat Paar 2.95 und **2.25**

Herren-Stiefel Boxcalf, sehr solider Sonntagsstiefel Paar **5.90** Mk.

Kinder-Pantoffel gewinnt Paar 58, 48, **38** Pf.

Eleg. Ball-Schuhe weiß u. farbig in Leder und Tuch Paar von **1.58** Mk.

Gebr. Böhm Nachflg.
Dortmund.

Gebr. Böhm
Dortmund
Rheinischestrasse —— Münsterstrasse.

Montag früh 9 Uhr beginnen bei uns 3 grosse Serien-Verkaufs-Tage. Es gelangen **grosse Posten preiswerter Waren** zu Serienpreisen zum Verkauf.

Die einzelnen Artikel, sowie auch die zusammengestellten Serien sind **derartig billig,** dass unser am Montag erscheinendes Inserat **volle Beachtung** verdient!

Beachten Sie genau das Montags-Inserat „Böhms Ecke"

Sonntags-Ausgabe.

Nordstern.

„Ladon" schreibt in der neuesten „Zukunft":

Die stella polaris hat am hellen Tag die Spekulanten mächtig angezogen. Die Aktien des Steinkohlenbergwerks, das den Namen des im Pol stehenden Fixsterns trägt, gerieten in hastige Bewegung. An Fixen darf man dabei nicht denken, sondern an eine echte Hochkonjunkturhausse. Wenige Januartage genügten, um Nordsternaktien in die Reihe der höchstbewehrteten Montanpapiere zu bringen. Unter den rund 140 Hütten- und Bergwerksaktien, die an der Berliner Börse notiert werden, ist kein halbes Dutzend, dessen Kurs höher als 400 Prozent steht. In die winzige Schar dieser Auserwählten ist die Nordsternaktie, mit einer Rekordnotiz von 403, eingerückt. Wie kam das? Zuerst hieß es, die bayerische Regierung habe Kaufabsichten. Die werden dieser Regierung jetzt immer zugeschrieben, wenn der Spekulation irgendein Bergwerk interessant zu werden anfängt. Diesmal trat die Nachricht mit solcher Bestimmtheit auf, daß es sich lohnte, bei der für eine solche Transaktion zunächst in Betracht kommenden Stelle, dem bayerischen Verkehrsminister Herrn von Frauendorfer, anzufragen, ob der bayerische Fiskus wirklich nach dem Nordstern trachte. Der oberste Leiter des bayerischen Eisenbahn- und Postwesens gehört zu den wenigen hochmögenden Herren, von denen ein neugieriger Schreiber weggeht, ohne das Gefühl zu haben, mit mehr oder minder höflichen Worten abgespeist worden zu sein. Herr von Frauendorfer ist ein Arbeitsminister in des Wortes bester Bedeutung; ein Mann der Tatsachen; und was er sagt, hat Hand und Fuß. Will oder darf er über Etwas nicht sprechen, so sagt er es ohne Umschweife; ist er aber bereit, Auskunft zu geben, so erfährt man klipp und klar, wie die Dinge liegen. Daß Bayern den Nordstern nicht kaufen will, ist inzwischen ja längst erwiesen.

Darum brauchte ich also nichts von meiner halbstündigen Unterhaltung mit dem bayerischen Eisenbahnminister zu erwähnen. Aus einem anderen Grunde geschieht's (und zwar gerade in Verbindung mit der Nordsternhausse): weil ich bei dieser Gelegenheit gemerkt habe, wie schwer es heute für einen Staat (mag er Bayern oder Preußen heißen) ist, Kohlenbergwerke anzukaufen. Bayern braucht für seine Eisenbahnen rund eine Million Tonnen Kohle jährlich; es möchte diesen Bedarf gern aus Eigenem decken und deshalb eine ansehnliche Zeche erwerben. Unmöglich; obwohl dem Minister oft genug Offerten ins Haus gebracht werden und er jede einzelne genau prüft. Unmöglich, weil in dem Augenblick, wo der Besitzer erfahren hat, wer auf das Bergwerk reflektiere, der Preis um 30 bis 40 Prozent in die Höhe schnellt. Fiskus kann ja zahlen. Und solche Gelegenheit ist selten: also escomptiere man die Chance in einem anständigen Aufgeld. Die Harpener Bergbaugesellschaft (heute darf man wohl darüber sprechen, ohne indiskret zu sein) ist dem bayerischen Staate durch einen Vermittler (nomina sunt odiosa) zum Kauf angetragen worden, als die Aktie 210 stand. Das Geschäft sollte perfekt sein, wenn dem Fiskus dieser Preis genehm wäre. Schön; aber nach ein paar Tagen hieß es, für Bayern sei Harpen nur zum Kurs von 250 zu haben. Da zerschlug sich das Geschäft natürlich. Am zweiten Februar standen Harpener 221; und ob sie unter normalen Umständen jemals einen Satz von 250 Prozent erreichen werden, weiß kein Mensch. Die Spekulation, intra muros et extra, macht den Preis, macht es damit aber jeder Regierung, die sich ihrer Verantwortlichkeit gegenüber dem Landtag bewußt ist, unmöglich, irgendein Montanunternehmen zu erwerben. „Der Staat hat doch nicht die Aufgabe, der Börse Gewinne zu schaffen." Fälle wie Hibernia und Herchnia wiederholen sich nicht so leicht. Man hat gelernt, wie es nicht gemacht werden muß. Deshalb wäre das Bergwerk Nordstern, hätte die bayerische Regierung überhaupt je darauf reflektiert, als Kaufobjekt in dem Augenblick nicht mehr in Frage gekommen, wo die wilde Kurstreiberei an der Börse begonnen hatte.

Ob die Aktionäre traurig darüber sind, daß ihnen, statt eines Staates, der Vogel Phönix als Käufer genaht ist? Aus den Gerüchten hat sich bekanntlich die Tatsache herausgeschält, daß Nordstern dem großen Concern Phönix-Hörde angegliedert werden soll. Die Vereinigung der Bergbau- und Hüttenaktiengesellschaft Phönix mit dem Hörder Bergwerk- und Hüttenverein ist neuesten Datums. Als diese Fusion zu Stande kam, wußte man, daß sie nur der Anfang einer neuen großen Interessengemeinschaft sein werde, da weder Phönix noch Hörde, die Beide Hüttenzechen sind, genug Kohle und Koks produzieren, um den eigenen Bedarf decken zu können. Entweder mußte also an den Ausbau der eigenen Bergwerke oder an den Erwerb einer leistungsfähigen Kohlenzeche gedacht werden. Den eigenen Besitz produktiv zu machen, ist, ganz abgesehen von den Kosten und der Unsicherheit, ob die Kohlenproduktion ausreichen wird, umständlich, zumal, wenn es sich um Brennmaterial handelt, das sofort gebraucht wird und dessen Preis beständig steigt. Bis zur vollen Betriebsfähigkeit der eigenen Zechen wäre man doch auf den Bezug fremder Kohle angewiesen, müßte also das Unkostenkonto weiter schwer belasten. Deshalb war der Erwerb eines schon bestehenden Bergwerks vorzuziehen; und das Steinkohlenbergwerk Nordstern, mit seiner 8¼ Millionen Tonnen betragenden Produktion an Kohle und Koks paßt sehr gut in die Gemeinschaft Phönix-Hörde, deren Hauptstärke in der riesigen Beteiligungsziffer beim Stahlwerkverband liegt. Sie geht mit insgesamt 1,80 Millionen Tonnen über alle anderen Beteiligungen hinaus. Nach der Vereinigung mit dem Nordstern wird der Einfluß des neuen Concerns auch im Kohlensyndikat beträchtlich sein. Heute ist Phönix-Hörde dort nur mit 450 000 Tonnen beteiligt; später wird der Concern 8¾ Millionen Tonnen haben und damit unter den 79 am Kohlensyndikat beteiligten Werken an die vierte Stelle, gleich hinter Gelsenkirchen, Harpen und Hibernia, rücken. Solche zwei Fronten umfassende Machterweiterung eines Montanunternehmens ward bei uns noch nicht erlebt. Wer nach dem intellektuellen Urheber des Planes fragt, erwartet, den Namen August Thyssen zu hören. Und Thyssen ist wirklich auch diesmal der Meister, den das Werk lobt. Schon bei Phönix-Hörde war er der Regisseur und dachte damals schon an die Abrundung der zwischen diesen beiden Hüttenzechen hergestellten Gemeinschaft. Jetzt ist der Guß vollendet; einen Tag vorher war gemeldet worden, August Thyssen habe seinen Austritt aus dem Kohlensyndikat angezeigt. Zwei Sensationen, deren ursächlicher Zusammenhang kaum zweifelhaft sein konnte. Thyssen ist Vorsitzender des Aufsichtsrates von Nordstern und hat in dieser Stellung bisher die Interessen einer Reinen Zeche vertreten. Durch die Vereinigung mit der Hüttenzeche Phönix bekommt Nordstern, nach der bekannten Entscheidung des Reichsgerichts, ohne weiteres die Eigenschaft einer Hüttenzeche; seine Produktion dient in erster Linie also zur Deckung des Bedarfes der eigenen Hütten und kommt erst dann für die Beteiligung beim Kohlensyndikat in Betracht. Einzelne Reine Zechen darunter auch Nordstern, führen Prozesse gegen das Kohlensyndikat wegen der angeblich nicht vorauszusehenden Bevorzugung der Hüttenzechen; und es hieß, die beiden Gruppen wollten sich auf der Basis einigen, daß die Hüttenzechen ihr Beteiligungsquantum an das Kohlensyndikat voll zu liefern und für die fehlenden Quoten die jeweilige Umlage zu zahlen haben. August Thyssen aber widersetzte sich diesem Ausgleich und schied dann aus dem Vorstande des Kohlensyndikats. Wäre Nordstern Reine Zeche geblieben, so hätte Thyssen kaum mit solcher Energie gegen den Vergleich protestiert; da aber die Fusion des Phönix und die Umwandlung des Nordstern in eine Hüttenzeche schon geplant war, hatte Thyssen ein Interesse daran, die Beseitigung des Hüttenprivilegs, ohne das die Vereinigung Phönix-Nordstern keinen Zweck hätte, nicht zuzulassen. Ob die übrigen Zechen sich nun wirklich einigen oder ob die Gegensätze fortdauern werden: Das ist insofern ohne Bedeutung, als das Bergwerk Nordstern nicht gezwungen werden kann, seine Quote an das Kohlensyndikat auch in Zukunft voll abzuliefern. Das Urteil des Reichsgerichtes hat nach dieser Richtung bindendes Recht geschaffen. Eben so wenig aber können die unter Thyssens Einfluß stehenden Zechen, also zunächst Gelsenkirchen, Deutscher Kaiser, Mülheimer Bergwerkverein, die ungefähr den sechsten Teil der Gesamtbeteiligung beim Kohlensyndikat haben, gezwungen werden, vor Ablauf des Syndikatsvertrages aus dem Verbande zu scheiden. Vorläufig ist Thyssens Rücktritt eine persönliche Angelegenheit; die weitere Wirkung dieses Ereignisses wird abzuwarten sein. Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß der gesamte Thyssen-Concern in absehbarer Zeit einmal als Konkurrent des Kohlensyndikates auftritt. Die vorausgesehene Aera der großen, trustartigen Interessengemeinschaften hat begonnen. Auf Gelsenkirchen-Schalke-Rote Erde ist nun Phönix-Hörde-Nordstern gefolgt.

Weil Thyssens Plan, sich für Rheinland-Westfalen ein Elektrizitätsmonopol zu schaffen, nicht durchzuführen war, glaubten Manche, mit der Macht Auguts des Starken gehe es zu Ende. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk war ja zu einer unangenehmen Konzession genötigt; da aber 25 Millionen Mark als Pflaster gefordert wurden, darf man nicht von einem Fiasko sprechen. Die Verhandlungen wurden (und werden wohl noch) zwischen den Herren August Thyssen und Hugo Stinnes auf der einen, Dr. Rathenau (Berliner Handelsgesellschaft) auf der anderen Seite geführt; wo so starke Köpfe zusammenkommen, pflegts weder Sieger noch Besiegte zu geben. Auch familiäre Unannehmlichkeiten haben Thyssens Tatkraft nicht geschwächt. Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist mit ihm noch als mit einem Riesen zu rechnen. Freilich gibt es Leute, ernsthafte sogar, die meinen, Thyssen (dessen Name jetzt ja auch mit der Rheinischen Metallwarenfabrik in Verbindung gebracht wurde) und Stinnes bauten ihr Zwing-Uri zu hoch, nicht alle Teile auf festen Grund und würden eines nicht allzu fernen Tages der Welt das Schauspiel eines bösen Zusammenbruches bieten. Die Mehrheit aber will von solcher Schwarzseherei nichts wissen und vertraut fast blind noch den Gewaltigen, auf deren Wink die Leiter der größten Banken zu jeder Tageszeit herbeieilen und denen man nicht einmal grollt, wenn sie das Telldichein für die Bäckerjungenstunde eines Wintermorgens bestimmen.

Die künstliche Kurssteigerung der Nordsternaktie muß die Phönixgesellschaft natürlich mit in den Kauf nehmen. Hier wird also das Agio „realisiert", das den bayerischen Staat gezwungen hätte, von einem etwa beabsichtigten Kauf des Nordstern abzusehen. Daß wenige Tage vor der offiziellen Bekanntmachung der Fusion der Kurs in die Höhe getrieben wurde, muß den Verdacht erwecken, Eingeweihte hätten ihre Kenntnis zum Schaden der ahnungslosen Aktionäre ausgenutzt. Das Aktienkapital des Phönix soll um 28 Millionen Mark (auf 160 Millionen) erhöht werden; außerdem ist die Ausgabe einer Obligationenanleihe von 20 Mill., zu 4½ Prozent verzinslich, geplant. Für 1200 Mk. Norditernaktien sollen 1200 Mark Phönix-Aktien und 200 Prozent bar bezahlt werden. 1200 Mark Phönix kosten, bei einem Kurs von 218 Prozent, 2616 Mark. Dazu kommt die halbe Dividende für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr mit 8 Prozent = 96 Mark und 200 Prozent bar = 2400 Mark, zusammen 5112 Mark. Davon ab: 4 Prozent Stückzinsen; bleiben 5064 Mark. Dieser Betrag wird für 1200 Mark Nordsternaktien gezahlt; er entspricht einem Kurs von 422 Prozent; die Phönix-Aktionäre müssen infolge der Kurstreiberei also rund 40 Prozent mehr bezahlen, als noch vor vier Wochen nötig gewesen wäre. Die Preissteigerung kommt zu noch deutlicherem Ausdruck, wenn man den Kursabschlag berücksichtigt, den die Norsternaktie, nach der Abtrennung des Dividendenscheines, erlitten hätte. Für 1906 soll eine Dividende von 22 Prozent gezahlt werden. Wenn der Kurs auch unter normalen Verhältnissen bis 400 gestiegen wäre, hätte man am Tage nach der Couponabtrennung die Notiz um 18 Prozent gekürzt. Diese 18 Prozent müssen vom Preis der Norsternaktie abgezogen werden, da die Dividende des letzten Jahres nicht den Käufern zufällt, sondern den Verkäufern bleibt. Die Phönixgesellschaft muß sich also den Erwerb von Nordstern einen schönen Batzen Geld kosten lassen; trotzdem wird sie kein schlechtes Geschäft dabei machen, denn Nordstern hat einen so großen Besitz an noch unverritzten Kohlenfeldern, daß dieses Bergwerk leicht den eine Million Tonnen betragenden Bedarf von Phönix-Hörde decken kann, ohne seine Beteiligung beim Kohlensyndikat auch nur um eine Tonne zu kürzen. Nordstern ist mit 5 Prozent an der Rheinisch-Westfälischen Bergwerkgesellschaft beteiligt, auf die der rheinisch-westfälische Besitz der Internationalen Bohrgesellschaft an unaufgeschlossenen Kohlenfeldern übergegangen ist; ferner gehören ihm im linksrheinischen Gebiet zwölf Kohlenfelder bei Orsoy, mit deren Aufschließung demnächst begonnen werden soll und die, was die Hauptsache ist, syndikatfrei sind.

Für die Ausbeutung des Steinkohlenbergwerks Nordstern sind die Aussichten also sehr gut. Der Phönix muß künftig freilich ein um 28 Millionen Mark höheres Kapital verzinsen und 850 000 Mark mehr für die Verzinsung der neuen Obligationen aufbringen. Die Belastung mit festverzinslichem Kapital ist an sich nicht zu empfehlen. Die Zahlung einer ziemlich hohen Dividende, an die der Phönix seine Aktionäre gewöhnt hat, wird natürlich immer schwerer, je größer der Betrag des Aktienkapitals ist. 20 Millionen Mark mehr würden bei einer Dividende von 16 Prozent einen Betrag von 3,20 Millionen erfordern; da kommt die Gesellschaft mit 4½ prozentigen Schuldverschreibungen besser weg. Das Bergwerk Nordstern hat im letzten Jahrzehnt eine Durchschnittsdividende von 15 Prozent gezahlt und wird, bei einer weiteren Aufschließung der Kohlenfelder, gewiß die Möglichkeit erhöhter Rentabilität bieten; die Kohlenpreise steigen ja lustig weiter und ist noch kein Rückgang in Sicht. Die Gesellschaft kann also auf wachsenden Ertrag des Absatzes und auf verringerte Kosten für den eigenen Kohlenbedarf hoffen. Der neue Concern wird der an Kapital zweitstärkste in der deutschen Montanindustrie sein, die dann zwei Riesen von mehr als 100 Millionen Mark aufzuweisen hat. Und die rund 170 Millionen von Gelsenkirchen und 120 Millionen von Phönix-Nordstern hat die Intelligenz eines Mannes zusammengebracht. Wer will da noch behaupten, wir hätten von Amerika nichts gelernt?



Westfalen und Rheinland.

Brackel, 9. Februar. (Gemeinderat.) Der Antrag der Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft auf Erbauung von 20 Vierfamilienhäusern auf dem Grundstücke Flur 1 Nr. 169-10 der Steuergemeinde Brackel wurde nach dem vorliegenden Plane unter der Bedingung genehmigt, daß die Wege in der neu anzulegenden Kolonie in guten Zustand seitens der Gesellschaft gesetzt werden, letztere auch den Zufuhrweg von der Lünenerstraße in chaussiertem Zustande erhält und den projektierten Weg von der Scharnhorststraße zum Westhofswege nach dem Ortsstatut ordnungsmäßig mit Basalt ausbaut. Nach Erfüllung aller dieser Bedingungen ist die Gemeinde bereit, die weitere Unterhaltung des Weges zu übernehmen, doch hält sie sich nicht eher dazu verpflichtet, bis die Kolonie fix und fertig gestellt ist. — Der Ausbau der Scharnhorststraße soll sofort erfolgen. Dieselbe soll bis zum Repswege gepflastert werden. Die Wegebaukommission wurde beauftragt, bis zur nächsten Sitzung hierüber eine Vorlage zu machen. — Der Kreuzweg soll ausgebessert werden. Das Gesuch der Feuerwehr um weitere Entschädigung der bei dem Brande des Reichschen Wohnhauses tätig gewesenen Feuerwehrleute wurde abgelehnt. Ein weiteres Gesuch derselben um Erlaß der Lustbarkeitssteuer wurde genehmigt. Der Grafweg nördlich von der Westfälischen Bahn soll mit einer neuen Decke versehen werden. Da derselbe innerhalb der Gemeinde Brackel vollständig ausgebaut ist, desgleichen auch die zur Gemeinde Aplerbeck gehörende Strecke, so soll der Landkreis Dortmund ersucht werden, den Weg als Kreisstraße zu übernehmen. Der Grafweg bildet die einzige direkte Verbindung mit Aplerbeck. Das Bauamt soll ersucht werden, die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu veranlassen. — Mehrere andere Gesuche, wie Bauerlaubnisgesuche, Anträge auf Steuererlaß, wurden teils genehmigt, teils abgelehnt.

Unna, 8. Febr. (Schon wieder ist von Einbruchsdiebstählen) zu berichten, welche im Stadtteil Königsborn vorgekommen sind. Während vor etwa 14 Tagen Spitzbuben dem Kolonialwarengeschäft des Herrn D. (Kaiserstraße) ihren ungebetenen Besuch abstatteten, wurde vergangene Nacht bei den ebenfalls an der Kaiserstraße wohnenden Herren Metzgermeister J. Steffen und Bäckermeister W. Drücke eingebrochen. Bei dem erstgenannten wurden für etwa 150 Mark Fleisch- und Wurstwaren sowie bares Geld und bei letzterem verschiedene Flaschen Wein gestohlen. Anscheinend sind das die gleichen Spitzbuben, welche auch den Einbruch bei Herrn D. ausführten. Hoffentlich gelingt der hiesigen Polizei die baldige Ermittelung der beteiligten Einbrecher.

Hamm, 8. Februar. (Eine Ueberraschung ganz besonderer Art), wenn auch nicht erfreulicher, wird in diesem Jahre einer Menge Steuerzahler geboten werden. Auf den beiden großen Werken hierselbst, der „Westfälischen Drahtindustrie" und dem „Phönix, Abteilung Wechselische Union", gibt es eine ziemliche Anzahl Arbeiter verschiedener Branchen, die fast immer seit einer Reihe von Jahren ein ganz nettes Einkommen hatten und dabei die niedrigsten Steuersätze bezahlten. Freiwillig meldete sich selbstverständlich keiner in eine höhere Steuerklasse als die, in welche man ihn eingereiht. Aber das Gesetz vom vorigen Jahre betreffend die Einreichung der Lohnlisten seitens der Werks- und Fabrikleitungen dürfte in diesem Punkte denn doch eine Verschiebung eintreten lassen. Vielen Steuerzahlern wird sie um so unerwünschter sein, als die Differenz zwischen dem bisher gezahlten Steuerbetrag und dem in nächster Zeit zu zahlenden eine ganz gewaltige sein wird und Steuern so wie so kein Mensch gern zahlt. Im Interesse der Gerechtigkeit (es handelt sich in vielen Fällen um Einkommen von über 2500 Mark) wird diese Neuerung aber ebenso zu begrüßen sein, wie sie dem Stadtsäckel reichen Ertrag in Aussicht stellt. Und welche Stadtverwaltung könnte wohl kein Geld brauchen?!

Soest, 7. Februar. (Zwischen dem Elektrizitätswerk und dem Magistrat) ist ein Abkommen getroffen, nach welchem vom 1. Januar d. J. ab der Strompreis auf 45 Pfg. per Kilowattstunde ermäßigt wird. Bei über 300 Benutzungsstunden beträgt der Preis jedes angebrochenen Watts 40 Pfg. Die Vergünstigungen sollen jedoch erst dann eintreten, wenn der diesbezügliche Vertrag zwischen der Gesellschaft „Union" und dem Magistrat geschlossen ist.

Köln-Riehl, 9. Febr. (Zu dem Kongreß der U. C. J.) (Weltverband der Radrennbahnbesitzer), welcher alljährlich zu Mitte Februar in Paris stattfindet, sandte Deutschland als seine Bevollmächtigte die Vertreter des Sportparks Berlin-Steglitz und des Kölner Sportplatzes. Der Kongreß tagte in Köln zuletzt bei Austragung der Weltmeisterschaften auf dem Kölner Sportplatz im August 1895. Während der erste Tag, der 9. Februar, zu Paris von geschäftlichen Beratungen vollauf in Anspruch genommen wird, dient der zweite Tag zu Ehrungen der Abgeordneten, welche ihnen von der französischen Vereinigung in liebenswürdigster Weise in Uebermaß geboten werden. In diesem Jahre werden die Abgesandten die hohe Ehre haben, von dem Präsidenten der französischen Republik empfangen zu werden.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Nachdruck verboten.)

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlenindustrie.

Als eine sehr erfreuliche Maßnahme ist der Beschluß des Siegerländer Eisenstein-Syndikats zu betrachten, den Verkauf des Siegerländer Eisensteins für das zweite Halbjahr 1907 freizugeben und die seitherigen Preise bestehen zu lassen. Eine Erhöhung der Eisensteinpreise hätte zweifellos dem Roheisen-Syndikat Anlaß gegeben, eine weitere entsprechende Heraufsetzung der Roheisenpreise eintreten zu lassen. Das aber wäre dann das Signal gewesen zur Erhöhung des Halbzeugpreises, der Walzeisenpreise usw. und hätte den gesamten Eisenmarkt in eine ungesunde, der Fortdauer der Konjunktur verhängnisvolle Bewegung gebracht. Lediglich die Stetigkeit in den Preisverhältnissen kann bei dem heutigen Stande der Preise eine Fortdauer der günstigen Konjunktur ermöglichen. Es hat nun den Anschein, als ob die maßgebenden Verbände in der Eisenindustrie aus den schlimmen Erfahrungen in früheren Konjunkturzeiten guten Nutzen gezogen hätten und sich hüten, die damals gemachten Fehler auch jetzt wieder zu begehen. Man darf wohl behaupten, daß nur der einheitlichen Preisgestaltung durch die großen Verbände es zu danken ist, daß die Hochkonjunktur sich bisher behaupten konnte und aller Voraussicht nach, wenn wir von äußeren Störungen glücklich verschont bleiben, sich auch noch im laufenden Jahre behaupten wird. Selbstverständlich hat diese Hoffnung zur Voraussetzung, daß der deutsche Stahlwerksverband verlängert wird. Aber auch daran wird in maßgebenden Kreisen nicht ernstlich gezweifelt, wenn auch die Verhandlungen sich etwas in die Länge ziehen. Man wird schließlich doch zu einem Ausgleich der sich gegenüberstehenden Interessen und damit zu einer Verständigung gelangen, die das Hauptinteresse aller Stahlwerke bildet. Wer möchte auch von den leitenden Persönlichkeiten der Verbandswerke die schwere Verantwortung auf sich laden, durch das rücksichtslose Gebaren auf der Vertretung einseitiger Interessen den wichtigsten Verband in der gesamten Eisenindustrie, um welchen sich alle anderen Verbände gruppieren, zu Fall gebracht und damit die gesunde, stetige Weiterentwickelung des Geschäfts unterbunden zu haben!

Kohlensyndikat und Stahlwerksverband sind die Grundpfeiler unserer gesamten Kohlen- und Eisenindustrie. Sie sind zu unentbehrlichen, verläßlichen Stützen dieser beiden wichtigsten Zweige unserer Großindustrie geworden, die organisch auf das engste miteinander verbunden sind. Die Nützlichkeit und Notwendigkeit dieser großen, umsichtig geleiteten Verbände erkennen heute rückhaltlos auch viele ehemalige Gegner des Verbandswesens in der Großindustrie an.

Der Ruhrkohlenmarkt bleibt andauernd in vorzüglichster Verfassung. Jetzt kommt dem Markte wieder die neuerdings eingetretene kalte Witterung zu statten, die den Verbrauch von Hausbrand in hohem Maße gesteigert hat. Freilich bereitet das Frostwetter dem Kohlenversand rheinauf- und rheinabwärts durch das Treibeis auf dem Rhein auch wieder neue Schwierigkeiten. Die Kohlen-Magazine in den oberrheinischen Häfen kommen jetzt wieder nicht zu der so dringend notwendigen Aufbesserung ihrer ungemein zusammengeschmolzenen Vorräte. — Der Wagenmangel machte sich in der letzten Berichtswoche weniger fühlbar, so daß die Förderung der Zechen keine unliebsame Unterbrechung erfuhr. — An der Börse hält sich der Verkehr auch in Montanwerten andauernd in engen Grenzen. Das Kursniveau wird auch durchweg als ein hohes betrachtet. Die Spekulation ist deshalb vorsichtig. — Privatwechselzinsfuß 4 fünf Achtel Prozent.

Vermischtes.

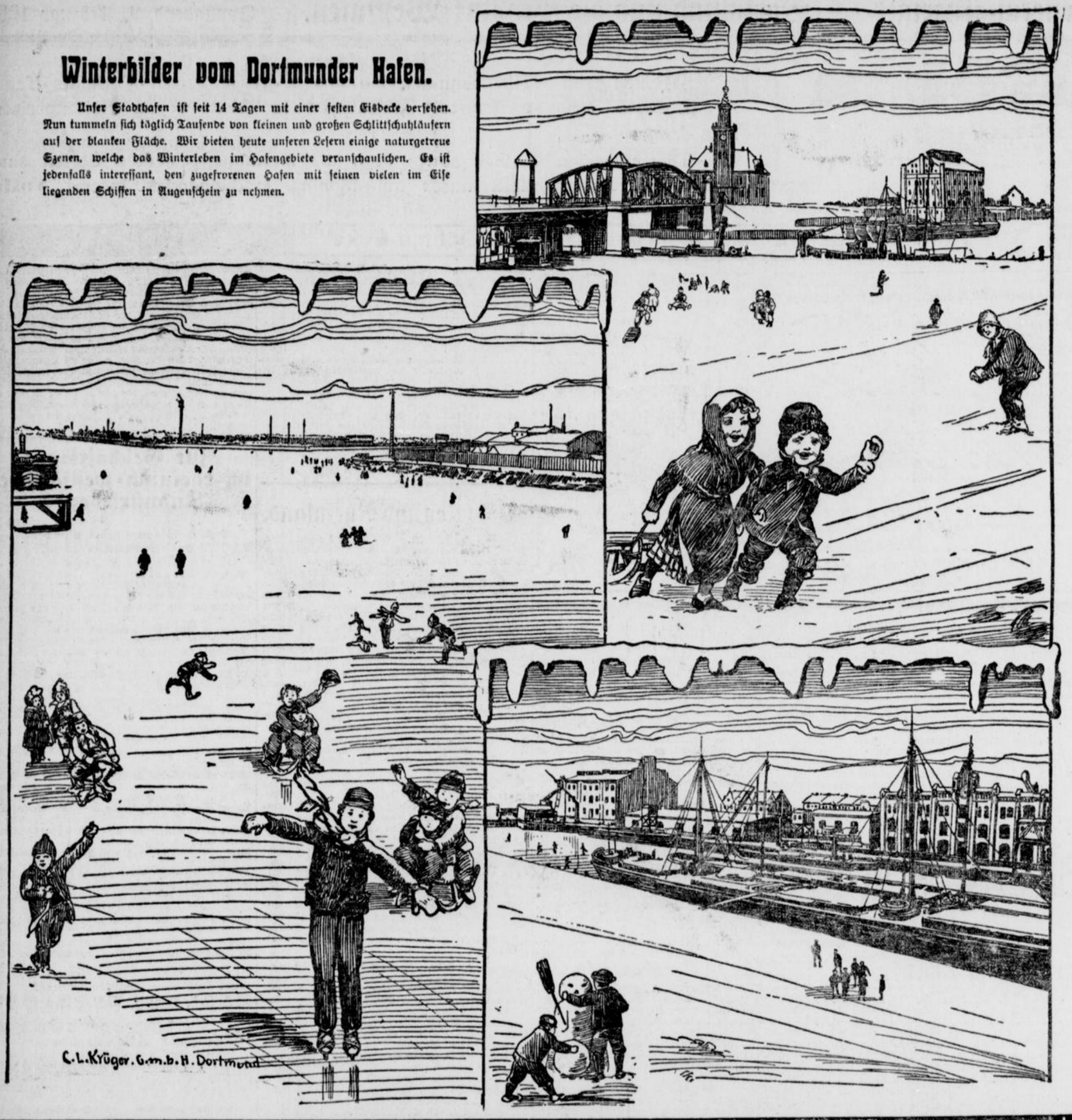
Karlsruhe, 7. Febr. Zu dem Morde in Baden berichtet die „Badische Presse": Die Voruntersuchung gegen den Rechtsanwalt Hau, der beschuldigt ist, seine Schwiegermutter Frau Molitor in Baden-Baden getötet zu haben, ist nunmehr abgeschlossen. Er leugnet die Tat in entschiedener Weise, verweigert aber auch die Aussagen über den Zweck seiner verschiedenen Maßnahmen vor dem Verbrechen. Der Staatsanwalt hat Anklage erhoben wegen Verbrechen des Mordes mit Ueberlegung. Die Verteidigung wird jedenfalls versuchen, mildernde Umstände dadurch herbeizuführen, daß man die Tat als im Affekt begangen hinstellt. Hau soll sich bei Begehung der Tat und überhaupt seit länge-

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract
Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns
eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und
wir senden Ihnen ein Kochbuch
mit ausgewählten Rezepten,
verfasst von Frau Lina Morgenstern **gratis** und **franko.**
Armour & Co., Ltd. Hamburg

Winterbilder vom Dortmunder Hafen.

Unser Stadthafen ist seit 14 Tagen mit einer festen Eisdecke versehen. Nun tummeln sich täglich Tausende von kleinen und großen Schlittschuhläufern auf der blanken Fläche. Wir bieten heute unseren Lesern einige naturgetreue Szenen, welche das Winterleben im Hafengebiete veranschaulichen. Es ist jedenfalls interessant, den zugefrorenen Hafen mit seinen vielen im Eise liegenden Schiffen in Augenschein zu nehmen.



rer Zeit im Zustand nervöser Erregung befunden haben. Eine Untersuchung des Mörders auf seinen Geisteszustand scheint deshalb nicht ausgeschlossen.

Der Uebersleischer.

Die Berliner Schlächterinnung hat beschlossen, den in Magdeburg zum Reichstag gewählten nationalliberalen Fleischermeister Kobelt in Berlin festlich zu empfangen. Zeitungsnachricht.

Es war in Magdeburg am Tag der Wahlen,
Die Wahlschlacht der Parteien tobte heiß.
Die Sozialisten und die Liberalen,
Die rangen grimmig um des Ranges Preis.
Der Würfel fiel, — das Schicksal hat geknobelt:
Es ward gewählt der Fleischermeister Kobelt.

Im Ehrenkreis der ersten deutschen Geister,
Die sich nun bald versammeln in Berlin,
Sitzt dann zum ersten Mal ein Fleischermeister,
Und alle Fleischer Deutschlands grüßen ihn.
Heil Kobelt Dir! Ein echter deutscher Selcher,
Das ist ja allemal derjenige welcher!

Ob Dir die Sozis drohen auf der Linken,
Die Du besiegt, mit heißem Rachedurst,
Ob Dir Belohnungen und Gnaden winken
Von rechts — das ist Dir alles gänzlich Wurst.
Und sitzest Du auch nicht auf einem Throne,
So schmückt Dein Haupt doch eine Würstenkrone.

Und wird zu unsres Vaterlandes Wohle
Manch Kohl geredet in dem Reichstagssaal,
So legst Du flugs das Eisbein zu dem Kohle,
Dann wird genießbar er mit einem Mal.
Du kennst kein Lampenfieber, keinen Bammel,
Dir imponiert nicht mal der Sprung der Hammel.

Die Rittergutsbesitzer, die Juristen,
Die in den Reichstag wurden deputiert,
Die Fabrikanten und die Journalisten,
Die werden schließlich sämtlich nivelliert.
Doch wenn das Schicksal alle gleich gehobelt,
So ragst Du doch empor, o Fleischer Kobelt!

Und wenn im neuen Reichstag die Debatten
Entbrennen werden zwischen links und rechts,
So wirst Du in dem Kampfe nie ermatten,
Wirst siegen in der Hitze des Gefechts.
Dann meldet man von Deinem Siegesrennen:
Ein Schlachten wars, nicht eine Schlacht zu nennen.

(Kladderadatsch.)

Die Elektrizitätsfrage in Westfalen.

Hagen, 8. Februar.

Eine Denkschrift über das kommunale Elektrizitätswerk, in der die Fragen behandelt werden, ob der Bau einer eigenen Zentrale oder der Anschluß an das Verbandswerk besser sei, hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats Erster Bürgermeister Cuno-Hagen verfaßt und den Stadtverordneten zugehen lassen. Es wird zunächst auf die im allgemeinen bekannte Sachlage hingewiesen. Auf Grund der Verhandlungen, die der Regierungspräsident in Arnsberg mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk führte, erklärte sich dieses einverstanden, sich aus dem östlichen Teile des Bezirks zurückzuziehen, wenn ihm seine gesamten Werte abgenommen werden, und zwar: 1. Die Zentrale Wendahlsbank mit Kabelnetz im Kreise Hörde, Landkreis Dortmund und Landkreis Hagen, den Lieferungsverträgen und den übernommenen Zentralen in Wetter und Volmarstein. 2. Die in seinem Besitz befindlichen Aktien der Bochum-Gelsenkirchener Kleinbahn und der Westfälischen Kleinbahn, außer der Strecke Paderborn-Senne. 3. Die in seinem Besitz befindlichen Aktien der Kölner Gasgesellschaft nebst den Erwerbsrechten auf elektrische Versorgung im Gebiet der Kölner Gasgesellschaft zum Selbstkostenpreis mit angemessenem Zuschlag für Zinsverlust. In der Denkschrift führt Cuno dann weiter aus, der Beschluß des Aufsichtsrats, eine eigene Zentrale sofort zu bauen, könne durch die Hauptversammlung am 16. Februar umgestoßen werden. Auf der Tagesordnung stehe: „Beschlußfassung über die Beteiligung an einem Verbandselektrizitätswerk und Bezug von elektrischer Energie aus einem solchen oder Bau einer eigenen Zentrale.."

Die Stadtverordneten hatten sich nun darüber schlüssig zu machen, in welchem Sinne der Vertreter der Stadt beauftragt werden solle. Der Versuch, ein provisorische Stromlieferung herbeizuführen, sei eben daran gescheitert, daß Bochum und Dortmund Forderungen aufgestellt haben, die für das Werk Mark unannehmbar waren. Bezüglich des Interesses der Stadt Hagen weise er darauf hin, daß, wenn das Kapital von 1 600 000 Mark ein Jahr lang zinslos liegen bleibe, das einen aus Steuern zu deckenden Ausfall von 75—80 000 Mark jährlich gleich 10 Prozent Erhöhung der kommunalen Zuschläge bedeute. In den ersten zwei bis drei Jahren werde Mark mit einer eigenen Zentrale keine Dividende bringen; mit Rücksicht auf den Konkurrenzkampf mit dem R. W. E. vielleicht auch auf längere Zeit hinaus nicht. Der Verlust lasse sich mindern, wenn Beteiligung an einer großen Zentrale möglich sei. Bezeichnenderweise seien die Vertreter der am Werke Mark beteiligten industriellen Werke derselben Ansicht.

Herr Erster Bürgermeister Cuno beschränkt sich, nach dr „Rhein.-Westf. Ztg." vorläufig darauf, sein Urteil dahin abzugeben, daß, wenn auf Grundlage dieser Abreden alle Vertragsparteien die Verträge abzuschließen bereit sind, für Mark aus dem Anschluß an das Verbandswerk erhebliche Vorteile erwachsen. Statt 1 800 000 Mark Baukapital für eine eigene Zentrale braucht Mark nur 20 Proz. von 3 oder 4 Millionen Mark Aktienkapital zu übernehmen. Das Risiko des Ausbleibens der Verzinsung sei also erheblich geringer. Mark hat nur die Verpflichtung, für 100 000 Mark jährlich Strom vom Verbandswerk zu entnehmen gleich etwa 2 Millionen Kilowatt-Stunden, zu billigem Preise, wie ihn auch die andern Werke haben. Schließe Mark einen Stromlieferungsvertrag auf zehn Jahre, so erhalte es den Strom zu ermäßigtem Preise, wie er auch nach den Berechnungen des Direktors Overmann in eigener Zentrale sich nicht billiger stellen kann (62 bis herab zu 50 Mark feste Kosten, 2,5 Pfg. bewegliche, bei 5 Millionen Kilowatt-Stunden Entnahme 2,13 Pfg. für die Kilowatt-Stunde). Vor allen Dingen aber werde die Konkurrenzgefahr beseitigt. Er werde deshalb voraussichtlich, wenn die Verhandlungen sich weiterhin günstig gestalten, in der Lage sein, der Stadtverordnetenversammlung vorzuschlagen, den Werken Dortmund und Bochum einen Vertrag anzubieten.

Ueber die Mitwirkung des Regierungspräsidenten bei der ganzen Frage heißt es in dem Bericht, daß er (der Präsident) gewissermaßen der Bevollmächtigte der ganzen Interessengruppe sei, der den Verkehr mit dem R. W. E. vermittelte und eventuell auch Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Gruppe ausgleichen solle. Weitern Einfluß auf die Verhandlungen habe er nicht. Jeder Verband sei in seinen Entschließungen völlig frei. Es könne aber darüber kein Zweifel sein, daß, wenn der Versuch, die ungesunde Konkurrenz durch Verständigung der Werke zu beseitigen, scheitert, die Staatsregierung gezwungen ist, dem Konkurrenzkampf untätig zuzusehen, weil sie kein Recht hat, für ein Werk Partei zu ergreifen. Der erbittertste Konkurrenzkampf drohe aber dem kommunalen Werke in jeder Hinsicht. Die Frage, von der die Entscheidung abhängt, sei: Soll ein Konkurrenzkampf der vier Werke durchgeführt werden oder ist es nicht vernünftiger, daß sich die vier Werke verständigen? Diese Verständigung ist aber nur auf dem eingeschlagenen Wege möglich.

Für die kommunale Selbständigkeit sei es völlig gleichgültig, ob man eine eigene Zentrale habe oder ob der Anschluß an das Verbandswerk zustande komme. Er (Cuno) sei der Meinung, daß es nur vorteilhaft sei, wenn Hugo Stinnes durch da. R. W. E. an dem Verbandswerk dauernd interessiert sei und sich mit 20 Prozent beteilige. Sein Ausscheiden würde vielleicht manchen großen Stromabnehmer der Zentrale entziehen. Weiter sagt der Vorsitzende des Aufsichtsrats des Werkes Mark in dem Bericht, daß er gewiß der Ueberzeugung sei, daß auf allen Gebieten, insbesondere bei Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, die kommunale Selbständigkeit gewahrt werden müsse, aber hier müsse man den gemischten Betrieb, Zusammenarbeiten von Kommunen und Privatindustrie in Form von Aktiengesellschaften, für vorteilhaft halten.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. Februar.

Der Haushaltsplan für das Beerdigungswesen für das Jahr 1907 schließt ab im Ordinarium mit 111 500 Mark (102 000 Mk.) und im Extraordinarium mit 56 200 Mk. (28 800 Mk.). Für Familienbegräbnisse werden erwartet 5300 Mark, für Erdbegräbnisse 1. Klasse 15 000 Mk., 2. Klasse 6500 Mk. An Beerdigungsgebühren sollen eingehen 45 312 Mk. (44 462 Mk.). An Einnahmen aus den Gärtnereien sind zu verzeichnen: auf dem Süd-West-Friedhofe 3000 Mark für Anlage und Unterhaltung von Grabstellen, 4000 Mark aus dem Verkauf von Pflanzen und Blumen, auf dem Osten-Friedhofe für Unterhaltung von Grabstellen 6000 Mk. und für den Verkauf von Pflanzen und Blumen 10 000 Mk., auf dem Nord-Friedhofe für Anlage und Unterhaltung von Grabstellen 3000 Mk. und für den Verkauf von Pflanzen und Blumen 5000 Mk und auf dem Westen-Friedhofe für Anlage und Unterhaltung von Grabstellen 2200 Mk. und für den Verkauf von Pflanzen und Blumen 400 Mark. Die Unterhaltung der Begräbnisplätze von rund 31 000 Mk. (28 150 Mk.), diejenige der Gärtnereien 27 200 Mk. (24 400 Mk.), die Verwaltungskosten betragen 11 484 Mk. (11 584 Mk.) An die hiesigen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden sollen an Gebühren gezahlt werden 8700 Mk. (8500 Mk.). Für das Fahren der Leichen nach den Friedhöfen sind vorgesehen 9600 Mk. Im Extraordinarium sind vorgesehen für Neubefestigung verschiedener Wege auf dem Osten-Friedhofe 10 445 Mk., für eine Rinnenanlage auf dem Nord-Friedhofe 4000 Mk., für Entwässerungs-, Wege- und Rinnenanlagen auf dem Süd-West-Friedhofe 25 500 Mk., sowie endlich für Ausführung einer Einfriedigung aus Ziegelsteinmauerwerk mit Gitter an der Westseite des Westen-Friedhofes 16 245 Mark.

Pensionskasse für die Eisenbahnarbeiter. Die von der Hauptversammlung genannter Kasse beschlossenen Satzungsänderungen haben mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1906 die Genehmigung des Herrn Ministers gefunden. Die Aenderungen sind folgende: Vom 1. April 1906 leistet die Eisenbahnverwaltung außer der Hälfte der Beiträge zur Abteilung B einen weiteren Zuschuß von einem Sechstel der Gesamtbeiträge. Die Renten, Witwen- und Waisengelder werden rückwirkend vom 1. April 1906 ab um 10 Prozent erhöht. Endlich ist den Mitgliedern der Abteilung A, die bereits vor dem 1. Januar 1891 bei der Bahn beschäftigt waren, ihren nachträglichen Beitritt zur Abteilung B aber bis zum 1. April 1902 nicht erklärt hatten, nochmals die Vergünstigung gewährt worden, bis zum 1. April 1907 den Beitritt zur Abteilung B rückwirkend vom 1. Januar 1901 ab zu erklären. Die Hälfte der von den letzteren Mitgliedern nachzuzahlenden Beiträge übernimmt die Eisenbahn. Ferner ist nachgelassen, daß, wenn ein Mitglied infolge Lohnermäßigung dauernd in eine niedrige Lohnklasse zurücktritt, es demselben freisteht, gleichwohl in der höheren Klasse die Beiträge fortzuentrichten. Vorstehende Satzungsänderungen bedeuten für das große Eisenbahnarbeiterheer eine nicht zu unterschätzende Erhöhung und Verbesserung ihrer Pensionsbezüge. Mit den Vorarbeiten zur Nachzahlung der erhöhten Renten ist jetzt begonnen.

Privat-Mädchen-Mittelschule. Aus der Chronik der Anstalt von 1906-7 entnehmen wir, daß die Schulen in diesem Jahre, dem sechsten seit ihrer Gründung, eine ebenso erfreuliche Weiterentwickelung zeigt wie in den früheren. In sechs aufsteigenden Jahreskursen wurden im ganzen 390 Schülerinnen im Alter von durchschnittlich 10—16 Jahren unterrichtet. Neben der Vorsteherin sind 10 wissenschaftliche und 3 technische Lehrerinnen tätig; außerdem werden von 3 Lehrern der ev. Gesamtschule einige Fächer erteilt. Der kath. Religionsunterricht liegt in den Händen von zwei kathol. Volksschullehrerinnen, der israelitische in den eines Lehrers. Die Zahl der Klassen beträgt z. Z. 11. Die Lehrfächer umfassen: Religion, Deutsch, Französisch, Rechnen, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Physik, Schreiben, Zeichnen, Handarbeit, Turnen, Singen, Buchführung (in Klasse 2 u. 1). Das Schulgeld beträgt für sämtliche Klassen Mk. 90 p. a. — Der diesjährige Elternabend findet am 15. Februar statt.

Eine großstädtische Reklamebeleuchtung, wie solche an Plätzen wie Berlin, Brüssel, Paris die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich ziehen, ist jetzt auch auf dem Möbelpalast des Fabrikanten A. W. Hüllen am Ostenhellweg zu sehen. Die von Gebrüder Kuckuk installierte Beleuchtung ist derartig konstruiert, daß zunächst eine Glühlampe am Anfang des in Schreibschrift gehaltenen Firmennamens brennt und hierauf das ganze aus ca. 400 Glühlampen bestehende Firmenschild nebst Hausnummer in gemessener Aufeinanderfolge eingeschaltet wird. Diese Neuerung gibt dem ganzen Ostenhellweg das Gepräge einer modernen, großstädtischen Geschäftsstraße.

Etagendiebstahl. Am Donnerstag nachmittag wurde in einem Hause an der Stahlwerkstraße in der 3. Etage ein frecher Diebstahl ausgeführt. Die Wohnung wurde während der Abwesenheit der Familie mittels Dietrichs geöffnet; sodann wurden aus einer unverschlossenen Kommode 130 Mark bares Geld gestohlen. Weitere Behälter wurden durchsucht, jedoch nichts entwendet. Derartige Diebstähle sind seit einiger Zeit in hiesiger Stadt mehrfach ausgeführt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Unna, 8. Febr. (Gläubigerversammlung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft „Westfalia".) Mit der Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Gewerken W. Deilmann, des Gründers der Aktiengesellschaft „Westfalia" und über das Vermögen der Hellweger Tiefbohrgesellschaft war der Konkurs der „Westfalia" unausbleiblich. Sowohl die Betriebsmaschinen als auch die Vorräte und Waren wurden bereits im Juli vor. Js. gepfändet. Besondere Vermögensstücke sind nach der Mitteilung des Konkursverwalters nicht vorhanden; die Grundstücke, Gebäude und Maschinen haften der Hypothekengläubigerin, der Rheinisch-Westfälischen Diskontogesellschaft, welche auch die Zwangsversteigerung der Gebäude und dazu gehörigen Maschinen beantragt hat. Wie der Konkursverwalter mitteilte, ist nicht so viel Masse vorhanden, daß die bevorrechtigten Forderungen gedeckt werden könnten; für die übrigen Gläubiger ist überhaupt nichts aus der Masse zu erwarten. Von der Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses nahm die Versammlung Abstand und behält Herrn Rechtsanwalt von Meyer als Konkursverwalter bei. Er wurde ermächtigt, mit Interessenten einen Pachtvertrag wegen Benutzung der Gebäude und Maschinen abzuschließen.

Allen die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, giebt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis und franko, Bauer & Cie., Berlin SW. 48

Anfertigung feiner engl. Damen-Moden
von **Albert Rosenberg, Schwanenwall 55, I.**

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Aug. Bender in Düsseldorf ein Sohn. Herrn Ingenieur Langer in Duisburg-Meiderich 1 Sohn. Herrn Amtsrichter Dr. jur. Franz Roberts in Köln eine Tochter.

Verlobt: Frl. Lina Schächter in Ibbenbüren m. Herrn Karl Meese in Essen.

Verehelicht: Herr Bruno Jüres in Ruhrort mit Frl. Friedel Fuhr in Wiesbaden. Herr Ludwig Bosse mit Frl. Helene Giesler in Barmen. Herr Karl Schmidt in Borbeck mit Frl. Maria Weber in Dellwig.

Gestorben: Herr Paul Dreyup in Münster, 25 J. Herr Peter Heinr. Boes in Krefeld, 59 J. Frau Hermann Lilienthal in Aachen, 83 J. Herr Adam Lückerath in M.-Gladbach, 49 Jahre. Herr Hermann Oebels in Düsseldorf, 67 J. Herr Max Günther in Düsseldorf, 21 J.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 11½ Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Wirt Wilh. Schmelzer

nach kurzem Leiden im Alter von 40 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaiserau, Südkamen, Dortmund, Niederaden, den 8. Februar 1907.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Februar, nachmittags 3¼ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, dann bitte diese als solche zu betrachten.

Gestern Abend 11½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Expedient

Gustav Hahn

im Alter von 41½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barop, Langendreer, Kruckel, Hombruch, Gladbeck, den 9. Februar 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Februar 1907, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Bismarckstraße 3 aus statt. (5110

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, dann bitte diese als solche zu betrachten.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich zur **Rechtsanwaltschaft** bei dem Kgl. Amtsgericht in 4225

Iserlohn

zugelassen bin.

Mein Bureau ist mit demjenigen des Herrn Rechtsanwalts und Notars

Justizrats Loewenthal hier, Gerichtsstr. 11

vereinigt.

Iserlohn, im Januar 1907

Georg Scholz
Rechtsanwalt.

Sprachen

Uebersetzungen

Unterricht in französisch, englisch, italienisch usw.

Dipl. National-Lehrer

Berlitz School

Körnerplatz.

Telephon 1837.

350 Filialen.

Probestunde gratis.

Patentbureau
M. Zoch

Regierungsbauführer und Zivilingenieur

Dortmund, Ostwall 28.

Münstedts Detektei

Dortmund, Kaiserstr 12

Telefon 3110.

Auskünfte

über

Privatverhältnisse
Beobachtungen, Ermittlungen
u. Beweismaterial.
Prozess-, Straf- u. Ehesachen.

Diskret! Ia.Ref. Praxis seit 1895 Prosp. gratis.

Zahn-Atelier
Maria Metzner

Dortmund, Ostenhellweg 26

Fernsprecher 1916.

Perrücken

zu verleihen **Ang. Meyer.** Theater-Friseur, Burgwall 2, gegenüber Olympia-Theater.

Rosshaar

kauft jeden Posten

zu höchsten Preisen 1028

Dortmunder Polstawaren-Fabrik, Brackelerstraße 29.

Herrenwäsche s. Bügeln wird angenommen. Mittelstraße 14, 3

Bims die Hand mit Abrador

Ausgezeichneter 4053

englischer Sattel,

Dienstzaumzeug, Pferdedecken u. s. w., billig abzugeben.

Wo sagt die Geschäft. d. Ztg.

Haut- und Harnleiden

Schwächezustände

auch veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne schädliche Mittel.

E. Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königstr. 7 II. Prosp. u. Ausk. diskr. u. franco

---

Ein fast schwarzer, wenig weiß gezeichneter, älterer

Fox-Terrier

abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. 9098) **F. Köster**, Nette bei Menede.

Opernglucker in grausamtnem Beutel verloren. (5106

Abzugeben Arndtstraße 2.

Wegen Umbau billig zu verkaufen:

2 eiserne Aushängekästen, 65 × 2.20 Meter, **2 Schaufenster-Rahmen mit Rolladen**, 3,00 × 3,30 Meter, **1 Laden-Regal**, 3,20 × 5,40 Meter (Untersatz mit Schiebetüren). (5101

Westenhellweg 107. Jacob Baum.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter (Händler) **Wilhelm Götte**, geboren zu Hörde am 27. Dez. 1872, entzieht sich der Fürsorgepflicht für seine Kinder. Sie müssen daher aus Armenmitteln unterhalten werden.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthaltes zu den diesseitigen Akten G. I. a. u. 195.

Dortmund, 4. Febr. 1907.

Die Verwaltung des Armenwesens.

Rinder und Kühe

werden auf guter Sommerhude angenommen. 5070

Hohenschwert,
Lichtendorf bei Schwerte.

Gebr. Pianino

verk. sofortb. **Friedrichstr. 48 II**

Aplerbeck.

Gebr. Küchenbuffet

billig zu verk. Weststraße 7.

Schreibmaschinen

neue und gebrauchte auch gegen Monatsraten.

F. W. Horras,

9103 Ostenh.-Hweg 5.

Antike Zinn- und Porzellansachen

billig zu verkaufen. Steinstr. 45

---

2 fast neue Fenstervorsätze mit Spiegeltüren sofortbillig zu verkaufen. Bornstr. 16.

Wer lief. Möbel f. 1 Pferd, Wagen u. Geschirr. Schr. Ang. u. K. 940 a. d. G. d. Z.

Fast neuer Herd zu verkauf. Lambachstr. 4, Hinterh.

Füll-Ofen

billig zu verkaufen. (10103 Münsterstrasse 42, 4 Tr.

Plissee-Brennerei

für doch- u. flachliegende Falten

Nähmaschinengeschäft

Julius Hartung,

Schwanenwall 53.

Jüng. Beamter, kath., in alla. geacht. Beruf in bess. Stadt, sucht, weil hier noch fremd, auf dies. Wege ausländ. Heim d. **Heirat** zu begründen. Diesbezgl. schriftl. Angeb., w. mögl. mit Bild, wolle man vertrauensv. unt. F. H. 4492 an die Geschäftsst. d. Z. senden. Anonym zwecklos.

Reelles Heiratsgesuch. Bess. Witwe, kath., 46 J., mit Vermögen, wünscht mit bess. Herrn (Beamter) zwecks spät. Heirat in Briefw. zu treten. Anonym zwecklos. Schr. Ang. unt. S. 941 a. d. G. d. Ztg.

Witwer, ca. 40 J. alt, ohne Kinder, sucht sich wieder mit einem ält. Fräulein (Witwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen) zu **verheir.** Schr. Ang. u. G. G. 4488 a. d. G.

Streng reell! Beamten-Witwe, 33 J., 2 Kinder, w. Bekanntschaft mit einem gut kath. Herrn zw. Heir. Vater bevorzugt. Schr. Ang. u. R. 944 an die Geschäftsst. d. Z.



Fortwährend größte Auswahl in **Reit- u. Wagenpferden.** Geschäftswagenpferde. Ponys, Doppel-Ponys

Philipp Stein,
Essen (Ruhr).
Schäferstr 19. Tel 1098

---

2 Gespanne.

1. Zwei 6jähr. braune Wallache, ca. 1,80 Mtr. hoch, Münsterl. u. Oldenb., sicher in jedem Geschirr, kräftig gebaut, äußerst fromm, für jed. Geschäft pass., Reklamegespann.

2. Zwei 6jährige dunkle Füchse mit hellen Mähnen u. Schweifen, sonst wie ob., hat abzugeben **Wirt Herm. Thiel, Herten i. W.** 4793

Pferd und Wagen

für **Lumpensammler** billig zu haben. Näheres in der Geschäft. d. Ztg. (5089

Zuverlässiges Pferd wegen Arbeitsmangel zu verk. (1009 Lambachstraße 4, Hinterh.

Ein brauner Münsterländer Wallach



Gäbrig und ein **braun. Wallach** 5jährig, f. Metzger oder Bäcker zu verkaufen. (10104

Huckarde
Friedrichstr. 33.

Stahlgraue Deutsche Dogge,

10 Monat alt, sehr wachsam, weil überzählig, sofort zu verk **Eickel** b. Wanne. (4785

Dornebergerstr. 20.

Rassereiner, äußerst wachsamer

Kriegshund

billig zu verkaufen. 47.0

Münsterstraße 234.

Ein Box

zu verk. Missundestr. 46, pt.

Kriegshund

4 Mon., ff. Stammbaum, für 30 Mk. zu v. Neuer Graben 2.

Für Herrschaft. **Kl. Zwergsp.** langh. schön gez. zu verkaufen zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. (10050

Dobermann-Rüde, 6 Mon. alt, prima Stammbaum, bill. zu verkaufen. (5102

Näh. Hauptagent. dies. Ztg. **H. Kümper, Aplerbeck.**

Leichter Federwagen,

40 - 50 Zentner Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. 4947

Näheres durch **C. Meibert,** Hauptagentur Castrop.

Flacher **Federwagen** bill. zu verk. Lambachstr. 4, Hinterh.

---

2 schicke Maskenkostüme zu verk. Gänsemarkt 9. (10102

Elegantes Maskenkostüm. einmal getragen, billig zu verkaufen. (10121

Näh. **Amalienstr. 40, II.**

Gold und Silber

kann man kinderleicht verdienen durch

Selbstfabrizieren

von **Haaröl-Parfüme Toilettenseifen Stempelfarbe, Tinten**

Rezept à 1.50, zus. 5.00 M.

u. Anweisung erhält. durch **Frau O. Schlüter Bochum, Friedrichstr. 2.**

Plüschgarnitur

hochfein für nur 90 Mk. zu verkaufen. Bornstraße 16. 5043

MANNHEIM

INTERNAT. KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG

I. MAI 1907 20. OKT.

PROTEKTOR: S. K. HOHEIT GROSSHERZOG FRIEDRICH VON BADEN

Patentanwälte
Blank & Anders
Berlin, Gitschinerstr. 14.

Prinz Karneval

Prakt. Handbuch zur Leitung von Karnevals-Sitzungen, Maskenzügen und Kostüm-Aufführungen nebst einer Sammlung **Fröhlich. Karnevalslieder etc.** 134 Seiten. Preis 1,20 Mk.

Karnevals-Ulk

Sammlung heiterer Lieder, urkomischer und närrischer Vorträge, Ansprachen, Reden usw. usw.

Preis 1.50 Mark.

Grosse Auswahl

in deklamatorischen

Vorträgen u. Kouplets

Alleweil fidel! 70 zündende Kouplet-Vorträge. 131 S. 1 Mk.

Bayer-Jean, Orig.-Kouplets u. Vorträge, 111 S. 1 Mk.

Die Vereins-Duettisten. Ausgewählte Duette für 2 Herren. 125 S. 1 Mk.

Gentes, Siegmund, Origin.-Kouplets u. Vorträge, 127 Seiten. 1 Mk.

Hurra, der lustige Humorist ist da! (38 bewährte Solo-Vorträge etc.) 79 Seiten. 40 Pf.

Klimbim. Eine Sammlung schnurrig. Aufführungen. 136 S. 1,50 Mk.

O welche Lust, Soldat zu sein! 25 urkomische Soldaten-Kouplets etc. etc. 30 Seiten 40 Pf.

Reutter Otto Orig.-Kouplets und Vorträge. 4 Bände à ca. 18—140 Seiten, à Band 1 Mark.

Größte Auswahl in

Theater-Aufführungen

Einakter, Mehrakter, Festspiele, Pantomimen, Lebende Bilder etc.

Ausführl. Kataloge gratis!

C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Buch- u. Musikalienhandlung
in **Dortmund**, Westenhellweg 43.
Fernspr. 816, 580, 131.

1870|71.

Die Broschüre **„Der Ueberfall von Chatillon s/S."** am 19. 11. 70 von Ed. Strinmann ist in Dortmund noch in den Buchhandl. von Max Thomas, Robert Kessler und Fr. Steffen, sowie in Unna bei Wwe. Droege am Babnhof zu haben. (5091

---

10 Bände Romane

(Werke erster Schriftsteller)

Ladenpreis 22 M., für nur 3 M.

Das Glück am Wege. Rothenburger Mären 319 S. Ldvr 3 M.

Das Märchen der Liebe. 136 Seiten, Ldvr. 1,50 M.

Ein gebeizter Schurke. Uebermütige Geschichten. 154 Seiten Ldvr. 2 M.

Eine schöne Sünderin. Ldvr. 2 M.

Gespenstergeschichten. — Das Burggespenst. Ldvr. 1 M

Schön Lieschen im Zigeunerlager. Ldvr. 2 M.

Mutter Girands Töchterchen. Ldvr. 2 M.

Um der Liebe willen. 208 S. Ldvr. 2 M. 5055

Die enthüllten Geheimnisse des Serails. 160 S. Ldvr. 2 M.

Erzählungen aus hohen Kreisen. 184 S., Ldvr. 2 M.

Sämtliche Bücher sind neu mit künstlerischem Umschlagstittel. Niemand versäume dieses vorteilh. Angebot. Versand erfolgt nur so lange der kl. Vorrat reicht.

Versandhaus Frau Wally Masur. Berlin No. 211, Hufelandstr. 16

Schlachten-Panorama

Dortmund, Westerbleichstr. 6.

Vionville — Mars la Tour

Todesritt der Brigade Bredow am 16. August 1870.

Kolossalrundgemälde. 5084

Größte Sehenswürdigkeit der Provinz Westfalen.

Eintrittspreis 50 Pfg. Militär, Kinder 30 Pfg.

Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit elektr. Beleuchtung.

Privat-Mädchen-Mittelschule

zu Dortmund.

Das neue Schuljahr beginnt am **16. April.** Am Tage vorher findet die Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen statt.

Anmeldungen werden baldigst mittels Anmeldescheine erbeten. Letztere sind im Schulgebäude Lindenstr. 51 a und in der Wohnung der Vorst. Luisenstr. 27 abzuholen. 5088

Sprechst. der Vorst.: täglich von 12-1 Lindenstr. 51 a, Montags und Mittwochs von 3-5 Luisenstraße 27.

Marie Reinders, Schulvorsteherin.

Holzverkauf

auf Gut Rittershofe b. Mengede.

Am **Freitag, den 15. Februar,** vormittags ½10 Uhr, werden an Ort und Stelle verkauft:

15 Haufen Eichenstangen, teils Frechtungsholz,

8 Haufen Birkenstangen, vorzügl. Backholz,

1 Haufen Kiefernstangen,

14 Haufen Birkenreiser, schwächere Stangen und Erbsreisig.

Zusammenkunft beim Forstaufseher **Kremer.**

Münster i. W., den 20. Januar 1907.

Reichsfreiherrlich von Landsberg-Velen'sche Rentei-Verwaltung.

Achtung Landwirte!

Diejenigen Herren Landwirte, welche einen **Versuchsanbau** mit der neuen **Commerson'schen Riesenkartoffel aus Uruguay** machen wollen (Ertrag bei den franzöh. Anbauversuchen laut Bericht der Prüfungskommission 180 Zentner Knollen pro Hektar, durchschnittlich 10—14 Pfund pro Pflanze), können garantiert echte Saatknollen zum Preise von 50 Pf. pro Stück von mir erhalten. Bei gleichzeitigem Bezug eines 9 Pfund-Säckchens der Kindler'schen Elderado-Kartoffel zu 5 M (weltberühmte Neuzüchtung, vor 4 Jahren zum Preise von 5000 Mark pro K lo in den Handel gebracht, beste Speisekartoffel der Welt ungebeure Erträge liefernd), gebe ich 2 Knollen der Commerson'schen Riesenkartoffel gratis. 5039

W. Woelfert, Saatgut-Export,
Erfurt.

Preuß. Central-Bodencredit-Akt.-Gesellschaft

Berlin.

Erststellige Hypotheken-Kapitalien obiger Gesellschaft liegen zu zeitgemäß günstigen Bedingungen per sofort zum Ausleihen bereit. — Bewilligungen geschehen auch schon auf Grund von Kostenanschlägen und werden während der Bauzeit auch Teilzahlungen bewilligt. Kostenfreie Prospekte durch

H. & R. Rehmann, Dortmund
Heiligerweg 6 — Fernsprecher 729.

5060

Westf. Rolladen- und Jalousie-Fabrik

Telephon 2476. **Dortmund** Wenkerstr. 17.

Carl Heinrich Witte.

Zug- und Roll-Jalousien, Holz- und Weißblech-Rolladen, Saal-Abteilungen. 5049

Reparaturen prompt durch tüchtige Fachleute.

Bösing's Homöopathie

Dortmund, Wißstraße 20 10033

Behandlung aller Krankheiten, als Brust-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Gicht, Bettnässen, **Beinleiden, Syphilis, Wassersucht,** Geschlechtsleiden, Flechten, Ausschläge aller Art. **Krätze ohne Berufsstörung.** Kinderkrankheiten. Stuhlkuren.

Herren-Anzüge

aus Ia. eigenen Stoffen, tadellos verarbeitet zu 20—40 Mk.

Knaben-Anzüge aus Ia. Stoff elegant verarb. zu 6—15 Mk.

Reste u. Coupons sehr billig, en gros **Tuchlager** en detail **Johannesstrasse 31, pt.**

Nähe Luisenbr vital. 4052

Täglich frische ff. Tafelbutter

vers. ausgeformt oder in Ballen

Oberfränkische Molkerei
Busbach bei Bayreuth

9 Pfund Kolli 11,50 Mk. franko gegen Nachnahme. 4059

Brandholz

vom Abbruch, Kubikmeter 4 Mark, Bretter, Ständer, Eichen, Tannen, Fenster, Türen, nur gute Sachen, billig. **Emil Nickel,** Münsterstraße 85. 8377

Krätze

verzalt. Hautleiden, beseitigt vollständig nach zweimaliger Verwend. das wirksame, im Gebrauch angen. Radikalmittel m. Gebrauchsanweis. Gegen Einsend. von 5 Mk. oder Nachnahme. **Apotheker Tarnowski, Frankenhausen, Kyffhäuser.** 42493



Pallabona

unerreichtes, trockenes Haarentfettungsmittel, macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, vertreibt Schuppen etc. Rasches Waschen überflüssig. Ges. geschützt. empf. In Parfüm- und Friseurgesch. od. direkt v. 4006

Pallabona Vertrieb München 23

Kaufe

gebrauchte Möbel, Laden-Regale u. Theken sowie ganze **Haushaltungen** zu den höchst. Preisen gegen Kasse. 7364

Jos. Neuhaus,

Leopoldstr. 9 — Postkarte genügt

Großer Herd für Hotel od. Speisewirtschaft zu verk. Lambachstr. 4, Hinterhaus.

Stadt-Theater

Sonntag 3 Uhr. Ermäss. Preise

— Alma Saccur —

Die Geisha.

Abends 7½ Uhr

— Alma Saccur —

Das Glöckchen d. Eremiten

Balletdivertissement.

Montag 7½ Uhr. Serie A 36. Zum 1. Male Ganz neue Ausstattg.

Die Afrikanerin.

Buschmühle!

Sonntag, bei anhaltendem Frostwetter:

Grosses karnevalistisches

Eisbahn-Konzert

Gegen 5 Uhr:

Dekorierung

der besten Schlittschuhläufer.

Entree à Person 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Sonntag, 10. Februar:

Grosses

Bockbier-Fest

in sämtlichen Lokalitäten.

Oscar Schmidt, Bornstr. 222. 6010f **Wirtschaft Gieselmann.**

Steinerne Brücke.

Spiegelglatte Eisbahn.

Echt silberne

Remontoir-Uhren,

garantirt **ächtes Werk,** 6Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutlich Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 9,50.** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln **10 Rubis, Mk. 12,—.** Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. **gut abgezogen und genau reguliert,** ich gebe daher **reelle 3jähr. schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Postanzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrierte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franco.**

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldw. en gros **Berlin 104,** Neue Königstr. 4 **Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher**

Guathymin*)

„Lepehne" D. R. W. 67 885 ist ein **hervorragendes** Mittel bei allen Erkrankungen der Luftwege, z. B. **Bronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Lungenkatarrh, Keuchhusten** sowie jed. länger dauernden

Husten.

Flasche à 1.20 M. in allen Apotheken. Wo nicht erhältlich, versend. d. direkt

Apotheker G. Lepehne
KÖNIGSBERG i. PR.

In Dortmund: **Engel-Apotheke.**

*) Bestandteile: Kalium sulfoguajacol. 7 Teile, Thymian-Extrakt 4 Teile, Arom. Substanzen 2 Teile, gereinigter Honig q. Glyzerin zu 100 Teilen

---

!! Schön oder hässlich !!

Umsonst die vielbegehrte Broschüre Dg. Wie beseitige ich schnell u. sich. Pusteln, Pickeln, Sommersprossen, rote Hände, rote Nase usw. usw. Wie erziel. ich leicht u. schnell vornehmen Teint, zarte Haut? Wie erhalte ich mich lange jung? Ganz vorzügliche Winke u. prakt. Ratschläge. Umsonst verlang. vom Verlag **Corania,** Berlin SW. 47. (5061

Fulgural

Aerztlich empfohlen. Glänzende Dankschreiben Vollständig unschädlich, magenstärkend, appetitanregend. Vorzügliche Wirkung bei: Magenleiden, Verdauungsstörungen, Hautleiden, Flechten, Nieren-, Leber- wie Blasenleiden, Hämorrhoiden, Geschwüren, skrofulösen Erscheinungen etc. etc.

Fulgural hervorragend bei **Fettleibigkeit.** Denkbar bequemste Anwendung — Preis pro 1 Fl. **2.30** Mk., ½ Fl. **3.75** Mk. Zu beziehen durch die Apotheken. 1931

In Dortmund zu haben:

Engel-Apotheke,
Westenhellweg 105.

Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten:

Dr. A. Steiner & Schulze Fabrik chem. pharmazeut. Präparate Braunschweig.

Wertv. antike Oelgemälde, mahag. Bücherschr. umzugshalber zu verkaufen. (1009 **Bochum, Albertstr. 29, 2. Et.**

I. Provinzial-Ausstellung für Hotel- und Restaurations-Betrieb, Kochkunst und Volks-Ernährung,

veranstaltet von der Westfälischen Zone des Deutschen Gastwirteverbandes



am Fredenbaum Dortmund,

vom 27. April bis 14. Mai 1907.

Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle, **Gust. Ellerkmann, Markt 20.**

Hôtel Lindenhof

Dortmund.

Rosenmontag den 11. Februar 1907, abends 9 Uhr,

Fastnachtdienstag den 12. Februar 1907, abends 9 Uhr:



Gross. Karnevalskonzert

mit Tanz

In den prachtvoll dekorierten Festsälen.

Karnevalistische Kostüme oder **karnevalistische Abzeichen** erbeten, letztere sind an der Kasse zu haben. 4681

Eintritt: Kassenpreis . . . . Mk. 1.25
Vorverkauf beim Portier Mk. 1.—

Karneval

In sämtlichen Lokalitäten

Theater-Café
im Olympia-Theater, Burgwall 9 I.

Englisches Buffet
im Olympia-Theater.

Olympia-Tunnel
im Olympia-Theater.

Grosses humoristisches Konzert in sämtlich. Lokalen.

Karnevalistischer Jubel und Trubel!

Sekt-Buffets — Ueberraschungen!

Grosse Allgemeine Karnevals-Gesellschaft.

Dienstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr im Reinoldushof, Wissstrasse 17:

Gala-Preis-Maskenball.

Die 6 besten Damen- und 5 besten Herrenmasken werden prämiiert.

Eintrittspreis für Herren im Vorverkauf Mk. 2.—, an der Kasse Mk. 3.—, für Damen im Vorverkauf 1.50, an der Kasse 2.— Mk. (5093

Der kleine Rat.

Nördliche Carnevals-Gesellschaft.

Sonntag, den 10. Februar 1907, abends 7½ Uhr, im Sitzungssaale **„Zum Blücher",** 77 Münsterstraße 77:

Grosse Fremden-Sitzung

mit Damen.

Rosenmontag, den 11. Februar 1907, abends 8 Uhr:

Grosser Gala-Preis-Maskenball.

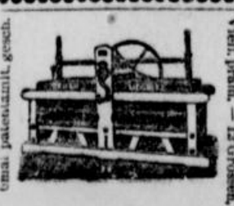
Demaskierung 11 Uhr 11 Minuten.

Nach 10 Uhr erscheinende Masken haben keinen Anspruch auf einen Preis

Für den Festball sind sämtliche Räume des „Blücher" reserviert. Eintrittskarten sind im „Blücher" zu haben.

Eintrittskarten für Mitglieder und deren Damen sind Sonntag-Abend im „Blücher" gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte in Empfang zu nehmen. 5082

Der kleine Rat.



Wäschemangeln

(Drehrollen), Hand- und Kraftbetrieb, neueste Konstruktion, 2jähr. Garantie, spielend leicht u. geräuschlos gehend.

Unübertroffen! Teilzahlung!

Seiler'sche Masch.-Fabrik, Liegnitz 40

(Fürs Haus lief. ich auch andere Systeme.)

Viele Atteste. — 12 Gold. Med. Illustr. gratis u. franko.



Inventur-Ausverkauf

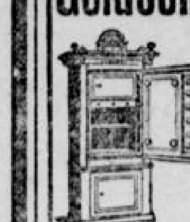
Sämtliche Waren sind im Preise bedeutend herabgesetzt
und bietet sich diese Woche

Gelegenheit **Schirme** günstigst
einzukaufen.

W. Hellermann
132 Westenhellweg 132.



„Peltz"
Stahlpanzer-
Geldschränke



stets
200 Stück
am Lager.
H. F. Peltz
Düsseldorf
Graf Adolfstrasse 88,
am Hauptbhf.

Gebrauchte Geldschränke
zu billigsten Preisen.

Leiden Sie

an Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen? Klagen Sie über Kopfschmerzen Herzklopfen, Blutandrang, Unbehagen und Appetitlosigkeit? Sind Sie verstimmt missmutig und unzufrieden mit sich selbst?

Dann versuchen Sie doch auf natürlichem Wege Ihre Gesundheit wieder zu erlangen! Folgen Sie dem Rat eines hervorragenden deutschen Arztes, welcher erklärt, die

Vibrations-Massage

sei das einzig wirksame Mittel gegen Stuhlverstopfung. Die Vibrations-Massage stärkt die geschwächten Darm-Muskeln, sie wirkt anregend auf die Darmmuskel-Bewegung (Peristaltik), fördert die Blutzirkulation und steigert die Absonderung der Verdauungssäfte durch die Drüsen. Schon eine einmalige Vibrations-Massage von etwa 10 Minuten Dauer kann oft den Stuhlgang auf 4–5 Tage regeln. Ihr Arzt wird dies bestätigen.



„VENIVICI"

ist ein Vibrations-Apparat, mit dem man sich zu jeder Zeit, im eigenen Heim sowohl wie im Geschäft und auf der Reise, ohne sich zu entkleiden, bequem selbst massieren kann. Dieser kleine, handliche Apparat erzeugt eine erstaunliche Kraft; seine Wirkung ist geradezu verblüffend.

Mehr als 2000 namhafte Ärzte verwenden „Venivici" in ihrer Praxis; mehr als 35000 Familien gebrauchen denselben. Die höchsten und allerhöchsten Herrschaften massieren sich mit „Venivici". Auch Sie sollten sich mit „Venivici" massieren.

Ein Versuch kostet nichts.

In allen nachstehenden Geschäften können Sie „Venivici" kostenlos und ohne irgend welche Kaufverpflichtung probieren. Wenn das Geschäft, in welchem Sie kaufen, den „Venivici" noch nicht führt, können Sie denselben auch von uns direkt zur Probe bekommen. Wir schicken jedem Interessenten auf Wunsch unser illustr. Buch gratis und franko.

VIBRATOR, Gesellschaft für Massage-Apparate m. b. H. BERLIN 139, Stallschreiberstr. 5.

„VENIVICI" ist erhältlich in dem hier folgenden Geschäfte:

Frau Wwe. Gust. Goercke, Markt 7.

30 Betten

hochfein, rot, dicht, Daunenköper große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen gefüllt, wegen kleiner Farbfehler à Gebett **Mk. 30.00,** dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.00,** feinstes herrschaftl. Daunenbett **Mk. 40.00.** Nichtgefallend Geld zurück. Katalog von Betten u. Möbel franko.

Bettenfabrik 2807

Th. Kranefuss, Cassel 81.

Carl Arn. Fischer

Holzhandlung,

Dortmund, Gutenbergstrasse 58.

Grosses Lager in allen gangbaren Hölzern, schwedischen Türen etc.

Telephon Nr. 245.

Sämereien aller Art

wie: 4196

Gemüse-, Klee-, Gras-, Runkeln- und auch Blumensamen

liefert zuverlässig und billig die in **Westfalen** besteingeführte

Samenhandlung
A. Kaehler, Braunschweig

Ausführl. Preisverzeichnis auf Wunsch sofort gratis u. franko.

Sie brauchen kein Geld

für Porto auszugeben, da ich trotz äußerst billiger Preise Versand- und Nachnahmekosten selbst trage. Aus meiner enormen Auswahl empfehle ich:

Herrenstoffe.	Damenstoffe.	Baumwollwaren.
Für **Mk. 4.20:** 3 Mtr. Zwirnbuckskin zum Anzug. F. **Mk. 4.50:** 1,80 Mtr. Loden zur Joppe. Für **Mk. 5.25:** 3 Mtr. Deutschen Cheviot z. Anz., bl. u. schwarz. Für **Mk. 7.—:** 2 Mtr. Melange Tuch zum Sommerüberzieher. Für **Mk. 9.75:** 3 Mtr. Triumph-Cheviot z. Anzug, glatt u. gem. Für **Mk. 11.25:** 3 Mtr. schwarz Kammgarn zum Hochzeitsanzug. Für **Mk. 13.50:** 3 Mtr. engl. Mode-Anzugstoffe, eleg. Muster.	Für **Mk. 2.25:** 2,50 Meter schwarz-weiß kar. Blusen-Neuh. Für **Mk. 3.90:** 6 Mtr. Mousseline oder Elsäßer Waschstoff. Für **Mk. 5.40:** 6 Mtr. Zwirnbeige z. sehr praktischen Kleid. Für **Mk. 6.60:** 6 Mtr. hochap. helle Batist. Für **Mk. 6.60:** 6 Mtr. schwarz Jacquard Nouveauté z. Kleid. Für **Mk. 7.50:** 6 Mtr. eleg. Stoffe z. einschicken Kostüm. Für **Mk. 8.40:** 4 Mtr. Seide zur Bluse entzückende Muster.	Für **Mk. 4.80:** 1 Stück: 15 Mtr. Hemdentuch. Für **Mk. 5.40:** 1 Stück: 15 Mtr. buntgestreiften Hemdenflanell. Für **Mk. 5.85:** 1 Stück: 15 Meter Bettzeug, rotkar. (waschecht.) F. **Mk. 10.20:** 1 Stück: 15 Mtr. weiß, großgeblümt. Bettdam. F. **Mk. 10.80:** 1 Stück: 15 Meter rot Bettbarchent, federdicht. Gardinen, weiß und crème (Abbildung hiervon portofrei).

Große Vorteile bietet Ihnen d. direkte Bezug. Vergleichen Sie meine Offerte mit anderen Angeboten, dann kaufen Sie bestimmt bei mir.

Nichtgefallendes wird umgetauscht oder das bare Geld zurückbezahlt.

Muster portofrei an jedermann ohne Kaufverpflichtung.

Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig 47

Cognac
selbst zu bereiten!

Cognac mit französischem Geschmack und Aroma kann niemals mit künstlichen Essenzen, sondern nur aus französischen Grundstoffen nach altbewährter Grundlage des streng französischen Verfahrens erzeugt werden.

Reichel's Cognac-Extrakt Marke **„Lichtherz"** ist ein echtes Naturprodukt, ein Destillat edler französischer Weine, höchst konzentriert (Eau de Vie de Charente).

In Deutschland unerreicht und einzigartig.

Niemals lose, nur in Originalfl. à 75 Pf., fine Champagne *** 1.25 M. für $2\frac{1}{4}$ Ltr. **Cognac.** Bei 6 Flaschen die 7te gratis.

Man überzeuge sich, der Geschmack entscheidet!

„Die Destillierung im Haushalt"
Wertvolles, illustriertes Rezeptbuch zur Selbstbereitung sämtlicher Liköre ꝛc. **Gratis!**

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Grösste Spezialfabrik Deutschlands:

Niederlagen in ganz Deutschland in den durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. — Man nehme aber nur **Reichel's Cognac-Extrakt** mit dem **Lichtherz** und nichts anderes. **Es gibt keinen Ersatz.**

In **Dortmund** bei **Ernst Buse,** Westenhellweg 29, **Eduard Blumberg,** Münsterstraße 74, **H. W. Greeven,** Münsterstraße 7, **Max Huckleubroich,** Viktoria-Drogerie, **Adolf Schulte,** Kuckelke 26.

Wollen Sie

etwas feines essen, dann beziehen Sie mein ff. delikates

Pflaumenmus

dasselbe schmeckt prachtvoll.

Ein Eimer	25 Pfd.	3.90 M.	
„ „ mit Teller	18	„	3.25 „
„ „ od. Topf	10	„	2.00 „
Ein Topf	22	„	3.90 „
„ „	26	„	4.25 „
„ „	32	„	5.25 „
Abwaschschüssel	36	„	6.00 „
Eine Wanne	18	„	3.75 „
„ „	25	„	5.00 „
„ „	50	„	8.50 „

Kübel 35 bis 60 Pfd., 1 Pfd. 14 Pfg.
Fässer 70 „ 150 „ 1 „ 13 „
„ 200 „ 500 „ 1 „ 12 „
ab hier Nachnahme oder Voreinsendung. Emaillegeschirre und Fässer vollständig frei.

J. A. Schultze, Konservenfabrik **Magdeburg** 2

Wundervolle Büste, schöne volle **Körperform** durch Nährpulver „**Thilosia**". (Patentamtlich gesch.), preisgekr. Berlin 1904, in 3–4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. **Garant.** unschdl. Viele Anerkenng. Karton 2 M., Nachnahme 2.50 3 Kart. frko. 6.00 M.



R. H. Haufe, Berlin 25
Greifenhagenerstr. 70.

Damen finden liebev. streng diskr. Aufn. **Frau Steinwegs,** Heb., Dortmund, Friedrichstr. 38, Telephon 190

Riesengroßer Fang in der Ostsee

daher billig. Sofort bestellen 2537
Ueber 100 Bücklinge 1.95 M. Dose Bismarckh. $2\frac{1}{4}$ M.
„ 80 Rollmops 2.00 M. 80 Salzfettb. $2\frac{1}{4}$ M.
„ 70 Bratheringe 1.90 M. 9 Pfd. frische Her. $1\frac{1}{2}$ M.
E. Napp Nachf. Swinemünde Nr. 61 Konserven-Fabrik.

Billige Leder

nur Steinplatz Nr. 3.

Wildsohleder, gemischte Gerbung, per Pfund **1.35** M.
Kerntafel, gemischte Gerbung . . per Pfd. **1.65—1.85** M.
Wildsohlleder, Ia. Eichengerbung, per Pfd. **1.60—1.70** M.
Kerntafel, Ia. Eichengerbung . per Pfd **2.00—2.25** M.

== Sohlleder-Ausschnitt ==
Bedarfsartikel und Schäfte

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Immalin Nr. 50, mit Aufträger, **100 Dosen 11.50** M.

3702 **Fr. Aug. Bendler, Steinplatz 3.**

Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück



Schnurrbart! Streng reell!

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich **rasch üppiges Wachstum,** was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben **nachgewiesen ist.**
Aerztlich begutachtete Wirkung.
Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.
Preis: Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.
Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, v. Sachverständigen, staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage: **Central-Drog. Jac. Münster, Dortmund,** Wißstraße 12, am neuen Fleischmarkt. 44.99

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in 3 Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme



Erhältlich in den meisten einschlägigen Geschäften.



Carl Gottlob Schuster jr.
(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstr.-Manufaktur gegr. 1824. Billige Preise Neuester Katalog gratis.



Nervenzerrüttung

und besonders deren Ursachen wie chron. Tr., Pollut. Quecksilbervergiftungen sowie Hautkrankheiten behandelt
ohne Quecksilber etc.
zumeist ohne Berufsstörung u. strengster Verschwiegenheit.
Ernst Müller
fr. Leiter der Bilz'schen Naturheilanstalt **Chemnitz 10,** Moritzstraße 22.

1. Ziehung der 2. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nachdr. verboten.] 8. Februar vormittags. [Ohne Gewähr.

1 680 **2**360 671 724 903 **3**772 805 **4**890 [200] **5**569 762 969 **6**153 950 **7**326 594 818 **8**473 89 805 52 **9**165 428 76 **10**414 953 **11**045 201 753 **12**083 781 968 **13**865 **14**310 402 626 **15**520 42 **16**040 [200] **17**814 **18**021 68 96 635 701 92 866 986 **19**075 212 46 794 912
20386 522 54 99 **21**000 [300] 277 771 **22**076 228 786 812 **23**284 813 **24**569 792 830 57 **25**005 624 **26**007 506 737 75 **27**014 54 428 518 96 833 [200] 42 **28**272 317 581 645 779 949 [200] **29**157 340 677 732 **30**114 392 593 606 800 **31**186 703 8 59 **32**258 798 869 918 **33**011 491 886 940 **34**244 **35**290 445 765 71 896 **36**626 76 710 70 [200] **37**155 313 790 **38**550 751 985 **39**157 654
40134 [200] 295 678 **41**384 875 **42**020 105 490 982 **43**081 653 888 **44**205 925 **46**173 299 **47**040 244 582 686 **48**357 412 714 85 **49**541 647 65 **50**611 19 **51**003 235 41 571 618 768 **52**191 361 955 **53**039 316 463 816 **54**004 63 598 **55**075 508 **56**083 627 931 **57**086 154 276 749 **58**387 902 5 **59**784 [200] 877 941
60214 309 28 402 [400] 563 876 **61**157 573 814 93 971 **62**072 107 9 87 [200] 298 402 818 **63**168 238 87 429 697 **64**628 97 788 908 **65**017 68 [200] 761 **66**776 81 [200] 86 **67**061 316 862 **68**144 205 627 34 823 **69**226 [200] 304 697 [200] 736 831 900 **70**262 65 341 62 694 790 986 **71**184 286 563 **72**060 98 **73**084 290 394 555 56 701 25 **74**190 538 893 **75**081 311 [200] 406 609 60 [200] **76**070 817 **77**141 82 458 698 **78**475 524 663 **79**055 80 431 85 [300] 657
80310 79 436 [400] 711 938 **81**600 92 802 991 **82**087 601 824 **83**349 493 774 **84**289 **85**341 915 **86**106 469 997 **87**522 636 **88**719 815 **90**051 [200] 296 435 **91**102 58 246 445 570 664 [200] 891 988 **92**616 751 811 913 **93**489 **94**073 664 974 **95**065 386 507 640 67 **96**058 312 868 **97**395 404 **98**405 943 96 [200] **99**208 495 97 577 829 33
100102 452 654 74 858 **101**036 446 849 **102**788 820 **103**002 203 372 554 712 [200] 839 **104**448 66 751 **105**068 72 88 343 705 7 809 **106**528 [200] **107**575 734 40 924 81 **108**155 802 **109**201 756 926 **110**856 **111**290 540 740 **112**646 67 81 947 **113**152 **114**316 782 83 956 **115**147 579 798 [50000] **116**318 503 621 52 881 **117**084 201 26 384 897 **118**231 [200] 490 98 518 601 867 **119**477
120291 417 48 48 659 **122**783 945 81 **123**308 9 923 99 **125**651 94 756 **126**535 **127**094 347 590 712 25 **128**037 215 688 910 27 **129**168 75 759 [200] 818 49 **130**195 262 600 12 **131**296 726 957 **132**328 872 98 953 93 **133**844 48 991 **134**189 **135**214 58 311 443 766 843 954 **136**036 91 414 69 802 36 74 90 **137**348 405 [400] 68 876 **138**055 177 300 402 663 **139**067 146 371 622 36 983
140425 651 711 31 [200] **141**202 854 896 **142**653 738 **143**070 181 95 538 675 799 929 **145**316 57 615 761 822 [200] 44 **146**160 383 **147**815 81 922 36 62 **148**131 225 348 524 884 940 **149**447 615 848 60 [200] 926 **150**011 525 880 **151**125 **152**031 608 804 13 **153**112 241 325 445 [200] 667 706 [400] **154**127 52 266 424 626 **155**271 590 648 55 941 **156**138 79 504 **157**114 903 13 **158**432 840 941 **159**053 180 855
160260 **161**116 503 [200] 93 96 690 753 890 **162**851 [200] **163**069 228 [200] 705 861 **164**195 **165**022 224 39 317 725 **166**268 345 564 717 **167**149 536 **168**128 418 565 787 907 66 **169**140 **170**224 447 **171**089 152 **172**133 246 578 **173**710 **174**362 612 927 **175**115 588 623 762 **176**118 311 626 78 **177**050 59 [200] 475 759 **178**603 **179**198 501 643 796
180805 **181**059 524 882 917 72 **182**016 316 410 [30000] 37 **183**067 [200] 947 **184**269 574 791 853 **185**475 581 634 816 **186**127 633 732 968 **187**321 **188**479 555 679 **189**125 500 710 847 905 **190**112 346 **191**204 71 494 806 **192**270 485 544 [200] **193**065 527 **194**115 29 561 739 **195**364 407 705 836 **196**187 212 348 442 531 860 **197**346 [200] **198**481 738 **199**304 470 766
200240 411 685 **201**218 466 673 937 **202**049 515 683 813 **203**150 314 410 98 748 830 905 **204**062 157 564 858 920 57 **205**010 69 **206**061 69 539 628 84 774 **207**151 745 891 [300] **209**506 **210**508 35 846 91 **211**014 41 247 870 958 92 **212**292 608 18 69 770 **213**480 **214**194 642 794 **215**026 810 53 429 594 850 **216**085 107 712 **218**011 667 724 805 **219**160 277 [15000] 726 836
220126 71 324 44 447 **221**049 566 711 945 77 **222**341 540 968 **223**225 [300] 62 99 791 850 **224**121 793 **225**504 [200] 22 919 50 **226**383 408 628 **227**000 593 823 **228**276 406 60 642 **229**186 390 585 **230**664 943 **231**224 584 706 **232**477 529 **233**016 52 541 **234**485 530 727 **235**424 **236**159 426 525 923 **237**552 802 9 51 **238**060 74 808 945 96 **239**455 74 619
240409 708 **241**233 499 **242**304 430 89 **243**119 205 315 [200] 419 899 [200] 923 **244**072 **245**000 109 831 **246**117 51 485 [300] 660 70 **247**634 755 824 **248**037 921 **249**270 488 570 966 **250**108 504 65 941 **251**009 27 155 878 **252**191 210 85 868 551 750 **253**469 85 953 87 **254**206 **255**123 42 356 **256**040 137 228 [200] 40 517 [200] 664 [200] **257**041 624 **258**388 461 [200] 900 **259**103
260084 400 [200] 546 670 **261**404 [200] 55 534 757 **262**128 312 92 472 548 815 **263**146 305 54 894 **264**150 602 **265**151 444 881 **266**116 71 230 477 590 606 857 **267**604 854 **268**163 260 500 36 **269**023 199 546 665 946 **270**048 106 386 **271**258 540 791 **272**221 778 [200] 447 689 **273**071 415 **274**263 800 **275**050 277 523 **276**787 **277**403 39 588 **278**412 **279**187 79 [200] 227 37 316 468 868 927
280112 32 214 585 760 998 **281**302 414 79 525 632 80 820 918 63 **282**050 364 625 50 [200] **283**062 337 405 518 978 **284**546 712 52 **285**242 510 **286**010 309 77 639 756 815 738 **287**679 810 98 [300]

387 1270 787 866 **2**207 [200] 538 607 81 **3**004 52 483 555 616 69 784 [300] **5**221 **6**052 105 268 83 361 81 493 544 836 [200] **7**000 215 304 563 67 656 99 **8**203 347 733 98 **9**004 33 122 211 462 [200] 87 608 [200] 822 **10**213 423 687 **11**101 20 706 12 63 303 677 925 **13**235 27 457 992 95 **14**025 70 438 852 **15**861 989 **16**146 233 50 784 **17**242 831 **18**293 784 77 930 **19**137 82 412 86 963
20279 313 473 606 767 **21**434 64 502 660 **22**840 **23**040 48 207 352 433 783 **24**458 726 41 **25**116 903 **26**113 884 **27**013 250 **28**322 552 745 849 948 **29**227 350 499 829 **30**106 358 620 736 902 [500] 28 **31**446 513 67 95 841 **32**756 [200] 73 913 **33**211 303 424 97 956 **34**521 45 **35**064 540 879 981 **36**006 208 364 **37**016 301 906 **38**144 337 41 478 678 **39**238 508 20
40580 706 11 **41**015 180 254 503 818 41 77 84 **42**544 670 735 849 **43**021 163 520 676 90 797 **44**199 246 448 909 **45**321 461 999 **46**506 630 763 88 **47**159 330 619 [200] 944 60 **48**512 600 892 937 **49**060 87 322 [200] 89 633 **50**316 52 88 581 58 [300] **51**153 288 676 904 **52**487 880 [200] **53**638 717 **54**573 [200] 618 919 [200] **55**712 **56**371 415 32 776 900 **57**088 98 308 64 906 [400] **58**164 477 502
60100 491 660 75 **61**080 97 358 562 63 854 **62**024 287 305 702 **63**340 57 860 **64**167 408 48 77 745 824 **65**051 417 58 581 968 **66**135 [200] 229 535 66 **67**108 710 65 **68**276 705 54 903 **69**223 24 366 82 91 502 738 924 41 67 **70**157 [200] 557 **72**432 544 708 **73**517 773 914 **74**000 17 240 776 851 **75**407 684 **76**402 49 758 818 907 **77**315 426 865 **78**658 844 **79**542 642
80175 **81**223 95 [400] 703 [300] **82**136 246 **83**530 **84**249 466 **85**140 614 963 **86**009 286 794 **87**125 75 392 440 504 **88**002 330 541 633 977 **89**444 [200] **90**535 87 **91**108 24 210 348 438 646 68 **92**034 251 [200] 378 604 **93**103 229 694 983 **94**074 325 943 **95**076 196 228 34 699 843 **96**331 830 69 **97**107 984 **98**084 194 241 905 **99**152 213 53 74 345 578 88 667 948
100692 766 **101**208 **102**205 532 60 653 722 **103**058 78 [200] 99 670 776 **104**439 802 49 **105**965 **106**332 692 **107**018 [200] 731 821 **108**668 730 **109**152 764 835 **110**072 403 714 [200] 903 **111**042 561 **112**466 813 902 **113**288 371 475 567 89 97 661 981 **114**570 972 **115**311 588 848 92 **116**230 778 **117**438 78 80 811 971 80 **118**262 751 **119**416 813 83
120178 756 952 **121**097 135 463 932 **122**304 674 **123**564 908 **124**209 649 **125**066 91 [200] 312 16 561 624 **126**044 241 510 83 692 **127**972 **128**344 414 530 952 [400] **129**074 180 343 87 528 762 868 82 **130**074 353 492 **131**304 446 530 [200] **132**189 799 **133**492 860 **134**065 223 469 **135**755 75 [200] **136**142 66 730 80 977 **137**522 42 69 938 **138**316 [200] 788 **139**058 439 801
140280 706 8 818 **141**107 702 876 **142**911 35 **143**154 **144**796 935 **145**385 499 561 726 33 816 **146**421 **147**372 **148**292 **149**227 534 645 868 **150**209 442 612 **151**239 41 869 **152**014 296 512 911 17 [200] **153**016 761 [200] **154**064 431 **155**081 201 474 754 **156**608 877 **157**650 824 97 **158**266 307 599 626 [200] **159**004 85 355 786 [200]
160105 61 969 **161**404 869 979 **162**193 850 462 619 712 **163**420 618 942 **164**085 [200] 143 354 485 746 83 99 968 **165**670 790 **166**447 828 **167**015 735 58 825 **168**63 579 747 949 **169**272 761 **170**749 875 **171**854 62 **173**118 500 754 919 **174**103 360 442 563 713 **175**527 **176**554 88 **177**899 **178**144 259 814 **179**146 212 40 528 848
180194 276 **181**047 69 180 323 [200] 460 504 [400] 24 672 803 64 992 **182**024 190 [200] **183**264 97 456 775 812 **184**063 285 978 **186**335 117 **187**110 596 940 **188**022 651 [200] 897 **189**017 87 126 219 388 693 **190**532 771 **191**145 843 911 **192**887 **193**176 619 37 75 [300] 91 786 996 **194**059 257 534 81 781 **195**018 165 671 84 888 **196**357 657 919 **197**579 626 996 **198**473 **199**502 822 57
200082 96 **201**292 476 605 997 **202**476 825 944 **203**308 995 **204**044 267 [200] 311 410 820 **205**646 **206**184 404 834 **207**365 446 991 **208**217 **209**345 435 77 519 76 951 **210**354 71 804 **211**510 **212**236 881 **213**443 85 537 602 **214**330 476 [200] 716 943 **215**459 932 **216**733 826 [500] **217**543 796 **218**195 266 841 74 [200] **219**165
220008 189 566 714 823 89 **221**673 80 [200] **222**347 868 652 **223**168 426 663 918 **224**326 777 80 927 **225**207 452 70 582 **226**217 370 97 548 97 **227**159 257 59 423 **228**687 974 **229**264 [400] 873 909 **230**828 **231**040 57 62 134 238 628 94 763 **232**129 249 378 448 522 941 **233**358 846 958 [300] **234**228 39 780 **235**157 318 530 **236**558 633 **237**613 **238**004 311 469 81 **239**011 211
240037 435 87 735 **241**042 191 370 613 **242**328 597 707 23 **243**296 947 **244**290 519 [300] 59 975 **245**028 74 313 [200] 576 98 749 994 **246**675 779 **247**795 896 **248**129 690 741 913 [200] **249**615 35 80 92 245 303 690 812 **250**356 664 [200] **251**084 **252**065 350 526 757 **253**090 352 69 480 800 903 **254**073 208 26 842 **255**121 62 217 411 **256**048 842 **257**372 825 [200] **258**163 **259**157 61 70 215 57 725
260212 [200] 607 74 **261**162 94 240 435 **262**192 594 602 720 861 **263**525 609 [200] 98 **264**157 239 **265**027 110 76 230 505 22 846 **266**190 423 **267**257 435 680 **268**254 515 **269**003 642 782 77 **270**364 74 [200] 503 648 836 [200] **271**093 591 34 175 73 926 **272**248 **273**166 342 520 677 804 79 976 **274**132 63 403 580 608 **275**624 [300] 777 **276**096 381 495 [200] 517 925 **277**025 42 232 339 647 848 960 **278**271 570 639 708 869 81 **279**006 787 965
280004 369 442 501 **281**221 463 687 **282**296 **283**089 134 292 356 545 88 803 **284**236 525 **285**061 [200] 51 [illegible] 835 [illegible] **287**149 65 524 [illegible]

1. Ziehung der 2. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nachdr. verbot.] 8. Februar nachmittags. Ohne Gewähr.]

Erster Teil.

276 537 746 **1**726 810 **2**061 200 340 746 **4**521 642 705 **5**308 647 749 **6**203 15 717 908 **7**139 975 **8**078 184 541 716 **9**418 94 796 **10**196 336 **11**131 321 750 **12**050 521 714 [200] 828 **13**014 118 235 643 **15**255 67 756 870 **16**035 205 535 51 614 54 [200] 816 89 **17**318 532 82 743 637 **18**171 88 212 301 625 828 64 938 **19**266 667 710 816 905
20623 [200] 731 52 92 815 [300] **21**163 378 733 892 **22**033 663 751 **23**124 428 641 668 [300] **24**309 470 819 **25**149 880 936 **26**177 480 527 869 **27**171 608 65 873 **28**251 426 84 594 699 [200] 744 87 841 **29**180 849 923 **30**034 150 [400] **31**107 475 660 917 **32**311 683 938 **33**058 586 **34**074 259 387 429 992 **35**024 **36**197 [400] 969 **37**134 474 886 **38**079 667 816 960 **39**606 35 983
40163 700 800 **41**184 900 20 **42**357 81 488 500 **43**478 989 **45**141 **46**336 **47**023 48 998 **48**175 **49**083 142 237 378 837 917 57 **50**022 276 470 **51**762 801 **52**340 844 **53**401 647 **54**272 670 77 **55**408 649 983 57 **56**225 345 404 988 **57**403 769 973 **58**336 93 122 43 556 731 987 **59**218 40 824
60739 35 816 964 **61**123 967 **62**343 **63**249 614 **64**037 314 40 796 **65**232 533 54 651 744 801 [200] 984 **66**843 **67**721 **68**151 67 418 815 [200] **69**045 217 **70**319 400 21 703 971 72 **71**231 81 781 **72**719 **74**076 359 **75**264 362 612 887 929 73 **76**103 135 381 489 593 **77**076 162 336 917 **78**406 698 972 [300] **79**152 989
80010 113 657 76 858 68 **81**593 725 904 19 **82**507 63 895 **83**111 477 732 **84**136 303 592 654 **85**168 339 98 467 616 860 934 **86**165 192 764 893 907 [200] **87**010 60 116 81 267 791 **88**352 582 **89**029 183 **90**233 **91**119 324 507 601 [200] 65 885 **92**166 711 **93**425 647 754 **94**538 893 **95**113 194 445 **96**264 371 518 558 **97**182 414 580 **98**511 17 622 [200] **99**125 744 68 867 931
100137 563 900 **101**035 771 902 **102**219 437 852 **103**122 87 [200] 158 206 **104**067 291 357 458 943 **105**044 152 71 72 531 901 **106**303 796 818 23 **107**123 544 **108**390 552 **109**628 74 743 [200] **110**27 **111**192 [3000] 674 997 **112**032 178 365 [200] 685 840 [400] 71 **113**961 **114**165 448 516 724 28 **115**314 67 446 545 503 **116**069 [300] **101** 373 612 84 **117**094 575 90 925 **118**001 [300] 217 323 443 92 683 93 743 958 **119**212 80 90 [300] 545
120011 204 28 500 **122**704 26 94 [200] 947 **123**062 97 387 461 527 [200] 640 722 **124**233 881 **125**031 122 289 709 847 60 81 86 **126**033 740 863 **127**566 776 807 73 **128**426 564 713 92 94 915 **129**138 127 475 682 778 **130**175 645 [200] 730 **131**017 105 234 421 **132**286 487 843 67 761 809 45 **133**152 533 600 95 970 **134**013 56 323 563 769 **135**050 836 **136**138 62 **137**624 978 **138**507 691 **139**215 707
140164 243 912 **141**132 54 694 716 **142**157 547 **143**113 202 84 **144**145 48 668 749 70 844 75 94 **145**318 392 460 743 832 **146**252 743 882 **147**325 875 901 **148**014 65 836 68 **149**104 479 **150**100 642 **151**148 **152**470 758 937 **153**089 494 545 **154**277 382 446 834 **156**085 146 693 [200] 606 701 90 992 **157**757 [300] 847 **158**625 [200] 772 **159**036 291 65 85 679 693 731 935
160165 520 618 **161**488 504 667 [200] **162**166 790 **163**095 104 478 90 6 8 **164**427 632 70 75 876 **165**816 **166**106 84 726 **167**474 637 **168**611 66 672 **169**316 39 559 84 710 909 **170**152 373 587 634 811 **171**018 **172**131 428 554 **173**136 763 **174**746 46 607 **175**583 716 969 **176**118 33 170 362 **177**049 79 199 311 516 **178**740 **179**340
180347 595 607 913 **181**273 495 [200] 651 717 **182**153 98 313 965 **183**104 68 288 91 502 21 612 767 74 **184**198 271 306 86 688 866 84 **185**791 553 83 **186**242 463 579 838 61 974 **187**365 639 [200] **188**121 417 **189**100 96 159 802 12 **190**188 939 65 [200] **191**336 560 839 **192**044 51 88 280 338 456 810 **193**162 476 559 96 [200] 745 800 **194**797 **196**126 543 584 99 741 **196**200 82 704 872 972 **197**612 **198**862 707 **199**143
200115 361 701 **201**094 475 608 39 **202**687 **203**474 891 [200] **204**98 568 836 812 942 **205**181 606 604 708 99 979 [400] **206**212 397 412 **208**180 266 503 671 912 **209**253 392 426 667 756 927 **210**102 80 221 83 670 **211**108 29 [400] 332 449 787 **212**321 426 766 **213**656 783 91 **214**310 947 **215**763 959 **216**119 451 557 940 **217**918 **218**61 387 79 411 20 68 648 898 973 **219**143
220364 [300] 325 613 749 **221**192 537 **222**157 337 571 689 802 80 951 83 [300] **223**334 458 545 865 992 **224**459 622 **225**214 393 **226**507 729 **227**569 89 **228**114 289 91 **229**137 408 940 **230**005 487 512 [200] 614 779 **231**154 627 885 **232**309 61 **233**176 272 702 **235**005 [304] 92 **236**284 771 861 **237**332 643 **238**465 616 73 948 **239**177 305 874
240486 537 [200] 693 978 **242**188 372 400 902 **243**400 **244**143 206 529 613 **245**188 [300] 276 386 677 758 893 **246**416 687 837 33 **247**215 90 420 551 640 738 872 **248**000 351 671 46 627 **249**793 900 **250**041 636 48 99 999 **251**137 63 384 904 **252**096 204 405 24 35 **253**31 690 610 774 894 **254**383 77 498 844 838 926 **255**035 220 494 768 [1000] **256**621 **257**018 671 900 **258**597 968 **259**011 17 434 873 **260**187 **261**180 **262**181 331 527 998 [200] **263**056 506 **264**112 883 [200] 921 **265**030 [1000] 181 411 575 [200] 881 **266**041 42 **267**580 **268**134 97 261 489 **269**179 469 872 618 [200] 744 871 **270**164 314 445 715 90 **271**518 [300] 836 **272**117 287 [300] 456 68 **273**237 839 [200] 802 **274**331 6 7 [400] 709 902 **275**713 882 **276**190 760 78 **277**180 210 408 791 **278**107 262 81 795 **279**276 798 880 **280**129 479 639 700 983 **281**320 [200] **282**061 72 151 52 **283**429 697 703 **284**169 575 **285**208 21 440 612 [300] 675 [200] **286**034 98 122 220 320 888 713 968 **287**122 36 [200] 360 630 809 73 [200] 9

Zweiter Teil.

825 89 476 822 **1**492 657 **2**371 866 **3**289 304 **4**006 231 [200] 88 671 **5**061 516 82 861 **6**246 **7**124 900 **8**126 444 831 [300] 789 **10**133 40 548 862 **11**193 326 716 **13**017 438 59 962 **14**064 400 661 **15**245 48 397 657 774 [300] **16**066 [200] 171 275 362 487 79 612 761 **17**464 648 58 706 23 66 924 **18**303 619 **19**650 885
20264 502 619 913 **21**555 692 843 906 **22**257 90 687 768 904 55 **23**160 268 676 992 **24**065 225 463 **25**423 86 608 792 [200] 927 **26**208 386 837 **27**012 482 **28**319 **29**173 279 316 510 958 **30**420 554 **31**352 **32**443 60 **33**264 [200] 430 876 **34**113 36 362 798 **35**112 127 663 766 924 **36**034 406 10 504 766 932 **37**100 409 511 [200] **38**247 466 732 923 **39**312 576 834
40504 **41**118 [200] **23** 261 98 382 624 [200] 780 [200] 75 959 **42**383 [200] 824 54 912 **43**667 **44**033 93 240 366 415 924 **45**148 748 911 **46**117 59 562 **47**132 [400] 48 517 700 923 **48**923 **49**018 231 571 **50**037 211 48 665 **51**900 660 **52**169 293 476 **53**047 331 **54**356 456 652 824 28 29 **55**546 737 **56**109 475 746 **57**313 972 **58**490 574 621 98 941 **59**314 613
60207 23 685 **61**287 326 636 941 **62**127 625 757 878 **63**209 [400] 79 83 309 517 **64**019 229 381 413 30 98 801 **65**479 542 44 723 912 14 **66**292 409 134 81 **67**276 [200] 738 66 956 **68**469 552 61 723 810 56 973 **69**137 190 962 **70**616 83 961 **71**636 777 991 **72**018 417 837 **73**530 616 763 947 **74**116 78 421 693 **75**247 322 93 707 **76**163 466 638 [200] 762 882 [400] **77**025 208 406 856 **78**124 69 910 **79**128 571 748 830
80039 314 428 659 800 **81**144 807 960 [200] **82**248 368 80 **83**406 95 534 [300] **84**323 **85**133 310 701 **86**183 **87**028 **88**067 482 830 398 **88**658 [200] 993 [300] **90**002 521 741 **91**135 703 60 978 **92**840 41 975 **93**181 205 **94**048 226 314 516 37 707 67 **95**312 411 734 **96**090 124 672 [200] 63 721 **97**417 **99**094 149 292 [200] 437 42 704 959
10031 236 524 **101**082 167 86 399 **102**034 84 862 713 963 64 [200] **103**340 599 **104**122 379 88 665 888 **105**279 [200] 610 925 **106**036 495 **107**126 28 103 686 **108**011 76 208 322 **109**180 193 318 76 533 097 **110**338 4 2 764 870 949 **111**140 278 317 507 612 774 97 807 **112**334 **113**250 86 **114**406 46 891 612 713 **115**777 **116**442 728 **117**673 795 818 **118**257 521 **119**140 928
120006 356 412 **121**162 67 260 404 770 [200] 889 **122**014 683 746 **123**343 698 **124**224 845 **125**156 237 332 51 723 870 **126**871 991 **127**046 177 278 949 **128**226 377 438 [300] 963 **129**121 286 632 **130**194 303 674 807 **131**202 486 596 637 64 916 14 **132**047 97 303 93 477 621 **133**306 661 976 **134**061 300 422 [200] **135**240 **136**279 581 617 **137**026 123 [300] 234 482 687 754 **138**64 827 [300] 36 62 983 **139**231
140012 116 376 948 **141**410 70 [300] 666 640 **142**529 978 **143**083 665 705 **144**300 671 **145**434 501 655 889 **146**180 313 402 714 825 **147**336 516 943 **148**289 323 **149**286 727 887 **150**869 **151**054 [200] 887 921 **152**087 5 6 746 98 [200] 864 974 **153**041 479 683 934 [300] 71 94 **154**235 335 667 **155**136 638 901 [300] 74 **156**186 351 865 620 32 **157**543 712 **158**118 241 [200] 468 92 **159**09 308 6 97 524 976
160136 749 93 821 987 **161**118 204 21 796 897 **162**746 **163**186 334 602 [200] 57 665 **164**678 **165**275 **166**245 571 608 [200] 79 **167**352 56 **168**744 56 876 **169**047 183 211 77 93 342 902 **170**044 679 763 867 **171**527 659 869 929 **172**022 32 270 476 647 **173**066 680 **174**122 **175**628 **176**843 86 **177**043 126 84 237 76 503 55 615 667 **178**138 47 437 615 60 881 933 **179**749 924
180160 683 **181**028 303 573 790 871 **182**036 196 277 783 **183**107 363 71 618 **184**150 340 404 628 69 **185**002 606 **186**348 **187**336 437 47 [300] 946 **188**015 181 217 388 848 **189**129 216 **190**058 **191**276 428 36 966 [1400] **192**205 43 688 824 **193**063 [300] 653 718 **194**170 237 **195**188 682 **196**81 319 22 77 794 624 **197**054 275 480 522 99 **198**191 949 **199**171 [400] 92 288 439 522 680 830
201008 763 911 **202**055 509 [200] 916 29 **203**226 646 640 **204**273 627 52 862 **205**312 660 **206**162 366 611 **207**187 446 844 **208**177 390 418 80 [300] 962 **209**194 938 **210**047 240 637 91 771 944 **211**060 571 786 802 936 **212**468 **213**421 990 **214**069 169 426 648 879 [200] **215**222 67 915 **216**117 874 **217**082 207 363 56 667 **218**007 665 787 913 64 69 **219**628 39 604
220119 443 526 849 [200] **221**658 635 [300] 806 **222**144 790 99 678 **223**101 77 502 651 74 88 681 **224**245 469 12 626 **225**148 455 626 **226**118 302 691 910 **227**134 262 318 76 747 **228**161 [200] 749 **229**191 628 694 760 874 **230**216 912 **231**252 712 58 78 857 **232**858 639 904 **233**148 606 606 762 **234**469 944 **235**108 244 771 628 72 909 96 **236**000 28 988 **237**240 390 418 [300] **238**293 484 **239**170 79 96 507 86 611 [300]
240168 **241**014 164 276 888 **242**102 324 494 786 **243**416 [200] 605 **244**634 716 **245**327 682 426 38 44 988 **246**457 763 **247**009 12 168 560 629 67 [500] **248**426 709 892 **249**133 614 **250**071 111 62 404 630 [300] 840 56 **251**035 407 594 **252**147 926 **253**033 292 367 [200] 610 [400] **254**158 283 374 76 693 600 **255**310 **256**147 287 635 **257**219 **258**101 77 685 764 **259**062 138 992 [200] 672
260052 382 565 [500] **261**119 **262**006 471 859 987 **263**178 507 863 71 **264**253 608 895 **265**032 48 292 910 **266**103 [200] 332 784 **267**106 28 341 69 549 643 93 986 **268**351 481 **270**297 605 788 74 966 **271**105 894 978 **272**197 469 569 [200] 689 726 **273**067 447 **274**187 [200] 493 684 96 623 [200] 73 **275**109 490 **276**081 707 **277**051 167 350 **278**326 [300] 69 416 **279**242 635 779 908 **280**151 283 **281**412 879 902 **282**466 **283**278 627 638 77 913 **284**352 **285**196 498 **286**077 142 576 898 **287**026 628 [200]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 10000, 2 zu 5000, 1 zu 3000, 7 zu 1000, 15 zu 500 Mk.